Zwei Cents.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 41 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 10. Oktober 1909. Einundzwanzigster Jahrgang.

„Sind nur Spione."

So sagt man in Deutschland von unserer Zollkommission.

Jene Hochzeitsbombe.

Zum Kampf der Deutschen von Oesterreich.

Bekannte Persönlichkeit im Kapuzinerorden tritt aus der katholischen Kirche aus.

Ungarns Kabinetswirren.

Berlin, 9. Okt. Ein großer Theil der maßgebenden deutschländischen Presse bringt der amerikanischen Zolltarifkommission lebhaften Argwohn entgegen. Manche Zeitungen sprechen offen den Verdacht aus, daß diese Kommission vor Allem darauf ausgehen werde, das „systematische Ausspioniren europäischer Fabrikgeheimnisse" erst recht lebhaft fortzusetzen! Sie knüpfen daran die Aufforderung, man sollte die Herren auch entsprechend behandeln und ihnen und ihren Agenten alle Thüren fest verschließen.

Ueberhaupt wird in den Erörterungen der amerikanisch-deutschen Zollfrage anhaltend ein ziemlich scharfer Ton angeschlagen, — vor allen natürlich von der agrarischen Presse.

Freudiges Ereigniß erwartet.

Der Großherzog Frederick Franz von Mecklenburg-Schwerin erwartet bald Familienzuwachs. Er ist bekanntlich seit dem Jahre 1904 mit der Prinzessin Augusta von Cumberland vermählt, und die Ehe war bis jetzt nicht mit Kindern gesegnet.

Großer Studentenzudrang.

Eine ungewöhnlich große Zahl Studenten ist in der deutschen Reichshauptstadt eingetroffen, um sich an der Berliner Universität immatrikuliren zu lassen. Die Universitätsbehörden finden aber, daß viele amerikanische Studenten ohne die nöthigen Papiere gekommen sind. Besonders haben sie keinen Paß und kein Zeugniß über den vorigen Besuch einer hohen Schule mitgebracht, und gerade diese Papiere sind hier für die Zulassung zum Universitätsstudium unerläßlich.

Bombenwerfer noch nicht gefangen.

Wie aus dem Dorfe Riemke, im westfälischen Regierungsbezirk Bochum, gemeldet wird, hat man den Attentäter, welcher, wie berichtet, bei einer Hochzeitsfeier vermummt eine Dynamitbombe vom Thorweg aus in die Tanzstube schleuderte und dadurch die schwere Verletzung von 8 Gästen verursachte, noch immer nicht dingfest gemacht oder bestimmt ermittelt. An mehr oder minder starkem Verdacht fehlt es jedoch nicht; denn man zweifelt nicht im Geringsten daran, daß ein eifersüchtiger Liebhaber der Braut das Verbrechen verübte.

Die Braut war die Tochter des dortigen Barbiers Kuhlemann, und sie feirte ihre Vermählung mit dem Grubenarbeiter Olschwenski.

Man hofft, daß alle, durch den Bombenwurf Verwundeten mit dem Leben davonkommen werden; aber mehrere befinden sich in sehr kritischem Zustande!

Sensationeller Kirchenaustritt.

Große Ueberraschung hat, wie aus München gemeldet wird, die Kunde hervorgerufen, daß der bekannte Generaldefinitor des Kapuzinerordens, Dr. Auracher, seinen Austritt aus der katholischen Kirche angekündigt hat. Was ihn zu diesem Schritte bewog, darüber hat er noch keine Angabe gemacht. Dr. Auracher hat sowohl als Kanzelredner, wie auch als Soziologe einen ausgebreiteten Ruf und war erst vor Kurzem als möglicher Nachfolger des Erzbischofs Dr. v. Stein in München-Freysing erwähnt worden.

(„Definitoren" sind die nächsten Assistenten der Ordensgeneräle und haben diese in allen wichtigen Ordensangelegenheiten zu unterstützen, sowie die Visitirung der Klöster vorzunehmen. Das „Definitorium" als Gesammtheit entspricht, natürlich unter entsprechender Berücksichtigung der verschiedenen Verhältnisse, ungefähr dem Konsistorium in der protestantischen Kirche.)

Beim Fürsten von Lippe.

Richard Schmidt von Brooklyn, N. Y., welcher den Deutschamerikanischen Nationalbund bei der kürzlichen 1900-jährigen Gedenkfeier der Hermannsschlacht vom Teutoburger Walde an Ort und Stelle vertrat, hatte eine Audienz beim Fürsten Leopold IV. von Lippe, und dieser verehrte ihm sein Bild nebst eigenhändiger Handschrift.

Heldenmüthige Nonne.

Die „Kölnische Volkszeitung" verbürgt sich für die Genauigkeit folgender Meldung über den erfolgreichen Kampf einer Nonne mit einem wüthend gewordenen Stier.

Diese Nonne ist ein von drei Schwestern des St. Vinzentordens, welche die Obhut über eine große Milcherei in der Nähe von Rottenmünster, Württemberg, haben.

Der Bulle griff einen 65jährigen Hirten an und keilte ihn gegen eine Mauer. Zwei Männer, welche den unheimlichen Vorgang ansahen, waren zu erschreckt, um Hilfe zu leisten, — da kam die Nonne aus der Milcherei herbeigeeilt, warf sich gegen das wüthende Thür, packte es an den Hörnern und warf es mit erstaunlicher Kraft zu Boden. Ehe das Thier sich wieder erholen konnte, waren die Nonne und die drei Arbeiter in Sicherheit.

„Hie deutsch alleweg."

Wie aus Wien depeschirt, hielt der Wiener Oberbürgermeister Lueger bei der Vereidigung neuer Bürger wieder eine sehr energische Rede, worin er erklärte, Wien sei eine durchaus deutsche Stadt und werde unter allen Umständen diesen Karakter unverletzt bewahren. Auch werde er, Lueger, darauf sehen, daß in allen Schulen in Wien nur in deutscher Sprache unterrichtet werden dürfe.

Mittlerweile setzen die Tschechen in Wien alle Hebel in Bewegung, um ihre kommende tschechische Kundgebung daselbst zu einem imponirenden Erfolg zu gestalten, und man hat Ursache, zu befürchten, daß es nicht ganz glatt ablaufen werde, trotz der behördlichen Vorbeugungsmaßnahmen gegen Unruhen.

Der Vollzugsausschuß der Vereinigten deutschen Parteien faßte neuerdings in Wien Beschlüsse, welche die thatkräftigsten Maßnahmen fordern, um den deutschen Karakter von Niederösterreich aufrecht zu erhalten. Dabei wurde wiederum der österreichische Unterrichtsminister v. Stuergkh sehr scharf angegriffen, weil er die tschechischen Schulen mehr oder minder unzweideutig begünstige.

Oesterr. Radiumausbeute.

Das österreichische Ministerium des Innern hat von den Bergwerken des Sankt Joachimsthal 154 Gran Radiumchlorid erhalten; das kommt 15½ Gran reinen Radiums gleich, was schon eine große Menge dieses hochwichtigen, aber noch auf der ganzen Erde wunderseltenen Minerals bedeutet, von welchem man in mehr als einer Hinsicht eine umwälzende Zukunft erwartet!

Diese 15½ Gran vertreten die gesammte österreichische Ausbeute an Radium in 18 Monaten; sie werden ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet werden, denn für irgendwelche sonstige Verwendung ist dieser verheißungsvolle Urstoff bis jetzt viel zu theuer.

Zu Ehren des deutsch-österr. Bündnisses.

Mit noch viel größerer Begeisterung, als die maßgebenden Zeitungen in Deutschland, gedachten die Wiener deutschen Blätter des 30jährigen Jubiläums des Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und wiesen auf dessen gewaltigen Erfolg als Friedensbollwerk hin. Zum Theil sind die Artikel in einer geradezu überschwenglichen Sprache gehalten!

Allgemeine Beachtung findet eine Kundgebung der „Wiener Abendpost", die in packenden Worten die Bedeutung des, zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Andrassy abgeschlossenen Allianzvertrags hervorhebt und besonders die dadurch in jüngster Zeit ermöglichten Errungenschaften der Doppelmonarchie auf dem Balkan betont. Da die Kundgebung amtlichen Ursprungs ist, so wird ihr die größte Wichtigkeit beigemessen.

Wekerle will durchaus gehen.

Der bisherige ungarische Premier Wekerle hat abermals den Kaiserkönig Franz Joseph ersucht, in seine und seines Kabinets Abdankung zu willigen. Der Kaiserkönig hat sich seine Entscheidung vorbehalten; wenn er die Abdankung annimmt, so wird er dies jedenfalls nur sehr ungern thun.

Die Wiener „Neue Freie Presse" bringt Auszüge aus einer Denkschrift des präsumptiven österreichisch-ungarischen Thronerben Erzherzogs Franz Ferdinand, an den Kaiser, worin der Erzherzog sehr entschieden dagegen protestirt, daß ein ungarisches Ministerium aus Männern zusammengestellt werde, welche an den Grundsätzen von Anno '48 festhielten, da ein solcher Schritt leicht zu einer vollständigen Trennung — wirthschaftlich sowohl wie militärisch — beider Reichshälften führen könnte, und dann weiter gar nichts, als eine bloße „Personalvereinigung" übrig bliebe.

Neue Bombenexplosion.

In der schwedischen Hauptstadt! — Verschwörung gegen den Hof?

Stockholm, Schweden, 9. Sept. Durch die Explosion einer Bombe heute Abend wurde Joe Hammer, Generaldirektor des Schwedischen Exportverbandes, schwer verletzt. Die Polizei glaubt, eine Verschwörung entdeckt zu haben, welche sich gegen hochgestellte Personen — vielleicht sogar gegen Mitglieder der königlichen Familie, richtet!

Hammer erhielt ein Packet mit der Post, — sowie er dasselbe öffnete, explodirte die verborgene Bombe, ein Daumen und mehrere Finger wurden ihm abgerissen, und er trug noch sonstige ernstliche Verletzungen davon.

Die Polizei arbeitet an bestimmten Spuren, hat aber bis jetzt jede Auskunft darüber verweigert. Alle Postsachen, welche für die königliche Familie bestimmt sind, werden vor ihrer Ablieferung einer sehr sorgfältigen Prüfung unterzogen.

New Yorker Wahlkampagne

Verspricht, besonders heiß zu werden. — Registrirung aber bis jetzt schwach.

New York, 10. Okt. Dadurch, daß Wm. T. Jerome vom Bewerb um die Wiederwahl als Distriktsanwalt zurücktrat, und der Kongreßabgeordnete und Zeitungsherausgeber Wm. R. Hearst die Kandidatur für das Bürgermeisteramt endgiltig annahm, hat sich der munizipale Wahlfeldzug einigermaßen geklärt. Die Kampagne verspricht, eine der heißesten zu werden, welche seit Jahren in Gotham ausgekämpft worden sind.

Jerome war von keiner Partei nominirt worden, wohl aber durch Petition, welche von etwa 5 Millionen Stimmgebern unterzeichnet wurde. John Henneber, sein Kampagneführer, kam nach dem Büro der Wahlbehörde und ließ Jerome's formelle Ablehnung zu Protokoll geben.

Jerome erklärte nur folgendes:

„Nach sorgfältiger Erwägung bin ich zu dem Schluß gekommen, daß ich kein Kandidat für das Amt des Distriktsanwalts von New York County mehr sein sollte."

(Er war zweimal als Unabhängiger für dieses Amt gewählt worden.)

Hr. Hearst eröffnet seine Kampagne Montagabend in der „Carnegie Hall", wo außer ihm selbst auch der bekannte frühere republikanische Mayorskandidat Wm. M. Ivins und Charles Sprague Smith sprechen. Charles E. Gehring, welcher der Geschäftsleiter der Hearst'schen Kampagne ist, stellt eine Kampagne in Aussicht, die den berühmten McClellan = Hearst = Wahlkampf (das vorige Mal) noch überschatten soll.

Die Hearstleute erklären bereits, daß Senator Pat McCarren, der demokratische „Boß" von Brooklyn, die „Civic Alliance" daselbst gestohlen und bei der Wahlbehörde Petitionen überreicht habe, in denen Hearst als Bürgermeister, aber zugleich das ganze McCarren'sche „Ticket" verlangt wird.

Richter Gaynor, der demokratische Mayorskandidat, sagte heute Abend, er beabsichtige nicht, die Kampagnebeiträge jener Partei zu untersuchen, da ihn dies nichts angehe. Er fügte hinzu, es sei jedenfalls Sache der Demokraten, die Kosten seiner Kampagne zu decken; dagegen seien diejenigen Beiträge, welche an ihn persönlich gesandt wurden, zurückgeschickt worden.

Bis jetzt ist übrigens die Registrirung der Stimmgeber nur eine sehr schwache. Aber man erwartet, daß zum nächsten Registrirungstag hin das richtige Feuer entfacht sein wird.

War im Golfsturm.

5 Matrosen eines Schuners gerettet, bleiben aber schwerlich am Leben!

Port Arthur, Tex., 9. Okt. Nachdem sie 16 Tage lang unsägliche Leiden ausgestanden hatten, während ihr leckes Schiff auf den hoch aufgepeitschten Wogen des Golfes von Mexiko dahinrollte, wurden 5 der Matrosen des holzbeladenen Schuners „Kate Fevre" endlich von dem Dampfer „Winifred" sozusagen gerettet und nach einem hiesigen Hospital gebracht,—man glaubt jedoch nicht, daß irgend einer von ihnen mit dem Leben davonkommen kann!

Der Schuner war von Mobile, Ala., nach kubanischen Häfen bestimmt und gerieth in den schrecklichen westindischen Sturm, welcher jüngst über den Golf dahinbrauste. Ein Matrose wurde von einer riesigen Woge erfaßt und in das Meer geschwemmt; ein anderer ist verhungert. Vier Tage lang waren die Ueberlebenden ganz ohne Speise, und 12 Tage ohne Trinkwasser.

Obiger Dampfer schleppte den vielfach lecken Schuner nach dem Hafen dahier.

100 „Suffragetten" verhaftet.

Und andere in einem Gefechte schlimm verletzt.

Newcastle-on-Tyne, England, 9. Okt. Eine Anzahl Frauenstimmrechtlerinnen versuchte hier gestern Nachmittag, gewaltsam in den Saal zu dringen, in welchem der Schatzamtskanzler Lloyd-George eine Rede hielt.

Etwa 100 wurden in Haft genommen. Lady Constance Leyton und 10 ihrer Gefährtinnen hatten mit Handbeilen in den Saal einzubrechen gesucht.

Als die Kutsche mit Lloyd-George bereits vom Versammlungslokal abfuhr, machten die Suffragetten einen Angriff auf dieselbe, und es gab ein hitziges Gefecht, in welchem viele der Frauen schlimm mit Polizeistöcken geschlagen wurden.

Wahrscheinlich Alle ertrunken!

Beim Untergang eines portugisischen Dampfers.

Lissabon, 9. Oktober. Man hat jetzt die Hoffnung aufgegeben, daß noch ein Insasse des portugiesischen Dampfers „Bastos Reis", welcher in der Nähe von Aveni scheiterte, am Leben ist. 19 Leichen waren nach den letzten Nachrichten an's Ufer geschwemmt und geborgen.

Der Dampfer hatte eine Besatzung von insgesammt 43 Mann.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiserin Auguste Viktoria von Hamburg; Patris von Patras.

An Nantucket, Mass., vorbei: Arabic, von Liverpool nach New York. (Montag früh am Dock erwartet); La Gascogne, von Havre nach New York (desgleichen); Rotterdam, von Rotterdam nach New York (Montag Nachmittag halb 1 Uhr am Dock).

Vom Sportsfelde.

Im zweiten Spiel um die Baseball-Weltmeisterschaft siegen Detroiter. — Fußballspiele.

Pittsburg, 9. Okt. Dem zweiten, endgiltigen Wettspiel zwischen den Pittsburgern (von der „National League") und den Detroitern (von der „American League") um den „Meisterschaftsrang der Welt" im Baseball wohnten noch mehr Personen bei, als dem ersten! 31,114 Zutrittskarten wurden verkauft, und 30,915 Personen trafen thatsächlich ein. Die gesammten Einnahmen betrugen $41,884 und 50 Cents.. Davon erhalten die Spieler $22,637 und 63 Cents, die Klubbesitzer $15,078 und 52 Cents, die Nationalkommission $4,188 und 45 Cents.

In diesen Spielen siegten die Detroiter mit 7 zu 2. (Das erste war bekanntlich zugunsten der Pittsburger ausgefallen.)

Ganz Pittsburg ist wie toll und von Morgens bis in die Nacht herrscht Höllenlärm! Aus Detroit ist ein „heulender Mob" von 1200 da.

Montag wird in Detroit weitergespielt.

Südseite - Baseballpark, Chicago, 9. Oktober. Eine riesige Menge wohnte dem heutigen Spiel zwischen den Chicagoern von der „National League" („Cubs") und denjenigen der „American League" („Whitsox") um den Meisterschaftsrang für Chicago bei. Sie war bedeutend größer, als die Menge, welche beim ersten Spiel zugegen war; natürlich können am Samstag auch viel mehr Leute vom Geschäft abkommen.

Die „Cubs" siegten (schon das zweite Mal!) mit 5 zu 2.

New York, 9. Oktober. Vor 10,000 Personen besiegten heute die Bostoner von der „American League" die New Yorker von der „National League" mit 9 zu 5.

Das Studentenhauptspiel.

Chicago, 9. Okt. Vollständig schlug im heutigen Fußballspiel die Riege der Chicago-Universität diejenige der Indiana-Universität mit 21 zu 0.

Champaign, Ill., 9. Okt. Die Fußballriege der Illinois-Staatsuniversität wurde von der Kentucky'er Universitätsriege mit 6 zu 2 geschlagen.

Milwaukee, 9. Okt. Mit 17 zu 0 triumphirten die Studenten der Marquette-Universität über diejenigen des „Monmouth College".

Minneapolis, 9. Okt. Die Minnesotastudenten besiegten mit 18 zu 0 die vom „Ames College".

Ann Arbor, Mich., 9. Okt. Die Michigan = Staatsuniversität schlug heute das „Case College" mit 3 zu 0.

Iowa City, 9. Okt. Die Iowa-Universitätsriege besiegte mit 3 zu 0 die (Iowa'er) Cornellriege.

Cleveland, 9. Okt. Die „Western Reserve"Riege schlug die „Miami College"-Riege mit 3 zu 0.

Columbus, O., 9. Okt. Mit 74 zu 0 triumphirte die Ohio-Universität im heutigen Fußballspiel über das „Wooster College".

Cambridge, Mass., 9. Okt. Die Harvardstudenten besiegten heute mit knapper Noth das „William College" mit 8 zu 6.

Ithaca, N. Y., 9. Okt. Mit 16 zu 6 behielten heute die Cornellstudenten die Oberhand über die Oberlinstudenten.

New Haven, Konn., 9. Okt. Die Yalestudenten schlugen die Riege der „Springfield Training School" mit 38 zu 0 auf's Haupt.

Princeton, N. J., 9. Okt. Die Princetonspieler schlugen mit 3 zu 0 die Fordhamstudenten.

Philadelphia, 9. Okt. Die „University of Pennsylvania" besiegte mit 12 zu 0 die „University of West Virginia".

West Point, N. Y., 9. Okt. Die Armeekadetten schlugen heute mit 17 gegen 6 das „Trinity College".

Annapolis, 9. Okt. Die Flottenkadetten blieben Sieger über das „Rutgers College", trotzdem dieses einen schneidigen Kampf führte, mit 12 zu 3.

Automobilunglück.

Danbury, Konn., 9. Oktober. In der sechsten Reihe der internationalen Kraftfahrerwettrennen dahier wurde heute Nachmittag Ralph de Palma, während er in seinem Automobil „Fiat Cyclone" mit einer Schnelligkeit von 50 Meilen pro Stunde dahinsauste, an einem der Wendepunkte aus dem Gefährt heraus und gegen eine Böschung geschleudert, und trug Verletzungen davon, die ihn wahrscheinlich auf Lebenszeit zum Krüppel machen werden! Er war ganz nahe daran, dem Sieger Wagner, welcher ein Kolumbia-Automobil fuhr, den Rang abzulaufen. Mindestens 30 Fuß weit wurde der Unglückliche geschleudert, und besonders schlimm war es, daß er gegen einen eisernen Zaun schlug, welcher an jener Stelle die Böschung überragt. Seine Maschine überschlug sich zweimal und wurde zertrümmert.

2000 bis 3000 ertrunken!

Unglück ohne Ende in der Aztekenrepublick.

New Orleans, 10. Okt. Der Dampfer „City of Tampico" bringt die Schreckenskunde hierher, daß bei den Sturmfluthen in Verbindung mit dem jüngsten Orkan am mexikanischen Golf auch an der Küste von Yucatan 2000 bis 3000 Menschen ertrunken sind!

Von Europa zurück.

Präsident der Amerikanischen Arbeitsföderation in New York eingetroffen.

New York, 9. Okt. Samuel Gompers, der bekannte Präsident der Amerikanischen Gewerkschaftsföderation, ist heute wieder aus Europa hier eingetroffen.

Er war zunächst über den Ozean zu dem Zweck gegangen, dem britischen Gewerkschaftskongreß zu Ipswich beizuwohnen; nachher begab er sich auch auf die Internationale Gewerkschaftskonferenz in Paris und besuchte noch viele andere Städte in Deutschland, Oesterreich u. s. w., wo er Reden hielt. Als bloßer „Brüderlichkeitsdelegat" hatte er in der Pariser Konferenz keine Stimme; er nahm jedoch einen thätigen Antheil an den Erörterungen, in denen die Haltung der Amerikanischen Gewerkschaftsföderation von mancher Seite angegriffen wurde.

In einem Bericht, welchen er für seine Föderation ausarbeitet, wird Hr. Gompers eine internationale Gewerkschaftsliga befürworten.

Auf eine diesbezügliche Frage bei seiner Ankunft in New York erwiderte er: „Meine Rückkehr war eine hastige, da ich wünsche, daß meine Berufung gegen das Urtheil im Gerichtsmißachtungsfall bald Erledigung finde."

(Bekanntlich waren G. und andere Beamte der Föderation verurtheilt worden, weil sie sich weigerten, den Namen einer gewissen St. Louiser Firma von der Aechtungsliste des Organs dieses Verbandes zurückzuziehen.

In luftigem Felde.

Aeroplanflüge zu Indianapolis gegen Ende Oktober.

St. Louis, 9. Okt. Glenn H. Curtis und George Curzon (Letzterer ist Besitzer der Farman'schen Zweidecker-Flugmaschine, welche gestern hier beim Aufstieg beschädigt wurde) werden gegen Ende Oktober zu Indianapolis Schaustellungsflüge unternehmen.

Hr. E. A. Moroß von Indianapolis war heute hier und brachte die diesbezüglichen Vereinbarung zum Abschluß.

St. Louis, 9. Okt. Weil von Phul, der Führer des Ballons „St. Louis Nr. 3", keinen Dollarschein bei den Beamten des Aeroklubs von Amerika hinterlegte, um sie formell zu benachrichtigen, daß er den Lahm'schen Becher zu erringen suchen werde, so ist es wahrscheinlich, daß in der neuen Woche eine weitere Ballonwettfahrt von hier aus stattfinden wird. Harmon, welcher am letzten Montag den Ballon „New York" geführt hatte, dürfte mit v. Phul wettfahren.

Aber auch A. Holland Forbes hat einen Flug um den Lahm'schen Becher auf Montag angekündigt.

Abfahrende Schlachtschiffe.

Welche an der Hudson-Fulton-Feier theilnahmen.

New York, 9. Okt. Seine Kohlenräume ungewöhnlich gefüllt für eine beabsichtigte rekordbrechende Fahrt über den Atlantischen Ozean, und von amerikanischen Schlachtschiffen eskortirt, fuhr das Flaggenschiff „Inflexible", der Stolz der britischen Flotte, heute die Bai hinab.

„Inflexible" ist das letzte der abfahrenden britischen Schiffe, welche die Seemacht Englands bei der Hudson-Fultonfeier dahier repräsentirten. Die anderen waren: „Drake", „Argyll" und „Duke of Edinburgh". Admiral Seymour, welcher auf dem Flaggenschiff zurückfährt, erwartet, ohne große Mühe die übrigen Kriegsschiffe einholen zu können.

Der britische Admiral sandte noch ein Dankesschreiben an den Bürgermeister McClellan für alle erwiesenen Freundlichkeiten.

Muthmaßliches Wetter.

Der Oktober ist anscheinend „des trock'nen Tones satt".

Washington, D. K., 9. Okt. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Unbestimmtes Wetter am Sonntag und Montag; aber jedenfalls Regenschauer im nördlichen Theil.

Dieselbe Voraussage gilt auch für Indiana. Für Michigan, besonders für den oberen Theil des Staates, werden zwei Regentage in Aussicht gestellt; ebenso für Wiskonsin, und ein Regensonntag und trüber Montag für Minnesota.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit):

Regen und kälter am Sonntag. Am Montag wahrscheinlich Regen. Mäßige, doch wahrscheinlich lebhafte und veränderliche Winde, welche schließlich westliche bleiben.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag um 2 Uhr 75 Grad, um 3 und 4 Uhr 72, um 5 Uhr Abends 70, um 6 Uhr 69, um 7 Uhr 68, und um 8 Uhr 67 Grad. Die höchste Temperatur des Tages war 76 Grad, um halb 2 Uhr Nachmittags, während die niedrigste 60 war, um 6 Uhr Morgens. Der Wind erreichte seine größte Schnelligkeit, 23 Meilen pro Stunde, um 12:40 Uhr Nachmittags. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft war im Laufe des Nachmittags sehr groß und stark fühlbar.

Es regnete schon am Samstag und Freitag in vielen Gegenden nach Westen zu. Der stärkste Regen aber fiel am Samstag zu Vicksburg, Miss., und der nächststärkste zu Springfield, Mo.

Vor der „Schlacht".

Wie die Trümpfe im britischen Wahlkampf liegen werden.

Aussichten ungefähr gleich?

Rosebery's Abfall von Liberalen zählt nicht viel.

Das angebliche Dreinreden der Ver. Staaten in die Mandschureifrage.

Schwedischer Klerus fordert Regierungsposten.

London, 9. Okt. Englands beide große politische Parteien — die Liberalen, welche derzeit in der Macht sind, und die Konservativen, welche außer Macht sind — scheinen sich jetzt dahin entschlossen zu haben, daß eine Nationalwahl nicht mehr viele Wochen verschoben werden dürfe.

Wir schon mehrfach hervorgehoben, wird der Kampf einer der wildesten und zugleich einer der wichtigsten sein, welche England seit Generationen gekannt hat. Es handelt sich vor Allem darum, ob das Land fernerhin unter einer Regierung bleiben soll, welche thatsächlich eine Regierung durch die Aristokratie ist, oder ob die Regierung in die Hände eines Elements übergehen soll, das, wenn auch nicht sozialistisch ist, doch dieser Richtung nahe genug kommt, daß die „oberen Klassen" keinen Unterschied sehen können. Auch steht die Existenz des Systems erblicher Gesetzgebung auf dem Spiel. Und ferner wird eine Entscheidung zwischen Freihandels- und Schutzzollpolitik getroffen werden müssen. Es sind noch andere Streitfragen zwischen den zwei Parteien zu entscheiden; aber die vorliegenden sind weitaus die bedeutsamsten. Und es sind auch diejenigen, welche auch die übrige Welt stark interessiren oder gar sie thatsächlich beeinflussen werden!

Die Liberalen glauben, daß sie im Unterhaus — dem Thermometer, mit welchem die politische Temperatur in England stets erprobt wird—mit einer Mehrheit von etwa 120 Abgeordneten gewinnen werden. Das ist keine ganz so große Mehrheit wie sie gegenwärtig haben; aber es ist für alle praktische Zwecke genügend. Die Konservativen erwarten, in derselben Körperschaft eine Mehrheit von etwa 50 Mitgliedern zu erhalten. Nach dem britischen gesetzgeberischen System ist das nicht ganz genug; die Betheiligung an den Parlamentssitzungen ist eine so unregelmäßige, daß eine solche Mehrheit jederzeit durch ein Schwänzereifieber ausgelöscht werden kann. Gleichwohl würde eine solche Mehrheit eine Rechtfertigung der konservativen Politik bedeuten und, nach der Vorstellung der Konservativen wenigstens, eine große Besserung gegenüber den jetzigen Verhältnissen.

Vom Gesichtspunkt des unparteiischen Beobachters läßt sich sagen, daß die Aussichten für die Nationalwahl ziemlich gleichmäßig zwischen beiden Parteien liegen, mit gerade einem Schatten von größerem Vortheil für die Liberalen.

Die Zeitungen werden jetzt von Tag zu Tag bitterer und nehmen immer weniger Rücksicht auf die Thatsachen und auf den gewöhnlichen Anstand! Tausende von Stumprednern — wie man sie in Amerika nennen würde — sprechen Abend für Abend zu den Stimmgebern im ganzen Lande, und mit vielen Bilderplakaten, die an den Mauern und Zäunen zu sehen sind, machen die beiden Parteien einander lächerlich.

Der Hauptkampf geht los, wenn die vielumstrittene Budget- und Steuernvorlage vom Unterhaus an das Oberhaus gesandt wird. Erst erwartete man das in zwei Wochen. Wegen der neuesten Zusätze und Aenderungen an der Vorlage und der angekündigten kurzen Ferienzeit für beide Parlamentshäuser mag es jedoch damit bis Januar oder Februar dauern. Trotz der Beschwichtigungsversuche, welche der König bei beiden Parteien macht, ist kaum zu bezweifeln, daß das Oberhaus die Vorlage verwerfen wird, wenngleich die Liberalen sagen, das Oberhaus habe gar kein verfassungsmäßiges Recht, ein „Budget" zu vetiren. Die Lords wollen einfach erklären, die Bill sei so neuartig und revolutionär, daß sie erst der Zustimmung des Volkes sicher sein wollten, ehe sie dieselbe gutheißen.

(Eine geschriebene Verfassung gibt es in England nicht.)

Ist es so weit, so muß das liberale Kabinet abdanken und eine Neuwahl anordnen: denn sonst kann kein Geld zum Betrieb der Regierungsgeschäfte flüssig gemacht werden.

Wenn das Unterhaus keine neue Finanzvorlage unterbreiten kann, welche die Zustimmung des Oberhauses findet, so wird ihm wohl keine andere Wahl bleiben, als das Oberhaus abzuschaffen! Die Lords wissen auch, daß sie sich dem Willen des Volkes nicht auf die Dauer mit Erfolg widersetzen können. Aber was der „Wille des Volkes" gegenwärtig ist, kann sich nur zeigen, wenn man ihn befragt; und die Lords machen sich, wie gesagt, Hoffnung, die nächste Wahl zu gewinnen.

Einer der fähigsten, dabei unabhängigsten, liberalen Führer des Unterhauses, Horatio Bottomly, zugleich Herausgeber der Zeitung „John Bull", ist der Meinung, daß die Liberalen zu weit oder doch mindestens in zu schnellem Tempo gegangen seien. In seiner Zeitung bringt er darüber eine Reihe, mit seinem Namen gezeichneter Artikel unter der bezeichnenden Ueberschrift: „Dr Selbstmord einer großen Regierung".

Ohne Zweifel waren die Liberalen zeitweilig durch eine ganze Reihe Fehler etwas sehr in Verruf gekommen,— und hätte schon früher im Jahr eine Gesammtwahl stattgefunden, so hätten nach allgemeiner Ansicht die Konservativen jedenfalls gesiegt. Doch heute hat sich das Blättchen etwas gewendet, und dies hat gerade das verschriene „Budget" zuwege gebracht, nebst den Fehlern, welche die Lords bei der Bekämpfung desselben gemacht haben, und welche von Winston Churchill und Lloyd-George geschickt gegenüber der Masse ausgenutzt wurden.

Selbst der Abfall des Earl of Rosebery von den Liberalen, von welchem sich die Konservativen ganz besonders viel versprachen, hat nur wenig Beachtung gefunden. Rosebery hatte niemals große Sympathie mit der Politik dieser Partei; und im Publikum sagt man sich meistens, daß er stets im Herzen ein Konservativer gewesen sei, und man erklärt seine Bekämpfung der Finanz- und Steuernvorlage einfach damit, daß er ein reicher Mann und ein großer Grundbesitzer ist.

* * *

Aus Tokio, Japan, wird berichtet:

Die hiesigen Zeitungen wollen nicht glauben, daß die Vereinigten Staaten amtlich Protest gegen das neuerliche chinesisch-japanische Mandschurei - Abkommen erhoben hätten oder erheben würden. Sie sprechen die Ansicht aus, daß die betreffenden Meldungen nur den allgemeinen amerikanischen Wunsch widerspiegelten, an der Entwicklung der Mandschurei theilzunehmen. Und sie sind geneigt, das mehrerwähnte plötzliche Zurückrufen des neuen amerikanischen Gesandten bei der chinesischen Regierung, Charles R. Crane, mit dem Besuch des amerikanischen Generalkonsuls zu Mukden, Willard D. Straight, beim Vizekönig der Mandschurei in Verbindung zu bringen, statt mit einem Protest gegen jenen Vertrag.

Uebrigens versichern Telegramme aus Japan, daß dieser Vizekönig über gewisse Forderungen des amerikanischen Generalkonsuls überrascht gewesen sei!

* * *

Aus Schweden hat man schon seit sehr langer Zeit nichts mehr über Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und der lutherischen Staatskirche vernommen. Soeben wird aber aus der Hauptstadt Stockholm mitgetheilt:

Kurz ehe sich der Kongreß der schwedischen lutherischen Geistlichen vertagte, nahm er eine Resolution an, welche fordert, daß dieser Geistlichkeit Vertretung in der kirchlichen Abtheilung der Regierung eingeräumt werde. Gegenwärtig haben Laien alle betreffenden Posten inne, und es ist schon seit vielen Jahren so. Jetzt sind die Geistlichen der Staatskirche nicht mehr damit zufrieden.

Pastor Hammergren von Norrland organisirte noch eine Sonderversammlung des Kongresses, um die Haltung der Abgeordnetenkammer des schwedischen Reichstags zur Staatskirche zu kritisiren. Mehrere Mitglieder des Reichsrathes, welche zugegen waren, erwiderten auf seine Bemerkungen und sprachen die Hoffnung aus, daß bald die Kirche in Schweden dieselbe Stellung zum Staat einnehmen werde, wie in Amerika.

Mix bleibt Sieger.

Der Preis wird dem amerikanischen Luftschiffer nicht entrissen werden.

Paris, 9. Oktober. Es wurde heute sogut wie zur Gewißheit, daß der Protest, welcher gegen den amerikanischen Luftschiffer E. W. Mix als Sieger der (von Zürich, Schweiz, aus stattgefundenen) internationalen Luftschiffwettfahrt um den Gordon-Bennettbecher erhoben wurde, nicht anerkannt wird. Der Stifter des Pokals hat bereits selber an den Präsidenten des amerikanischen Aeroklubs, Cortland F. Bishop, einen Scheck auf den ersten Preis übersandt, welcher Mix zugestellt werden soll, sobald formell erklärt ist, daß keine stichhaltigen Gründe für einen Protest vorliegen.

Nach Mix's Erzählung hat jener Protest nur einen sehr fadenscheinigen Grund: nämlich die Thatsache, daß, als er am Montag über Prag, Böhmen, dahinflog, mehrere vorwitzige Jungen auf der Erde seine Leittaue packten und 4 oder 5 Minuten festhielten, jedoch sie sogleich wieder losließen, als er sie in einem, auf die Erde geworfenen Zettel darum ersucht hatte.

Mix traf heute in Paris ein, und erhielt einen begeisterten Willkomm.

Er war bekanntlich mehrere Tage in russischer Polizeihaft gewesen.

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

OUR ANNUAL SALE of DOLLAR UMBRELLAS

5,000 Männer- und Damen-Regenschirme, werth $2 u. 2.50, kommen zum Verkauf zu $1

Männer und Damen, die auf unseren jährlichen Dollar Regenschirm-Verkauf gewartet haben, werden nicht enttäuscht, denn morgen bringen wir die schönste Auswahl zum Verkauf, die je zu einem so niedrigen Preise offerirt wurde. Diese Schirme sind das riesige Ueberschuß-Lager von verschiedenen berühmten Schirmmachern in Amerika und sind von sehr feiner Qualität.

Die Damenschirme haben lange Gold- und Silber-Griffe an feinen Perlmutter Mounts, lange Gold gravirte Griffe, Silber und Gold Caps an Partridge Mounts, Directoire Mission Griffe, feines Curly Boxwood, Cape Horn Griffe, einfache und eingelegte.

Die Männer-Schirme haben Cape Horn-Griffe an Partridge Mounts, gerade und Sweep-Effekte; einfach natürliche Holz-Griffe und feine Missiongriffe.

Das Tuch besteht aus einer besseren Sorte von amerikanischer Taffeta mit seidener Tape Edge; jeder Schirm mit Futteral und Quaste versehen.

Damen Regenschirme, Größen 26 Zoll.

Die Gestelle bestehen aus den berühmten Paragon Stahlstangen; die Arbeit an diesen Schirmen ist garantirt die beste zu sein.

Männer Regenschirme, Größen 28 Zoll.

Dies ist wirklich ein bemerkenswerthes Sortiment von Regenschirmen, und wir offeriren Euch unbeschränkte Auswahl von der ganzen Partie von 5000, in diesem Verkauf morgen zu

$1.00

Verkauf auf dem Main Floor

Wenn gekauft auf reguläre Weise würden wir gezwungen sein $2 bis $2.50 zu berechnen für jeden dieser ausgezeichneten Regenschirme.

Zerrbilder.

Nach der Brautnacht vom Gatten, einem Schwindelhuber, verlassen.

Am zweiten Ehetage Prügel.

Jas. Alexander versucht angeblich seine Frau verhungern zu lassen. — Die Gattin erbt und verläßt verblendet den jungen Ehemann.

Die Scheidungsverhandlungen, die gestern vor mehreren Richtern stattfanden, waren zum Theil von außergewöhnlichem Interesse für die Beobachter menschlicher Unvollkommenheiten. Rose Burbridge hatte um 4½ Uhr Nachmittags John M. Burbridge geheirathet, der sich ihr gegenüber fälschlich für einen wohlhabenden Viehzüchter von Kansas ausgegeben hatte. Sie hatten nach der Trauung fein gespeist, ein Theater besucht und in einem Hotel übernachtet. Als die junge Frau am nächsten Morgen erwachte, setzte ihr Gatte gerade den Hut auf. „Ich muß schnell in Geschäften nach Kansas City, Lebewohl", sagte er und war zur Thür hinaus. Er schrieb dann mehrere Male und war dann verschwunden. Die letzten Briefe der Frau kamen mit dem Vermerk „Nicht auffindbar" zurück. Richter Chetlain behielt sich die Entscheidung über das Gesuch der Frau um Lösung der Ehe vor.

Frau Frances Nector, eine Schauspielerin, 6321 Vincennes Ave., klagte demselben Richter ihr Leid. Sie verdiente $25 die Woche, ihr Gatte, Hugh, ebenfalls Schauspieler, $15. Ein paar Monate lang soll er das Kostgeld für Beide bezahlt, dann von der Frau nur Geld verlangt und sie schon am zweiten Tage nach der Hochzeit dermaßen in's Gesicht geschlagen haben, daß sie erst nach acht Tagen wieder auftreten konnte. Auch mit einer Haarbürste soll er sie auf den Kopf geschlagen haben, sodaß sie ohnmächtig wurde. Der Richter ordnete die Vorführung des Gatten an.

Richter Petit schied gestern auf Antrag der Frau die Ehe von Bernhard H. und Annie S. Cohen. Das Paar hatte im Dezember 1904 in New York geheirathet, und der Mann soll von der Frau stets Geld gefordert und sie mit dem Tode bedroht haben. Einmal schlug er sie angeblich mit solcher Wucht nieder, daß sie 17 Tage lang krank war; ein ander Mal soll er sie mit dem Brodmesser bis in ihr Elternhaus verfolgt und gedroht haben, die ganze Familie umzubringen, falls die Klägerin nicht zurückkehre.

Am 4. Juli und am Weihnachtstage 1908 und bei anderen Gelegenheiten wurde Mamie Atkinson, wie sie Richter Petit gestern klagte, von ihrem Gatten Robert H. Atkinson gewürgt und geschlagen, das Kostgeld soll er so lange schuldig geblieben sein, daß sie sich schämte, überhaupt etwas zu essen.

James Alexander hat, der Erzählung seiner Gattin vor Richter Walker zufolge, die jetzt auf Scheidung klagende Frau, Anna mit Namen, häufig mißhandelt, sie einmal vier Tage lang in einem Zimmer eingesperrt, damit sie verhungere, und sich auch an der eigenen Mutter vergriffen. Das Paar trennte sich neun Monate nach der Hochzeit, welche am 3. September 1896 stattgefunden hatte.

Vom Golde verblendet.

Claude Platt, Geschäftsführer der Fist Rubber Co., hatte seine Gattin, geborene Helene Marks, am 26. April 1906 in St. Louis geheirathet. Sein Wochengehalt, $40, hatte er ihr stets gegeben, und sie hatte das Geld verputzt, anstatt die laufenden Ausgaben zu bestreiten. Drei Monate nach der Hochzeit starb ihr Vater, die Frau erbte $40,000, was er bei der Rückkehr von einer Geschäftsreise erfuhr. Seine Frau sagte ihm auch, daß er nicht so für sie sorge, wie sie es erwarte; sie werde jetzt auf Reisen gehen. Sie hat sich dann in New York für die Bühnenlaufbahn ausgebildet, und als sie nach Chicago zurückkam, auf den Vorwurf, sie sei auf Abwegen, geantwortet: „Noch nicht!" Platt will von ihr erlöst sein.

Doppelehen und „Seelenfreundschaften".

Der Verkäufer John Adolph Westphal, 917 Franklin Boulevard, hatte am 7. April 1897 Ida Brown geheirathet, und dann vernahm er, daß sie Guy Bowman geheirathet hatte. Vier Geheimpolizisten haben vergebens gesucht, sie zu finden. So behauptete Westphal gestern vor Richter Walker und bat ihn um Lösung der Ehe.

Julia und Geo. Small hatten am 4. Juni 1892 in Detroit, Mich., geheirathet. Der Gatte soll nach einiger Zeit nach New York gereist sein und eine Andere geheirathet haben, weshalb seine Gattin dort seine Bestrafung erwirkte und jetzt geschieden sein will.

Lulu A. Pickett wurde durch Richter Walker von Lucien Pickett geschieden, der wegen Doppelehe am 1. Juni 1908 vom Richter McSurely in's Zuchthaus geschickt worden war. Das Paar hatte am 28. August 1907 geheirathet.

Nachdem Katherine McKenzie von ihrem Gatten, James, den sie vor dreizehn Jahren geheirathet hatte, verlassen worden war, schrieb er ihr, wie sie gestern bei der Verhandlung ihrer Scheidungsklage vor Richter Walker aussagte, daß er mit einer anderen zusammenlebe und sie nicht besuchen könne.

Mary J. Spencer hatte ihren Gatten, Fred J. Spencer, vor einiger Zeit im Verdacht der Untreue, was er schließlich zugegeben haben soll unter der Versicherung, seine Freundin sei ein „Rasseweib". Dieses wohnte im Miethshause 360E Wabash Ave., und Spencer soll dort als „Mr. X." bekannt gewesen sein. Frau Spencers Scheidungsantrag wurde vor Richter Dupuy verhandelt.

Frau Emma D. Klein, Nr. 2157 Park Ave., traf auf der Suche nach ihrem Gemahl Karl Klein im Hause Nr. 1807 West Taylor Str., eine Frau, die sich für seine Frau ausgab und nicht auf den „Gatten" verzichten wollte, so daß Frau Klein ein Kind gezeigt und gesagt haben soll, Klein habe sie „heirathen" müssen. Frau Klein trennte sich dann, am 4. August 1904, nach 18-jähriger Ehe vom Gatten, und Richter Dupuy versprach ihr gestern die Lösung der Ehe.

Rose Kinner, Aufwärterin, Nr. 211 West Madison Straße, erhielt von ihrem Gatten, dem Farbenmischer Chas. A. Kinner, Nr. 221 Randolph Straße, als sie krank war, $1; er soll es zurückgefordert, außerdem eine Liebschaft mit Ray Frazier unterhalten haben, so daß Rose gestern Richter Walker um Lösung ihrer Ehe ersuchte.

In fremder Stadt Nachts verlassen.

Frau Henrietta Gillman und ihre Mutter reisten Mitte August 1906 von Youngstown, O., wo sie wohnten, nach Philadelphia. Dort fand sich auch der Gatte der jungen Frau ein und veranlaßte seine Frau zum Besuch von Harrisburg, Pa. Im Kapitolpark ließ er sie dort um Mitternacht verlassen; zwei Stunden wartete sie im Regen auf ihn, dann brachte ein Mann sie in den Christlichen Jünglingsverein, wo sie Obdach fand, bis ihre Mutter ihr Geld zur Heimfahrt schicken konnte. Gillman hat sie seitdem nicht wieder gesehen. Ihr Scheidungsgesuch dürfte bewilligt werden.

Frau Anna Hatch wollte zwei Monate nach der Hochzeit, im März 1906, eines Abends ausgehen, auch ihr Gatte, Nathaniel. „Wann kommst Du heim?" fragte sie ihn. „Das weiß ich noch nicht", war seine Antwort. Bis jetzt ist er nicht wiedergekommen. So erzählte die Frau gestern bei Verhandlung ihrer Scheidungsklage.

Nelson Millers Gattin Mary verließ ihn, wie Nelson aussagte, genau 30 Tage nach der Hochzeit, und Minnie Steinmetz soll ihren August am 15. April 1909 nach siebenzehnjähriger Ehe verlassen und in Tony Calabris einen Seelenfreund gefunden haben. Beide Gatten suchten gestern um Scheidung nach. Wegen dem gleichen Grund will Edith Rollwagen, 255 Michigan Ave., nach fünfjähriger Ehe im Mai 1905 von ihrem Gatten Arthur verlassen worden sein, erhielt ihr Scheidungsgesuch.

„Verhext".

Harry S. Gail in Highwood hatte seine Martha vor 45 Jahren geheirathet. Er war Soldat, hat lange Jahre gedient und kam 1903 als todtkranker Mann heim. Die Aerzte sollen ihn aufgegeben, ein Glaubensheiler ihn aber geheilt und seine Frau ihn dann für verhext erklärt und verlassen haben. So klagte der Alte gestern Richter Windes und bat ihn um Lösung der Ehe.

Crane schweigt.

Charles R. Crane, der neu ernannte Gesandte am chinesischen Hofe, kam gestern auf der Reise von der Pazifikküste nach Washington hier durch, wollte sich aber über die Gründe, die zu seiner plötzlichen Rückberufung nach Washington geführt haben, nicht aussprechen. Er hatte kurz vor seiner Einschiffung in San Franzisko den Auftrag erhalten, sofort nach der Bundeshauptstadt zurückzukehren. Es wird angenommen, daß er nach einer Konferenz mit den Beamten des auswärtigen Amtes seine Reise nach China antreten wird.

Lokalbericht.

Frau Young geehrt.

Bei dem jährlichen Festessen der Schulvorsteher.

Der städtische Zivildienst.

Auskunftsstellen in jeder Abtheilung des Dienstes nothwendig. — Polizei soll die Ueberfüllung von Versammlungslokalen verhüten. — Die Todtenliste.

Der Klub der Schulvorsteher gab gestern im La Salle-Hotel sein jährliches Festessen. Als Ehrengäste nahmen daran die Schul-Superintendentin Young und Präsident Urion vom Schulrath theil. Der Präsident des Vorsteher-Klubs, Herr Wm. E. Campbell, hielt eine Lobrede auf Frau Young und Herr Urion that desgleichen, verhinderte aber damit nicht, daß Frau Young ihrerseits dem Schulrath in ziemlich deutlicher Weise Bummelei zum Vorwurf machte, weil er nicht rechtzeitig für die Beschaffung der erforderlichen Lehrmittel Sorge trägt. Etwa die Hälfte der Kinder habe zum Beispiel noch immer nicht die neuen Lehrbücher für den Unterricht in der Geographie, und zwar scheint das großentheils daher zu kommen, daß die Verlags-Buchhandlung keine rechte Lust hat, die Bestimmung des Lieferungs-Kontrakts auszuführen, nach welcher sie für etwa die Hälfte des Preises der neuen Bücher alte in Tausch nehmen soll. — In ihren weiteren Ausführungen betonte die Superintendentin die Nothwendigkeit guter Lüftung der Schulräume; auch sprach sie von der Pflicht der Lehrpersonen, in den Kindern einen gesunden Freiheitsdrang zu wecken und wach zu erhalten und ihnen das Bewußtsein einzupflanzen, daß ihnen und allen Menschen das unveräußerliche Recht zusteht, nach Wohlfahrt zu streben.

Die Zivildienst-Ordnung.

Die städtische Zivildienst-Kommission wird fast täglich überlaufen von Angestellten aller möglichen Verwaltungs-Abtheilungen, die Auskunft verlangen über Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung, bevorstehende Beförderungsprüfungen usw. Der Präsident der Kommission, Herr Lower, hat nun angeregt, daß in jeder Abtheilung ein bestimmter Angestellter mit der Ertheilung solcher Auskunft betraut werden soll. Die Zivildienst-Kommission wird die ihr zu bezeichnenden Beamten über alles Wissenswerthe auf dem Laufenden erhalten.

Ueberfüllung nicht statthaft.

Polizeichef Steward hat gestern in einem Tagesbefehl darauf aufmerksam gemacht, daß es Pflicht der Polizei ist, zu verhüten, daß Versammlungslokale, Theater, Kirchen usw. überfüllt werden. Er fordert die kommandirenden Offiziere auf, ihre Mannschaften entsprechend zu instruiren und auch selber nach dem Rechten zu sehen. — Ferner hat er die Weisung ausgehen lassen, daß auf den gepflasterten Straßen das Verbrennen von Laub nicht geduldet werden soll, weil darunter das Pflaster leiden könnte.

Soll ihr Ansehen erhöhen.

Die Hundefänger gehören bekanntlich zum Polizeipersonal, sind aber bisher nicht uniformirt. Polizeichef Steward ist der Ansicht, daß eine Amtstracht den Leuten ihre Thätigkeit erleichtern würde. Er will veranlassen, daß sie eine solche erhalten.

Sterblichkeits-Statistik.

Nach dem Ausweis des Gesundheitsamtes sind in voriger Woche hier 17 Todesfälle weniger gemeldet worden, als in der Vorwoche, aber 96 mehr, als in der entsprechenden Woche vorigen Jahres. Diphtherie und Scharlachfieber haben zusammen 25 Opfer gefordert, scheinen mithin sehr stark in der Stadt zu grassiren. Ueber die Gesammtzahl und die Vertheilung der Todesfälle enthält die nachstehende vergleichende Tabelle nähere Angaben:

	9. Okt. 1909	2. Okt. 1909	10. Okt. 1908
Gesammtzahl der Todesfälle	599	616	503
Jährliche Sterblichkeitsrate, per 1000	14.04	14.44	12.10
Nach Geschlechtern:			
Männlich	340	358	300
Weiblich	259	258	203
Nach der Hautfarbe:			
Weiß	588	588	487
Farbig	11	28	16
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	134	160	122
1 bis 5 Jahre	57	54	43
5 bis 20 Jahre	89	37	33
20 bis 60 Jahre	236	247	186
Ueber 60 Jahre	133	118	113
Nach Todesursachen:			
Diphtherie	16	11	11
Scharlachfieber	9	3	5
Masern	0	0	0
Keuchhusten	1	2	2
Influenza	2	0	0
Typhusfieber	16	10	3
Durchfall — Insgesammt	107	131	116
Unter 2 Jahren	95	119	107
Ueber 2 Jahre	12	12	0
Lungenentzündung	67	75	45
Tuberkulose—alle Formen	68	73	56
Lungenschwindsucht	60	69	53
Andere Formen	8	4	3
Krebs	37	29	29
Nervenleiden—Insgesammt	17	16	15
Einfache Meningitis	2	2	1
Andere Nervenkrankheiten	15	14	14
Herzkrankheiten	53	50	39
Schlagfluß	5	9	12
Bright'sche Krankheit	49	38	46
Gewaltsamkeit—alle Formen	46	38	40
Selbstmord	8	6	8
Unfälle	33	28	28
Todtschlag	5	4	4
Alle anderen Ursachen	106	131	84

Bahnhofsbau in Oak Park.

In Oak Park haben die Ausgrabungen für den Bau des neuen Northwestern-Bahnhofs, der $70,000 kosten soll, begonnen. Das Gebäude wird aus Zement und Holz aufgeführt, auf der Nordseite der Geleise. Auf der anderen Seite wird ein Warteraum gebaut, der mit dem Hauptgebäude durch einen Tunnel unter den Geleisen verbunden wird.

Europäischer Geldkurs.

Nach Bericht von Greenebaum Sons, deutsche Bank, stehen bis auf Weiteres die Raten für Geldsendungen wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich-Ungarn: 100 Kronen	20.40
Schweiz und Frankreich: 100 Franken	19.42
Holland: 100 Gulden	40.35
England: 1 Pfd. Sterling	4.87
Skandinavien: 100 Kroner	26.88
Rußland: 100 Rubel	52.10

— In der Schule. — „Nu, Kinder, von wem kann man wohl sagen, er spricht salbungsvoll?" — „Von Apotheker!"

Wirken während Ihr schlaft.

Millionen Leute lassen Cascarets Gesundheitarbeit für sie verrichten. Wenn Ihr dieses große Gesundheitförderungsmittel noch nicht versucht habt — kauft eine 10c-Schachtel und Ihr gebraucht keine andere Eingeweide-Medizin.

Cascarets 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung. Alle Apotheken. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat. 912

Kleines Kind schrecklich verbrannt

Durch kochendes Fett. — Haut ging von einer ganzen Seite des Gesichts und Kopfes ab. — Versuchten eine Salbe, die große Geschwüre verursachte. — Kleiner Patient schien für's Leben entstellt zu sein.

Ohne eine Narbe von Cuticura geheilt.

„Ungefähr vor einem Jahre und acht Monaten saß mein Baby, damals zehn Monate alt, auf einer Matte neben dem Herd und wir waren gerade mit Bereitung des Frühstücks beschäftigt, als die Bratpfanne voll heißen Fettes umfiel und das Fett über Babys Kopf und eine Gesichtshälfte lief. Eine von der Familie lief hinzu und wischte ihm den Kopf mit einem Handtuch ab, und Sie können sich denken, was für ein Unheil sie anrichtete, indem sie die ganze Haut mitnahm. Wir nahmen das Kind zu einem Apotheker, der uns rieth, einen Arzt holen zu lassen. Das thaten wir. Er behandelte es eine Woche lang und gab mir etwas wie Speck, um es aufzulegen. Aber die ganze Stelle eiterte und ich dachte, Baby sei für's Leben entstellt. Eine Nachbarin rieth mir, Cuticura-Salbe zu probiren. Ich benutzte ungefähr drei Dosen, und es war wunderbar, wie es heilte. In ungefähr fünf Wochen war es geheilt und keine Narbe zeigte, wo die Brandwunde gewesen war. Die Leute pflegten mich zu fragen, ob das das Kind war, das verbrannt war, und sie wollten es mir nicht glauben, wenn ich das bejahte und sagte, was das Gesicht geheilt hatte. Die Haut war gerade wie Sammet und ich habe seither Cuticura immer im Hause. Cuticura hat auch drei andere meiner Kinder vom Ringwurm geheilt, so daß ich guten Grund habe, für diese Leistungen dankbar zu sein. Frau Hare, 1 Henry Str., South Shields, Durham, England, 22. März 1908."

Cuticura

Der Welt beliebtes Linderungsmittel.

Eine einmalige Einreibung mit Cuticura-Salbe, mit vorhergehendem heißen Bade mit Cuticura-Seife, und in ernsteren Fällen mit nachheriger Einnahme einer Dose Cuticura-Pillen, genügt oft, um sofortige Linderung hervor zu bringen in den unangenehmsten Formen quälender, entstellender, juckender, brennender und schuppiger Entzündungen, Eczemas, Ausschlägen und Schorfen, Ruhe und Schlaf zu gewähren und eine schnelle Kur einzuleiten, wenn in der Mehrzahl der Fälle jedes andere Mittel versagt.

Schicken Sie nach der nächsten Verkaufsstelle um freies Cuticura-Buch über Behandlung der Haut. Cuticura-Heilmittel werden in der ganzen Welt verkauft. Verkaufsstellen: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Australien, R. Towns & Co., Sydney; Südafrika, Lennon, Ltd., Cape Town, Natal etc.; V. S. A., Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

Keine Anzahlung Kein Risiko

PIANO

Freie Probe

Wir liefern dieses $300 Kenmore Piano für **$165** frei in Euer Heim

Versucht ein $300 Kenmore so lange Ihr wollt. Untersucht was Andere bieten. Falls Ihr etwas besseres zu $300 findet, schickt es zurück. Wir werden uns nicht beschweren. Fall Ihr es zu behalten wünscht, zahlt uns genau $165, in den denkbar kleinsten Zahlungen und das Piano gehört Euch.

Keine Anzahlung $1 per Woche

Hört einmal! P. A. Starck Piano Co. verkauft mehr Pianos als irgend ein anderer Händler in Chicago und fabrizirt sie alle selbst. Jedes Piano ist völlig garantirt. Es ist uns möglich die liberalsten Bedingungen zu gewähren. Ihr könnt positiv unsere Offerte mit der keines anderen Ladens der Welt vergleichen.

Verschleuderungs-Verkauf von Pianos ein wenig gebrauchte, shopworn und „second-hand" Pianos, um für unser Herbst-Lager Raum zu schaffen, das von der Fabrik kommt. Sprecht sofort vor und sichert Euch einen Bargain — Wer zuerst kommt, hat die beste Auswahl. Keine Anzahlung u. $1 die Woche.

Auswärtige Kunden sollten um Kataloge schreiben. Irgend ein Piano nach irgendwohin in den Ver.St. auf freie Probe geschickt. Bezalung nach Zufriedenstellung.

Leset Starck's Bargain-Liste

5 Ebenholz Gehäuse Uprights, um damit zu räumen, 5 Jahre garantirt, Einkaufspreis beim späteren Kauf eines neuen Pianos gutgeschrieben. Das Stück **$50**

J. & C. Fisher, gebrauchte, Verk.-Preis **$170**

Kimball, umgeändert so gut wie neu, **$85**

Steinway, f'cy Mahagony, in fein. Zustand **$145**

100 neue Pianos, dies. Verkaufspreis **$150**

Starck Pianos, reguläre Preise $350 bis $750, in diesem Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Frei VICTOR Sprech-Maschine

Eine schöne echte Mahagony Victor Sprechmaschine bei diesem Verkauf zu **$17.50**

Keine Anzahlung 50c per Woche.

Wir offeriren Euch eine Victor Sprechmaschine frei für 30 Tage in Eurem Heim. Keine Verpflichtungen bei dieser Offerte. Seid Ihr mit der Maschine zufrieden und wollt sie nach 30 Tagen behalten, bezahlt 50c per Woche. Das ist weniger als 7c per Tag. Ist die Maschine nicht zufriedenstellend, so sendet sie auf unsere Kosten zurück.

P. A. Starck Piano Co.

204—206 Wabash Ave., nahe Adams Str., Chicago, Ill.

Ehrung für Theodor Oehne.

Scheidet als Präsident der Consolidated Brewing Co. aus.

Erhebende Abschiedsfeier.

Seine Mitarbeiter veranstalten sie ihm zu Ehren in Vogelsangs Restaurant. — Ueberreichen ihm einen silbernen Liebesbecher. — Herrn Oehnes Laufbahn.

Nach sechsunddreißigjähriger Wirksamkeit im Dienste der Seipp Brewing Co. und der Chicago Consolidated Brewing und Malting Co., welche die Seipp Brewing Co., die Westside Brewery Co., die George Bullen Co. und die L. C. Huck Co., letztere beiden Mälzereien, umfaßt, wird Herr Theodor Oehne in den nächsten Tagen seine Stellung als Präsident der Chicago Consolidated Brewing and Malting Co., des älteren der beiden englischen Brauereisyndikate in der Stadt, niederlegen. Sein Rücktritt gab die Veranlassung zu einem Abschiedsessen, das ihm seine Mitarbeiter und die Angestellten der vier Firmen gestern Abend in Vogelsangs Restaurant gaben. Die Leiter der vier Zweiggeschäfte der Firma, die Abtheilungsvorstände und die Werkführer nahmen an der Feier Theil, die sich zu einem wahren Familienfest gestaltete und von den Theilnehmern ohne Vorwissen ihres Chefs veranstaltet worden war. Ein silberner Liebesbecher mit den Namen der Theilnehmer wurde Herrn Oehne als Zeichen der Verehrung überreicht. Es war eine einfache, aber herzliche Feier, deren Grundton die Liebe und Verehrung für den ausscheidenden Chef bildete, den sämmtliche Redner nicht nur als gütigen Vorgesetzten, sondern auch als wahren Freund seiner Untergebenen und Mitarbeiter schilderten. William Legner, Vize-Präsident der Westside Brewing Co., war Toastmeister. In einer kurzen Ansprache schilderte er die Verdienste, die sich der Ehrengast als öffentlicher Beamter — Herr Oehne war Hilfsschatzmeister des County und Präsident der Wahlbehörde — und als Beamter der Seipp Brewing Co. und der Chicago Consolidated Brewing and Malting Co. erworben hat, und die Liebe und Verehrung, deren er sich bei seinen Mitarbeitern und Untergebenen erfreute. Mit den Worten: „Wir fühlen, daß Sie einer der Unsrigen sind; trotzdem wir Ihre Untergebenen waren, waren wir uns dennoch stets bewußt, daß Sie unser Freund sind, und wir wünschen Ihnen Gottes Segen auf Ihrem ferneren Lebenswege und versichern Sie unserer dauernden Freundschaft," schloß er seine Ansprache. Zwei der ältesten Angestellten der Seipp Brewing Co., C. H. Dethmann und Max Schweizer, überreichten Herrn Oehne darauf den Liebesbecher, den er mit einer kurzen Ansprache entgegennahm. Im Namen der Angestellten der George Bullen Co. sprach außerdem noch Herr Daniel D. Weschler.

Sein Lebenslauf.

Herr Theodor Oehne wurde am 29. Januar 1851 in Frankfurt am Main geboren und kam im Alter von 20 Jahren nach den Vereinigten Staaten und Chicago. Zwei Jahre später trat er als Kassirer in die Dienste der Seipp Brewing Co., der er bis zu ihrem Aufgehen in der Consolidated Brewing and Malting Co. angehört hat. Als im Jahr 1882 William C. Seipp von den Demokraten zum Countyschatzmeister erwählt wurde, machte er Herrn Oehne zu seinem Gehilfen und Vertrauensmann. In dieser Stellung verblieb er vier Jahre. Nach Seipps Rücktritt in's Privatleben übernahm Herr Oehne die Leitung der Brauerei. Zur selben Zeit wurde er von Richter Prendergast zum Mitglied der Wahlbehörde als Nachfolger von Francis Hoffman ernannt. Nach Ablauf seiner Amtszeit wurde er wiederernannt und gleichzeitig zum Präsidenten der Wahlbehörde erwählt. In dieser Stellung drang er darauf, daß geschäftsmäßige Methoden eingeführt wurden. Mit dem Wachsen der Brauerei wuchsen auch die Ansprüche, die an ihn als Leiter gestellt wurden, und er legte seine Stellung als Mitglied der Wahlbehörde nieder. Nach dem Ausscheiden von William C. Seipp und Thies J. Lefens aus der Leitung der Brauerei wurde Herr Oehne zum Vize-Präsidenten und Schatzmeister ernannt. Späterhin wurde er zum Schatzmeister der Consolidated Brewing and Malting Co. ernannt, in der die Seipp Brewing Co. aufgegangen war. Als John A. Orb im Jahre 1905 das Amt des Präsidenten dieser Gesellschaft niederlegte, wurde Herr Oehne zu seinem Nachfolger ernannt.

Wollen selbst sehen.

Bürger der 35. Ward werden Pflasterungsarbeiten besichtigen.

Viele in der Umgegend von Kedzie Ave. und Division Str. wohnende Bürger, darunter Ald. Forsberg von der 35. Ward und William Stoker, Präsident des Steuerzahler-Vereins jener Ward, werden sich heute an Kedzie Ave., südlich von Division Str., die Pflasterung ansehen, die dort ausgeführt wird. Sie beabsichtigen auch, die Arbeit und die Arbeiter zu photographiren und die Bilder für etwa vorkommende Fälle aufzuheben. Herr Stoker sagt, daß man zu sehen wünsche, wie die Arbeit gethan und ob das vorgeschriebene Material dazu verwendet wird.

Eine kürzlich von Bürgern vorgenommene ähnliche Inspektion an N. Kedzie, nahe North Ave., führte dazu, daß die mangelhaft gethane Arbeit beseitigt und durch bessere ersetzt wurde.

Von Räubern angefallen.

Schossen den Fleischhändler A. Antonoszki in den Arm.

Als der Fleischhändler Anton Antonoszki, 1458 Noble Str., gestern Abend mit seinem Gehilfen Joseph Galla den Laden schließen wollte und seine Einnahmen zählte, traten zwei Männer ein und befahlen Antonoszki, die Hände hoch zu halten. Da weder Antonoszki noch Galla Englisch verstehen, wurde dem Befehl nicht gehorcht. Der Eine der Männer hielt dem Fleischer dann einen Revolver vor die Nase, doch Antonoszki schleuderte ein Hackmesser nach ihm. Der Räuber wich aus und schoß Antonoszki in den linken Arm, worauf beide Eindringlinge das Weite suchten. Antonoszki ließ sich die Schußwunde von einem Arzt verbinden; er wohnt im Hause 1530 Tell Place. Die Räuber waren nicht maskirt und junge Leute.

Feuerwehr hat zu thun.

Innerhalb 1½ Stunden brannte es sechs mal auf der Nordseite.

Die Feuerwehr war gestern Abend in Zeit von anderthalb Stunden sechsmal bei Bränden auf der Nordseite beschäftigt. Drei von den Feuern waren verdächtiger Natur, und eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Es brannte in den folgenden Häusern: 1443 Cleveland Ave., $50 Schaden; 1261 Dearborn Ave., Schaden $1000; 799 W. North Ave., Schaden $100; Cleveland und Belden Ave., kein Schaden, und auf der Kinzie Str.-Brücke, wo der Schaden gering war.

Der Ehrgeiz eines Brauers.

Es wird von Hermann Berghoff gesagt, daß er die Braukunst Vollkommenheit näher brachte als irgend ein anderer Mann. Seine Seele war wirklich die eines Künstlers, der davon träumte, ein Getränk zu erzeugen, das im Andenken der Menschheit fortleben würde.

Herman Berghoff nahm den feinsten böhmischen Hopfen, das vollste ausgesuchteste Malz und verbesserte beide. Andere Brauer verwenden Hopfen und Malz, aber sie erzielen kein Berghoff Bräu. Sie machen gewöhnliches, ziemlich gutes Bier, die Sorte Bier von der Berghoff wegstrebte. Berghoff wollte absolut kein Bier, einfach rohes Malz und Hopfengeschmack, was er suchte war die innere Essenz, das letzte Atom von Kraft, das feine Aroma dieser beiden. Und er fand es. Heute ist Berghoff kein einfaches Bier, sondern eine Erfrischung, delikat wie Hopfenblüthen, kräftig wie Gerste, von sprühendem Aroma, das noch bleibt nach dem der letzte Tropfen getrunken ist.

Ruft auf Calumet 570, oder schreibt der Berghoff Brewing Association, 2342 LaSalle Str., Ill., und laßt Euch eine Kiste dieses prächtigen und einzigartigen Bräus in's Haus schicken; der ganzen Familie wird die pikante Zuträglichkeit gefallen. Es erfrischt und stärkt Alle. Es wird Euch von den Armuthsbieren entwöhnen, wie es hunderte geschäftiger Leute der Stadt gethan hat, die lieber als irgend ein anderes Bräu zu trinken täglich Blocks aus dem Wege gehen nach einem Platz wo Berghoff-Bier verzapft wird.

Drei Sorten zur Auswahl — helles, mittleres und dunkles — alle hochfein — alle mindestens fünf Monate gelagert damit sie nicht Biliösität verursachen können.

Berghoff ist ein echt deutsches Bräu.

Personal-Nachrichten.

— Einem Anfall von Herzklemme erlag in der Nacht von Freitag zum Samstag unerwartet im Hause eines Freundes, bei dem er sich zu Besuch befand, James H. Gilbert, Präsident der Metropolitan Trust und Savings Bank und früherer Sheriff von Cook County. Der Verstorbene, der ein Alter von 65 Jahren erreichte, war in Toronto, Can., von amerikanischen Eltern geboren und erhielt seine Ausbildung in den Schulen und auf der Universität seiner Vaterstadt. Er studirte die Rechte und wurde 1865 in Kanada zur Anwaltspraxis zugelassen. 1867 kam er nach Chicago und wurde hier ebenfalls zur Anwaltspraxis zugelassen. 1876 bis 1879 gehörte er dem Stadtrath an und gehörte zum Reformflügel. 1890 wurde er zum Sheriff von Cook County erwählt. Nach Ablauf seiner Amtszeit übernahm er die Leitung der Metropolitan Trust und Savings Bank. Eine Gattin und ein Sohn und eine Tochter überleben ihn. Die Beerdigung findet heute Nachmittag vom Trauerhause, 2628 Prairie Ave., aus statt.

— Frau Julia Daniels, 3603 Indiana Ave., zeigt die Verlobung ihrer Tochter Rose mit Herrn Max J. Epstein aus St. Louis, Mo., früher in Chicago, an. Empfangstag Sonntag, den 24. Oktober, von 2 bis 5 Uhr Nachmittags und von 7 bis 10 Uhr Abends.

— Frau Agnes McCann, die Mutter des der Bestechlichkeit schuldig erklärten Polizei-Inspektors Edward McCann und des Polizeileutnants James McCann von der Woodlawn-Bezirkswache, starb gestern in ihrem Heim in Lincoln, Ill., im Alter von 70 Jahren. Ihr Ableben, das durch den Prozeß ihres Sohnes beschleunigt wurde, war erwartet worden: sie glaubte fest an die Schuldlosigkeit des Angeklagten, und seine Schuldigsprechung war ein vernichtender Schlag für sie. Frau McCann hinterläßt außer ihrem Gatten Patrick sieben Söhne, von denen drei im Chicagoer Polizeidienst stehen, und zwei Töchter. Alle ihre Kinder, mit Ausnahme des Polizei-Inspektors, waren an ihrem Sterbebette versammelt. Inspektor McCann erhielt die Todesnachricht telegraphisch in seiner Wohnung. Er reiste gestern Abend zur Beerdigung seiner Mutter nach Lincoln.

Sehnt sich nach Ruhe.

Der älteste Schließer hat gestern um seinen Abschied gebeten.

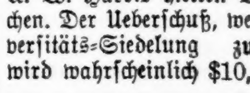
Thomas Powers, der älteste Schließer im Polizeidienst, hat gestern mit Thränen in den Augen dem Inspektor Wheeler sein Abschiedsgesuch überreicht. Seit 31 Jahren war er der Wache an Harrison Straße zugetheilt, seit 23 Jahren versah er dort das Amt des Schließers. Den „zarten Tom" nannten ihn die Gefangenen, die nie ein scharfes Wort aus seinem Munde hörten. Im Jahre 1878 wurde Thomas, wie vor ihm sein Vater, Mitglied der städtischen Polizei. Während seiner ganzen, langen Dienstzeit ist ihm nie eine Rüge ertheilt worden. Er wohnt mit seinen vier Töchtern, die Gattin ist ihm vor Jahren durch den Tod entrissen worden, im Hause Nr. 3818 Prairie Ave. Bei den Töchtern, die sämmtlich Lehrerinnen sind, will er auch seinen Lebensabend beschließen. Gesundheitsrücksichten haben ihn zu dem Entschlusse gedrängt, sich ins Privatleben zurückzuziehen.

Inspektor Wheeler erklärte dem verdienten Kämpen, der stets für einen Musterpolizisten galt, daß er ihn mit dem allergrößten Bedauern scheiden sehen würde. Er glaube nicht, daß er ganz ersetzt werden könne.

Die letzte Vorstellung.

Die gestern Abend stattgehabte letzte der historischen Vorstellungen auf dem Universitäts-Campus in Evanston war von über 7000 Personen besucht, die trotz wiederholter Regenschauer bis zum Schluß blieben. General F. D. Grant und Universitäts-Präsident A. W. Harris hielten Dankesansprachen. Der Ueberschuß, welcher der Universitäts-Siedelung zufließen soll, wird wahrscheinlich $10,000 betragen.

$6 Gold-Brillen für $1



Wir laden Jeden ein, der an den Augen leidet, vorzusprechen und sich von unseren Augen-Spezialisten gründlich und absolut kostenfrei untersuchen zu lassen. Wir passen die Linsen korrekt an, um alle Augenmängel zu beseitigen, in Gold Shell Augengläser-Rahmen oder Brillen — zu .... $1 Alles vollständig.

Wenn Ihr Kopfweh oder schwache Augen habt, kommt zu uns und zwar ohne Zögern, und wir sichern Euch absolute Heilung. Schulkindern wird spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.

Nachfolger von

H. MANASSE,

Optiker, umgezogen nach

195 State Strasse

Drei Thüren nördlich von Adams Straße. Benutzt Elevator nach dem zweiten Flur.

Ich gebe 500 Taubheit-Behandlungen absolut Frei!

an Taubheitleidende oder Leute, deren Gehör in irgend einer Weise angegriffen ist. Ich schicke diese werthvollen Behandlungen **ohne einen Cent Unkosten für Euch**, und ich betone, daß ein Jeder, der auf, zu diesem Geschenk gern willkommen ist.

Seit nahezu einem Vierteljahrhundert studirte und heilte ich Taubheit, und meine Behandlung, im ganzen Lande wegen ihres Erfolges berühmt, ist das Resultat durchgreifenden Studiums und wissenschaftlicher Forschungen. Ich gebe diese Taubheit-Behandlungen **frei weg**, auf meine Kosten, die sich hoch belaufen, **denn ich erachte es als meine Pflicht, mein großes Vermögen wie auch meine Kenntnisse anzuwenden, um meinen Mitmenschen zu helfen.**

Wenn Ihr an Taubheit in irgend einer Weise leidet wenn irgend etwas mit Eurem Gehör nicht in Ordnung ist — wenn Ihr summende, klingende Laute in den Ohren habt—**schreibt sofort wegen einer freien Taubheit-Behandlung.** Schreibt heute und beschreibt Euer Leiden, und ich werde alles thun, um Euch von Eurer Taubheit zu befreien.

Leidet nicht länger an Taubheit, wenn solch' werthvolle Hilfe Euch auf Ersuchen **geboten** wird. Seid nicht entmuthigt, weil andere Behandlungen und andere Spezialisten Euch nicht zu heilen vermochten. **Meine Behandlung wirkte Wunder in solchen Fällen, denn sie ist verschieden von den anderen, und die Resultate sind verschieden. Sie wirkt auf die wirkliche Ursache des Leidens, wenn alles andere fehlschlägt.**

Nehmt heute meine Offerte an, und betretet den Pfad zu perfektem Gehör. Schickt nur Euren Namen und Adresse auf einer **Postkarte** oder schreibt einen Brief, und ich schicke Euch diese **freie Behandlung** umgehend zu. Adressirt: **Taubheit-Spezialist Sproule, 24 Trade Bldg., Boston, Mass.** Schreibt deutsch oder englisch.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Die Saison hat begonnen.

Stiftungsfeste, Konzerte und Bälle in Fülle. — Auch zwei Theatervorstellungen. — Zwei schwäbische Frauenvereine feiern Geburtstag.

Der **Windthorst - Männerchor** feiert am heutigen Sonntag in der Lincoln-Turnhalle sein 7. Stiftungsfest. Im Programm der um 7:30 Uhr Abends beginnenden Unterhaltung nimmt ein Ball den größten Raum ein, doch werden die Sänger nicht verfehlen, einige ihrer schönsten Lieder zu Gehör zu bringen. Ueberhaupt ist man darauf bedacht gewesen, den Abend so angenehm und unterhaltend wie möglich zu machen. Im Vorverkauf kosten die Eintrittskarten 25, an der Kasse 35c.

Am heutigen Sonntag feiert der **Hessen - Nassauer Damenverein** in Yondorfs Halle von 3 Uhr Nachmittags an sein 2. Stiftungsfest. Der aus den Damen Karoline Brethauer, Präsidentin; Elisabeth Ehemann, Charlotte Schröder, Christine Benzel, Dorothea Schalk, Ida Bohm, Marie Hartmann und Franziska Zimmermann bestehende Festausschuß hat Vorträge und Tanz aufs Programm gesetzt und alle Vorkehrungen zu einer schönen Unterhaltung der Besucher getroffen. Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf und 35c an der Kasse.

Der altbewährte Gesangverein **Soziale Liedertafel** veranstaltet am heutigen Sonntag in der Sozialen - Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ein großes Konzert nebst Ball. Die vielen Freunde dieser wackeren Sängerschaar können sich eines schönen musikalischen und geselligen Vergnügens versichert halten, denn das gediegene Programm ist fleißig einstudirt worden, und der Festausschuß nahm auf alles Erforderliche für den Ball Bedacht. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 50 Cents.

Mit Konzert und Ball wird am heutigen Sonntag das 10. Stiftungsfest der **Bavaria - Loge Nr. 11**, Orden der Hermannsschwestern, in Hacks Halle, 517 Larrabee Str., gefeiert. Alle Mitglieder der Loge und des Ordens und Freunde sind zur Betheiligung eingeladen, und das aus den Damen Maria Weißbecker, Präsidentin; Sophie Thomsen, Vorsitzende; Ida Bürger, Sekretärin; Klara Freyman, Schatzmeisterin; Gertrude Delbow, Veronika Koch, Kathe Koller, Kathe Reeg, Karoline Willecke und Emilie Herrmann bestehende Komite sagt Allen einen vergnügten Nachmittag und Abend zu. Der Anfang ist auf 3 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cts.

Der Geselligkeitsklub der **Ungarischen Geselligen und Kranken-Unterstützungsgesellschaft** von Chicago und Umgegend veranstaltet am heutigen Sonntag eine Theatervorstellung in der Nordseite-Turnhalle. Gegeben wird ein spannendes ländliches Drama aus Ungarn „Das Geheimniß“, unter der Spielleitung von Herrn Frank Blasko. Die Hauptrollen werden von Frau Emil Fellegi und Herrn D. Szantay gespielt, und da alle Mitwirkenden mit Lust und Liebe ihre Rollen einstudirt haben, so ist eine recht gute Aufführung zu erwarten.

Der **Dramatische Verein „Harmonie“** bringt am heutigen Sonntag in der Schiller-Halle, Wells Str., nahe North Ave., die Gesangsposse „Berliner Leben“ zur Aufführung. Bewährte Vereinskräfte wirken mit, und der aus den Mitgliedern Johanna Heidinger, Karl Immerglück und Katie Galle bestehende Vergnügungsausschuß sichert den Besuchern wieder einen vergnügten Abend zu. Vor der Vorstellung, die um 8 Uhr beginnt, von 4 bis 7 Uhr, und nachher, findet Ball statt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der **Schwäbisch - Badische Frauenverein Nr. 1** wird am heutigen Sonntag in Hörbers Halle, Blue Island Ave. u. 21. Place, sein 12. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und darauffolgendem Ball, abhalten. Dieser blühende Verein hat stets bewiesen, daß er Großes leisten kann. Es braucht daher nicht besonders bemerkt zu werden, daß Jedermann sich gut amüsiren wird, denn wer schon eine Festlichkeit des Vereins mitgemacht hat, weiß, was er erwarten kann. Verschiedene befreundete Solisten und Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, auch wird wieder ein hübsches Kinderspiel unter Leitung von Frau Minna Schmidt zur Aufführung kommen. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Damen Barbara Euchner, Präsidentin; Karoline Mitchel, Anna Vogel, Josephine Thannhausen und Katie Schweig, hat keine Mühe gescheut, um großen Erfolg zu ernten. Auch für gute Bewirthung und Bedienung ist bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cts. die Person, Kinder 10 Cents.

Ein schönes Vergnügen für die Mitglieder und Freunde des beliebten **Schwäbisch - Badischen Frauen - Unterstützungsvereins der Südseite** wird das zweite Stiftungsfest sein, das der Verein am heutigen Sonntag, in Fleischmanns Halle, 53. Str. und Ashland Ave. veranstaltet. Ein Konzert, bei welchem mehrere Solisten und Gesangvereine mitwirken werden, wird mit darauffolgendem Ball die Gäste aufs Beste unterhalten, namentlich da auch für gute Bewirthung gesorgt wird. Am Vorkehrungsausschuß sind die Damen Marie Steidinger, Präs.; Emma Fischer, Margarethe Nagel, Emilie Hilger, Friederike Pfeiffer, Friederike Gauger und Amalie Werr eifrig thätig. Eintritt 25 Cents.

Der **Rektar - Männerchor** feiert am heutigen Sonntag von 4 Uhr Nachmittags an im großen Saale von Schönhofens Halle sein 7. Stiftungsfest. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm ist aufgestellt worden. Es wird ein Massenchor von 150 Sängern auftreten und die Gesangsposse „Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden“ mit Chören aufgeführt werden. Sänger, wie Vorkehrungsausschuß haben große Anstrengungen gemacht und versprechen, indem sie auf einen starken Besuch hoffen, den Besuchern viel Vergnügen bei Konzert wie Tanz. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cts. die Person.

Der **Welcome - Frauenverein** feiert am heutigen Sonntag im großen Saale der Wicker Park-Halle sein 14. Stiftungsfest. Ein sehr unterhaltendes Programm wird unter Mitwirkung des gemischten Chors „Eintracht“, sowie von Herrn und Frau Mährlein und Frl. Hertha Mährlein (Zither), und den Damen Rose und Kate Riedl, Rose Leßmann und Thea Bienert (Gesang) ausgeführt werden und umfaßt auch Ball. Ein fleißiges Komite war unter der Leitung der Präsidentin Karoline Mielke an der Arbeit, allen Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 3 Uhr Nachmittags; Tickets 25 Cts. im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cts.

Der **Douglas - Frauenverein** veranstaltet am heutigen Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an, in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str., eine Unterhaltung nebst Ball. Da einerseits die rastlosen Bemühungen des Festausschusses höchst unterhaltende und vergnügte Stunden gewährleisten, andererseits die Beliebtheit des Vereins in weiten Kreisen eine starke Betheiligung sichert, so kann dem Fest ein schöner Erfolg nicht fehlen. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

* Der 35 Jahre alte C. Ihl, Nr. 839 N. Mozart Str., fiel gestern Abend an Fullerton Ave. von einer Halsted Str.-Elektrischen und trug einen Schädelbruch davon, dem er, wie die Aerzte im St. Josephs-Hospital erklärten, wahrscheinlich erliegen wird.

* Der 29 Jahre alte Farbige James Robinson brachte gestern Abend in einem Eifersuchtsanfall seiner Rassegenossin Frau Susie Brunks, Nr. 50 W. 37. Straße, einen tiefen Schnitt in die Kehle bei und flüchtete dann. Die lebensgefährlich Verletzte wurde nach dem Provident-Hospital geschafft.

Heilt die Haut; reinigt das Blut

Durch Anwendung von Stuarts Calcium Wafers, dem großen Blut- und Hautmittel.

Die Haut hat man sorgfältig betrachtet als ein physiologisches Organ, besonders als ein Organ des Fühlens und Ausdünstung. Versuche an niederen Thieren zeigen, daß die Absorbirung von schädlichen Gasen durch die Haut genügt, um in kurzer Zeit das Leben auszulöschen. Sperlinge die in Kohlensäure getaucht, deren Kopf aber geschützt war, starben innerhalb ein und einhalb bis zwei Stunden; während Kaninchen in geschwefeltem Wasserstoff getaucht in 10 Minuten starben.

Die Haut ist eines der wichtigsten Organe des Körpers und ist vielen Krankheiten unterworfen, sowohl akuten wie chronischen und die meisten dieser Leiden werden durch Unreinigkeiten im Blute verursacht. Wenn das Blut so mit Unreinigkeiten überladen wird, die aus den großen Eingeweiden absorbirt werden, wie bei Verstopfung, Selbstbetäubung oder aus anderen Gründen, so daß diese Fremdstoffe nicht richtig ausgeschieden werden können, wirft das Blut sie ab, indem es sie durch die Poren schickt und die Folge sind Pickel, Mitesser und andere Hautleiden.

Verschiedene Beschäftigungen führen auch dazu, daß sich der Körper mit Giften füllt, welche oft den Tod herbeiführen. Maler und Bleiarbeiter sind leicht der Bleivergiftung ausgesetzt, welche durch Einathmen kleiner Theile Blei verursacht werden, die sich langsam ansammeln bis schlimme Symptome eintreffen. Tapezierer sind auch der Arsenik-Vergiftung ausgesetzt, da beinahe alle Tapeten Arsenik enthalten.

In der Behandlung aller Formen von Blutkrankheiten und Blutvergiftungen, ob innerlich oder äußerlich und für die Beseitigung qualvoller, entstellender, unschöner Hautkrankheiten und Geschwüren welche das Blut- und die Gewebe affiziren und Drüsen-Anschwellungen u. s. w. verursachen, sind Stuarts Calcium Wafers das wirksamste und kräftigste Mittel.

Der Hauptbestandtheil dieses berühmten Blutreinigungsmittels und Hautheilmittels ist Calcium Sulphide, welches, wenn es in den Körper gelangt, schnell alle Unreinigkeiten, Bakterien und Gifte aus dem Blute ausscheidet.

Kein Gift oder Unreinigkeiten können lang im Blut bestehen wenn Stuarts Calcium Wafers angewandt werden. Dieses Mittel ist der natürliche Feind von Blutvergiftung. Maler, Tapezierer und Leute die mit Blei und Arsenik oder anderen giftigen Metallen arbeiten, sollten sie häufig oder fortwährend gebrauchen, um Blutvergiftung vorzubeugen, und jeder der Haut- und Blutleiden hat, sollte sie anwenden bis die Krankheit fort ist, was diese kleinen wirksamen Wafers in wunderbar kurzer Zeit thun.

Kauft ein Packet von Eurem Apotheker und schickt uns Euren Namen und Adresse um freies Probe-Packet. Adresse F. A. Stuart Co., 175 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Liedertafel Einigkeit.

Wohlgelungenes Herbstkonzert mit reichhaltigem Programm.

Eine große Zuhörerschaft zollte gestern Abend in Hoerber's Halle Allem, was die Liedertafel „Einigkeit“ bei ihrem Konzert darbot, lebhaften Beifall. Sauber und schwungvoll unter Herrn C. A. Böhlers Leitung gesungene Chorlieder, wie „Vereinsgruß“, „Heimkehr“, „Die Treue“ und andere wechselten mit einem Violinsolo des jungen Walter Burand, einem Vortrag der kroatischen Mandolin-Kapelle und Turnübungen von Mitgliedern des Turnvereins „Einigkeit“ ab, und zum Schluß wurde eine humoristische Ensemble-Szene flott und zum Ergötzen der Anwesenden aufgeführt. Ein Ball beschloß dann den unterhaltungsreichen Abend. Der Festausschuß bestand aus den Herren Gus. Karbach, Präsident; Henry Brent, Rudolf und Chas. Steinmetz, Otto Voigt, Albert Hoffmann und Hermann Ehlert.

Oesterreich ungarischer Mil. - Kr. - U. - Verein.

In der La Salle-Turnhalle, an der Larrabee Straße, beging gestern Abend der Oesterreich-ungarische Militär-Kranken-Unterstützungs-Verein die Feier eines Weinlesefestes, und die Herren vom Ausschuß: Andreas Lukhaup, Franz Heger, Bartholomae Abuja, Ed. Uhrich, John Kovenc und Präsident Alois Eiter, hatten ihr Möglichstes gethan, um den Gästen, welche schon zu früher Abendstunde die Halle füllten, den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. Die Halle war mit Weinlaub und Fahnen prächtig geschmückt worden, und es fehlte auch nicht an dem nöthigen Ulk. Der Deutsch-ungarische Arbeiter-Männerchor, Dirigent Chas. Fremhurst, und der deutsche Militär - Gesangverein, Dirigent Wagner, trugen verschiedene Volkslieder recht beifällig vor; außerdem bot sich auf der Kegelbahn Gelegenheit zum Erringen schöner Preise, und in den Pausen und nach Abwickelung des festgelegten Programms wurde flott getanzt. Viele deutsch-ungarische und österreichische Vereine, darunter der Oesterreich-ungarische Nationalitäten-Verein, die Deutsche Kriegerkameradschaft und andere mehr hatten sich als Gäste eingefunden. Es war eine recht gemüthliche Feier, und ihr Ende fand sie erst zu vorgerückter Stunde.

Das bittere Ende.

Pflichtvergessenes Weib sucht sich aus dem Leben zu schleichen.

Schwer büßen muß die erst 21 Jahre alte Frau Lillian Dietz den Treubruch, den sie an ihrem Gatten Henry begangen, der Buchhalter in Diensten der Whittaker Mfg. Co. in Belleview, Ky., ist. Sie lernte dort den 28 Jahre alten Schankkellner William Keefer kennen und verliebte sich sterblich in ihn, trotzdem sie wußte, daß der Mann Frau und Kind hatte. Vor fünf Wochen brannte das Paar zusammen durch und kam nach Chicago, wo es unter dem Namen Copeland in der Herberge von Frau Anna Tibbitts, 326 Michigan Ave., abstieg. Keefer fand Anstellung als Schankwärter in einer Wirthschaft an State Straße. Gestern ließ er sich seinen rückständigen Lohn auszahlen, vertraute seinem Arbeitgeber sein Verfehlen an und sagte, er werde nach seiner Heimath zurückkehren und versuchen, die Verzeihung seiner Frau zu erlangen. Nachdem er einen Brief an Frau Dietz abgeschickt hatte, versetzte Keefer noch zwei ihr gehörige Ringe und setzte sich auf den nächsten Zug nach Belleview. Spät am Nachmittag erhielt Frau Dietz den Brief, eilte nach der Wirthschaft und frug nach Keefer, worauf sie erfuhr, daß er seine Stelle aufgegeben und jedenfalls schon die Stadt verlassen habe. Dann eilte die Betrogene nach der Herberge zurück, kritzelte einige Zeilen auf eine Papierdüte, in welchen sie bat, ihren Vater, T. J. Biddle in Foster, Ky., in Kenntniß zu setzen, und jagte sich eine Kugel in die linke Seite. Die Hauswirthin, die auf den Knall herbeigeeilt war, benachrichtigte die Polizei, welche die Unglückliche nach dem St. Lukas-Hospital schaffte. Die Aerzte konnten gestern Abend noch nicht sagen, ob sie mit dem Leben davonkommen wird, oder nicht. Ihr Vater ist telegraphisch von dem Unfall benachrichtigt worden.

Räumt auf.

Inspektor O'Brien eröffnet einen Kreuzzug auf der Nordseite.

Inspektor O'Brien, der jetzt den Befehl auf der Nordseite führt, eröffnete gestern Abend einen Kreuzzug gegen die Zuhälter, welche auf der Nordseite-Levee seit Jahren ihr Unwesen getrieben haben. Wie üblich, scheint das Gelichter aber noch rechtzeitig gewarnt worden zu sein, denn es gelang den Mannen des Inspektors nur, sechs der traurigen Burschen dingfest zu machen, während der Inspektor von Stadtrichter Crowe Haftbefehle gegen 25 dieser „unerwünschten Bürger“ erlangt hatte.

Sein Amtsbruder Healy von der Westseite ließ gestern Abend 16 an der Morgan, Peoria, Green und Sangamon Straße gelegene Lasterhöhlen ausnehmen, wobei, einschließlich der Hälterinnen, der Polizei 30 Frauenspersonen ins Netz gingen.

Erschossen.

Blutiger Kampf zwischen Italienern auf der Südseite.

An der Wentworth und Archer Ave. kam es heute Morgen zu einer Schießerei zwischen Italienern, welche dem 24 Jahre alten Vito Bertucci, 1906 South Clark Str., das Leben kostete. Er hatte einen Schuß ins Herz bekommen. Michael Vinci, 26 Jahre alt, wurde in den linken Arm und in die Brust geschossen und lebensgefährlich verletzt.

Sieben andere Italiener wurden verhaftet. Die Polizei glaubt, daß Bertucci von drei Männern, die als die Gebrüder Leoni bekannt sind, erschossen wurde, die in die Ermordung von Vito Umbrello, am 19. Januar d. J., verwickelt waren, und gegen die Bertucci ausgesagt hatte.

Fiel vom Dach.

Beim Spielen auf dem Dach des dreistöckigen Hauses 632 Milwaukee Ave. stürzte gestern der 15jährige Henry Dedlow, 2349 W. Ohio Str., hinunter auf den Bürgersteig. Die Polizei brachte ihn schwer verletzt ins Countyhospital.

Feier des Chicago-Tags.

Die Chicago Spielplatz-Vereinigung feiert ihn durch ein Jahresfest.

Zur Feier des Chicago-Tags hielt die Chicago Spielplatz - Vereinigung gestern auf den Golfwiesen im Garfield-Park ihr drittes Jahresfest mit Volksspielen, turnerischen Vorführungen, Nationaltänzen und Spielen ab, an dem mehr als 20,000 Personen theilnahmen. Das Programm zerfiel in drei Theile. Um 10 Uhr Vormittags nahm die erste Vorstellung ihren Anfang, an der ungefähr 200 Zöglinge von Kindergärten theilnahmen. An der Nachmittags - Vorstellung, die um 2 Uhr begann, betheiligten sich 800 Zöglinge öffentlicher Schulen. Turnerische Vorführungen und Volkstänze standen auf dem Programm. Den Haupttheil der Vorführungen bildeten Volkstänze von Zöglingen der Howland-Schule, welche einen Seemannstanz, einen ungarischen Tanz, Cigana, und einen indianischen Tanz zur Vorführung brachten.

Den Glanzpunkt des Festes bildete die Abendvorstellung, an der in der Mehrzahl Erwachsene theilnahmen. Hundert Mitglieder des Chicago Turnbezirks führten unter der Leitung des Herrn Max Straß Freiübungen aus. Slavonische Turner in Kostümen des 18. Jahrhunderts brachten einen Beiltanz zur Vorführung. 32 Schwedinnen tanzten den schwedischen Webertanz, während 80 Frauen, meist Russinnen, einen russischen Nationaltanz tanzten. Uebungen an Geräthen und Freiübungen wurden von böhmischen Turn-Vereinen ausgeführt. Weiterhin wurden schottische Tänze, wie der Highland Fling, der Reel und der Schwerttanz, gaelische, schwedische norwegische, russische, böhmische und spanische Tänze vorgeführt. Man schätzte die Zahl der Zuschauer auf mehr als 20,000.

Neunzehn Aldermen feierten den Chicago-Tag, indem sie als Gäste des Ausschusses für Industrieen der Association of Commerce an einem Ausflug nach South Chicago und Gary theilnahmen, wo sie die großen Stahlwerke besichtigten und schließlich im Gary-Hotel bewirthet wurden. Morris K. Trumbull, Ingenieur des städtischen Amtes für Geleisehochbauten, erklärte auf der Fahrt den Stadtvätern die Bahnverbindungen auf den Dammbauten.

375 junge Leute, Söhne von Mitgliedern der Association of Commerce, besichtigten gestern die Wagenbauwerke in Pullman, wo ihnen der ganze Betrieb gezeigt wurde. Im Washington-Park veranstalteten die Tempelritter einen Umzug zur Feier des Tages.

Die alte Leier.

Versagen der Bremsvorrichtung verursachte wieder 'mal einen Zusammenstoß.

Eine südlich fahrende Robey-Str.-Elektrische, deren Bremsvorrichtung im kritischen Augenblick versagt hatte, stieß gestern Nachmittag an W. Monroe und S. Robey Straße mit einem Ablieferungswagen der Fair zusammen. Der Kutscher des Wagens R. E. Putnam, Nr. 3229 Walnut Str., und sein Begleiter, der 20jährige Karl Thomas, Nr. 587 Austin Ave., sausten auf das Pflaster und wurden schwer verletzt. Putnam erlitt einen Bruch der rechten Hüfte und schwere Brauschen und Schrammen, Thomas außer einem Bruch der rechten Hüfte Verletzungen am Rücken. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet. Die Verunglückten fanden Aufnahme im W. Monroe Straße-Hospital. Die Fahrgäste der Elektrischen wurden arg durchgerüttelt, blieben aber unversehrt.

Steht schlimm um ihn.

Donnerstag Abend gerieth der 26jährige Eisengießer James Hetfell, Nr. 1252 Monroe Straße, an W. Madison, nahe Throop Straße, zwischen zwei aus entgegengesetzten Richtungen kommende Elektrische. Er wurde wie ein Kreisel herumgewirbelt und schwer verletzt. Im American-Hospital, wo er Aufnahme fand, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Neuer Pianoladen.

Gegenüber von ihrem Hauptgeschäft hat die bekannte Firma Klein Bros. in dem Gebäude Nr. 2027—2029 S. Halsted Str. einen Pianoladen eröffnet, der zu den schönsten seiner Art in der Stadt gezählt werden muß. Die Verkaufsräume und das großartige Lager nehmen das ganze Gebäude ein, dessen innere Einrichtung ebenso geschmackvoll wie gediegen ist.

Ein Dollar Packet Mann Medizin frei

Hier ist eine echte freie Dollar Packet-Offerte für jeden schwachen Mann. Mann-Medizin hat tausende schwacher Männer kurirt. Mann-Medizin wird Euch heilen und Eure volle Kraft und Stärke wiedergeben. Mann-Medizin ist speziell präparirt für die Heilung von vitaler Schwäche. Nervenschwäche, frühen Verfall, Mangel an Kraft, lahmen Rücken, verlorener Lebenskraft, Gedächtnißschwäche, Mangel an Ehrgeiz, auch für irgend welche Schwächen, hervorgerufen durch Nieren- und Blasenleiden. Leidet nicht im Stillen. Heilt Euch selbst zu Hause, wie es tausende anderer Männer thaten.

Beachtet dieses große Dollar-Packet von Mann-Medizin, fertig zum Gebrauch, wird Euch absolut frei geschickt. Volle und vollständige Instruktionen in jedem Packet, so daß Ihr nur die Anweisungen zu befolgen braucht. Durchaus keine Kosten. Keine Vereinbarungen. Nichts zu unterschreiben. Es ist frei für Euch, nicht einmal die Ablieferungskosten braucht Ihr zu bezahlen. Ich bezahle alle Unkosten und schicke Euch das Packet in einfachem Umschlag, so daß nur Ihr wißt, was darin enthalten ist.

Alles, was ich von Euch verlange, ist, daß Ihr mir kurz schreibt, wie Ihr leidet und was Euer Leiden ist. Dies muß ich haben, um Euch die richtigen Anweisungen zu geben, und eine schnelle Heilung in Eurem Falle herbeizuführen. Schreibt den Brief heute. Das ist alles. Schickt kein Geld. Adresse: Dr. A. E. Robinson, G 52 Luck Building, Detroit, Mich. Alle Briefe werden durchaus vertraulich gehalten und Ihr könnt mir alles erzählen.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

„Mirage“ Novelty - Seide und Moire - Velours zu 58c

Echte „Mirage“ Novelty - Seide, 24 Zoll breit, zu 58c; bieten eine Gelegenheit für reizende Waists und Kostüme, wie sie keine Frau jemals erhoffen konnte. Sparsamkeits-Basement.

So niedrig wie der Preis ist, offeriren wir doch eine Auswahl der Schattirungen so umfangreich und wünschenswerth, wie irgend welche, die wir je in diesem prächtigen Material auslegten,. Zu 58c.

85c für Moire Velour, speziell für uns auf Bestellung gemacht und natürlich besser, als irgend welcher, der sonst zu diesem Preise gemacht werden könnte. Schwarz, weiß und alle modernen Farben - Schattirungen.

Schwarze und farbige $1- und 1.25-Kleiderstoffe, 65c

Die Qualität von prächtigen neuen Stoffen, die wir zu diesem einen Preise offeriren, würde genügen, um einen kleineren Laden vollständig mit Vorräthen zu versehen. Sparsamkeits-Basement.

Ueber 15,000 Yards sind einbegriffen—die allerneuesten Suitings und gemischten Tweeds, prächtige Herringbones, Self farbige Plaids, Serges, Poplins, Prunellas; alles feinste $1- und 1.25-Sorten.

Und in einfachen Effekten findet man hier die beliebtesten Farben-Schattirungen — Lohgelb, Wistaria, Rosa, Kardinalroth, Royal, Marineblau, Cadet, Taupe, Reseda u. s. w.; $1.00 und $1.25 Sorten zu 65c.

Spezielle Auslage von $15 Suits und Coats.

Diese Sparsamkeits - Abtheilung hat seit Jahren ihre besondere Aufmerksamkeit auf diesen beliebten Preis konzentrirt. Deshalb findet Ihr hier stets so viel mehr neue Muster, Stoffe und Farben, als sonst gewöhnlich der Fall ist, zu

$15

Unter den Stoffen sind Broadcloths, die Beliebtheit der Saison, dann auch Serges und Worsteds, in prächtigen neuen Effekten und Schattirungen, und von einer Fertigstellung, die von ungewöhnlicher Vorzüglichkeit zeugt.

Alle sind in den herrschenden langen Coat-Mustern, aber doch so verschiedenartig, daß diese Auslage besonderes Interesse erweckt. Basement.

Unsere Auslage von langen Mänteln zu $15 ist von gleichem Umfang, und obwohl wir besonders auf das lange schwarze abgebildete Kersey-Muster besonders hinweisen, haben wir doch noch zahlreiche andere. Der Preis für morgen ist Basement.

$15

Die Länge dieses Mantels beträgt 54 Zoll; es ist hinten enganpassend, hat gerade Front, und ist mit Aermeln, Manschetten und mit Kragen von neuesten Entwurf gemacht. Und in Bezug auf die Stoffe können wir gar nicht zu viel sagen.

Wie vollkommen und gründlich die Schneiderarbeit ist, zeigen leicht die langen, graziösen, Facon verleihenden Linien. $15, sollten mehr sein.

Gardinen-Stoffe zu 7½c; Gardinen zu $1 das Paar.

7½c die Yard für 5,000 Yards hübscher Gardinen-Swisses, bedruckten bunten Madras und Casement Cloths, denen man es ansehen wird, daß sie thatsächlich das Doppelte werth sind. Sparsamkeits-Basement.

$1 das Paar für Nottingham Gardinen, in einem Sortiment von Mustern, das reichlich und prachtvoll genug ist, um einen viel höheren Preis zu erzielen. Alle dauerhaft und gut gemacht, zu $1.

1.85 für Cable Net- und Nottingham - Gardinen; eine ungewöhnlich ausgewählte Partie von Mustern und von bedeutend besserer Qualität, als Ihr zu diesem Preise gewohnt seid. Sparsamkeits-Basement.

Aufgegebene 9x12 Wilton Rugs zu einem Bargain, 16.25

Weil der Fabrikant Vorbereitungen traf, eine verschiedene Anzahl von Entwürfen anzufertigen, könnt Ihr jetzt diese schönen Rugs für weniger kaufen, als ihm deren Herstellung kostet. Sparsamkeits-Basement.

Es sind reiche, schwere nahtlose Wilton Velvets, in orientalischen, geblümten und Medaillon - Mustern, nicht etwa ein geringerer Bargain, weil nicht mehr fabrizirt. So lange sie reichen, zu 16.25.

9 bei 12 Fuß große nahtlose Brussels Rugs, 13.25.
2.45 für Wilton Velvet Rugs, 3 bei 6 Fuß groß.
Schwere Arminster Rugs, 3 bei 6 Fuß, zu 3.25.
40c die Quadr.-Yd. f. schweres bedrucktes Linoleum.

Für das Deutsche Hospital.

Konzert berühmter Künstler im Auditorium am 24. Oktober.

Am Nachmittag des 24. Oktober werden drei Kunststerne erster Größe im Auditorium in einem Konzert auftreten, das zum Besten des Deutschen Hospitals von Chicago veranstaltet wird. Der Verkauf von Eintrittskarten an das allgemeine Publikum beginnt morgen. Die Namen Geraldine Farrar, Antonio Scotti und Olga Samaroff sollten in Verbindung mit dem wohlthätigen Zweck des Konzerts imstande sein, das Haus bis auf den letzten Platz zu füllen; Logenplätze sind bereits von folgenden Herren belegt worden:

William G. Andersen, Jakob Birk, Wm. A. Birk, Dr. Herman H. Brown, Horace L. Brand, R. T. Crane jr., Francis J. Dewes, Karl Eitel, Gustave F. Fischer, Oskar G. Foreman, Emil G. Foreman, Lawrence Fitch, John B. Grommes, John G. Graue, Edward G. Halle, John P. Hopkins, William F. Juergens, Theo. A. Kochs, Adolf Kraus, Dr. Gustav Kolischer, Frau A. E. Leicht, Thies J. Lefens, Frau F. Madlener, Charles McNeil jr., Oscar F. Mayer, Walter R. Michaelis, Louis Mohr, Adam Ortseifen, Wm. H. Rehm, Jakob Rehm, Harry Rubens, George J. Sayer, Arthur B. Sweeting, Dr. W. E. Sanford, Roger Sullivan, William E. Seipp, Joseph Theurer, Ad. Uhrlaub, Edward G. Uihlein, Fritz von Frantzius, John H. Weiß, Rudolf Brand, Otto C. Butz.

Das Programm folgt:

1. Prolog zu „Bajazzi“ .... Leoncavallo
   Herr Scotti.
2. Lieder—
   Nocturne .... Franck
   Lied des Wunderkindes .... Debussy
   Schmetterling .... Faure
   O, wenn ich schlafe .... Liszt
   Frl. Farrar.
3. Pianosoli .... Chopin
   a) Scherzo in C-Moll.
   b) Mazurka in A-Dur.
   c) Etude in G-Moll.
   d) Presto aus der Sonate in B-Moll.
   Frau Samaroff.
4. Duett aus „Figaros Hochzeit“ .... Mozart
   Frl. Farrar und Herr Scotti.
5. Pianosoli—
   Vorspiel in G-Moll .... Rachmaninoff
   Liebeslied .... Stojowski
   Konzertstudie .... Mac Dowell
   Frau Samaroff.
6. Champagner-Arie aus „Don Juan“ .... Mozart
   Herr Samaroff.
7. Lieder—
   Komm, wir wandeln .... Cornelius
   Verborgenheit .... Wolff
   Ich hab' in Penna .... Loewe
   Süßes Begebniß .... Loewe
   Liebesfeier .... Weingartner
   Frl. Farrar.
8. Pianosoli—
   Nachtstück .... Schumann
   Militärmarsch .... Schubert-Tauffig
   Frau Samaroff.
9. Duett aus „Die Zauberflöte“ .... Mozart
   Frl. Farrar und Herr Scotti.

Wieder losgebrochen

Ein gefährlicher indianischer Mörder.

San Franzisko, 10. Okt. Billy Boy, der Piute, welcher Mike Boniface und dessen Tochter Mary Nita ermordete, ist abermals auf freiem Fuße, irgendwo in den Wüsteneien des Kolorado-flusses, und die schwere Aufgabe, ihn einzufangen, muß auf's Neue in Angriff genommen werden!

In einer kleinen Steinfestung verschanzt, führte er einen desperaten Kampf gegen den Sheriff Richie, welcher schwer verwundet wurde, und dessen Leute, und bewerkstelligte sein Entkommen. Die Sheriffsbeamten waren schon seit über 48 Stunden in der Wüste ohne Speise und Trank gewesen, und sie waren gezwungen, wieder ihren Versorgungsrückhalt aufzusuchen, um ihr Leben zu retten.

Man glaubt, daß Billy Boy schließlich nach der Chemauvis-Indianer-reservation, im südlichen Nevada, entkommen ist.

Richie ist schwer in den Rücken getroffen. Die Kugel wurde zwar durch eine Operation prompt entfernt; aber sein Zustand ist sehr ernst, und wenn er überhaupt mit dem Leben davonkommt, so wird er stets ein Krüppel bleiben.

Festjubel ist verrauscht

In der hundertjährigen Ludwigstadt.

St. Louis, 10. Okt. Mit einer „pferdelosen Parade“ fand gestern Abend der letzte Tag der Jahrhundertfeier unserer Stadt seinen Abschluß.

Der starke Wind, welcher mit einbrechender Dämmerung sogar noch zunahm, vereitelte gestern weitere Versuche, das Flugprogramm auszuführen. Nach der Parade fand noch ein zwangloses Bankett statt.

St. Louis soll noch niemals, selbst in der Zeit seiner **Weltausstellung**, so große Menschenmassen gesehn haben, wie in dieser Festwoche.

Die Aeronauten sind übrigens noch hier, und Knabenshue, Beachey und Baldwin erwägen, ob sie noch einige Tage hier bleiben und den Zehnmeilenwettflug um einen Geldpreis von $1500 vollenden sollen.

Leset die „Abendpost“.

Bei Präsident Taft.

Sein Plan, die Philippinen zu besuchen, mag angefochten werden.

Yosemite, Kal., 10. Okt. Präsident Tafts Ankündigung, daß er in der Saison von 1910 auch die Philippineninseln besuchen werde, dürfte viele Erörterungen im ganzen Lande hervorrufen; und wenn im Kongreß die Vorlage, welche $25,000 für seine Reiseunkosten während des Jahres bewilligt, auf's Tapet kommt, so dürften manche warme Worte über die Angelegenheit fallen.

Einer der kalifornischen Staatsmäner, welche den Präsidenten in das Yosemitethal begleiteten, sprach bereits die Meinung aus, daß der oberste Beamte der Nation keinesfalls das Land auf solche Zeitdauer verlassen sollte, wie es für eine Rundreise nach den Philippineninseln erforderlich sei.

Ziemlich schlimmer Bahnunfall

In der Weltausstellungsstadt Seattle.

Seattle, Wash., 10. Okt. An der Trestelbrücke des Westlake Boulevard, welche über den Unionsee führt, prallte ein auswärts fahrender elektrischer Bahnwagen der Wallingford Ave.-Linie mit zwei solchen der Green Lake-Linie mit furchtbarer Wucht zusammen. 5 Personen wurden ziemlich schwer verletzt, und über 100 andere —meistens Frauen und Kinder—erlitten eine schlimme Aufrüttelung. An sämmtlichen Waggons wurden die Fenster zertrümmert. Die Verletzten wurden nach dem Hospital gebracht.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: New York, von Southampton nach New York. (Montag Nachmittag gegen 4 Uhr am Dock).
Genua: Principe di Piemonte von New York.
Southampton: Philadelphia von New York.
Liverpool (9 Uhr Samstagabend): Cedric von New York.
Triest: Laura von New York.

Abgegangen:

New York: St. Paul nach Southampton; Carmania nach Liverpool; Saratoga nach Kuba; Caracas nach Portoriko; Prinz Joachim, nach Jamaika, Kolumbia und Panama; Bermudian nach Bermuda.
Philadelphia: Haverford nach Liverpool.
Am Lizard vorbei: Deutschland, von Hamburg nach New York; Empreß of Ireland und Corsican, von Liverpool nach Kanada.

— Galant. — Dame: „Sie sehen, ich trage mein Herz immer auf der Zunge.“ — Herr: „O, Sie Feinschmeckerin!“

Sonntagpost.

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS

Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Entered as Second-Class Matter May 3d, 1893, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Verfehltes Kriegsspiel.

Glorreich war nach allen Zeitungsberichten das im verflossenen August gehaltene große Kriegsspiel der Belagerung von Boston verlaufen. Zum ersten Male hatten hier staatliche Milizen und Regimenter des stehenden Heeres der Vereinigten Staaten in großen Truppenkörpern zu gemeinsamer Felddienstübung sich vereinigt, und der Erfolg hatte angeblich alle Erwartungen übertreffen. Nicht genug zu erzählen und nicht genug zu rühmen wußten die sachkundigen Kriegsberichterstatter unserer Weltpresse von der bewiesenen soldatischen Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit, von der musterhaften Haltung und Führung der Truppen. So vortrefflich hatte sowohl die rothe Armee der Angreifer wie die blaue der Vertheidiger sich gehalten, daß sie schließlich — alle beide gesiegt hatten. Wenigstens hat der berufene Schiedsrichter nicht zu entscheiden gewagt, daß eine nicht gesiegt hätte. War das auch wunderlich und eigentlich nicht recht verständlich, so that es doch der Freude über den „unbestreitbaren großartigen Erfolg" der Uebung keinen Abbruch. Nun jedoch — traurig aber wahr — kommt der hinkende Bote nach. Aus Washington erfährt man, daß das erste dieser gemeinsamen Manöver von Milizen und Regulären auch das letzte gewesen sein soll. Wenigstens wird, so lange die derzeitigen Leiter des Kriegsdepartements etwas zu sagen haben, keine Wiederholung erfolgen.

Warum? Darum! Zwar hätten sich manche werthvolle Erfahrungen ergeben — aber „um einen Preis menschlicher Leiden, der bei weitem allen Nutzen überwiegt." Was insbesondere die Milizen dadurch lernen sollten, daß sie mit den Regulären den Felddienst gemeinsam übten, das, heißt es jetzt, hätten sie auch auf andere Weise lernen können. Ohne daß es nöthig war, im Wetteifer mit den Regulären die Bürgersoldaten Anstrengungen zu unterwerfen, denen sie nicht gewachsen waren und nicht sein konnten; ohne die Feldlazarette mit Kranken zu füllen; und ohne eine Menge Leute auf lange Zeit dienstunfähig zu machen durch Lungenentzündung und Ruhr, die im Gefolge der Uebung und mangelnder Fürsorge sich eingestellt haben.

Wohl sei es wahr, daß die Milizsoldaten hier wirklich einmal etwas kennen gelernt haben, was thatsächlichem Kriegsdienst ähnelt. Aber was wolle das bedeuten gegenüber dem Gefühl der Unzufriedenheit, Enttäuschung und Entmuthigung, womit die meisten von der Uebung zurückgekehrt sind? Das sei jedenfalls nicht dazu angethan, die Lust an dem freiwilligen Waffendienst zu verstärken. Im Gegentheil, es wird sehr ernstlich befürchtet, daß es abschreckend wirkt. Statt, wie man erhofft hatte, den Milizen neue Rekruten zuzuführen, ihre Reihen zu verstärken und sie auf eine Stufe erhöhter militärischer Tüchtigkeit zu bringen, sei von dem Allen das Gegentheil zu erwarten.

Wenn Jemand aus den Uebungen etwas gelernt hat, so sind das, wie die Kritiker des Kriegsdepartements sagen, die Milizoffiziere gewesen. Die große und oft über die Kräfte gehende Anstrengung aber ist auf die Gemeinen gefallen, die nichts dabei gelernt haben. Und was die Offiziere anlangt, so hätten die, was sie gelernt haben, auch auf andere Weise lernen können. Was den Soldaten der Bürgerwehr in dem anstrengenden wochenlangen Manöverdienst beigebracht wurde, könnte ihnen auch im gewöhnlichen Kompagnie=, Bataillons= oder Regimentsdrill beigebracht werden, allenfalls durch gelegentliche längere Marschübungen ergänzt. Was die wünschenswerthe technische und taktische Ausbildung der Offiziere betrifft, so seien dafür die ihnen offen stehenden Offiziersschulen genügend.

Als völlig berechtigt werden die Klagen der Milizen über die Mängel der Verpflegung anerkannt. Das Essen war häufig schlecht und manchmal erhielten ganze Abtheilungen vierundzwanzig Stunden lang überhaupt nichts zu essen. Schlecht passendes Schuhwerk, dem Wetter unangemessene Bekleidung und Mangel an Transportmitteln sind weitere Beschwerdegründe. Schuld daran sollen hauptsächlich die Milizoffiziere tragen. Planmäßige Unterweisung dieser letzteren durch Offiziere des stehenden Heeres und bessere Befolgung des von diesen gegebenen Beispiels in der Handhabung ihrer Truppen hätte manche jämmerliche Fehler und Mißgriffe verhütet.

Auch die leitenden Offiziere der Regulären kommen nicht ohne Tadel davon. Im Entwurf des Manöverplans haben sie die Angriffsarmee ganz unnöthigen Strapazen und Leiden dadurch unterworfen, daß sie die angenommener Weise im Feindeslande operirende Armee in eine Lage versetzten, wo sie bezüglich der Beschaffung von Transportmitteln ganz und gar auf die Einwohner des feindlichen Landes angewiesen war. Und wenn es ja auch auf den Massachusettser Farmen an Pferden und Fuhrwerken nicht fehlte, so waren doch diese im Rücken der Vertheidigungsarmee. Die Angriffsarmee war demnach so gestellt, daß sie—erst die gegnerische Armee hätte schlagen müssen, um die Mittel zu erlangen, ohne die sie sie nicht schlagen konnte!

Alles in Allem genommen, sagt der Washingtoner Bericht, hat das Kriegsspiel manche Lehren gegeben, die „fast" die Kosten werth sind. Man hat z. B. gelernt, daß es schlechterdings unmöglich ist, Leute, die an eine sitzende Lebensart gewohnt sind, im offenen Felddienst zu verwenden, ohne sie vorher planmäßig an die Härten und Anstrengungen solchen Dienstes zu gewöhnen, und daß eine Uebungswoche, verbracht in wohleingerichteten Zeltlagern, zu solcher Abhärtung ganz entschieden nicht genügend ist. Noch viel weniger kann solche kurze Uebung die Milizsoldaten den Soldaten des stehenden Heeres derart gleichwerthig zu machen, daß sie befähigt sind, im Ernstfalle zweckdienlich mit diesen zusammenzuwirken, worauf es doch hauptsächlich abgesehen war. Der Milizsoldat hat noch zu lernen, gehörig auf seine Gesundheit zu achten, selbst sein Zelt aufzuschlagen, selbst sein Essen zu kochen, Deckung im Gefechte zu suchen und sonst noch Manches, was noththut.

Und wird nun gefragt, was gegenüber diesen Mißständen zu thun ist, so lautet die Antwort der Generalstabler: Nichts! Vorläufig nichts weiter, als auf dem gefaßten Entschlusse zu beharren, daß Milizsoldaten zu solchem anstrengenden Felddienst nicht mehr herangezogen werden dürfen, wenn nicht am Ende die ganze Milizorganisation in die Brüche gehen soll. Denn freiwillig werden die Leute den über ihre Kräfte gehenden Anstrengungen sich auf die Dauer nicht unterwerfen, und zwingen kann man sie nicht. Die einzig mögliche Abhilfe liege in den Händen der Milizoffiziere. Das Kriegsdepartement kann wenig thun, eben weil ihm gegenüber der Miliz die erforderliche Machtvollkommenheit fehlt. Das Beste was es thun kann, ist die Ertheilung solcher Unterweisung an die Milizoffiziere, daß diese lernen, wie sie ihre Leute zu behandeln und bestmöglich auszubilden haben. Das Departement kann Rath und Belehrung ertheilen, kann aber nicht selber Aenderungen durchführen. Ganz unmöglich sei es auf alle Fälle, mit einem wöchentlichen Exerzieren und einer jährlichen Lagerübung von vielleicht zwei Wochen dem Milizsoldaten den Grad militärischer Ausbildung beizubringen, den zu erreichen der Soldat des stehenden Heeres 365 Diensttage im Jahre gebraucht.

* * *

Das klingt nun wenig tröstlich und ist eine besonders bittere Pille für die militärischen Großmachtschwärmer, die da geglaubt hatten, mit Hilfe des neuen Milizgesetzes eine große, jederzeit kriegsbereite nationale Wehrkraft zu schaffen, mit der die amerikanische Republik sich den europäischen Militärstaaten ebenbürtig an die Seite stellen könnte. War das große Manöver der Fehlschlag, als der es dargestellt wird, so daß es nicht wiederholt werden kann und von gemeinschaftlicher Felddienstübung der Miliztruppen mit den Truppen des stehenden Heeres weiterhin keine Rede sein kann, so ist auch das ganze Gesetz ein Fehlschlag. Eben diese Heranbildung zu gemeinschaftlichem Dienste ist der Grundgedanke des Gesetzes, das bei seiner Annahme als eine der großen Errungenschaften der Roosevelt'schen Administration gefeiert wurde, denn der kriegsfreudige Präsident war selber der Haupturheber des Gesetzes. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften sollte bei einem künftigen Kriegsfalle das stehende Heer nicht mehr bloß wie früher durch Bildung eines Freiwilligenheeres verstärkt werden, in das auch die Mitglieder der Miliz mit eintreten konnten, wenn sie wollten, gleich anderen Freiwilligen, und nicht mitzumachen brauchten, wenn sie nicht dazu geneigt waren, sondern die staatlichen Milizregimenter sollten als solche in voller Kriegsbereitschaft ohne Weiteres in den Bundesdienst treten. Jeder Milizmann sollte gezwungen sein zum Kriegsdienst, nicht bloß im Inland zur Abwehr feindlicher Angriffe, sondern auch außerhalb des Landes im Angriffskriege. „Alle Offiziere und Mannschaften der Miliz", heißt es wörtlich in dem Gesetze, „sollen, wenn in der vorbesagten Weise einberufen, in den Bundesdienst übernommen werden, ohne neue Anwerbung und ohne weitere körperliche Untersuchung" — außer in den Staaten und Territorien, welche ihre Miliz nicht unter das Gesetz gestellt haben — und jeder Offizier und jeder Soldat dieser auf Grund des Gesetzes organisirten Miliz, welcher der Einberufung nicht folgt, soll vor ein Kriegsgericht zur Verurtheilung gestellt werden.

Wozu dieser Kriegsdienstzwang führen würde angesichts der in dem besagten Manöver so schlagend erwiesenen und nach der wohlbegründeten Meinung des Kriegsdepartements unvermeidlichen und unheilbaren Kriegsuntüchtigkeit der Regimenter, davon kann auch der kriegsunverständigste Zivilist sich unschwer eine Vorstellung machen. Nichts ist gewisser, als daß, wollte man ihnen gleiche Dienstleistung mit den Regulären zumuthen, schon in den ersten Tagen die Hälfte der Leute zusammenbrechen und die Lazarette füllen würde, oder auch mehr als die Hälfte. Der alte Plan der Einzeleinmusterung, wobei auch aus der Miliz nur die Tüchtigsten genommen und die Andern zurückgewiesen werden, ist dem gegenüber jedenfalls ein sehr viel verständigerer und praktischerer Plan. Mochte dabei die Zahl der Angeworbenen auch nur halb so groß sein, so war die kleinere Schaar tüchtiger Leute von größerem Werthe als der große Haufen, der zur Hälfte aus Untauglichen besteht, und in dessen Bewegung die Tauglichen von den Untauglichen, die nicht mitkönnen, zurückgehalten werden. Hat Herr Roosevelt wirklich geglaubt, die Miliz dem stehenden Heere ebenbürtig oder auch nur annähernd gleichwerthig machen zu können einfach dadurch, daß er ihr gleiche Bewaffnung und das gleiche Exerzierreglement gab und ihren Offizieren die Bundeskriegsschulen öffnete, so hat er sich offenbar in einem groben Irrthum befunden.

Doch braucht man den Irrthum und seine Folgen zum Glück nicht tragisch zu nehmen. Seit hundert Jahren hatten die Ver. Staaten keinen Krieg, den sie nicht selber gesucht und angefangen haben. Mögen andere Länder großer schlagbereiter Heere bedürfen, der große amerikanische Freistaat bedarf ihrer nicht. Kein feindlicher Nachbar bedroht ihn. Man hat ihn nicht angegriffen, als er noch viel weniger mächtig war als heute; man wird auch weiter sich hüten, muthwillig Händel mit ihm zu suchen. Sollte aber doch der Fall einmal eintreten, daß des Landes Ehre angetastet und seine Sicherheit bedroht wird, so wird es ihm an Vertheidigern nicht fehlen, an freiwilligen, von Vaterlandsliebe getriebenen Vertheidigern nicht fehlen, so wenig wie es ihm daran in der Vergangenheit je gefehlt hat.

Frauenarbeit im Mittelalter.

Wer die gewerbliche Bethätigung der Frau, die weiblichen Handwerker, weibliche Fachvereine und Zünfte und was damit zusammenhängt für etwas durchaus Neuzeitliches, früher Unbekanntes erachtet, wird in einer eben veröffentlichten Studie des Kölner Privatdozenten Dr. Bruno Kuska mancherlei Ueberraschungen finden. Auch hier bewährt sich das Wort, daß Alles schon dagewesen ist. Bereits im Mittelalter hat es besonders in den Städten zahlreiche Frauen gegeben, die durch den Tod ihrer Männer oder auch durch Ehelosigkeit gewissermaßen überschüssig geworden waren. Fast überall können wir größere Frauenmehrheiten feststellen, und mit ihnen erhob sich sogleich bereits damals ernst und bedeutsam eine Frauenfrage. Die Frau war genöthigt, einen praktischen Beruf zu ergreifen, um sich allein oder mit einer Familie zu erhalten. Und die öffentlichen Gewalten — seien das die Stadtregierungen oder die sie bei der Ordnung des Gewerbewesens vertretenden Zünfte oder auch die Kirche —, zeigen, wie Dr. Kuska an mannigfaltigen Beispielen darthut, bereits ein bemerkenswerthes Verständniß für die Macht der Verhältnisse, der sich die Frau beugen mußte. Man suchte ihr zahlreiche Auswege zu schaffen und ihr namentlich den Zugang zu Berufen zu öffnen, die sie neben den Männern ausüben durfte.

Vor allem lag ihr hier der Betrieb des Textilgewerbes in seinen vielgestaltigen Formen nahe, und sie hat thatsächlich besonders bei ihm ihre Zuflucht gegen die Noth des Lebens gesucht. Das war nur naturgemäß; denn die Frau setzte darin einfach eine Thätigkeit fort, die sie bereits mit Spinnen, Weben und Nähen in einer Zeit geübt hatte, bevor sich diese Verrichtungen als selbstständige Berufe von der Hauswirthschaft abgespaltet hatten. Sie pflegte sie überdies noch in ergiebigem Maße auch neben den Spinnern, Webern und Schneidern, ebenso wie sie ihre Kleider, soweit sie nicht allzu luxuriös waren, selbst anfertigte. Der zunehmende Luxus in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters forderte zahlreiche neue Tuchsorten und prachtvoller ausgestattete Kleider. Er brachte eine Sachverschiedenheit in die Bekleidung, die vor allem mit die Entstehung selbstständiger Textilberufe anregte. Und die Frau nahm sofort sehr thätig an dieser Entwicklung theil, sie trat selbstständig wirthschaftend an des Mannes Seite und wurde dabei von der öffentlichen Meinung wie von den maßgebenden öffentlichen Gewalten unterstützt.

In vielen deutschen Städten gibt es im Mittelalter zahlreiche Spinnerinnen, die der Tuchweberei das Garn bereiten. Sie betreiben ihr Gewerbe in den ausgesprochenen Formen des Handwerks, als Meisterinnen, Gesellen und Lehrlinge. In Köln muß das Mädchen, das Garnmacherin werden will, eine vierjährige Lehrzeit, und zwar höchstens bei zwei Meisterinnen nacheinander ausstehen. Es wird dann von der Zunft, die sich durchweg aus Frauen zusammensetzt, geprüft, zahlt ihr 2 Goldgulden Gebühren und darf sich dann „zo Huis of zu Gadem" setzen, d. h. es darf eine Werkstatt einrichten oder einen Garnladen aufmachen. Die selbstständige Meisterin aber soll höchstens drei Mägde in ihrem Betrieb halten und im Laden nur eine Verkäuferin. Stirbt sie, so ist es ihrem Wittwer erlaubt, das Geschäft weiter zu führen.

Die edelste Form der Spinnerei war natürlich die Herstellung von Seiden= und von Silber= und Goldfäden, die in Italien, Frankreich und Westdeutschland auch vorwiegend in Frauenhänden lag. Ebenso wie das Garn gingen diese schimmernden kostbaren Fabrikate aus den Werkstätten ihrer Erzeugerinnen weithin in den Handel. Auch die Seidenspinnereien sind in Köln im 15. Jahrhundert organisirt, wiewohl sie meist wirthschaftlich von den Weberinnen abhängig waren und uns damit eines der ersten größern Beispiele für weibliche Heimarbeiterinnen in Deutschland geben. Die Goldspinnerinnen liegen ihrem liebenswürdigen Berufe ebenfalls im Rahmen der Zunft ob. Sie bilden mit den Goldschlägern einen Verband, wobei die männlichen Mitglieder obendrein häufig mit den weiblichen verheirathet waren. Der Ehemann schlug das Gold — die Frau spann es. Er hielt Gesellen, sie beschäftigte Arbeiterinnen, und zwar höchstens drei, wenn ihr Mann eben zugleich Goldschläger war. Stand sie allein, so waren ihr vier erlaubt. Die Goldspinnerin lernte vier Jahre lang, kaufte sich dann in die Zunft ein wie die Garnmacherin, zahlte aber neben den Goldgulden auch Wein, wahrscheinlich für die männlichen Zunftgenossen. Die Leitung der Zunft lag in den Händen von je zwei Frauen und Männern zugleich. Jene prüften das Werk — nämlich alles, was die einzelne Meisterin fertigstellte; die Männer aber „regierten" es, d. h. sie versahen es mit dem obrigkeitlichen Stempel, der den vorgeschriebenen Feingehalt und das Gewicht verbürgte.

Sehr vielseitig ist aber die mittelalterliche Frauenarbeit in der Weberei und überhaupt in der Fertigstellung der Textilfabrikate verschiedenster Art gewesen. In Hamburg und Lübeck z. B. weben Frauen Tuch und Leinwand, ebenso in Straßburg, wo sie aber auch Barchent für Kunden und für den Handel herstellen. In Köln ist es wieder die Seide, die bis in's 16. Jahrhundert fast nur von Frauen beherrscht wird. Die Seidenweberinnen bilden hier wiederum eine Zunft, und zwar eine, deren Mitglieder recht wohlhabend waren und, wie oben bereits erwähnt wurde, gegenüber den Spinnereien eine beherrschende Stellung einnahmen. Manche Seidenmacherin kaufte jährlich im 15. Jahrhundert für etwa 12= bis 15,000 Mark Rohseide ein, die sie zunächst zum Verspinnen ausgab. Sie hielten bis zu vier Arbeiterinnen an ihren Webstühlen und dazu Lehrmädchen, die drei Jahre lang lernen mußten. Häufig aber machten die kapitalkräftigern unter ihnen den Versuch, andere selbstständige Weberinnen für Lohn arbeiten zu lassen, oder Nonnen und Auswärtige zu beschäftigen. Die Zunftstatuten untersagten ihnen, diesen „Hauptseidmacherinnen", schließlich diese Bestrebungen, um der Uebermacht einzelner vorzubeugen und eine gewisse wirthschaftliche und damit soziale Gleichheit im Gewerbe aufrecht zu erhalten.

Aehnlich wie wir die Goldspinnerinnen mit den Goldschlägern gemeinsam ihre Angelegenheiten regeln sehen, so die Seidenweberinnen mit ihren Männern, die aber in diesem Falle Großkaufleute waren. Der Mann übernahm hier zum Theil den Vertrieb der Waaren, die seine Familie herstellte. Er zog mit ihren kostbaren Stoffen auf ferne Märkte, nach Flandern und England, nach der Nord= und Ostsee und zur Leipziger und Frankfurter Messe. Der Handel mit der Seide der Frau war eine der zahlreichen Verrichtungen, die das vielseitige Geschäft eines mittelalterlichen Großkaufmanns in Köln übernahm. Aus dieser Verbindung mit dem Handelskapital des Mannes erklärt sich aber auch die wirthschaftliche Stärke der Seidweberin. Sie zog überdies auch selbst mit hinaus. Wir sehen tapfere Frauen auf die niederländischen Märkte gehen oder auf der Frankfurter Messe ständig Lager und Laden halten und dort zweimal jährlich zum Absatz sich aufhalten. Aehnlich tritt die Frau auch selbstständig im Tuchgroßhandel auf.

Nicht nur in dieser allgemeinen Weberei, sondern auch in zahlreichen Sonderzweigen der Textilindustrie ist die mittelalterliche Frau regsam gewesen. In Straßburg gibt es Schleierweberinnen, Boden= und Schnürenwirkerinnen. In Köln befassen sich manche Frauen nur mit dem Weben von Tisch= und Bettüchern, in Basel von Kopftüchern. Hier leben auch Teppichknüpferinnen und sogenannte „Heidenschwerkerinnen", Frauen, die sich dadurch gewerblich auszeichnen, daß sie orientalische Stoffe und Muster nachahmen. Damit ist wohl die Stickerei verwandt, die überall von Frauen als besonderer Beruf geübt wird, obwohl hierin mancherorts im Mittelalter die Männer überwogen. Sie war in jenen Zeiten ein verhältnißmäßig wichtiger Beruf, da jeder Mensch, der nur einigermaßen gesellschaftliche Stellung hatte, ein Wappen oder mindestens eine Marke führte und diese überall anzubringen suchte. Die Wappensticker und =stickerinnen fertigten Möbelüberzüge, Standarten, Tapeten und Decken an. Sie erhielten auch ausgedehnte Bestellungen von Paramenten für die Kirche. Manche Klöster hatten dazu umfangreiche Werkstuben, in denen die Nonnen ihre Tage und Jahre verbrachten. Freilich bekämpfen die weltlichen Frauen auch häufig den beruflichen Wettbewerb der geistlichen. In Köln wird den Nonnen z. B. im Jahre 1456 die Leinwandweberei verboten und zeitweilig den Beginen das Spinnen der Seide.

Allmählich entwickelte sich im spätern Mittelalter auch die „Damenschneiderei" als besonderer Beruf, ähnlich wie wir z. B. in den Baseler Haubenmacherinnen Vorläufer der modernen „Modistinnen" sehen können. Theilweise machen ja im Mittelalter die Männer auch Frauenkleider und sogar Weißzeug und die Frauen Männerkleider. Die Schneiderinnen sind in manchen Städten vollberechtigte Mitglieder der Schneiderinnungen, so z.B. in Frankfurt a. M. und Mainz. In Köln ist die Frau hingegen hierin mehr eingeschränkt. Nur Meisterswittwen dürfen Schneiderwerkstätten unterhalten, und das auch nur, wenn sie nähen können. In Lübeck und Nürnberg arbeiten weibliche Schneidergesellen. Aber mit dem sich steigernden Konkurrenzkampf und =neid im Handwerk wächst besonders in diesem Gewerbe die Gegnerschaft gegen die Frauenarbeit, und namentlich, soweit sie sich auf Herstellung von Männerkleidern richtet. Die Gesellen verschwören sich gegen ihre Kolleginnen; die Verbände untersagen ihren Mitgliedern, neben ihnen zu arbeiten und boykottiren die Meister, die Frauen einstellen. Die Meister gestatten den Meisterinnen nur, Frauenkleider anzufertigen und bahnen mit dadurch die gegenwärtig zwischen ihnen vorherrschende Theilung der Arbeit an. In Köln dürfen so die Frauen nur baumwollene Kleider und Unterkleider von Halbwolle oder aus alten Kleidern machen. Im Jahre 1445 wird ihnen eine zweijährige Lehrzeit vorgeschrieben; sie dürfen nun auch „gebilde", d. i. gemusterte Kleider und linnene Unterkleider herstellen.

Wir können die Frauen noch in manchen andern, der Textilindustrie gewidmeten Verrichtungen selbstständig thätig finden, in der Mattenweberei, als Tuchschererin, die das Tuch glättet, als Nopperin, welche die Flocken und andere fehlerhafte Theile daraus entfernt, als Bleicherin und auch bereits als Wäscherin. Und ähnlich wie im Textilgewerbe sehen wir die Frau auch in andern Berufszweigen bis hin zu den freien Bethätigungen der Aerztin und Lehrerin während des Mittelalters arbeiten. Sie ist damals durchaus nicht ein nur weltfremdes und unselbstständiges Geschöpf gewesen. Die Noth und die Mühen des Lebens traten auch früher schon an sie heran und zwangen sie, im Kampfe um einen Lebensberuf thatkräftig theilzunehmen, wirthschaftlich klug und tapfer und zielbewußt zu sein — zum Theil ein Berufsleben zu führen wie ein Mann.

Lokalbericht.

Kurzer Liebesrausch.

Trug sich wenige Stunden vor seinem gewaltsamen Ende mit Heirathsgedanken.

Schlagfertiger alter Herr.

Frau Mary Hamill, Nr. 458 W. Madison Straße, die, wie berichtet, nebst George Gibson, dem Sohn des Inhabers der Herberge Nr. 128 S. Halsted Straße, in Verbindung mit dem Tode des 65jährigen Andrew Peliginni aus Branden, Manitoba, in Untersuchungshaft genommen wurde, betheuert nach wie vor ihre Unschuld und bleibt dabei, nicht zu wissen, wie der bejahrte Mann ums Leben kam.

Sie ist als Hausmeisterin im Hause an W. Madison Straße beschäftigt.

„Ich war Freitag Nachmittag um drei Uhr mit Schrubben beschäftigt," sagte sie, „als Peliginni mich ansprach und fragte, wo er ein Zimmer miethen könne. Ich geleitete ihn nach der Herberge an Halsted Straße, ging mit ihm auf sein Zimmer und zechte dort mit ihm und George, der sich uns angeschlossen hatte. Um fünf Uhr empfahl ich mich, nachdem Peliginni mir einen Heirathsantrag gemacht hatte."

Später am Abend wurde bekanntlich der Mann von der Herbergsmutter entseelt und blutend auf den Dielen liegend aufgefunden. Er war anscheinend nach heftigem Kampfe ermordet und um sein Baarschaft beraubt worden.

War gereizt worden.

Charles H. Slack, der frühere Präsident der Großhandlung Slack & Co., wurde gestern am Spätnachmittag verhaftet, weil er den 24jährigen Straßenbahnschaffner A. F. Thompson, Nr. 1848 W. Van Buren Straße, geohrfeigt hat.

Slack, der 70 Jahre alt ist und im Illinois=Klubgebäude wohnt, bestieg die von Thompson bediente Van Buren Straße=Elektrische an der Franklin Straße und reichte dem Schaffner eine Umsteigekarte hin, die dieser anzunehmen sich weigerte, weil sie angeblich schon verfallen war. Nach kurzem Wortwechsel zahlte Herr Slack den Fahrpreis. Aber selbst dann noch soll der Schaffner sich höhnische Bemerkungen erlaubt und sich unflätiger Redensarten bedient haben, bis dem alten Herrn die Geduld riß und er den angeblich unverschämten Burschen ohrfeigte. Dann folgte er ihm willig zu einem Polizisten und ließ sich verhaften. Gleich darauf wurde er gegen Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt.

Krumme Machenschaften.

Ira B. Bair und sein Sohn Ira F., wohnhaft Nr. 2347 W. Lake Str., Charles Moore, Nr. 222 N.43. Court, sowie Hiram Beverly, Nr. 4016 Carroll Ave., deren Verhaftung neulich gemeldet wurde, sind gestern von Stadtrichter Crowe wegen angeblicher Verschwörung unter je $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden. Beverly, Ira B. Bair und dessen Sohn werden bezichtigt, Charles Moore veranlaßt zu haben, sich als Ira F. Bair, der sich um eine Anstellung als Heizer bei der Chicago & Northwestern=Bahn beworben hatte, aber als körperlich unbrauchbar abschlägig beschieden worden war, aufzuspielen und nochmals untersuchen zu lassen. Der Arzt, dem er sich vorstellte, durchschaute den Schwindel und ließ ihn und seine angeblichen Mitverschworenen verhaften.

Moore und Beverly, die Heizer in Diensten der Bahngesellschaft waren, sind Knall und Fall entlassen worden.

Drehte den Spieß um.

Thomas Goodman, Nr. 9116 S. Chicago Ave., und seine angebliche Frau, die früher die Gattin eines gewissen Patrick McCarthy in Buffalo, N. Y., war, befinden sich unter schwerer Anklage in Haft. Sie hatten McCarthy, den die Frau vor drei Jahren, ihre beiden Kinder im Alter von neun und drei Jahren mit sich nehmend, verlassen hatte, hier unter der Anklage verhaften lassen, den Versuch gemacht zu haben, seinen jetzt sechsjährigen Sohn Daniel zu entführen. McCarthy erzählte aber der Polizei Geschichten über seine durchgebrannte Gattin, die das Ergebniß hatten, daß die gegen ihn erhobene Anklage niedergeschlagen, Goodman und seine angebliche Frau aber dingfest gemacht wurden. McCarthy befindet sich übrigens in Zeugenhaft. Die Angeklagten werden sich morgen im South Chicagoer Stadtgericht zu verantworten haben.

Tödtlich verlaufen.

Der 35jährige Edward Lewis, der am 14. August an Wabash Ave. und Ost 13. Str. von einem Unbekannten vermessert wurde, ist gestern im St. Lukas=Hospital gestorben. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des Thäters habhaft zu werden.

Der Verstorbene war ein Eisenbahn=Fahrkarten=Erheber. Er lag bewußtlos auf dem Bürgersteig, als ein Polizist ihn fand und seine Ueberführung nach dem Hospital veranlaßte. Später wurde ermittelt, daß er mit dem Messerheld in Streit gerathen und nach kurzem Wortwechsel niedergestochen worden war.

Die Unabhängigen.

Im Auditorium=Hotel war gestern, unter dem Vorsitz des Verbands=Präsidenten Theodore Gary von Macon, Ga., der Vollziehungs=Ausschuß der Vereinigung unabhängiger Telephon=Gesellschaften zusammen. Es wurden Vorkehrungen getroffen für den Jahreskonvent der Vereinigung, der am 7. Dezember hier zusammentreten wird. Herr Gary berichtete über Anstalten, die zur Einleitung eines gerichtlichen Einhaltsverfahrens gegen die Bell Telephone Co. getroffen werden, die wieder einmal im Begriff sei, einige Gesellschaften im Westen, die bisher unabhängig sind, miteinander zu verschmelzen und sich ihr anzugliedern, was man zu verhindern suchen will.

Von Leutnant Bilse.

(Autor „Aus einer kleinen Garnison") neuester Roman

Verklärung.

2 Bände fein gebd. Preis.......................$3.60

A. KROCH & CO.,

Größte internationale Buchhandlung.

26 Monroe Str., Chicago.

(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Tochter und Mutter

Johanna Raschke

am Samstag, den 9. Oktober 1909, im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. Oktober, Mittags 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 3941 Hermitage Ave., nahe Irving Park Boulevard, nach der Bethania-Kirche, Irving Park Boulevard und Paulina Str., von da nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Raschke, Gatte.
Minnie Draht, Mutter.
August, Amelia Vater, John, Martha Alsfasser, William u. Eddie, Kinder. somo

Todes = Anzeige.

Columbia Damen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Johanne Raschke

am Samstag, den 9. Oktober 1909, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. Oktober, Mittags 12½ Uhr, vom Trauerhause, 3941 Hermitage Ave., nach dem Eden-Friedhof. Die Beamten versammeln sich in der Vereinshalle punkt 11½ Uhr, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Amalie Krauspe, Präsidentin.
Helena Schwarzkopf, Sekr.

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Max Metzger

am Freitag, den 8. Oktober 1909, im Alter von 49 Jahren 2 Monaten durch Unglücksfall entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2243 Berwyn Ave., nach dem Rose Hill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

safon Elisabeth Metzger, Gattin.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung und mit tieftrauerndem Herzen gedenken wir heute an den Todestag unseres geliebten Sohnes, Bruders und Onkels

Johann Antes,

der im Alter von 12 Jahren, 9 Monaten und 26 Tagen am 10. Oktober 1908 gestorben ist.

Ruhe in Frieden, geliebter Johnny, du süßer Engel,
Der für immer von uns ging.
Hast manchen Tag und manche Nacht
In Schmerzen geduldig zugebracht.
Nimmermehr wirst du vergessen,
Täglich bist du in unserem Sinn.
Gott hat gegeben, Gott hat genommen,
Wir alle müssen einstens gehen.
Und werden wieder zu dir kommen.
Wenn wir dereinst uns wiedersehen.

Gewidmet von deinen dich liebenden Eltern und Geschwistern.

Danksagung.

Gott dem Allmächtigen über Leben und Tod hat es gefallen, durch einen unglücklichen Zufall meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

Nikolaus Raguet

geboren in Lambrecht, Rheinpfalz, im Alter von 62 Jahren zu sich abzuberufen. Beerdigung findet statt Montag, den 11. Oktober, Vormittag 9:30, vom Trauerhause, 1215 W. 21. Ave., Melrose Park, mit der Chicago North Western Bahn nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Otto und Emilie Raguet, geb. Theiß,
1215 21. Ave., Melrose Park.

Preisgekrönt!

Ernst, „The German Element in the U. S." 2 Bände. $7.50.

Obiges Werk trifft am 15. November ein. Aufträge nehmen an:

KOELLING & KLAPPENBACH,

Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel,

169—171 Ost Adams Str.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Großes Benefiz=Konzert

— für das —

Deutsche Hospital

von Chicago,

— im —

AUDITORIUM

— am —

Sonntag, den 24. Okt. 1909,

Nachmittags um 3 Uhr

Miss Geraldine Farrar, Soprano

Mr. Antonio Scotti, Baritone

Madam Olga Samaroff, Pianist

Der Vorverkauf der Sitze findet statt in der Box Office am Montag, den 11. Oktober, beginnend um 9 Uhr Vormittags

Preise—$3.00, $2.00 und $1.00.

Siebente jährliche

Reception, Konzert u. Ball

veranstaltet vom

Nectar Mænnerchor

in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Avenues, am Sonntag, den 10. Oktober 1909. Anfang punkt 4 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. of3.10

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1fj11

Deutsches Theater in Powers

Sonntag, den 10. Oktober.

4. Abonnements = Vorstellung

Zum ersten Male

Der große Lacherfolg

Die erste Geige!

Lustspiel in 4 Akten von Wied u. Peterse. Deutsch von Anders.

Preise 1.50, 1.00, 75c, 50c, 35c. Sitze jetzt zu haben. dosafon

CROWN THEATRE

Das neue $300,000 Theater Ashland und Division Str. Haymarket 323

—Endlich zu Hause—

Woche beginnend mit der heutigen Matinee: Unseres eigenen Joe Howard's Großer New York Triumph

THE DISTRICT LEADER

Eine musikalische Posse mit einer Handlung. 50 Mitwirkende, einschließlich Minnie Jarbeau, Will Hungerford, Allen K. Foster, Frank Weed, Albert Denier.

Keine Preiserhöhung. Dieselben 25c Bargain-Matinees Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Nächste Woche: George Sidney in The Joyrider.

35jähriges Stiftungsfest

— des —

Deutschen Krieger = Vereins

von Chicago,

am Samstag, den 23. Oktober 1909,

im Großen Saale der Nordseite Turnhalle, Clark Str., nahe Chicago Ave. Anfang Abends 7:30 Uhr. Eintritt 25c pro Person. Mitglieder deutscher Militärvereine und deren Frauen haben freien Eintritt.

of3,10,17,22

Erntefesttanz und Piknik

veranstaltet von

MARTIN TOHTZ

in seinem Grove in

River Grove, Ill.

Eintritt frei. Jedermann eingeladen. safon

Allgemeine Kirmes

verbunden mit humoristischen Aufführungen, veranstaltet von den

Vereinigten Hessen von Chicago

Samstag, den 6. November, Abends 8 Uhr, in Rosenfelds Halle, früher Brands, 545 N. Clark Str., Ecke Erie Str. Das Komite. of10nov9

Humoristisches Herbst-Konzert

verbunden mit Ball, veranstaltet vom

Arion Männerchor

am 17. Oktober, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Str. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c die Person. of10,16,17

13jähriges Stiftungsfest,

und Ball, veranstaltet vom

Banner Wohlthätigkeits=Verein

Samstag, den 16. Oktober 1909, in der Südseite Turnhalle, 31. Str. und State Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c. Kinder unter 12 Jahren 15c.

Dramatischer Verein Harmonie.

Theateraufführung

in der Schillerhalle, 1530 Wells Str., nahe North Ave., Sonntag, 10. Oktober 1909:

Berliner Leben! oder: Schuster, bleib bei Deinem Leisten.

Anfang 8 Uhr Abends. Eintr. 25c die Person.

Kaiser Friedrich

Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein (Unser Fritz)

3. Stiftungsfest, bestehend aus Ball, Vorträgen, Gesang u.s.w., Samstag, den 23. Oktober 1909, in Siebens Halle, 174—176 Clybourn Ave., zwischen Larrabee und Blackhawk Str. Anfang 7 Uhr Abends. Tickets 15 Cents die Person. Das Komite.

THE RIENZI,

Chicagos populärster Familien = Resort, Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.

Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.

Restauration erstklassig.

Meinken's Orchester

unter der Direktion von Charles F. Meinken. 10okmifrson*

Seht! Seht!

Eure größte Gelegenheit.

$25 Anzahlung und $5 per Monat,

kaufen eine 25x125 Fuß Lot, nur einen Block von der Irving Park Boulevard=Car.

Preis $120 und aufwärts,

Werth $300 und aufwärts.

Wartet nicht! Kommt sofort!

Wie man dahin gelangt:

Besteigt irgend eine Nordseite-Car und transferirt auf eine Irving Park Boul.-Car, fahrt bis zum Endpunkt der Linie, geht 1 Block westlich.

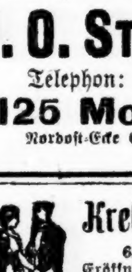
Agent daselbst anzutreffen von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

H. O. STONE & CO.

Telephon: Randolph 300.

125 Monroe Str.

Nordost-Ecke Clark Str., Chicago. frsafonmodimi



Krellows Tanzschule

635—637 Webster Ave.

Eröffnung der Schule: Montag, den 4. Oktober 1909. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 635 Webster Ave., entgegengenommen. Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen.—Phone Lincoln 1432. 13sep,momifon,1m

Kanarienvögel 10 Tage **auf Probe!**

Feinste Sänger aus Deutschland

$1.95 $2.50 $3.00

THE AQUARIUM,

1376 Milwaukee Avenue, nahe Wood Str. 15febmifafon*

Für Männer!

Freie Konsultation.

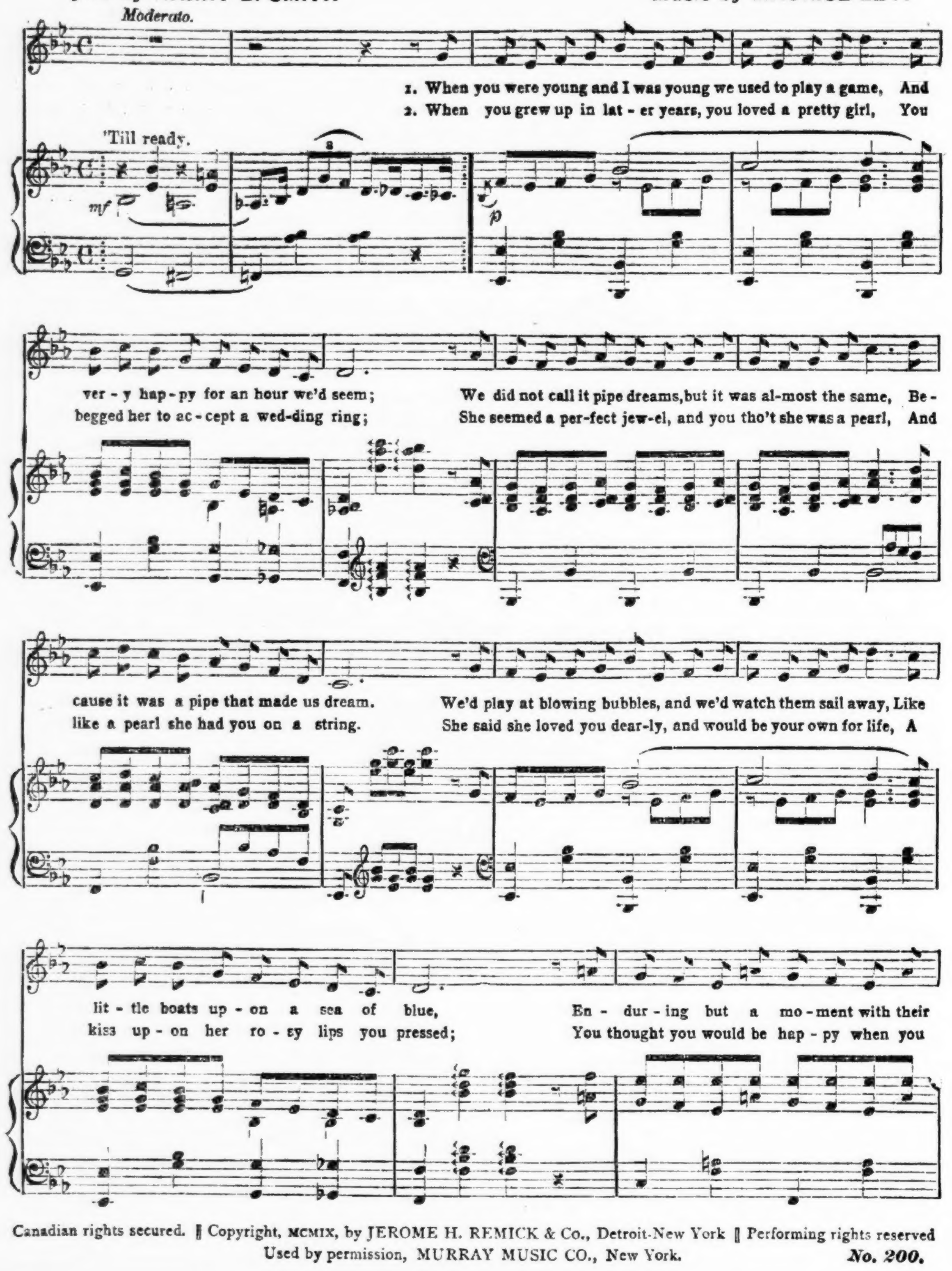
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1786 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 91. 23jul.1*

It's Nothing But a Bubble

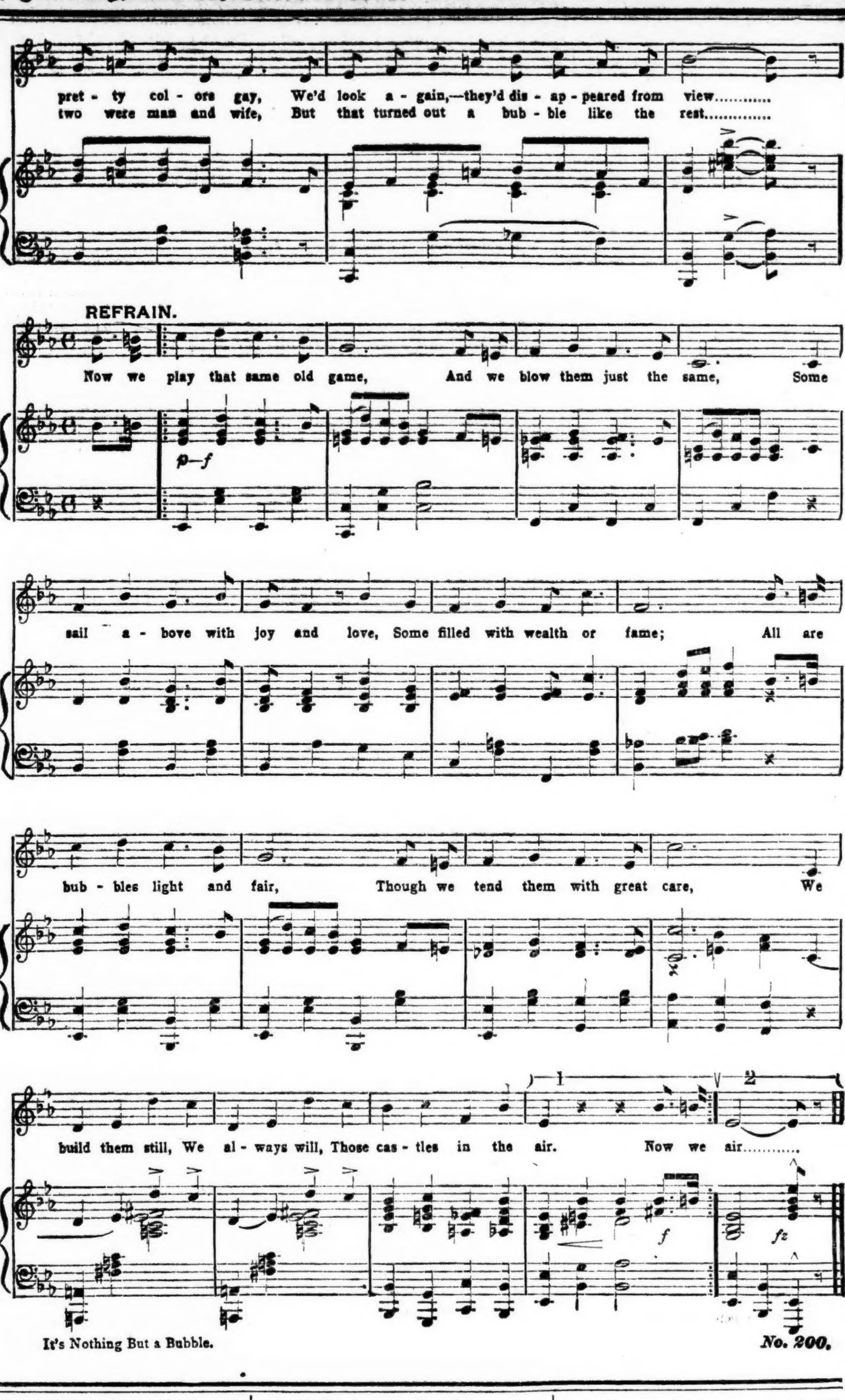
Sung by LILLIAN LORRAINE in the "ZIEGFELD" Revue

The "Follies of 1909" at the Jardin de Paris, New York Theatre Roof

yric by HARRY B. SMITH — Music by MAURICE LEVI



Canadian rights secured. ‖ Copyright, MCMIX, by JEROME H. REMICK & Co., Detroit-New York ‖ Performing rights reserved
Used by permission, MURRAY MUSIC CO., New York. *No. 200.*



It's Nothing But a Bubble. *No. 200.*

Keine Anzahlung LYON & HEALY'S große Offerte!

MAJESTIC PIANO

Das großartige Instrument desTages zu beliebten Preisen. Auswahl feiner Holzarten, darunter echtes Mahagoni.

Majestic Piano, Muster 1..........$155
Majestic Piano, Muster 2..........$165
Majestic Piano, Muster 3..........$175

Diese Instrumente neuen Musters sind ein Erzeugniß des Musikgeschäfts. Sie ähneln in keiner Hinsicht den vonMöbelhäusern verkauften Pianos, denn ihr Tongehalt ist in Uebereinstimmung mit den Idealen vonFachleuten, die Musik zumLebensstudium machen.

Keine Anzahlung!
30tägige freie Probe.

Sie können ein Majestic Piano von uns mit dem Uebereinkommen kaufen, daß es innerhalb 30 Tage returnirt wird, und die Probe wird Ihnen nicht einen Dollar gekostet haben.

Das Majestic Piano besitzt so viele vortreffliche Vorzüge, die wir Ihnen gern erklären. Kommen Sie unter der Voraussetzung, gründlich alle Seiten des Pianokaufes zu untersuchen. Der Markt ist überschwemmt mit Nachahmungen, und die Auskunft die Sie durch einen Besuch unserer Verkaufsräume erlangen können, werden sich für Sie werthvoll erweisen.

Baar oder auf Zeit Sie können beinahe 3 Jahre lang für ein Majestic bezahlen oder es für Baar kaufen, wie Sie wünschen, der Preis ist der gleiche.

Bedenken Sie, der Preis für ein Majestic ist nur dadurch möglich, daß Sie von dem größten Musikhaus der Welt kaufen. Jedes Majestic wird von uns garantirt. Auch verkaufen wir ein neues Upright Piano für $138 — dieses Piano ist von dessen Fabrikanten zu $300 markirt worden. Doch rathen wir den Käufern, wenn immer möglich, etwas Besseres zu kaufen — nämlich ein Majestic.

Das Piano, das umgetauscht werden kann. Das Majestic kann zum vollen Preise gegen ein Steinway, Lyon & Healy oder Washburn umgetauscht werden. Daher ist es das beliebteste billige Piano unter allen umsichtigen und konservativen Käufern.

Umtausch-Departement Auswahl unter einem Saal voll von leicht gebrauchten und gebrauchten Pianos, darunter ungefähr 30 beinahe noch neue Steinway Uprights. Sämmtliche zu den allerniedrigsten Bargain-Preisen.

Wabash Ave. und Adams Str. Chicago. — Lyon & Healy — Schreibt nach einem Katalog.

Größtes und feinstes Lager neuer Pianos, darunter Steinway, Pianola-Pianos, Lyon Healy, Washburn, unter einem Dache in Amerika.

sep26,ok3,10,17

Für Musikfreunde.

Kienzls „Evangelimann" und Gounods „Mirella" werden in Chicago ihre ersten Aufführungen in Amerika erleben. — Eine Mädchenstimme als Aktien-Unternehmen. — Das goldene Jubiläum der Patti. — Amerikanische Gassenhauer. — Die deutsche Instrumentalmusik. — Deutscher Einfluß im italienischen Musikleben. — Vom deutschen Lied.

Bernhard Listemann, der Nestor der Thicagoer Violinisten, und der Pianist Walter Spry geben am kommenden Dienstag in der Musikhalle ein Konzert mit folgendem Programm: Sonate für Violine und Piano, Sjogren; Phantasie für Violine, Vieuxtemps; Piano: Nocturne von Field, Scherzo von D'Albert und Ballade Op. 47 von Chopin; Suite für Piano und Violine, Schütt.

* * *

Die große Nachfrage, die in der Kimball-Halle nach Eintrnittskarten zu den Sonntagsnachmittags-Konzerten des Philharmonischen Orchesters Auditorium herrscht, liefert den Beweis für die Behauptung der Konzertdirektion Rabinoff, daß das neue Unternehmen ein Publikum finden würde, welches bisher nicht zu den Besuchern solcher Konzerte gezählt hat. Schullehrerinnen, Musikschüler und viele musikliebende Fremdgeborene bilden einen großen Theil der Kartenkäufer. Das Orchester hält jetzt unter Chevalier Emanuel wöchentlich zwei Proben ab, die Konzerte beginnen am 31. Oktober.

* * *

In der Opernschule des Chicago Musical College werden jetzt zwei Werke einstudirt, die in Amerika noch nie aufgeführt worden sind. Das eine ist „Der Evangelimann", ein Werk, das in Deuschland längst in den dauernden Bestand aller Opernbühnen übergegangen und von seinem Komponisten, Wilhelm Kienzl, dem Leiter des Bostoner Orchesters, Dr. Muck, gewidmet worden ist, das andere ist Gounods „Mirella". Beide Werke sollen im Auditorium zur Aufführung gelangen.

* * *

Frl. Mable Strauß, Schülerin von Bertha M. Stevens, gibt am kommenden Freitag Abend ein Klavierkonzert in der Auditorium Recital Htll. Sie wird Sachen von Beethoven, Chopin, Mendelssohn, Schumann, Liszt, MacDowell und Godard spielen.

* * *

In Australien hat sich eine Aktien-Gesellschaft zur Ausbildung einer jungen Dame gebildet, die eine phänomenale Sopranstimme besitzt und nicht die Mittel hat, sich ausbilden zu lassen. Die Gesellschaft gab vorläufig 1000 Pfund in Aktien von je einem Pfund aus und sandte die Dame nach Paris zu der berühmten Gesanglehrerin Marchesi. Als Gegenleistung verpflichtete sich die zukünftige Primadonna nach erfolgter Ausbildung eine Serie von Konzerten in den bedeutendsten Städten Australiens zu geben, und aus diesen hoffen die Aktionäre eine beträchtliche Dividende einzuheimsen; so beträchtlich, daß alsdann die Liquidation der Gesellschaft erfolgen kann. Eventuell ist auch in Aussicht genommen, daß die Sopranstimme der jungen Dame auch fernerhin das Eigenthum der Aktionäre verbleibe, um von der Gesellschaft nutzbringend ausgebeutet zu werden.

Am 24. November kann Adeline Patti ihr 50jähriges Künstlerjubiläum feiern, denn es ist dann genau 50 Jahre her, daß sie (als Lucia) in der New Yorker Academy of Music ihr eigentliches Debut machte. Obwohl sie damals erst 17 Jahre alt war, hatte sie doch schon oft in der Offentlichkeit gesungen, vor allem im Westen Amerikas. Aber ihr Schwager und Lehrer Maurice Strakosch hatte die Gefahren einer allzu frühen Ausnutzung der Stimme erkannt und hielt sie während der Periode des Stimmwechsels vom öffentlichen Singen möglichst fern. Erst zwei Jahre später, 1861, ließ sich Adeline in London hören.

Eine Gassenhauerstatistik hat ein amerikanischer Schriftsteller aufgestellt und ist dabei zu dem Ergebniß gelangt, daß von 40,000 Liedern, die im Jahre 1908 durch das Copyright geschützt worden sind, nur zwölf eine gewisse Volksthhümlichkeith erlangt haben. Die übrigen 39,988 Melodien dagegen sind in das Thal der Vergessenheit hinabgesunken. Dieser Prozentsatz von Melodien, die sich die Gunst des Volkes erobert haben, ist immer noch ein ziemlich bedeutender.

Es gibt kaum ein anderes Kunstgebiet in der deutschen Kultur, das so reich angebaut ist, wie die reine Instrumentalmusik. So oft man mit voller Hingabe dieser schönen Musik lauscht, so oft richtet sich der Geist an der Ueberzeugung auf, daß kein anderes Volk auf dem weitenErdenrund in dieser Kunstgattung Aehnliches aufweisen kann. Leider ist das deutsche Volk in der Befähigung für philosophische Zersetzungen auch in hervorragender Weise bedacht, und so erfährt denn das nationale Selbstgefühl unter der kalten Brause kritischer Erörterungen oft eine Abkühlung, die bis zum Schüttelfrost geht. Gustav Kühne ist es, welcher die trübe Kehrseite von dem strahlenden Bild der deutschen Musik zeigt. Er sagt: „Glück in der Musik, vorwiegend musikalische Bedeutsamkeit, haben nur Völker, die politisch verunglückten. Wir waren dies Volk; Germanien ging politisch und sittlich unter, aber sein Genius schuf noch kurz vor diesem Untergange das Höchste, was in dieser Kunst, in welcher nur unglücklicheVölker glücklich sind, zu leisten ist. Mit der Tonkunst flüchtet sich der Mensch von der Außenwelt in's unsichtbare Innere einer Abstraktion, die auf alle Weltgestaltung verzichtet, Lust und Leid, Himmel und Hölle in einer aller handgreiflichen Gestalt entbehrendenZufluchtsstätte sucht und findet. Diese Bedeutsamkeit hat die Musik, solchen Reichthum im Innern bei grenzenloser Verarmung im Aeußern. Politisch mächtige Nationen, wie die englische, sind musikalisch unmächtige." Ob dieser Ausspruch unantastbare Wahrheit enthält, bleibe vorläufig dahingestellt. Wir Deutsche dürfen uns schon in der Erkenntniß zufrieden geben, daß die Namen deutscher Meister für alle Zeiten in unvergänglichem Glanze alle anderen überstrahlen werden, und daß sich von dem Reichthum der deutschen Musik alle Kulturvölker sättigen können.

Ueber den deutschen Einfluß im italienischenMusikleben schreibt ein Deutscher aus Rom: „Wie nie zuvor hat die abgelaufene Stagione geoffenbart, welch hervorragenden Einfluß die deutsche Musikbethätigung auf das Musikleben Italiens zu verzeichnen hat. In Rom wurde die Opernspielzeit mit der „Walküre", in Neapel mit der „Götterdämmerung", in Turin mit „Tristan und Isolde" eröffnet. In Mailand war die erste Neuheit auf der Bühne die „Elektra" von Richard Strauß. Musikalische Leiter waren die deutschen Dirigenten Balling, Panzner und Schneevoigt, vom Holländer Mengelberg abgesehen, der im römischen Coreatheater, dem zur Musikhalle umgewandelten Mausoleum des Augustus, mit Brahms und Beethoven wahre Triumphe erziehlt hat. Bezeichnend ist, daß gerade Beethovens Neunte Symphonie den Reigen der großen Coreakonzerte würdig abgeschlossen hat. Richard Strauß hat ebenfalls im Coreatheater zwei Konzerte geleitet, die außer Haydns Zweiter Symphonie blos eigene Schöpfungen des Meisters boten. Mottl soll demnächst kommen. In Neapel war ein Deutscher mit der Leitung der Regie betraut, nämlich der frühere Münchener Oberregisseur Anton Fuchs. In Rom hat sich kürzlich eine „Internationale Kammermusikvereinigung" gebildet, die im deutschen Musikschriftsteller Doktor Friedrich Spiro ihre Seele und im neuen Bachsaal ihr vornehmes, würdiges Heim hat. Bei keinem Konzerte der städtischen Musikbande in Rom fehlt deutsche Musik, ja, recht oft überwiegen Stücke deutscher Musiker, die, sei es am Monte Pincio, sei es auf der Piazza Colonna, immer stark beklatscht werden. Bei den Militär- und Zivilmusik-Kapellen dasselbe. Dieser Tage war ich bei einem großen Konzert, das eine hervorragende Musikhalle mit ihren Schülern veranstaltet hatte, u. habe außer Tschaikowsky und Sgambati nur deutsche Namen auf der Vortragsordnung gefunden, und das auf einem Programm, das nicht weniger als 15 Nummern aufwies. Kommt man in eine feinere italienische Familie, so wird einem mit Beethoven, Schumann, Mozart und Liszt aufgewartet, und dabei ist hier die Spielepidemie ganz und gar nicht zu Hause. Auf meinen Wanderungen durch Italien habe ich wiederholt in einsamer Campagna unvermuthet ein Beethoven-Konzert genossen, das der Padrone in schweigender Sommernacht seinen Lieben auf einer prächtigen Orgel vorspielte. All das sind erfreuliche Zeichen, welch mächtigen Einfluß gerade die deutsche Musik in weiten welschen Landen aufzuweisen hat".

Das Lied ist urdeutsch, zum mindesten urgermanisch, und von einer solchen Eigenart, daß die Romanen zu seiner Bezeichnung kein Wort, das den Sinn völlig wiedergibt, besitzen: „le lied" sagen die Franzosen, deren „Romance" und „Chanson" etwas von unserem Lied völlig Verschiedenes bezeichnet: die kokette „Marguerite" gegenüber dem gemüthvollen deutschen „Gretchen", würde den Gegensatz annähernd treffen. Goethe, der im Gretchen jenem sinnigen deutschen Mädchenkarakter ewigen Ausdruck verliehen, war es auch, der das deutsche Lied, jenes Aschenbrödel, das so lange verachtet und verkannt nur beim „gemeinen" Volk eine Zufluchtsstätte gefunden hatte, wiederum pflegte und ihm, befruchtet von seinem wundersamen Genius, aufs Neue herrliche Blüthen entsprießen ließ. Goethe's Lyrik, durchaus im Volkslied wurzelnd, mußte so der Ausgangspunkt des neuen musikalischen Liedes werden. So war es denn auch Goethe's der Romantik geheiligter Name, an dessen Altare Arnim und Brentano ihre wundersameSammlung alter deutscher Lieder, „Des Knaben Wunderhorn" genannt, niederlegten im Jahre 1806, dem Jahre der tiefsten Erniedrigung Deutschlands. Die rechten romantischen Weisen aber, die Goethes Gedichten die „Flügel des Gesanges" verleihen sollten, sie erstanden erst nach dem denkwürdigen Jahr, das mit der Befreiung Deutschlands zugleich die Geburt der musikalischen Romantik bedeutete. „Nur nicht lesen, immer singen, und ein jedes Blatt ist dein", hatte Goethe auch dem Tondichter zugerufen; mancher, darunter ein Mozart und Beethoven, ein Zelter und Reichardt hatten bereits das Wort beherzigt, noch aber hatte keiner von allen diesen den romantischen Geist in Goethes Lyrik erfaßt, da kam Schubert!

Am 19. Oktober 1814 komponirte der noch nicht 18jährige Schubert Goethes „Gretchen am Spinnrad". Zum ersten Male loderte der Geniefunke des jungen Meisters, entzündet am Genius des größten deutschen Dichters, zu heller Flamme auf: ein Meistergesang war entstanden. Vorüber waren die tastenden Versuche der vorhergehenden Jahre, da er sich vornehmlich an Schiller'schen und Matthision'schen Gedichten versucht hatte, wo er noch in der Nachahmung älterer Muster, besonders der Lieder des feinsinnigen Zumsteeg befangen war, ohne in diesen harmlosen Schöpfungen seine wirkliche Eigenart gefunden zu haben, so überraschend auch manche Einzelheiten dieser Erstlingswerke anmuthen. Nun war der Bann gebrochen durch Goethes Zauberwort. „In der Umgebung, in der das Gretchenlied geschaffen ist," sagt Mandyczewski, „nimmt sich dieses Stück wie eine Vision aus." Scharf ausgeprägte, einheitliche Stimmung, folgerichtige musikalische Entwicklung, Freiheit in der Behandlung der Tonart, Eigenart in der Melodie, kurz, fast alles, was Schubert später zum bedeutenden Komponisten gemacht hat, tritt hier mit einem Schlage auf. Daß sich dieses Lied so fertig seinem bewegten Innern entrang, muß ihm über sich selbst die Augen geöffnet und in ihm eine ungeheure Wandlung verursacht haben. Denn alsobald wendet er sich mit einem unheimlichen, ihm selbst noch unbekannten und nur bei einem Genie von solcher Gewalt erklärlichen Fleiß der Komposition von Liedern zu. Goethe bleibt nun sein Leitstern, und wie es in Schuberts Gewohnheit lag, serienweise die Lyrik eines Dichters in Musik zu setzen, so blieb er zunächst Goethe treu, indem er noch im gleichen Jahre fünf seiner Gedichte komponirte, darunter auch die Domszene aus „Faust" gleich in zwei Bearbeitungen.

Unerschöpflich ist die Fülle der Lyrik aller Zeiten, die Schubert seiner Kunst zugeführt hat, und Schumann mag wohl recht haben mit der Behauptung, Schubert, dieser „fleißigste Künstler, hätte nach und nach wohl die ganze deutsche Literatur in Musik gesetzt". Bewundernswerth ist die feinsinnige Auswahl, die Schubert aus der Fülle der Gedichte traf, die ihm in die Hände fiel; sie hätte für seine Zwecke kaum besser sein können. Einmal über die ersten Anfänge hinaus, beurtheilte er die Gedichte immer nur nach ihren Grundgedanken, ihrem allgemeinen Charakter. Es ist ihm gleich, in welcher Form sie sich darbieten. Nachdem er mit Beherrschung der musikalischen Form gelernt hatte, ein Gedicht als Ganzes aufzufassen, so daß die Komposition gleich als Ganzes fertig vor des Schöpfers geistigem Auge steht, entwickelte er mit der Aufnahme der verschiedenartigsten Anregungen aus der gleichzeitigen Literatur die Kunst, jeder Stimmung den richtigen Ausdruck zu verleihen, und innerhalb der Grenzen des Ganzen auch dem einzelnen gerecht zu werden. Schubert hatte in ganz außerordentlichem Maße die Fähigkeit, die Gedichte seiner Wahl bis in die verborgensten Einzelheiten mit zu empfinden, ihren Inhalt gleichsam nochmals selbst zu erleben. Diese Tiefe der künstlerischen Empfindung befähigte ihn, im Verein mit dem immer mächtiger werdenden Strom musikalischer Erfindung, für jeden Dichter neue Töne anzuschlagen, jedem Liede einen besonderen, aus der Eigenart der Dichtung hervorgehenden Charakter aufzuprägen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 4 erfahrene Fensterwäscher. Gute dauernde Stellungen für tüchtige Leute. Nachzufragen Montag Morgen, 8:30 bis 10:00 Uhr, 8. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Fünfundzwanzig Kundenschneider, um an Damen Coats im Umänderungszimmer zu arbeiten. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Carson, Pirie, Scott & Co., State und Madison Str. 6okt,*

Verlangt: Sofort, fünfundzwanzig Kundenschneider, um an feinen Damen-Kleidungsstücken zu arbeiten. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Carson, Pirie, Scott & Co., State und Madison Str. 6okt,*

Verlangt: Durchaus erfahrene Polsterer. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Carson, Pirie, Scott & Co., State und Madison Str. 6okt,*

Verlangt: Erfahrene Männer zum Packen von allgemeinen Kaufmannswaaren in Fracht- und Steingut-Departments. Dauernde Stellungen, kurze Arbeitsstunden; guter Lohn. Sofort anzufragen:
Montgomery Ward & Co., Chicago Ave. Brücke. do—son

Verlangt: Presser — Repairing Store, 2615 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Pressers an Damen Suits. Reskie & Kirshbaum, 238 Fifth Ave. somodi

Verlangt: Kohlengräber nach Virginia, Reisegeld vorgestreckt. Carpenters, Fabrikarbeiter, Taglöhner, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. somo

Verlangt: Ein Kellner mit guten Empfehlungen, stetige Stelle, bei Hermann Kugel, 67 Dearborn Str., Ecke Randolph.

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher in allen Sprachen, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Sehr lohnende Bedingungen. Mai, 639 Wells Str. 10okt1wX

Verlangt: Artisten, China Dekorators, Blumen Painters. The France Studio, 407 Center Str.

Verlangt: Brotbäcker. 3758 N. Robey Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. Muß auch bushelu helfen. 1545 Fullerton Ave.

Verlangt: Kräftiger, ehrlicher deutscher Junge für allgemeine Arbeit im Store. Adr.: A. 116 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Williger Junge, die Cakebäckerei zu erlernen. Lohn $3 und Kost. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago (Du Page Co.)

Verlangt: Ein guter Schmied, der gut Pferde beschlagen kann, auf's Land zu gehen. Weiteres zu erfahren bei Wm. Klaas, 2636 W. 22. Place, nahe Washtenaw Ave.

Verlangt: Guter Bushelman. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Mandel, 36 S. Halsted Str. sonmo

Verlangt: Intelligenter Junge, der Lust hat, ein Handwerk zu erlernen. Muß Talent zum Zeichnen haben. Näheres: Zimmer 1104, Nr. 42 Ost Madison Str. 10ok,1wX

Verlangt: Ein lediger Barbier; englisch nicht nöthig. 3556 South Halsted Str. frson

Verlangt: Guter Wurstmacher; beständige Arbeit. 610 West 14. Str. jaso

Verlangt: Guter Posaunen-Bläser, stetig, für Sonntag. 814 Willow Str. (Neue Nummer.) sson

Verlangt: Guter Upholsterer. Nachzufragen bei Maßmann, 2615 N. Halsted Straße. fason

Verlangt: Porter für Saloon; muß englisch sprechen; gutes Heim; entsprechender Lohn für den rechten Mann. Ecke Erie und Franklin Straße. jasomo

Verlangt: Saloon-Porter. 43 River Str. jason

Verlangt: Schneider, Pasters an Röcken. H. M. Marks & Co., Jackson Boul. und Peoria Str., 18. Floor. jason

Verlangt: Aelterer Mann in Grocery und Market mitzuhelfen. $5 und Essen. 1774 Ogden Ave., nahe Jackson. fason

Verlangt: Weber. Männer, welche Erfahrung in der Seidenband-Weberei haben, vorgezogen. Leon Freeman, 355—57 Union Park Court. jason

Verlangt: Schneider zum pressen und repariren. 1140 Lawrence Ave., nahe Evanston Ave. di—ja

Verlangt: Farmarbeiter, $25 bis $30 den Monat; gute Heimstätten. 34 Süd Canal Str., alte Nr. 105. 5ok,1wX

Verlangt: Erfahrener Chocolate Man, der das Rösten von Kakaobohnen versteht, als Helfer, in einer Chokoladenfabrik; keine andere brauchen nachzufragen. Bunte Brothers, 720—728 Monroe Str.

Verlangt: Sofort, zwei erstklassige Holz-Modellmacher. Nachzufragen bei der M. Rumely Co., La Porte, Ind. frsason

Verlangt: Junger Mann, um das Grocerygeschäft zu erlernen. Nachzufragen in 38 State Straße. frsason

Verlangt: Erstklassiger Schneider, sowie ein junger Schneider oder Assistent, in Cutting- und Fitting-Geschäft: ausgezeichnete Gelegenheit für geweckten jungen Mann. Otto, 1836 Wells Str., gegenüber Lincoln Park. frsason

Verlangt: Agenten um Kaiser- und andere Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 2ok2wX

Verlangt: Guter Schneider für allge Arbeit. 3355 Southport Avenue. 4okl1w

Verlangt: Ein tüchtiger Uhrmacher; hoher Lohn. Zeugnisse verlangt. Vorzusprechen am Sonntag bis 5 Uhr Abends, M. Wojtecki, 1021 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Schneider für alte und neue Arbeit, stetig. Stern, 509 N. Dearborn Ave. sa—di

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter und erfahrene Maschinistengehilfen, um an innerer Stahl-Finish von Passagierwaggons zu arbeiten. Anzufragen: Standard Steel Car Co., Hammond, Ind. 8okl1w

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; stetige Arbeit für den rechten Mann. M. Meyer & Co., 3862 Lincoln Avenue. sason

Verlangt: Damenschneider. Guter Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. 228 East 58. Straße. 9okl1w

Verlangt: Schneider, drei erster Klasse Rockmacher und Bushelmen. 157 East 31. Str. do—son

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Maurer sucht dauernde Fabrik Maurerarbeit oder andere Maurer-Arbeit. Adr.: A. 123 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Farmer sucht Stellung in Office oder Privatplatz als Kutscher, versteht Maschinen. Adr.: A. 127 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer, reinlicher Mann, erfahren in Porter- und Küchenarbeit, sucht Stelle im Saloon oder Boardinghaus. Adr.: L. 919 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 38 Jahre alt, sucht Stelle in Typesetting oder irgend einer Art in Plumbing Arbeit. Privat vorgezogen. 3019 Poplar Ave.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand an Brot sucht Arbeit. Loutschar, 717—719 Grand Ave. somo

Gesucht: Barkeeper, tüchtig, zuverlässig und erfahren, mit Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: P. 800, Abendpost. frson

Gesucht: Barkeeper, 32, verheirathet, nüchtern und erfahren, sucht Stellung. Adresse: L. 912, Abendpost. frson

Gesucht: Erster Klasse Painter, Kalsominer, Hartholz Finisher, selbstständiger Arbeiter, sucht Arbeit. Gute Arbeit garantirt. Frank Schmidt, neue Nr. 2411 Lincoln Ave. fason

Gesucht: Solider Haus- und Dekorations-Maler wünscht Privatarbeit. Gut und billig. 1401 La Salle Ave., nahe Schiller Str. fasomo

Gesucht: Erstklassiger Schreiner sucht Stelle. 1016 Maud Avenue. frsason

Gesucht: Junger Deutscher, perfekter Stenograph mit englischen Kenntnissen, sucht geeigneten Office-Posten, eventuell auch als Haus-Kollektor u. s. w. G. W., 1738 N. Park Ave. 7ok,1w

Gesucht: Mann, frisch eingewandert, sucht irgend eine Arbeit, spricht serbisch, versteht auch etwas englisch. Bitte vorzusprechen. 220 24. Place. 7okl1wX

Fortsetzung auf der 6. Seite.

Fortsetzung von der 5. Seite.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junger deutscher Bartender, spricht englisch, sucht Stelle als zweiter Bartender. Hat gute Hotel- und Cafe-Erfahrung. Guter Mixer, ehrlich, reiner, flinker Bartender, scheut keine Arbeit, durchaus kein Trinker. Referenzen. Adr.: L. 932 Abendpost.

Gesucht: Uhrmacher, vertrauenswerther Mann, sucht Stelle, um die Uhrmacherei und Juwelierkunst noch besser zu erlernen. Anfangs kleiner Lohn. Kann Kaution stellen, wenn verlangt. J. Trautgut, 1920 17. Str.

Gesucht: Junger Mann, kurze Zeit im Lande, praktisch in Dampfmaschinenbedienung, willig zu arbeiten, sucht als solcher oder auch Schlosser Arbeit. Adr.: W. 749 Abendpost.

Gesucht: Butcher, erster Klasse Fleischschneider, wünscht beständige Stelle. 914 Garfield Ave., c. o. Reiberg Zu verkaufen: Hardware-Store, Tinshop. Verlasse die Stadt. 5856 State Str.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, sucht Arbeit als Wurstmacher oder Butcher. Bela Wagner, 1924 N. Halsted Straße. somodi

Gesucht: Deutscher Butcher sucht stetige Arbeit, um sich hier einzuarbeiten. Kann mit Pferden umgehen und spricht etwas englisch. Schrank, 1852 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher, 28 Jahre alt, Chemiker, wünscht Stellung als Assistent u.s.w. eventuell in Drogen Engros. Etwas Kenntniß im Englischen. Adr.: A. 126 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 25 Jahre alt, zum zweiten Mal im Land, schon Checker und Office-Posten bekleidet, sucht Stellung in Office oder dgl. Einige Sprachkenntnisse vorhanden. Adr.: A. 125 Abendpost.

Gesucht: Anständiger, lediger Deutscher sucht Hausarbeit, kann gut mit Pferden umgehen; gutes Heim wird hohem Lohn vorgezogen. Adr.: W. 742 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle; spricht deutsch, ungarisch und slawisch. Frank Kail, 1611 West Ohio Str. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Wenn Ihr Tochter oder Schwester ein schönes Geschäft zu erlernen wünscht; wir haben Plätze zu besetzen in allen Departments. Kommt sofort.
Chicago Braiding and Embroidery Co.,
116—120 Market Straße.
1ok2wX

Verlangt: Frauen, für Umänderungen an Coats und Skirts. Nachzufragen beim Superintendenten.

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
14sept X*

Verlangt: Mädchen von 18 bis 30 Jahren, die englisch verstehen, für Arbeit in unserer neuen Westseite Fabrik an Braiding, Insolating, Winding und andere Maschinenarbeit, für solche, die keine Erfahrung haben, ist es leicht zu erlernen, auch für Arbeit nicht an der Maschine. Gute Stellung, stetige Arbeit; guter Lohn. 48. Ave. und 24. Str., oder zwischen 2 und 5 Uhr Abends Nr. 503 Süd Jefferson Str., Ecke Congreß. Western Electric Co. 5okl wX

Verlangt: Durchaus erfahrene Drapery-Näherinnen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Carson, Pirie, Scott & Co.,
State und Madison Str.
6okt,*

Verlangt: Mädchen für Knöpfe anzunähen an Damen Suits. Roeske & Kirschbaum, 238 Fifth Ave. somodi

Verlangt: Eine gute Büglerin findet sofort Beschäftigung. 1466 W. Madison Str. somodi

Verlangt: Näherinnen für Maschine und Hand an Tea Gowns, Unterzeug etc., stetige Arbeit. — Parisian Garment Co., 1714 State Str.

Verlangt: Näherin an Pelzsachen, wird auch gelernt. Guter Lohn, beständige Arbeit. 95 E. Washington Str., Zimmer 43.

Verlangt: Erfahrene Buchbinder-Mädchen in allen Departements. Höchster Lohn. Dauernde Stellung für erfahrene Mädchen. Sofort vorzusprechen bei R. R. Donnelly & Sons Company, 149 Plymouth Place. fasomodi

Verlangt: Weber, Damen und Mädchen, welche das Seidenband-Geschäft in allen oder einem Theil seiner Branchen verstehen, können stetige Stellung und gute Bezahlung erhalten. Nachzufragen Montag Vormittag. Leon Freeman, 355—57 Union Park Court. sason

Verlangt: Mädchen an Saloon Works. Chicago Cafe Mfg. Co., 434 S. Jefferson Str. sason

Verlangt: Damen und Mädchen, zuverlässige Arbeit im Hause, Stempeln von Transfers, Tag oder Abends. $1.50 das Dutzend aufwärts. Arbeit garantirt. 39 S. State Str., Zimmer 312. 5oklwX

Verlangt: Näherinnen, erster Klasse, Waist, Skirt und Aermelmacher, ebenso Frau zum Bügeln. Nachzufragen: 1112 Heyworth Building. 2tX*

Verlangt: Erfahrenes Mädchen an künstlichen Blumen, sowie Lehrmädchen. Guter Lohn. J. Raite & Co., 218 Ost Washington Str. 5ok,X,2w

Verlangt: Mehrere Mädchen, für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. Nachzufragen bei der A. Turner Mfg. Co., 2526 S. Western Ave., nahe Blue Island Ave. frsason

Verlangt: Mädchen an Röcke und Jackets in erstklassigem Damenschneider-Geschäft. R. A. Schneider & Co., Ecke N. Clark Str. und Burton Place.

Verlangt: Erfahrene Lady Operators an Tailormade Damen-Suits. Guter Lohn. Helle, reinliche Arbeitsräume gegenüber Douglas Park. Nachzufragen: 5. Floor, Albaugh-Dover Co., Marshall Blvd. und 21. Str. 7ok,1wX

Verlangt: Erster Klasse Maschinen-Mädchen an Skirts und Kleidern; stetige Arbeit, guter Lohn. 127 Haddon Avenue. 7oklwX

Verlangt: Kleidermacherinnen, Amerikaner oder Ausländer. 1418 W. 12. Str. 5ok,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. 1232 Milwaukee Ave. dofrson

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von Zweien. $3 per Woche. Vorzusprechen 931 Lakeside Place, 1. Flat. sason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1943 West Division Str. sasomo

Verlangt: Gute Nachtköchin. 213 North Ave.

Verlangt: 50 Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, beste Familien der Südseite. Mrs. Newman, 129 E. 51. Str., nahe Indiana Ave. Stellenvermittlungsbüro. 7oklwX

Verlangt: Mädchen und Frauen, frisch eingewandert, werden bald zufriedengestellt. Frau Davis, 1219 N. Paulina Str., nahe Division Str. 4okt1w

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. $24 den Monat. 3731 Beck Str., Indiana Harbor, Ind. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfache Küche verstehen. 629 Fullerton Blvd., nahe Orchard Str. sason

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 2825 W. North Ave., Ecke Claremont. sason

Verlangt: Gute deutsche Haushälterin; gutes Heim für die rechte Person. 2130 W. Huron Str., Fred. Hagemann. saso

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7546 Bond Ave., Windsor Park. sason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3305 Archer Ave. sason

Verlangt: Gute deutsche oder ungarische Köchin. 326 State Str., Restaurant. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, zwei in Familie. 4140 Grand Blvd., Apartment Nr. 3.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche. 4715 Dover Str. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Rabe, 5003 Ashland Ave. 8okt,1w

Verlangt: Erfahrene Köchin und Haushälterin in kleiner Familie; modernes Flat. Nachzufragen: 1057 Balmoral Ave., Nordseite, nahe Edgewater Hochbahnstation. frsaso

Verlangt: Ein Mädchen, für Hausarbeit. 4312 West Madison Str. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Nachzufragen 1. Flat, 5202 Kenmore Ave., Ecke Foster. mdofrsasomo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4610 Indiana Ave., 1. Flat. 5oklwX

Verlangt: Ein Kindermädchen oder Gouvernante für gehende Kinder. Empfehlungen. 4343 Vincennes Ave. dofrsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit; zweites Mädchen wird gehalten; gutes Heim für das rechte Mädchen; Empfehlungen. 3718 Grand Blvd. somo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 3351 Douglas Blvd. Telephon Lawndale 824.

Verlangt: Ein zweites Mädchen, das in einer Privatfamilie am Tisch aufwarten kann. 4529 Grand Boulevard. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie, $4.00 die Woche. 7349 Emerald Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Anzufragen Morgens, Millet, 519 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6 Zimmer Apartment, drei in Familie. 5164 Michigan Avenue.

Verlangt: Tüchtiges deutsches oder skandinavisches zweites Mädchen mit Empfehlungen. Guter Lohn. 5750 Woodlawn Ave. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß Empfehlungen bringen. 834 Wilson Ave. Brown.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 5000 Drexel Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 4700 Sheridan Road, 2. Flat. Telephon Edgewater 2173.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Neu 833 Süd Paulina Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder, leichtes waschen. $4.00 zu Beginn. — 5247 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3716 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, leichter Platz, kleiner Lohn; kann Abendschule besuchen. 19 Edgewood Ave., nahe Milwaukee Avenue. sason

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zuhause schlafen. 848 Blue Island Ave. sso

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Ave. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: Nort 2291. 15ag*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei ältere holländische Mädchen, frisch eingewandert, sprechen deutsch, suchen Stelle in Privatfamilie, ohne Wäsche. Bitte vorzusprechen, Coylyn, 2824 22. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Küchenarbeit, Saloon oder Restaurant, von 7 bis 3 Uhr; kann kochen und ist in allen Hausarbeiten bewandert; war über zwei Jahre in letzter Stellung. Vorzusprechen bis Montag 12 Uhr bei Schwartz, 3471 N. Kedzie Avenue.

Gesucht: Fleißiges Mädchen, spricht englisch und deutsch, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 3019 Poplar Ave., 1 Block westlich von Halsted Str., nahe 30. Str.

Gesucht: Gute Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 1902 Burling Str., vorne, oben.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin und für Hausarbeit; kann auch etwas englisch sprechen; 4 Jahre im Lande. 5042 Justine Straße.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Arbeit in Saloon oder Restaurant. 409 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit.— Bitte vorzusprechen: 115 Illinois Str., 3. Flat.

Gesucht: Alleinstehende Frau, 35 Jahre alt, sucht Platz für ein paar Stunden des Tages im Saloon. Adr.: L. 926 Abendpost. sason

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Eine achtbare, anständige Wittwe, gutmüthig und gute, sparsame Haushälterin, 35 Jahre alt, mit etwas Geld, wünscht die Bekanntschaft eines ehrlichen, arbeitsamen Mannes, Handwerker bevorzugt, paar Kinder nicht ausgeschlossen, bekannt zu werden, wenn später gegenseitige Zuneigung, Heirath. Keine Schwindler und Trinker brauchen sich zu melden. Agenten verbeten. Adr.: W. 710 Abendpost.

Heirathsgesuch: Apotheker, 30 Jahre, jüdischer Religion, Rheinpreuße, 15 Jahre in Amerika, aus angesehener Familie, von gutem, gesundem Aeußern, wünscht sich mit Tochter deutscher, vermögender Eltern zu verheirathen. Besitze selbst Property; brauche jedoch zum Ankauf einer Apotheke Baarvermögen. Diskretion selbstverständlich. Adr.: P. 804 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine alleinstehende Frau in den mittleren Jahren, lutherischen Glaubens, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Handwerkers oder Geschäftsmannes im Alter von 40—50 Jahren, zwecks Heirath. Solcher, der sein eigenes Heim hat, bevorzugt. Habe selber Vermögen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Adr.: L. 915 Abdpost.

Heirathsgesuch: Nettes, gebildetes Mädchen, 28 Jahre, nicht unansehnlich, zur Zeit in Stellung mit $1500 selbsterspartem Vermögen, sucht Bekanntschaft mit ehrlich denkendem Herrn, zwecks Heirath. — Briefe unter L. 923 Abendpost.

Heirathsgesuch: Respektabler junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, zwecks Heirath. Antworten in englisch. Adr.: W. 768 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger deutscher Edelmann wünscht sich passend zu verheirathen. Schriftliche Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse unter Adr.: W. 734 Abendpost. Diskretion Ehrensache.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Northwestern Business College. Englisch lernt man am schnellsten und gründlichsten vermittelst der Konversationsmethode in der besten und ältesten hiesigen Sprachschule. Vorbereitung für Universitäten, medizinische Lehranstalten und alle gewerblichen und staatlichen Prüfungen (Engineer's License, Civil Service u. s. w.) Spezial-Kurse in Chemie, Physik, Mathematik, Algebra, Buchführung u. fremden Sprachen. Stets offen. Beginnt jetzt. 1427 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. R. Jensen, Prinzipal.

Gebildete Leute, die sich in erstklassiger Medizinschule (Abendschule) für Arzt ausbilden wollen, bietet sich außergewöhnliche Gelegenheit bei mäßigen monatlichen Zahlungen. Adr.: A. 120 Abendpost.

Englische Sprache für eingewanderte Herren od. Damen. Auskunft, Engineer-Lizens, auch gute Stellungen prompt gesichert. Näheres: 715 North Ave., nahe Halsted Str., Illinois College. misondi

Privat-Sprachunterr. für Eingewanderte. 1523 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 10oksomisalm

Beste Violin- und Piano-Schule der Welt; Privatunterricht 50c; in Klassen 25 c. Prof. Oswald, Direktor, 1235 N. Ashland Ave. 6okt,misason,6m

Gewerbezeichnen, Mathematik und Kunstzeichnen. Unterrichtsstunden: Sonntags von 9—12, Nordseite Turnhalle, 824 N. Clark Str. H. Hanstein & Sohn. sp19—30oksonsa

Schmidt, Tanzschule u. Kostümgeschäft. 1327 N. Clark Str. Klassenunterr. Mittw. u. Freitag. Tel. N. 5386. 2oklmtX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gut gemachte Window Shades (Rouleaux), auf Bestellung gemacht; bestes Tuch; niedrigste Preise. Art Window Shade Factory, Neue Nummer: 2411 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 3468. 5sp—31dzsonmi

Anna und Mary Braun von Tickin, Bayern, sind ersucht, sofort nach ihrem Heim zurückzukehren wegen Todesfalles. Joseph Huber, Saloon, Südwest-Ecke Randolph Str.

Theater- und Vaudevillevorstellungen für Vereins- und Familienfeiern liefert Jean Wormser, 1567—69 Clybourn Ave., Flat 7.

Haus-Anstreichen, Kalsomining und Tapeziren wird bestens besorgt bei Wm. Klumpp, 1960 Orchard Str., Hinterhaus.

Schriftliche Arbeiten aller Art mit Hand und Schreibmaschine (Briefe, Gesuche, Eingaben, Reinschriften) korrekt und billig bei Fred. Pallmann, 1459 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave., Chicago. 26oksomison

Echte deutsche Filzschuhe u. Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., alte Nr. 148, nahe Larrabee Str. 8okt,1m

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe verscheuchen Rheumatismus. Fabrikation 1543 Clybourn Ave. Dr. Böhms imp. Kameelhaar Einlegsohlen. 5oklwX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 26ea*X

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Ehepaar wünscht Arbeit in Saloon oder irgendwelchem Platz. Scheuen keine Arbeit. Sprechen englisch. Adr.: 141 Robey Str., Westseite.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer; $10 monatlich. 1252 West 61. Str.

Zu vermiethen: Zweites Flat, sieben feine helle Zimmer. Dampfheizung. $32.50. 3224 Forest Ave. moson

Zu vermiethen: Stall. 611 Willow Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung, Bad, Gas, $14. 1350 Fletcher Str. saso

Zu vermiethen: 2 große helle leere Zimmer für leichte Haushaltung, keine Kinder. 1945 Mohawk Straße, nahe Center. sason

Zu vermiethen: Leeres Zimmer an alleinstehende Person ohne Kinder. 632 Blackhawk Str., hinten sason

Zu vermiethen: Helles modernes 6 Zimmer Flat nahe Lincoln Park. 303 Eugenie Str. asson

Zu vermiethen: Feine 8-Zimmer Cottage, auch schön gelegen für Roominghaus. 2445 N. Halsted Str. (Neue Nr.) sason

Zu vermiethen: Erster Floor, 25 bei 100, und die Hälfte vom Basement, mit Dampfheizung. Power und Dampfkraft. 863 N. Franklin, Ecke Chestnut. sason

Zu vermiethen: 6 Zimmer großes, helles Flat, 2. Floor, $18.00. 1421 Hudson Ave. sason

Zu vermiethen: Hinterflat. 4 helle Zimmer und Bad, 4. Stock. $12 den Monat. 3464 N. Clark Str., nahe Sheffield Ave. Näheres bei Ad. Kaufmann, 1363 Cleveland Ave. dofrsason

Zu vermiethen: Flats mit Dampfheizung, mäßiger Preis. 1669 Milwaukee Ave., nahe Hoyne. 3okl1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, ein prachtvolles sonniges Frontzimmer, geeignet für zwei Herren, Board, wenn gewünscht, nahe „L" Station. 958 Webster Ave.

Verlangt: Roomer. 1350 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer bei Frau Green, 1866 N. Halsted Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Kost, Mädchen oder Frau ohne Kinder kann auch nähen für Zimmer und Kost, mit gutem Lohn. Nachzufragen: 95 Ost Washington Str., Zimmer 43.

Zu vermiethen: Zimmer an jungen Mann. Kinderlose Familie. 1181 N. Robey Str., nahe Division Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein großes, helles, möblirtes Frontzimmer mit Schlafzimmer und Bad, passend für Pianolehrer. 1545 Irving Ave., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. 112 S. Peoria Straße.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer. 1735 Larrabee Str.

Anständiger Herr kann Zimmer erhalten bei anständiger Wittwe. 2418 Fullerton Ave.

Alleinstehende Frau oder Mädchen findet Board bei jungem Ehepaar, Frontzimmer billigst. 1363 Cleveland Ave., nahe North Ave. Kosmatch.

Verlangt: Boarders. 6529 Halsted Str., oben.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 1928 Mohawk Str., Schmidt. saso

Zu vermiethen: Möblirte Küche und Schlafzimmer für Ehepaar. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 9oklwX

Zwei deutsch-ungarische Männer finden gute Kost. Pfeiffer, 634 26. Str., nahe Halsted. sason

Herren können gute deutsche Kost und Zimmer erhalten, 1212 Larrabee Str., 3. Flat. saso

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer mit Board in Privatfamilie. $6.50. Südseite. Adr.: A. 132 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junges Ehepaar mit reinlichem, kleinem Hund, wünscht Zimmer und Board bei respektabler, christlicher deutscher Familie. Adr.: A. 121 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Helles Schlafzimmer für junges Ehepaar. Offerten mit Preisangabe. Adr.: A. 115 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
509—511 Milwaukee Ave., 514—516 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave. und Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177.
Hauptquartier für Store Fixtures,
Verkauft für Baar oder auf leichte Abzahlung für weniger Geld als irgend ein Platz in Chicago.
Fixtures für irgend ein Geschäft.
Sprecht vor und spart Geld.
Adolf Bender,
Milwaukee Ave. und Nord Halsted Str.
somodidofr

Macht Euren Wein selbst!
—Jetzt ist die Zeit.—
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
——Cohne Bros.——
——161 South Water Straße——
——Chicago, Illinois.——
——Große Uhr über der Thüre.——
24ipfrsomilmt

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Billig zu verkaufen: Weinpresse nebst Fässer. — 737 Melrose Str.

Zu verkaufen: Wein-Pressen. 874 North Ave., alte Nr. 111. sason

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., offeriren zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen, Darlehen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den folgenden Beträgen, tragend 5, 5½ und 6%. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Garantie-Polizen. $1000.00—$1100.00 — $1400.00 — $1500.00 — $1800.00 — $2000.00 — $2300.00 — $2600.00 — $2800.00 — $3000.00 — $3500.00 — $4000.00 und $5500.00.

Zu leihen gesucht: $6000 von Privatmann auf neues Gebäude, Nordwestseite, werth $11,000, auf 5 Jahre zu 6 Proz. Zinsen. Garantie-Polize. — Adr.: L. 914 Abendpost. saso

Zu leihen gesucht: $3500 auf 5 Jahre zu 5½% Zinsen auf mein neues Brick Store- und Flat-Gebäude, Eck-Lot 60x127 Fuß werth $8000. Keine Kommission. Adr.: W. 738 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12.
8 okt. tuson,tf

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße. 3jul,*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße.
13jul,*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26feb,*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 12ian*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 22ap,*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ot,*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frei! Frei! Frei!
Prachtvolle Geschenke welche einen Werth von 2.00 bis 15.00 haben, verschenken wir frei, an alle unsere Kunden, die während unseres großen Herbsteröffnungs-Verkaufs Möbel oder Oefen einkaufen. Sie brauchen bei dieser Methode kein Jahr Trading Stamps zu sparen um am Ende etwas minderwerthiges einzutauschen, sondern Sie bekommen es gleich mit nach Hause, und garantiren wir gleichzeitig eine 25 bis 35prozentige Ersparniß bei allen Einkäufen die Sie bei uns machen.
Wir haben über 150 verschiedene Muster von Koch- und Heizöfen zur Auswahl, und daß unsere Preise die niedrigsten sind, können Sie sich von nachfolgender Liste überzeugen.

Feine Kochöfen, schön mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, überall verkauft für 25.00, bei uns blos	17.50
Andere Kochöfen zu	9.75
Prachtvolle Stewart Selbstfüll-Oefen, mit den modernsten Verbesserungen, voll Nickel verziert, ein 55.00 Ofen, zu	45.00
Andere Selbstfüll-Oefen zu	16.50
Heizöfen für Weich- und Hartkohle, zu	8.50
Starke Eisenbetten zu	1.48
Starke Sprungfeder mit Support	1.50
Cotton Top Matratzen	1.75
Betten mit schweren Pfosten, feinste Muster, — mit Messing-Verzierung, werth 12.00, zu	6.50
Ausziehtische zu	5.75
Stühle mit hoher Lehne zu	39c
Dressers mit geschliffenem Spiegel, zu	7.50
Side Boards Americ. Quart. Oak	12.50
3-Stück Polster-Möbel, Mah. Finish mit Verona oder Seidenplüsch überzogen	12.00
Große Brussel Teppiche	9.75
Fenstergardinen, 3½ Yards lang, werth 2.00	98c

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botichen, 723—725—727 North Ave.,
nahe Halsted Str., alte Nr. 194 Ost North Ave.
Bitte die Anzeige bei Ihrem Einkauf vorzuzeigen. 25jpX*

Zu verkaufen: Möbel und guter Heizofen. Mrs. Marawitz, 125 Menominee Str.

Zu verkaufen: Schöner Küchenofen mit Wasserfront. 364 E. 29. Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Sofort wegen Abreise, fast neues Parlor Set, kostete $90. 2147 N. Clark Str., nahe Webster Ave. 9oklwX

Verschleudere Möbel eines 6-Zimmer Flats: Rugs, Parlor Suit, elegantes Upright Mahagony-Piano, Eßzimmer-Set, Couch, Messing-Bettstelle usw. Sofort nachzufragen: 3222 Sheffield Ave., 1. Flat, nahe Belmont Ave. 6okt,1wX

Verkaufe sämmtliche gute Möbel, 6 Zimmer Flat, Leder Parlor Set, Couch, Teppich, Schaukelstühle, Betten, Dresser, Chiffonier, guter Küchenofen, Heizofen, Ausziehtisch, Stühle, Nähmaschine u. s. w., spottbillig. 2023 Dayton Str., nahe Center Str., unten. 5ok,1w

Bargain! Zu verkaufen: Schöne Möbel, billig, Inhalt eines 7 Zimmer Flats, wie neu, beim Stück verkauft. 1346 Robey Str., nahe Evergreen Ave. 4oklwX

Muß diese Woche verkaufen: Sehr schönes Parlor Set, Rugs, Couch, Schaukelstühle, Nähmaschine, Gasofen, Eisbox, verkaufe billig. 612 Garfield Ave., nahe Larrabee, 1. Floor. 3oklwX

Zu verkaufen: Schöne Möbel eines 5 Zimmer Flats, wie neu, wegen Uebersiedelung. A. J., 819 W. Adams Str. samo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9ja,sasodido*

$75 kaufen Reed & Son Piano, passend für Anfänger, kann innerhalb 2 Jahren vertauscht werden. Offen Abends außer Mittwochs und Freitags.
Reichardt Piano Co.,
Milwaukee Avenue und N. Carpenter Straße. 10ot,1w

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano. 1956 Larrabee Str. 6okt,1w

Prächtiges $400 Piano zu Eurem eigenen Preis, wenn diese Woche genommen. 1346 Robey Str., nahe Evergreen Avenue. 4oklwX

Muß verkaufen: Weber Upright Piano, sofort. 1618 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. 4oklwX

Muß sofort verkaufen: Prächtiges neues $400 Piano, sehr billig, brauche Geld. 612 Garfield Ave., nahe Larrabee Str., 1. Floor. 3oklwX

$15 kaufen ein schönes Square Piano, und $75 ein Upright: auf Abzahlung bei Groß. 1549 Wells Str., nahe North Ave. 27sp2wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gutes Road-Pferd, muß „City-broken" sein, zwischen 1100 und 1200 Pfund, nicht über 10 Jahre alt, bis zu $150. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6vdiasomomi*

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 4312 West Madison Str. frsason

Kommt und trefft die Auswahl von 50 Stück Pferden und Stuten, geeignet für Stadt und Land; 30 Tage auf Probe gegeben. 1256 N. Paulina Str. nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 30splmX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str.
3sp*X

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $....................
Auf Sicherheit von....................
Wann vorzusprechen....................
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45
Telephon: Randolph 3075.
6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr.
Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ot*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons.
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken usw. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago.
9feb,sondiba*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

J. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Die Kneipp'sche Kur-Anstalt 2011 Wabash Ave. — Seit 20 Jahren eines guten Ruhmes bestehend. Ein großes Backstein-Gebäude von 18 Zimmern, elegant und komplett möblirt, neu angestrichen und tapezirt; hinreichend zur Behandlung von zirka 100 Patienten im Tage, nebst Kost und Logis-Leben; gut gelegen, annonzirt und bekannt; Baareinnahme im Monat von $500 bis $800; Familienwohnung nebst großem Garten, billig zu vermiethen. J. M. Rothschild, 2011 Wabash Ave. N. B. — Den Miether wird die Kneipp'sche Kur unentgeltlich gelernt. —R.
sodido

Zu verkaufen: Eine gute Saloon-Ecke, mit oder ohne Gebäude, gutgehendes Geschäft, preiswürdig zu verkaufen. S. Behm, 2136 Belmont Ave. Sonntags offen bis 4 Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen: Saloon, Downtown, gute Lage. Habe anderes Geschäft. Billig. Barney Simon, 2 S. Market Str., Ecke Lake Str.

Zu verkaufen: Billig, ein sehr gutes Boardinghaus. Guter Platz für Deutschen oder Ungarn. — 5104 Wallace Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, gutgehender Saloon. 601 West 51. Straße.

Zu verkaufen: Billig, Store und Milch-Depot. Verkauft 6 Kannen Milch pro Tag. 1501 N. Campbell Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, muß unglückshalber schnell verkauft werden. 2356 Milwaukee Ave. somo

Zu verkaufen: Ein etablirtes Reinigungs- und Färbereigeschäft, auch Laundry-Agentur, welche allein die Rente eindringt; muß krankheitshalber ausverkaufen. 457 E. 47. Str., nahe Vincennes Avenue.

Zu verkaufen: 54 Zimmer Roominghaus, Nordseite. Ausgaben $28, Einkommen $110 wöchentlich. Billig und Theilzahlung. Lange, 704 Dearborn Av. sonmodimi

Zu verkaufen: Feines Schneidergeschäft. Muß verschleudern wegen Auflösens der Theilhaberschaft. Reinigen bezahlt alle Ausgaben. Dies ist eine beachtenswerthe Gelegenheit. Offen Sonntag Nachmittag. Phone Lincoln 2346. 2112 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke, Nordseite. Adr. T. 107 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Client im Retail Drygoods und Schuhgeschäft an State Str. wünscht sein Waarenlager zu verkaufen, da er kein Kleinhändler ist. Drei Jahre etablirt, Waarenlager und Fixtures etwa $8500 werth. Baarkäufer wird Konzession gewährt. Adr.: A. 124 Abendpost.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 6 Kannen, billig. Baar oder auf Zeit. 1216 Melrose Str.

Anleihe von $150 auf zwei Wochen gewünscht, deponire meine Diamanten zum doppelten Werth und zahle $25. Adr.: A. 122 Abendpost.

Zu verkaufen: Gangbarer Eck-Saloon. Triftige Verkaufsgründe. Nachzufragen Vormittags: Manhattan Brewing Co., 39. Str. und Emerald Ave. samodimi

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, alter Platz; Store und 4 Zimmer; Miethe $20. 1526 Sedgwick Str., nahe North Ave. dosonmo

Zu verkaufen: Guter Cash Meat-Market in guter deutscher Nachbarschaft. Adr.: A. M. 196 Abendpost. frso

Zu verkaufen: Bargain! Gutgehendes Restaurant mit Wohnung; billige Miethe, zum halben Werth, wenn sofort genommen. Adr.: A. M. 198 Abdpost. sason

Zu verkaufen: Grocery-Store. Johansen, 1404 W. Erie Straße. sason

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon preiswürdig. Nordost-Ecke Webster und Clybourn Ave. saso

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz. W. M., 3435 Cortland Str., Ecke Ballou. sasodi

Zu verkaufen: Feine Schuhreparatur-Werkstätte, wegen Krankheit, billig; beste Maschinen; gute Kundschaft. 516 West 63. Str. 9okt,1wX

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Vier-Zimmer Hauseinrichtung. 740 Rees Str. sason

Saloon und Fixtures, zwölf Zimmer, geeignet für Boardinghaus, zu vermiethen oder verkaufen. Dooley, 162 W. 55. Str. dofaso

Zu vermiethen: Saloon und Fixtures. 12 Zimmer, geeignet für Boardinghaus. Dooley, 162 West 55. Straße. dosason

Zu verkaufen: Saloons, in verschiedenen Stadttheilen; gute Bedingungen für gute Wirthe; $500 Baar und aufwärts erforderlich, je nach der Lage. Nachzufragen jeden Morgen, vor 10 Uhr, bei der Ernst Tosetti Brewing Co., Ecke 40. und Butler Str. 8—31okt,X

Zu verkaufen: Bäckerei, neue Fixtures, neue Backstube, neuer Laden. Adr.: L. 902, Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Bargain! $2000, feine Home Bäckerei, Westseite Ecke, nur Laden-Geschäft; monatliche Einnahme $1200; verkaufe Bäckerei mit oder ohne das Grundeigenthum; gehe nach Europa. Dies ist ein Bargain! Adr.: W. 752 Abendpost. frsaso

Gutgehender Saloon mit Ausspannung, unabhängig von Brauerei, ist Familienverhältnissen wegen billig zu verkaufen. Adr.: W. 767 Abendpost. 7ok,1wX

$3000 kaufen eine sehr gute Bäckerei; $35—$40 Laden-Einnahme täglich. Adr.: A. 113, Abendpost. 6okt,1w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Habe 2 Geschäfte in einem Block, muß eines verkaufen. J. U. 71 Abendpost. 4okt,1w

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, alte Stand, eigene Lease, eigene Lizens. Unabhängig von Brauerei. A. M. 592 Abendpost. 4ok,1w

Mehrere gute Saloon-Ecken zu verkaufen und zu vermiethen. Anzufragen in der Office der Jos. Schlitz Brewing Company, 5959 Lowe Ave. 3oklwX

Zu verkaufen: Cleaning-, Dyeing-Geschäft. 1912 Larrabee Str. 3oklwX

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei mit Haus. Adr. L. 906 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Mineralwasser-Geschäft (Route), 2 Pferde, drei Wagen, nur Privat-Kundschaft. $800. 1041 Grace Str. sason

Butchershop zu vermiethen. Ecke Ashland Ave. und Wolfram Str. Nachzufragen: John Haas, Ashland Block, Zimmer 511. Phone: Central 334. sso

Grocery und Meat-Market zu verkaufen oder vertauschen, Pferde und Wagen, auch Grundeigenthum 50x140 zu verkaufen oder vertauschen; guter Platz für den rechten Mann, Nordseite. Adr.: L. 909 Abendpost. sason

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $700. Seltene Gelegenheit für stetigen, nüchternen Mann, der deutsch und englisch spricht. Erfahrung nicht nothwendig. Antwortet nicht, außer Ihr seid gewillt, persönlich vorzusprechen. Angabe Eures Alters und der jetzigen Beschäftigung. Adressirt in Englisch: W. 733 Abendpost.

Habe Kontrakt für Alleinverkauf in U. S. und Kanada von „Bulbrich deutsches Magensalz". Größte Reputation in Europa. Verkauft in allen Apotheken. 200 Proz. Profit. Suche Geschäftsmann mit $500 als Theilhaber. Adr.: W. 737 Abendpost.

Selten! Günstig! Suche Herrn oder Dame mit $300 Baar, lege gleichen Baarbetrag und mein Agenturgeschäft ein. Verlust unmöglich. Monatliche Abrechnung, wöchentlich $15 Entnahme. Neuheitenvertrieb mit 100 Prozent Nutzen. Adr.: A. 118 Abendpost.

Suche mich mit einigen hundert Dollars an gutem Unternehmen zu betheiligen. Adr.: L. 933 Abendpost.

Guter Geschäftsmann kann mit wenig Kapital in guten Saloon eintreten. Ecke Wallace und 51. Straße.

Wittwer mit einigen hundert Dollars sucht Dame mit einigen hundert Dollars als Partnerin, eine Farm zu kaufen. Offerten unter L. 929 Abendpost. sason

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
10ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19ia*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11ji*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Elektrizität angewandt mit Dr. Lorenz's neuester verbesserter Körper-Battery erneuert verlorene Manneskraft, stellt wieder her und baut auf; klärt die Augen und das Gedächtniß. Jetzt zu haben zu Fabrikpreisen, Dr. Lorenz, 2240 Lincoln Ave., nahe Webster. Rath, Probe und Buch frei. 10jpfrsondi*

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23ji*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

$400 Anzahlung an einem 2-stöckigen Flatgebäude. $250 Anzahlung an einer prachtvollen Cottage, ist alles, das Ihr nöthig habt — Rest wie Miethe. Häuser sind fest und doch schön gebaut; Zimmer hell und freundlich, die Lotten 28 Fuß breit, alles modern, Closets geräumig — Nachbarschaft deutsch und gut. — Schlüssel und jede wünschenswerthe Aufklärung in Zweigoffice, Ecke Clybourn, Western und Belmont Avenue.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
sasodido

Neues modernes 3-stöckiges Steinfront Flatgebäude mit elektrischem Licht und allen modernen Einrichtungen nahe Diversey Blvd. und Lincoln Ave., $9000. Torpe, 820 North Ave., nahe Halsted. somodi

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Brickbasement, an Olive Str., nahe Clark und Robey Str. Carlinie, und nahe St. Gregory Pfarrgemeinde. Baar oder auf Zeit. A. Schultheis, Ecke Clark und Balmoral Ave.

Zu verkaufen: $2650 (muß verkauft werden), modernes zwei 4 Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, nahe Winnemac und Lincoln Ave., $500 Baar und $25 per Monat, inkl. Zinsen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

$400.00 kaufen eine 30 Fuß Lot an Berwyn oder Summerdale Ave., nahe Leavitt Str., Bedingungen $50.00 Baar, Rest $10 per Monat.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Residenz in Ravenswood, Oak Finish, neu dekorirt, drei Blocks zur Hochbahn, $2800. $500 Baaranzahlung, Rest monatlich. Eigenthümer. Adr.: M. O. 411 Abendpost. 26spson*

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Farm, 4½ Meilen von Moorland, Mich., 2stöckiges Haus, 4 Zimmer und Stall, 30 Acker unter Kultur, zwei Pferde, alle Farmgeräthe, 1 Kuh, Schweine, 100 Hühner, $3200. Schuldenfrei. Vertausche für gute leere Lotten oder 2stöckiges oder Cottage. Muß auf Nordseite sein. sason
John Bobel, 3430 Southport Ave.

Zu verkaufen: Ein 6 Zimmer Haus, Baar oder leichte Abzahlungen. Michael Neuses, 5624 N. Clark Straße. sason

Zu verkaufen oder vertauschen: 2stöckiges neues Brickgebäude, 2 Läden und 3 Flats, zwischen Division Str. und North Ave. Preis $8500. Adr. A. 130 Abendpost. sason

Zu verkaufen oder vertauschen: 3stöck. Steinfront, drei 7 Zimmer Flats und Laden im Basement, zwischen North Ave. und Division Str. Preis $9200. Adr. A. 133 Abendpost. sason

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brick und Frame, Store und 2 Flats. Miethe $456. Preis nur $3200. Bedingungen, nahe Halsted und Division Str.
George A. Reuß, 105 Washington Str. 9oklwX

Zu verkaufen: Sehr billig, mehrere 5 und 6 Zimmer zwei Flat Brickgebäude auf 30 Fuß Lots, haben Furnace, elektrische Wiring, Oak Trim und sind fertig zum Beziehen. Robert Christiansen, 4617 N. Clark Straße. 5oklwX

Bargain! Modernes 2—6 Zimmer Brick-Flatgebäude, mit 2 Lotten, No. Oakley Ave., nahe Roscoe Str.: $5500. Torpe, 820 North Avenue. 6oklwX

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, 6 Zimmer Cottage, nur halben Block von Lincoln Ave., billig, $2500. Beltman, 2828 Lincoln Ave. Furnace-Heizung. 9oklwX

Zu verkaufen: Zwei 2-stöckige Framehäuser auf einer Lot an Roscoe Str., gute Miethe, billig; nehme auch eine Lot. Born, 1955 Addison Str., Ecke Robey. sasomo

Zu verkaufen: $7000 schönes großes, neues 5 und 6 Zimmer Brick Flatgebäude, Bad, Gas, Furnaceheizung 37½x125 Fuß Lots, nahe Fullerton Ave. Northwestern Hochbahnstation; nur $1000 baar und Rest auf leichte Bedingungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Avenue. sason

Gelegenheitskauf! Eck-Laden, 3 Zimmer dahinter, 6 Zimmer Flat darüber, Stall, gute Lage, keine Konkurrenz, nur $4000. Frey, 2828 Lincoln Ave. 9oklwX

Muß verkauft werden innerhalb 3 Tagen, 5 Zimmer Cottage, 841 Clifton Ave., nahe School Str., $2000. Aug. Torpe, 820 North Ave. sasomo

Gutes modernes 2stöckiges Brick-Geschäftshaus, nahe Halsted und Center Str., gut gelegen für irgend ein Geschäft, $6000. August Torpe, 820 North Avenue. sasomo

Belmont Ave. Geschäfts-Lotten zu vertauschen für Flatgebäude, nicht höher wie $6000. Aug. Torpe, 820 North Ave. sasomo

Schönes 3—6 Zimmer modernes Flatgebäude nebst Stall hinten, nahe Marshfield und Lincoln Ave., $4200. Torpe, 820 North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Nur $6000, neue 5 und 6 Zimmer Brick Flatgebäude, Bad, Gas, Furnace-Heizung nahe Balmoral Ave. und N. Clark Str., nur $500 Baar und Rest zu leichten Zahlungen, oder nehme Cottage als Theilzahlung an.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont. saso

Zu verkaufen: Ein schönes Brick-Wohnhaus von 7 Zimmern und Badezimmer; Lot 25 bei 127; Oak-Fußböden; neues Mantel; in feinem Zustande; Straße asphaltirt und Alley gepflastert; nicht weit vom Lincoln Park; ein schönes Heim für eine Familie; Preis $4600. Elser, 592 Sedgwick Str., nahe Wisconsin Str. sason

Mit $1500 kauft Ihr 2—6 Zimmer Flats mit Badeeinrichtung und 2—4 Zimmer Brick-Gebäude. 1728 Cleveland Ave., Preis $5000. — August Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. sasodi

Gutes modernes 4stöckiges Brick Geschäftsgebäude nahe Center und Halsted Straße, $12,000.
Aug. Torpe, 820 North Ave. 9oklwX

Gutes 2—5 Zimmer Flatgebäude, Fletcher nahe Clark Straße. $2500. sasodi
Aug. Torpe, 820 North Ave.

Gutes 2stöckiges Gebäude, 1253 Wrightwood Ave., Preis $3000, nahe Herndon Str. sason
August Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Neues 2stöckiges Brick, 30 Fuß Lot, alles modern, nur $6300. Nahe Southport Hochbahnstation. sason
John Bobel, 3430 Southport Ave.

Nordwestseite.

Seht Euch diese Bargains an nahe HumboldtPark: 3-stöckiges Frame, jährliche Miethe $600. $4500 für sofortigen Verkauf.
Evergreen Ave. nahe Park, 30 Fuß Baustelle. Eigenthümer gezwungen zu verkaufen. Kommt sofort.
Crystal Str., nahe Park, für sofortigen Verkauf. Eigenthümer nimmt $650 baar oder Abzahlung.
Lot, halber Block vom Park, nur $900.
Sprecht vor in unserer neuen Office, Ecke North und Kedzie Ave. T. W. Schulze & Co.

Zu verkaufen: Brickgebäude mit großem Store, 6 Zimmer, Bad, Zementseitenwege, Lot 25x125, Stall 16x25. Preis $2650. Waarenvorrath nicht eingeschlossen. Eigenthümer 903 N. 40. Ave., nahe W. Chicago Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Billig, umzugshalber. 5-Zimmer Cottage, mit Basement und Stall, nebst neun Lotten. Nachzufragen beim Eigenthümer: 5029 West Waveland Ave. sason

Brauche Geld, verkauf: meine feine 6 Zimmer Residenz, Bad, fast neu, gut angestrichen, Brick Fundament, Furnace Heizung, Hühnerhaus dahinter, Lot 37½ bei 125, Irving Park, an Ridgeway Ave., ½ Block nach Straßenbahn. $350 Anzahlung, $20 per Monat. Mund, 99 Randolph Str. 9oklwX

$5100 kaufen 2 Flat Brick, modern, nahe Hochbahn, ein Bargain. Schaefers, 3435 North Ave. sason

$3200, nur $300 baar, kaufen 2—4 Zimmer moderne Brick Flats. Rest $20 monatlich.
Schaefers, 3435 North Avenue. sason

Vertausche: $700 Antheil in 6 Zimmer moderner Brick Cottage, Furnace Heizung, für leere Lot.
Schaefers, 3435 North Avenue. sason

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Haus, praktisch eingerichtet, gut ausgebaut, Dachboden, schöner Garten, einen Block vom Irving Park Boul.; Preis nur $2500; Zahlung nach Uebereinkunft. Adr.: P. 334, Abendpost. 23sep,dosason,1m

Wenn Sie Lotten oder ein Heim kaufen wollen wenden Sie sich an
Haentze & Wheeler,
2806 Milwaukee Avenue Ecke Belmont.
Das größte deutsch-amerikanische Grundeigenthums-Geschäft der Nordwestseite. — Größte Auswahl; leichte Bedingungen; reelle Behandlung; Geld zu verleihen; Hypotheken zu verkaufen; Feuer-Versicherung. Wir bauen nach Belieben und verkaufen auf leichte Abzahlung. 13mzsason*

$2800 kaufen großes 7 Zimmer Haus, Asphaltstraße. 2530 N. Monticello Ave., nahe Wrightwood Ave., Logan Square. frsaso

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Framegebäude mit 6 Zimmern; Anzahlung $500, der Rest auf Abzahlung; und eine 6 Zimmer Cottage; $300 Anzahlung und der Rest auf Abzahlung. Nachzufragen bei Thos. F. Brack, 4312 Drake Ave., nahe Montrose Blvd. 7ollmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite

—An das Publikum der Nordwestseite!—

Eine weitere große Gelegenheit für Heimstätte-Suchende, Geldanleger und Bauleute.

Ich wünsche anzukündigen, daß ich 15 schöne Lots, alle 30 Fuß breit bei 125 Fuß tief
zum Verkauf anbiete,
an Avers Ave.———Ostfront,
125 Fuß südlich von Fullerton Avenue;
———Preis der Lot———$550.———
Cement-Seitenwege, Sewer in Straße, bezahlt. Baulinie und Bau-Beschränkungen.

Feinste Fahrgelegenheiten an der Nordwestseite: an der neuen Fullerton Ave. Straßenbahnlinie, an Armitage Ave., drei Blocks südlich von Lots, an der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn mit der Station drei Blocks westlich von den Lots an 40. Ave. und Fullerton Ave., welche Eisenbahn Euch in 20 Minuten nach dem Union-Bahnhof befördert.
Die Verlängerung der 40. Ave. Straßenbahnlinie ist mit Sicherheit zu erwarten.

Großer Eröffnungs-Verkauf beginnend Sonntag, den 10. Oktober von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, im Zelt an der Südwestecke von Avers und Fullerton Ave.
Kommt und sucht Euch eine Lot aus.
Bringt Eure Freunde mit.

C. S. Neeros—Logan Square.
3125 (1460) Humboldt Boulevard, Ecke Milwaukee Avenue. — Telephon: Humboldt 117.
frsason

Zu verkaufen: Wirkliche Bargains in Wohnhäusern in Irving Park und Umgegend, nahe Eisenbahnstation und Straßenbahn, Kirchen und Schulen, nebst großer neuer Hochschule.

Elegantes 6-Zimmer Heim, Eichenholz-Fußboden und -Bekleidung; große Lot; $3700. (3454.)

Acht-Zimmer Haus, Brick-Basement; Alles modern; Furnace-Heizung; Lot 50 bei 155; $4100. (3300.)

Sieben-Zimmer Wohnhaus, Furnace-Heizung; Lot 50 bei 160; $3100. (5258.)

Sechs-Zimmer Haus, Lot 38 bei 120; Eigenthümer verläßt die Stadt; $3500; $350 Anzahlung.

$300 Baar kaufen schönes 6-Zimmer Heim, mit Brick-Basement; Rest auf Abzahlung. (3307.)

Wir haben über 800 Lotten in unserer Subdivision. Kommt, und laßt uns ein Heim für Euch bauen; wir verlangen nur 10 Proz. Anzahlung.

Haentze & Wheeler,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
sason

Westseite.

Gelegenheit für einen Arbeitsmann! $200 Baar Rest gleich Miethe, kaufen 7 Zimmer Brick-Cottage; Preis $1800, Washburne nahe Paulina Straße. — $2700 für ein zweistöckiges Frame Flatgebäude, Miethe $276, Hastings nahe Paulina. Bedingungen. $4800 für 3-stöckiges Brick Flatgebäude, Stall hinten, Miethe $696. Uebertrefft dies, wenn Ihr könnt, und erster Klasse Lage, nahe Jackson Blvd. und Kedzie Avenue. 9oklwX
George A. Reuß, 105 Washington Str.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit hohem Basement, zwei Blocks nördlich von 12. Str. (alte Nr. 1646), neu Nr. 3241 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 9jp,X*

Südseite.

Seltene Gelegenheit! 12 Flats für $15,000; Preis reduzirt von $18,000; Eigenthümer geht nach Europa; Ecke nahe Green und 69. Str.; in vorzüglichem Zustand; jährliche Miethe $2100; Bedingungen $5000 Baar, Rest zu arrangiren. Versäumt dies nicht.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Cottage. $100 Baar und Abzahlungen wie Miethe. Südseite. — Louis Eichberg & Co., 167 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Neue 4 Zimmer Cottages; $100 Anzahlung, $2.00 monatlich; Preis $1600. 6408 S. Seeley Ave. Agenten den ganzen Tag auf dem Platz.

Reeller Bargain! — $1500 kaufen zweistöckiges Framegebäude und Cottage, in gutem Zustande. $800 Anzahlung, $700 für 4 Proz. Zinsen. 3019 Poplar Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, zweistöckige und Basement Steinfront Gebäude, fünf und sechs Zimmer, auf 30x125 Fuß Lots, gelegen an West 21. Place nahe Süd 42. Ave. Alle modernen Einrichtungen. 22. Str., Ogden Avenue, Süd 40. Avenue Cars und Metropolitan Hochbahn Douglas Park Zweiglinie, alle führen nach dieser Subdivision. Alle Straßenverbesserungen sind bezahlt.
Ferner zweistöckige und Basement Steinfront-Gebäude auf 33x125 Fuß Lots an S. Kedzie Ave., zwischen 19. Str. und Ogden Ave. Beste Fahrgelegenheit, Furnaceheizung und Waschküche im Basem't. Frank Kirchman, 3149 W. 22. Str. oder 2012 40. Ave. ok8—31frsaso

Vorstädte.

Zu verkaufen: Billig, neues, modernes Haus in Oak Park, 7 Zimmer, ausgezeichnete Lage; baar oder niedrige monatliche Abzahlungen. Nachzufragen 404 Harlem Ave., oder 201 Lake Str., Oak Park.

Farmländereien.

Michigan's beste Land-Offerte.

Kommt nach dem Swigart Trakt, wo etliche Acres Euch und Eure Familie ernähren und noch einige weitere Acres Euch Geld in die Bank bringen wird. Es ist inmitten von Michigan's Obstgürtel, wo Ihr Geld verdienen könnt mit Pflanzen von Pfirsichen, Birnen, Aepfeln, Pflaumen, Kirschen und allen Beerensorten, nebst großen Ernten von Gemüsen, Getreide und Heu. Nahe Hafenplätzen vom Lake Michigan ist die beste Transportgelegenheit und das größte Absatzgebiet, und Ihr habt eine gute Auswahl, weil es das größte Stück Land ist, das von irgend einem Manne in Michigan geeignet wird. Es umfaßt über 1200 40 Acres und viele 20, 10 und 5 Acres Farmen des besten Klee- und Frucht-Landes im Staate; ebenfalls unübertrefflich für Milchwirthschaft, Vieh- und Geflügelzucht; viele Lakes und Trout Ströme. Die niedrigsten Preise für gutes Land im Staate; 17c pro Tag kaufen eine 40 Acres Farm zu Bedingungen so niedrig wie $10 Anzahlung und $5 den Monat, und nur $8 bis $15 der Acre. Kommt und seht mich deshalb und holt mein freies schönes Büchlein und Karte, oder schreibt danach. Ich lasse einen „Pullman Special" am Dienstag, den 19. Oktober nach Michigan laufen. Rundfahrt nur $6.00. Fahrgeld zurückerstattet, wenn Ihr kauft.
W. Swigart, Eigenthümer,
1248-49-50 First National Bank Bldg., Chicago, Ill.
10oksondidolm

Farm billig zu verkaufen: — — — 80 Acres Farm, schönes wellenförmiges und ebenes Land, humusreicher Lehmboden, 45 Acres sind unter Kultur, 35 Acres stumpfenfrei, der Rest ist guter Wald und Weide, das ganze Land ist eingezäunt und in zwei Felder vertheilt; ein durch das Land fließender Bach liefert Wasser für die Weide und ein guter Brunnen fürs Haus. Ein Haus 28x36, 14 Fuß unter Dach, auf Steinkeller, ein Stall mit Stein-Basement 46x66 und ein Getreidespeicher und Maschinenschuppen 30x36 befindet sich auf dem Lande, sowie ein Obstgarten mit tragenden Bäumen. Diese schöne Farm liegt nur 8 Meilen von Merrill (10,000 Einwohner), 3 Meilen von lutherischer Kirche, 2 Meilen von Butterfabrik, 1 Meile von Käsefabrik und Schule, in deutscher Nachbarschaft, die umliegenden Farmen von gleicher Güte bringen von $5000 bis $6000. Preis dieser Farm nur $3200. Weitere Auskunft wird gerne ertheilt.
The Ev. Luth. Colonization Co.,
Dept. C. Merrill, Wis.
ok10,17

Zu verkaufen: Billig, Farm in Berrien County, Mich., 40 Acres, mit vielen Fruchtbäumen, feines 8 Zimmer Haus, möblirt, Barns und Scheunen, alles in gutem Zustande, sowie Pferde, Stock und Geräthschaften. Adr.: 10 Ost Adams Str., Phillip Malfau.

Zu verkaufen: Wegen Sterbefall, Seltene Gelegenheit. Schöne südliche Farm, Baldwin County, Alabama, mit allem Zubehör. Preis $2500. Werth $5500. Deutsche Siedelung. Schreibt sofort: W. Fricke, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Brauche Geld. 40 Acres im nördlichen Florida, $200, kosteten $500 in 1904. Gute Kapitalanlage. Adr.: L. 917 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute 200 Acker Southern Wisconsin Farmland; 60 Acker kultivirt; Preis $25 per Acker, werth $30. theile auch auf. — Rehf, Eigenthümer, 119 La Salle Str. mifrso

Zu verkaufen: 160 Acres Getreidefarm mit etwas Frucht, neues Haus, Scheune und sämmtliches Zubehör. $7000, nahe West Olive, Mich. Born, 1955 Addison Str., Chicago. sasomo

$200 Anzahlung kaufen gut kultivirte Michigan Hühnerfarm.
$15 per Acker kaufen 160 Acker Wisconsin Vieh- und Getreidefarm.
Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. sason

In einer deutschen Siedelung, 53 Meilen nördlich von Milwaukee, im reichen Ackerbau County im ganzen Staate Wisconsin. Habe 1600 Acres vom feinsten Farmland zu $35 per Acre zu verkaufen, „drained" und „ditched"; leichte Bedingungen; guter schwarzer Boden (kein Sand), Lehm-Untergrund. Nahe Schulen, Kirchen, Eisenbahnen, Towns und Märkten. Kommt jetzt. Es wird nicht lange feil sein. Es ist eine Gelegenheit. John F. Wallace & Co., 145 La Salle Straße, Zimmer 408. 9oklwX

Wenn Ihr das feinste Hartholzland in den Vereinigten Staaten kaufen wollt, sprecht vor oder schreibt für unseren neuen Folder und Karte, die Euch Alles über unsere 150,000 Acres in Sawyer County, Wisconsin, besagen. Wir verkaufen vierzig Acres und aufwärts auf leichte Abzahlungen. Exkursionen jede Woche.
Will Webster, 188 E. Madison Str.
8oklwX

Günstige Gelegenheit! Zu verkaufen: Eine 10 Acres Hühner- und Gemüsefarm mit neuem 6-Zimmer Haus und Stallung; gutes Land; umständehalber für nur $2000. Eigenthümer John Pelzer, Denham, Ind. frsason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Stock- und Frucht-Farmen, mit Pferden, Vieh, Sommer-Ernten usw. Rehf, 119 La Salle Str. 6okt—1nov,X

Nur für Chicago Steuerzahler.

Lesen Sie jedes Wort, Herr Chicagoer Steuerzahler. Es ist der Mühe werth. Dann denken Sie.

Sie wissen, daß die Steuerbehörde Ihnen zu viel abnimmt. Sie wissen, daß Ihnen die Bürde auferlegt wird, Herr Eigenthümer eines kleinen Hauses, welche andere reiche Leute tragen sollte. Sie wissen, Ihre Steuern werden jedes Jahr höher. Sie wissen nicht weshalb. Lesen weiter. Dies wird es Ihnen sagen.

Die Ausgaben der Stadt Chicago belaufen sich jetzt auf ungefähr $25,000,000 das Jahr. Vor zehn Jahren waren die Ausgaben ungefähr $12,000,000. Der Lebensunterhalt ist heutzutage doppelt so hoch, wie damals Ist Leben und Eigenthum doppelt so sicher. Haben wir einen doppelt besseren Polizei- und Feuerschutz? Sind die Straßen reiner und heller beleuchtet?

Wenn nicht, dann bezahlen Sie zu viel. Was werden Sie dagegen thun? Wenn Sie noch länger Chicago Eigenthum besitzen, müssen Sie jedes Jahr mehr und mehr bezahlen. Sie sind machtlos. Sie müssen bezahlen.

Der Grund, weshalb Sie diesem nicht entgehen können, ist, weil Chicago zu groß ist, um zu erfahren, wo das Geld hingeht. Grabscherei hier, Verschwendung dort, Automobile für Politiker, ein Pflasterungs-Monopol in Kontrolle, Lohnlisten-Stellen für Hunderte, die wenig oder gar nichts für Sie thun. Das Geld fliegt. Es wird mehr verlangt. Steuern werden erhöht. Sie müssen bezahlen.

Wollen Sie diesen übertrieben hohen Steuern entgehen? Lesen Sie weiter.

Wir bauen eine neue Stadt, Steuern sind hier nur halb so hoch wie in Chicago. Lassen Sie uns Ihnen erklären, weshalb Steuern in Argo niedrig sind.

Argo ist eine neue Stadt. Es hat keine theuren Polizei-, Straßen-, Gesundheit- und Feuer-Departements zu unterhalten. Es hat wenig Beamte und keine sind hoch salarirt.

Zweitens: Argo ist klein an Flächenraum, kompakt gebaut, ohne breite Ausbreitung von unbenutzten Straßen für Licht, Abzugskanäle und Pflastern auf Kosten des Publikums.

Drittens: Argo, obgleich eine moderne, schnell wachsende Stadt, ist klein genug, daß jeder Steuerzahler weiß, wo sein Geld hingeht. Keine Grabscherei — keine Verschwendung öffentlicher Gelder.

Viertens: Argo ist auf Bestellung gebaut — von uns — nur einer in Kontrolle. Wir bauen die Seitenwege und Sewers. Wir legen die Straßen aus und gradiren sie. Kein Kontraktor-Graft in Argo. Keine Verschwendung. Grundbesitzer erhalten die Ersparnisse.

Fünftens: Argo wird nie ein $50,000,000 Abwasser-Problem haben. Kein unreines Wasser. Es liegt 32 Fuß über dem Abwasserkanal, der nur eine Meile vom Geschäftszentrum entfernt ist.

Sechstens: Argo, nur 12 Meilen von der Chicago City Hall, an allen Eisenbahnen und mit Tiefwasser-Transportation, mit den 5000 Acker Clearing Trakt reservirt für Fabriken, wird bald das größte Fabrikzentrum, und die Werthe des Landes steigen jeden Monat.

Siebentes: Argo hat bereits die $15,000,000 Corn Produkts Anlage, um 6000 Leute beschäftigen zu können in der Herstellung von Stärke. Die Stärke-Fabrik ist jetzt in Betrieb. Eine Stadt von 25,000 Einwohnern innerhalb drei Jahren sicher,

Weshalb hier bleiben? Wir haben bereits genug gesagt, Herr Steuerzahler, weshalb Sie handeln sollten. Verkaufen Sie in Chicago. Kaufen Sie in Argo. Und jetzt, gleich, wo die Preise niedrig sind. Sie entgehen den hohen Steuern und Sie verdoppeln Ihr Geld in einem Jahre.

Haus-Lotten, $300 bis $550 — $10 baar und $10 monatlich. Alle Besitztiteln garantirt. Geschäfts-Lotten $1200 bis $2500 — $100 baar und $25 monatlich.

Nehmt Archer Limits Car bis zum Endpunkte der Linie, dann Joliet Elektrische bis nach unserer Argo Land-Office im Bank-Gebäude an der 63. Str. und Archer Ave. Schreibt nach „What Any Mans $700 Will Do“ und laßt uns Euch erklären, wie wir jedem Käufer in Argo einen Profit garantiren. Adresse: Argo Land Office, 1330 1. National Bank Bldg., Chicago, Jll.

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Räthsel (3281).

Von G. Michael, Hammond, Ind.

Ein Vogel ist es, wohl bekannt,
Du findest ihn im deutschen Land;
Doch nimmst du ihm den Kopf: gar schnell
Erscheint ein Bruchtheil auf der Stell'.
Das Bruchtheil kürze nun zweimal:
Und vor dir stehet eine Zahl.
Kürz' nun die Zahl, als letzte Spur:
Bleibt dir sodann ein Seufzer nur.

Wechselräthsel (3282).

Von F. Joggerst, Chicago.

Mit „e“ kann's heut' fast jeder Wicht;
Mit „ö“ verlangt es schon „mehr Licht“.

Kreuz- und Querräthsel (3283).

Von H. Hand, Chicago.

O 1—2—3! O 1—2—3,
Was bist du für ein 4—5;
Du machst nicht nur in Temp'renz 6—7,
Willst auch im Korb sein meist der 8—7.
O 1—2—3! O 1—2—3!
Du bist der rechte 9—5.
O 11-west-2—3! O 11-west-2—3!
Bist grad so wie der 9—5.
Möcht'st machen jede 10—11—12 13,
Hätt'st Stimme und Gewalt da-13.
O 11-west-2—3! O 11-west-2—3!
Auf 9—5 reimt sich 4—5.
Der A. B. F., der A. B. F,
Das ist der Falschheit Spürhund!
Sitz'st Sonntags du bei 14—15 und 6—3,
Steckt sich-15 15 die Nas' hin-3.
Der A. B. F., der A. B. F,
Auf Spürhund reimt sich————
(Da kann sich jeder Löser einen passenden Reim d'rauf dichten.)

Magisches Quadrat (3284).

Bei richtiger Umstellung der Buchstaben nennen die senkrechten und wagerechten Reihen dasselbe und zwar:

A	A	B	B
E	E	E	I
L	L	L	L
L	S	T	T

1. Eine Stütze.
2. Einen Freiheitshelden.
3. Nicht einige.
4. Ein Metall.

Tauschräthsel (3285).

Zur Sommerszeit bei schönem Wetter
Zieh'n sie auf's Land zum reichen Vetter.

Fünf Zeichen nur enthält das Wort.
Verändert man das erste Zeichen:
Dann siehst du's auf der Wiese dort,
Dann springt's im Feld, schwer zu erreichen,
Dann tragen's alle Menschen hier,
Dann dient es auch als Wohnungszier.

Verändert man das zweite nun:
Dann darf's im Haushalt nimmer ruhn,
Dann ziert's die Maid mit Blum' und Bändern.

Und wird das dritte man verändern,
Dann zeigt sich gar ein deutsches Land.
Ein Thun, kostspielig, wie bekannt.

Verändert man das letzte Zeichen,
So wird man eine Stadt erreichen
In einem freien, schönen Land.

Bilderräthsel (3286).

Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Vertheilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co.“ abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

Nebenräthsel.

1. Scherzräthsel.

Sie saßen gar heiter beim Innungsmahl
Und munter kreiste der Pokal.
Die kleine, wohlgezählte Schaar
Traf so sich einmal im Vierteljahr. —
Der Aelt'ste sprach: „Heut spendir' ich was,
Ich lasse auflegen ein halbes Faß
Von echtem besten bayrischen Bier.
Mein Sohn ist nämlich auf Urlaub hier.
Mein Sohn, der, wie Ihr alle wißt,
Mit Leib' und Seel' ist Kavallerist,
Der wurde — hätt's wohl einer geglaubt!—
Was wir zusammen sind mit 'nem Haupt.“
Da haben die wackern Kollegen gelacht
Und ihm und dem Sohn manch Gläschen gebracht.

2. Aufgabe.

Eingeschickt von Frau Hannebohm, Crown Point, Ind.

So sagst du oft und denkst nicht viel dabei,
Und sprichst damit das erste Räthselwort.
Die zweite Silbe — ein geweihter Ort,
Ragt bis in die Wolken stolz und frei.
Das Ganze—eine lasterhafte Stadt,
Die Gott vertilget hat.

Kreuzräthsel.

1 . . . | 2 . . .
3 . . | 4 . . .

1—2 deutscher Dichter.
1—4 giftiger Schaum.
3—4 tiroler Held.
3—2 ein Werkzeug.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Silbenräthsel (3275).
Wald — Abendschein.
Richtig gelöst von 25 Einsendern.

Wechselräthsel (3276).
Bug, Zug; Bahn, Zahn; Born, Zorn; Bier, Zier; Bank, Zank; Bote, Zote.
Richtig gelöst von 62 Einsendern.

Räthsel (3277).
Der Herbst.
Richtig gelöst von 63 Einsendern.

Kreuzräthsel (3278).
1—er; 2—d; 3—lie; 4—be
Richtig gelöst von 64 Einsendern.

Magisches Quadrat (3279).
Rabe; Amen; Berg; Enge.
Richtig gelöst von 66 Einsendern.

Bilderräthsel (3280).
Leibrente.
Richtig gelöst von 35 Einsendern.

Lösungen zu den „Nebenräthseln“ in voriger Nummer.

1. Räthselfrage. — Das Alter.
2. Räthsel.—Eiszapfen.
3. Steigerungsscherze. — 1. Bitte, bitter. 2. Last, Laster. 3. Wunde, Wunder. 4. Meile, Meiler. 5. Ei, Eier.

Richtige Lösungen

sandten ein:

F. Joggerst (6 Preisaufgaben — 2 Nebenräthsel); Frl. Lillian Michalke (6—2); L. M. Meinert (4—3); Frl. Pauline Loewenburg (1—0); Jos. Jakoblick (3—0); Frau Helene Kehl (5—3); Ernst A. Baas (6—3); Frau L. Müller (5—3); G. Michael, Hammond, Ind. (5—3); George M. Kuenzel (0—1); Frau Karoline Schmidhofer (6—3); Carrie Weyrauch, Oak Park, Jll. (1—1); Fritz Leschmann (5—3); G. Schröder (5—3); C. E. Winckler (5—3); Max Eggers (6—3); Frau Louise Pinger (6—3); Michael Schmidt (5—3); Frau A. Gnadke (5—2); Frau Bertha Janz (6—3); F. H. Roeßler (5—3); Wm. Schaper (6—2); Frau Barbara Ludwig (5—3); Frau Cl. Wittenberg (3—3); Anna Pinnow (5—3).

Robert Rehfuß, Davenport, Ja. (5—2); Frau O. Kitzler (5—3); K. Briner (5—3); Frau Louise Jacob (4—2); Frau Kathie Schmidhofer, Sauk City, Wisk. (5—3); Dietrich Helberg (5—3); H. Gumprecht, N. Crystal Lake, Jll. (3—0); H. Hand (5—3); John Müller (4—3); Marie Christians (4—1); Frau E. Richter (5—1); Ernst Meinert (4—3); Frau Louise Schnitzler (4—3); Frau M. Thara (5—3); Frau Marie Bach (4—3); Viktorie König (6—3); Helene Schirmer (4—0); Frau A. Walter (6—3); Frau F. L., Davenport, Ja. (5—3); Frau Marie Müller, Maywood, Jll. (4—3); Frau Elise Falter (4—3); Frau Dora Diefenbach (5—2); Frau Käthi Weigand (6—3); Frau F. Zielke (5—2); C. J. Tobbens (5—3).

Katharine Steinberg, Steger, Jll. (4—3); Charles Kocher (5—1); H. Fröhlich (5—3); Frau Anna Huber (5—3); Frl. Wm. Bardrow (2—2); F. W. Heinke, Wiota, Ja. (6—1); Frau Martha Rogge (6—3); Hermann Kornrumpf (5—2); Frau Anna Gundlach (4—0); Frau Anna Laemlein (4—0); Wm. Deubel (4—2); Frau Frieda Meier (4—2); H. Zimmermann (4—2); Frau Hannebohm, Crown Point, Ind. (4—3); Harry A. Erz (2—3); Frau Marie Sieberer (5—3); Frau F. Teeters (4—2); Frau Otto Zobler (4—0); Frau Emmy G. Pleßner (5—3); Emil T. Baas (5—3); M. Bastian, Davenport, Ja. (4—2); Ch. W. Herbertz (6—3); Hy. Langfeldt (4—1); Frau Rosa Schlogl (6—3).

Prämien gewannen:

Silbenräthsel (3275). — Loose 1—25. C. E. Winckler, 3621 Herndon Str., Chicago. Loos Nr. 6.

Wechselräthsel (3276). — Loose 1—62. Frau Käthi Weigand, 2954 Wellington Ave., Chicago. Loos Nr. 42.

Räthsel (3277). — Loose 1—63. Frau Käthi Schmidhofer, Sauk City, Wis. Loos Nr. 27.

Kreuzräthsel (3278). — Loose 1—64. Frau A. Gnadke, 1216 Otto Str., Chicago. Loos Nr. 15.

Magisches Quadrat (3279). — Loose 1—66. Frau Elisa Falter, 1622 S. Ashland Ave., Chicago. Loos Nr. 44.

Bilderräthsel (3280). — Loose 1—35. Frau Marie Müller, 617 N. 3. Ave., Maywood, Jll. Loos Nr. 25.

Räthsel-Briefkasten.

H. Hand; Frau Louise Schnitzler; Frau Hannebohm, Crown Point, Ind.; H. Langfeldt. — Dank für die neuen Aufgaben.

Benutzt Euren **Kredit**

Das Vorrecht kostet nichts.

Bleibt nicht zu Hause weil Ihr keinen neuen Anzug habt. Kommt sofort nach unseren Läden und sucht Euch von uns. vollständigen Lager die Kleider aus die Ihr wünscht. Wir vertrauen Euch— Euer Kredit ist gut genug für irgend etwas was wir verkaufen. Zögert nicht; bedenkt Millionäre gebrauchen ihren Kredit wenn sie Ihre Kleider kaufen. Eröffnet ein Konto in irgend einem unserer Läden u. freut Euch über den Gebrauch des neuen Anzugs, während Ihr kleine wöchentliche od. monatl. Abzahlungen dafür leistet.

Bezahlt wie Ihr könnt —

So wenig als $1 die Woche kauft all Eure Kleider. Feinste Damen- und Misses-Suits und kleidsamste Coats sind so niedrig markirt wie

$12.98

Wir haben eine vollständige Auswahl der hübschesten Suits, Coats, Skirts, Hüte, Unterröcke, Schuhe, Pelze etc. für Damen und Mädchen. Sowie alles für Männer, Jünglinge und Kinder. Gebraucht Euren Kredit in unseren Läden, und Ihr könnt jederzeit auf's feinste gekleidet sein.

Es gibt keine besseren Kleider wie die unsrigen; keine Preise sind niedriger wie die unsrigen.

Wohnt Ihr außerhalb Chicagos so schreibt sofort um unseren freien Katalog. Wir vertrauen Euch, ganz gleich wo Ihr wohnt.

BERNHARDS 723-727 W. MADISON ST. 131-133 S. CLARK ST. Stores Open Evenings

Radikalkur — der —

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
sämzdibsofon*

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 9. Oktober 1909.

1 Adam John
9 Allner Paul
10 Alexander Alan
11 Alter F
15 Arbeiter Mr
16 Austerende August
17 Bach B
23 Baer C
32 Baumann Val
34 Butnez Oscar
40 Bauer L
44 Becker Norbert
45 Benner Grace
48 Bensdorf J
53 Benda Paul
57 Bernstein R
59 Birckner Leo
71 Blattner Therese
81 Boegh Asmus
82 Bohnert Georg
83 Borgardt Friedrich
92 Brans A
99 Brunning B
103 Buchegger Carl
105 Buksbaum L
109 Butz Johann
116 Capell Carl J
137 Clasen Henry
157 Dall Peter
165 Dietz Karl
166 Dintinger Babette
167 Dipping Frieda
173 Döderlein Konsul
177 Doermann Johanna
178 Dorfmann Morris
181 Draxler Michael
182 Dreßmann M
185 Druk L
198 Eberle Maria
199 Egner Martin (2)
200 Eisenstein C
201 Eisenberg Mr (2)
203 Elstein O
204 Eisner Anna
205 Engler Josef
206 Epstein L
207 Epstein S
210 Ernstein Josef
213 Fabian John
214 Fabian Jennie
217 Fetter Johann
218 Feizler Minnie
219 Feuerschwenger Georg
220 Feigenheimer Herman
221 Fenner Werner
222 Feißt Otto
223 Feinberg M
229 Fischer S A
230 Fleck Gustaf
231 Floeschhacker Paul
232 Forn Randar
233 Frodlund Olivia
234 Frolmond Sam
235 Froehling Frau
238 Frehr Johann
240 Frank Jacob
242 Franken Julius
243 Frankenhausen Theodor
244 Friedmann Heinrich
247 Fuith Anna
252 Gambatz Lukas
263 Gehrke F W
266 Ginser Mike (3)
275 Glaser Adolph
277 Goldberg H
278 Goldberg Josef
279 Goldberg Max
280 Geldberg Mr
285 Goldstein J
286 Goldstein L
287 Goldstein M
288 Goldstein Frau Sallie
292 Gonder A
296 Gotter J
302 Graf Justina (2)
303 Graf Ignatz
304 Greichner Rosi
310 Großfeld Max
311 Großmann Frl K
313 Grünspan Abraham
318 Guttmann Lottie
319 Gundelfinger A
322 Gutler Gottlieb
328 Hahn Franti
332 Haubrich Nikolaus
333 Hausknecht Fanny
335 Haußer Johann
336 Hackmann Ferdinand
339 Heltmann Stefan
340 Heilig Martin
342 Henschel Wilhelm
344 Hermann Herri
345 Heber Mizi
346 Hennes Mr
347 Heß Sam
348 Hegner Carl
351 Hein Edw
352 Heidelberger Henry
354 Hille Sophie
358 Hachwarter Frank
360 Hormann Rosa
363 Hoperetera Hermann
364 Hohn Miß Maria
365 Hoelpert J
369 Horn Frau B
375 Hubauer Maria
377 Hurwitz S
384 Irsch Augusta
387 Jacob Salomon
388 Jaeger Louis
398 Jez Franz
400 John Peter
402 Jost Elizabeth
407 Kahn Julius
410 Kaippel Frau Maria
416 Karpel Hyman
420 Kanter M
424 Kaplan Hermann
425 Kaplan Mate
426 Kaplan M
433 Katz B
434 Katz M
436 Keller Fred (2)
437 Keizer Josef
438 Kempf Andreas
439 Kemper Alfred C
440 Kerstein Miß
444 Kirsch Frau Sarah
447 Kiehm Ferenc
454 Kliefeld G
462 Kohn Frau J
466 Konradt Wm
467 Konrath Tobias
468 Koppel Louis
473 Konik Rosie
482 Koß T
492 Krawetz Mr
493 Krawetz Frau Mathilde
495 Krantz A S
499 Kremer Lisi
504 Krüger Reinhold
510 Kubius Jsidor
515 Kuhn Adolf
516 Kuhnel Jan Maria
517 Kuch Josef
529 Kutz Marie
530 Kutler Morris
536 Laub Peter
545 Landsmann M
550 Lachmann J
552 Lederer Jsidor
560 Lex Eva
563 Leutsch Theresia
571 Lewitzky A
573 Link Peter Ludwig
575 Linhardt Adalbert
576 Lichten Sarah
582 Liebermann S
583 Liebscher May
586 Liniger Elise
587 Lowidt Bertha
590 Lorek Josefa
594 Lutz Filipp
595 Lund Alfred
599 Lust Frau L
601 Marenje Mathilde
613 Mathias Malutz
616 Malsta Karolina
637 Mayer Mathis
6642 Mayer Jakob
646 Messing Aaron F
647 Meyer W
651 Miehle Emil
678 Mohler L G F G
679 Mollenhauer Ernst
680 Mogelner L
685 Muller Maria
688 Murn Johan
699 Neurohr Johan
702 Norbert Herold
709 Notnagel Therosia
713 Norkwagen Jozapa
725 Ortund Johann
729 Oswald George
738 Papp Gregory
752 Pearlmann Max
753 Pecht Franz
757 Petri Suzanne
758 Petersin Carl
761 Peternek Johan
763 Perlmutter A
768 Pfennig Heinrich
778 Plan Petta
780 Pleß Regina
787 Portisch Paul
789 Polick Daniel
796 Prange Otto
803 Pritzker Harry
814 Rapp, Emilie
820 Rau Eleanor
831 Reis R
832 Reissener Harry
833 Reiske Charlie
839 Reffen M
840 Reiß Filip
841 Risser Elisabeth
843 Rieb Wilhelm
849 Rosenheim Dave
851 Rosenfeld Max
852 Rolf Wilhelm F
854 Rothstein D
856 oRsenberg Louis
858 Roßner Edward
859 Roßberg Emma
850 Ro sePaul
861 Rubinstein H
865 Ruppert Anton
869 Salomen Gustav
870 Salk J
871 aSachar Olefson
873 Salomon Jakob
874 Salk Ph
876 Semeri Ursula
879 Samuel Leon
880 Saugel Edward
884 Sandig Mose
887 Sarpe S
888 Schimmel Anton
889 Scheib J M
890 Schilling Auguste
891 Schames E
892 Schactman Mr
893 Schirf Ernst
894 Schlamuler Joa
895 Schlar M
896 Schneider Schaje 2
897 Schneider Bernhard
898 Schocke Fred
899 Schmidt Franz W.
900 Schneider Johann
901 Schmidt Carl
902 Schow Sam
903 Schovic Marya
904 Schulman S
905 Schulz John
906 Schwartz Moritz
907 Schuster Johann
908 Schwarz Sam
909 Schwarz H
910 Schwarz Otto
911 Schußling Beverl
913 Semenz George
915 Seltzer Nathan
916 Seligman Morris
917 Seidlitz Adam
921 Shumiasky R
923 heisz Reinhold
925 Schneiter Nitz 2
926 Shroscheim S
929 Sill Johann
930 Siegel Nathan
931 Singer Wilhelm
935 Sipp Katharina
941 Simon S
943 Simon Walter
969 Spangen Mary
972 Stapper Fritz
973 Stachnek Jozef
975 Stenka Jakob
982 Steinbach Martin
983 Stein Ph
984 Steffen M
986 Steinkotti Mr
988 Stern Mr
989 Steutzel L
994 Stieglitz Julius
999 Streiser Thomas
1001 Straub Lina
1002 Stoler Mr
1031 Teplitz Dave
1034 Tellinder Josef
1035 Thebe Bertha
1036 Thebes Jozef
1038 Titrich Magdalena 2
1039 Tinsile Nicolaus
1040 Toth Stefan 2
1044 Traut Benno
1048 Trattner Karl
1056 Tukenmueller Rafine
1071 Vamjo Ottilie
1075 Verderber Pauli
1075 Vessig S L
1085 Wainstein A
1088 Wais W
1089 Wainstein S
1093 Wasserman Abram
1097 Warth John
1101 Walter Herman
1103 Waldenburger Max
1105 Walter Gregory
1107 Weizman Morry
1108 Weber Bolesia
1109 Websz Sophie
1110 Weisbrat Jos
1111 Weinstein Enor
1114 Werth M
1115 Welstein G
1116 Werderits Eni
1117 Wersching Franz
1118 Werner Abe
1119 Wilke Her
1121 Wilhelm Jakob
1126 Wird Philip
1128 Wirth Heinrich
1129 Wirth Karoline
1130 Wilk Michael
1138 Withl Matilda
1142 Wolter Wilhelm
1144 Wolf R
1145 Wolski Adam
1146 Wolter Wilhelm
1149 Wolf Ernestina
1153 Wurrz Wendel
1155 Wunk Emma
1179 Zimmerman Mathias

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hopp, Wilburt, 1 M., 1637 N. 41. Ave.
Sagert, Fred, 67 J., 848 N. Wood Str.
Lenes, Lena, 4 J., 6403 Winchester Ave.
Tibbern, Paul, 2 J., 3700 Columbia Str.
Kellwig, Johanna, 58 J., 4251 S. Marshfield Ave.
Priebe, Baby, 15 T., 7046 Laflin Str.
Dorsch, Edward, 8 M., 4830 Loomis Str.
Sommer, Marietta, 1 M., 1452 Hastings Str.
Lange, Christopher, 81 J., 2424 Frankfort Str.
Bremer, Peter, 57 J., 727 W. 21. Str.
Waitz, Julia, 1 M., St. Vincents Hospital.
Dietz, Barbara, 41 J., 11435 Morse Ave.
Winstenberg, Lillian, 6 M., 536 W. 47. Str.
Horchler, Maud, 56 J., 4334 Dearborn Str.
Maurer, Peter, 5 M., 1714 Ruble Str.
Surneman, Barbara, 76 J., 1810 Grace Str.
Kirchhoff, Charles, 3 M., 144 Ost 66. Str.
Poeppel, Caroline, 84 J., 2625 W. 23. Str.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Oktober 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.18½; Nr. 3, roth, $1.08—$1.17; Nr. 2, hart, $1.10—$1.12; Nr. 3, hart, $1.05—$1.09.

Frühlingsweizen, Nr. 1, $1.05—$1.06; Nr. 2, $1.04½; Nr. 3, $1.01—$1.04.

Mais, Nr. 2, 60¾c; Nr. 2, weiß, 61c; Nr. 2, gelb, 60¾—61c; Nr. 3, 60½—60¾c; Nr. 3, weiß, 60¾c; Nr. 3, gelb, 60¾c; Nr. 4, 60—60¼c.

Hafer, Nr. 2, 39c; Nr. 2, weiß, 40¼—41c; Nr. 3, 39c; Nr. 3, weiß, 38—40c; Nr. 4, weiß, 38½—39c; Standard, 39¼—40¼c.

Roggen, Nr. 2, 72—73c; Nr. 3, 65—71c; Nr. 4, 55—65c.

Gerste, „Malting“, 50—65c; „Mixing“, 48—50c; „Screenings“, 38—50c.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.01⅞—$1.02; Mai, $1.03⅝—$1.03¾; Juli, 97⅞c.

Mais, Dezember, 58⅛—58¼c; Mai, 60¾c; Juli, 60⅝c.

Hafer, Dezember, 39⅛c; Mai, 41¾c.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 51,600, von Mais auf 372,500, von Hafer auf 354,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 81,103 Bushels Weizen, 413,097 Bushels Mais und 213,703 Bushels Hafer.

Schmalz, Oktober, $12.15; November, $11.75; Januar, $10.85.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $18.50; Mai, $18.25.

Rippchen, Oktober, $11.35; Januar, $9.70; Mai, $9.67½.

Mehl. Winter-Patents, $5.20—$5.40 das Faß; Roggenmehl, $3.35—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; do., Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Packheu, $5.00—$6.50.

Timothy-Samen. „Country Lots“, $2.60—$3.75.

Kleesamen, Cash Lots“, $9.50—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11⅓
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.53
do., gereinigt, per 5 Faß	0.54
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.50—$8.80 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.75—$7.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.90—$8.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.00—$8.15; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.75—$8.10; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$7.25; „Stags“, $8.00—$8.50.

Schafe. „Native Wethers“, per 100 Pfund, $4.60—$5.00; „Native Ewes“, $3.00—$4.75; „Yearlings“, $5.00—$5.40; „Native Lambs“, $6.00—$7.20.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 63,421 Rinder, 7231 Kälber, 82,190 Schweine und 167,932 Schafe. Verschickt von hier wurden: 27,267 Rinder, 667 Kälber, 6718 Schweine und 42,051 Schafe.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, das Pfund	$ 0.29
Nr. 1, das Pfund	0.26
Nr. 2, das Pfund	0.24½
„Dairies“, extra, das Pfund	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.24
„Ladles“, das Pfund	0.22½
Packwaare, das Pfund	0.22
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.18
„Firsts“, das Dutzend	0.20½—0.24
„Extras“, das Dutzend	0.26½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.14¾—0.15
„Young America“, das Pfund	0.15½
„Daisies“, das Pfund	0.15¼—0.15¾
Brick, das Pfund	0.15 —0.15½
Schweizer, das Pfund	0.16 —0.17
Limburger, das Pfund	0.13 —0.13½

Geflügel und Kaltfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs“, das Pfund	0.12
Hähne, das Pfund	0.09½
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.16
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs“, das Pfund	0.12
Truthühner, das Pfund	0.16 —0.18
Enten, das Pfund	0.10 —0.13
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —4.00
Zitronen, California, die Kiste	2.00 —5.00
Orangen Kalifornia, die Kiste	3.00 —3.25
Kraut, die Kiste	0.75 —1.00
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.50 —1.50
Sellerie, die Kiste	0.15 —0.40
Kopfsalat, die Kiste	0.50 —1.00
Blattsalat, die Kiste	0.10 —0.12½
Champignons, das Pfund	0.40 —0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00
Zwiebeln, der Sack	0.65 —0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05 —0.07
Rüben, das Hundert	0.75
Spinat, der Eimer	0.25 —0.40
Rettige, 100 Bündchen	0.50 —0.75
Süßkorn, der Sack	0.25 —0.35
Tomaten, die Kiste	0.20 —0.75
Pfefferschoten, die Kiste	0.50
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.08 —0.10
Birnen, das Faß	3.00 —5.50
Pflaumen, die Kiste	0.60 —1.50
Pfirsiche, der Bushel	0.75 —1.50
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.11 —0.13
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —1.25
Kronsbeeren, das Faß	5.50 —6.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, der Sack	1.00 —1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.10 —2.15
Rothe Nierenbohnen	2.05 —2.40
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	4.80 —4.85
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.40 —0.46
Süßkartoffeln, das Faß	1.75 —2.75

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Heute Abend deutsche Vorstellung: „Die erste Geige.“
Grand Opera House.— „Foreign Exchange.“
Garrick. — „Marcelle.“
Illinois. — „The Third Degree.“
Studebaker. — „The Old Town.“
People's Theater. — „Mr. Smooth.“
„Star“. — Vaudeville.
Bush Temple. — „Three Weeks.“
Colonial.— „The Man Who Owns Broadway.“
„Crown“. — „Under Southern Skies.“
Marlowe. — „The Spoilers.“
College. — „Alice of old Vincennes.“
Chicago Opera House. — „Madame X.“
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Gestrige Vereinsfeste.

Plattdeutsche Gilde Hansa.

Ein Ball vereinigte gestern Abend die Mitglieder der Plattdeutschen Gilde Hansa, ihre Angehörigen und viele Freunde in der Kasino-Halle. Das von den Damen L. Jeschke, M. Meyer, M. Hobler, F. Müller, B. Arndt, M. Borkenhagen, H. Wagner, M. Stiewe, A. Teck und A. Berndt wohlvorbereitete Fest nahm einen wunderhübschen Verlauf, denn der Festausschuß hatte an alle Erfordernisse gedacht, gute Musik und Erfrischungen besorgt, und unter den Ballgästen herrschte die fröhlichste Laune. Die Gilde kann den gestrigen Ball ihren schönsten geselligen Erfolgen zuzählen.

Freundschaftsbund Nr. 2.

In der Wicker Park-Halle feierte der Freundschaftsbund Nr. 2 unter starker Betheiligung sein siebentes Stiftungsfest. Die Gäste gaben sich in bester Stimmung dem Tanzvergnügen hin und empfingen durch sehr beifällig aufgenommene Gesangsvorträge von Herrn und Fräulein Boger und Frl. Hohertz, sowie einen Pianovortrag der Damen Wentzlaff und Detmann auch musikalische, sehr willkommene Anregung. Die schöne Unterhaltung, die bis zu später Stunde dauerte, war von den Herren Robert Wagner, Wentzlaff und Sauer und den Damen Wentzlaff, Meyer und Cook aufs Beste vorbereitet worden.

Riesiger Vertheidigungsfonds.

Wird angeblich aufgebracht für Vertheidigung der Angeklagten im Juryskandal.

Gerüchtweise verlautet, daß die Spürhunde der Staatsanwaltschaft einem Versuch auf die Spur gekommen sind, einen Riesenfonds für die Vertheidigung der in den Juryskandal verwickelten Personen aufzubringen und die Bemühungen des Staatsanwalts, die angeblichen verbrecherischen Manipulationen bei der Auswahl von Juryanwärtern aufzudecken, zu durchkreuzen. Wie behauptet wird, haben die Gehilfen des Staatsanwalts von einer der in den Skandal verwickelten Personen, die später als Staatszeuge verwandt werden wird, erfahren, daß öffentliche Beamte, Korporationen und andere Personen, welche die Dienste der angeblichen Schuldigen in Anspruch genommen haben, diesen Fonds aufbringen, um zu verhindern, daß die Personen, welche das Geld für die angeblichen Manipulationen geliefert haben, bloßgestellt werden.

Staatsanwalt Wayman, der sein Büro gestern bereits Mittags verließ, erklärte gestern Abend, daß er von der Sammlung eines derartigen Fonds nichts wisse.

Deutsches Theater.

Heute Abend: „Die erste Geige“, von Gustav Wied und Jens Petersen.

Ein brillantes Lustspiel steht für den heutigen Abend auf dem Spielplan des deutschen Theaters. Gegeben wird: „Die erste Geige“, ein Witz sprühendes Werk, an welchem Gustav Wied, der beliebteste zeitgenössische Humorist Dänemarks, und der bühnenkundige Jens Petersen gemeinschaftlich gearbeitet haben. Die Darbietung des Stückes wird nichts zu wünschen übrig lassen, denn, wie aus der nachstehenden Besetzung zu ersehen ist, die tüchtigsten Kräfte des Wachsner-Ensemble werden dabei mitwirken. Die Handlung des Stückes spielt in einer dänischen Landstadt, und zwar im Hause eines Apothekers. Das Personenverzeichniß folgt:

Clausen, Apotheker........Adolf Stiewe
Hans, Provisor, sein Sohn......Richard Hahn
Möller, Lehrer........Emil Marx
Anna, seine Tochter........Toni Rupprecht
Dilling, Thierarzt........Berthold Sprotte
Johannson, Musiker........Julius Schmidt
Stine, Haushälterin des Apothekers......Hedwig Beringer
Niels, Hausdiener des Apothekers........Robert Schultze

Sitze sind auch für die am Donnerstag dieser Woche, Nachmittags, stattfindende erste Klassiker-Vorstellung der Spielzeit zu haben. Zur Aufführung angesetzt ist für diese Franz Grillparzers Märchendrama „Der Traum ein Leben“, auf dem der Poetenruhm des Verfassers hauptsächlich beruht. Grillparzer verherrlicht in diesem Stücke das stille Glück friedlicher Weltabgewandtheit, indem er zeigt, durch welche Höllenschlünde der Weg zum Ruhme und zur Macht führt. Grillparzer hat sich mit diesem dramatischen Gedicht an eine ähnliche Arbeit Calderons angelehnt, und sein eigenes Werk scheint beeinflussend auf Ibsen gewirkt zu haben, der etwas verwandtes schuf in seinem „Peer Gynt“. Den im Traume irrefahrenden jungen Helden Grillparzers wird Herr Richard Hahn, dessen schwarzen Dämon Zanga wird Herr Stiewe spielen. Die Spielleitung liegt in den Händen von Herrn Marx, wo sie gut aufgehoben ist. Nachstehend die vollständige Besetzung:

Massud, ein reicher Landmann..Julius Schmidt
Mirza, seine Tochter........Annie Förster
Rustan, sein Neffe........Richard Hahn
Zanga, Negersklave........Adolf Stiewe

Der König von Samarkand......Ludwig Kreiß
Gülnare, seine Tochter........Charlotte Krause
Der alte Kaleb (stumm)........Hermann Melzer
Karkhan........Christian Rub
Der Mann vom Felsen........Emil Marx
Ein altes Weib........Anna Bechtel
Ein königlicher Kämmerer........Willy Schaff
Ein Hauptmann........Louis Prätorius
Zweiter Anführer........
Gefolge und Kämmerlinge des Königs.
Frauen und Dienerinnen Gülnarens.
Zwei Verwandte Karkhans.
Zwei Knaben. Diener. Krieger. Volk.

Wir heilen positiv alle chronischen Leiden der Männer und Frauen

Kosten keinen Cent wenn wir fehlschlagen; Allerneueste, wissenschaftlichste Methode, basirt auf jahrelanger erfolgreicher Privatpraxis und Hospitalerfahrung (Lakeside Hospital, Lincoln Park Hospital etc.) Die schlimmsten Fälle von Nieren-, Blasen-, Magen-, Herz- und Lungenleiden, Katarrh, Krebs, Blutvergiftung u. s. w., weichen unserer wunderbar heilenden und lindernden Behandlung wenn alles andere fehlschlägt. Bruch, Hämorrhoiden und and. Afterkrankheiten ohne Messer behandelt.

Absolut keine Gebühr

wenn wir Euch nicht vollständig, nachhaltig heilen! Krankheit und Schwächen beider Geschlechter schnell geheilt, Kraft und Stärke wiedergestellt, geistige Niedergeschlagenheit beseitigt, durch Beseitigung der Ursache des Leidens. Ganz gleich wie schlimm Euer Leiden, wie lange Ihr schon leidet oder wie viele andere fehlschlugen, verzweifelt nicht. Kommt gleich zu uns! Freie Konsultation, Untersuchung, Rath! Sprecht vor wenn Ihr könnt oder schickt um freies, illustrirtes Buch, überzeugende Beweise etc. Zögert nicht.

Lakeside Med. & Surgical Specialists, 182 State Str., Suite 21 Chicago, Jll. Sprechstunden 9 Vm. bis 5 Nm. Abends 7 bis 8. Sonntags 10 Vorm. bis 1 Nachm.

10ot,sonmi—nov3

Doppelte Siegel Stamps bei allen Einkäufen vor 12 Uhr.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

WE TAKE ALL THE RISK.
FREE STOOL FREE SCARF, TWO FREE TUNINGS.
NO INTEREST, NO EXTRAS

30 DAYS FREE TRIAL IN YOUR OWN HOME
PAY NOTHING DOWN

Wie viele Käufer verstehen etwas von Pianos?

Wie Viele wissen den wirklichen Werth derselben zu schätzen? Nicht eine Person aus zehn, die nicht einen Rathgeber bei der Auswahl braucht.

Unsere Zuverlässigkeit ist eine Garantie

Ihr könnt hier ein Piano mit der Sicherheit kaufen, daß Ihr nicht nur zuvorkommend bedient und ehrlich behandelt werdet, sondern daß auch absolute Zufriedenheit garantirt wird, oder es kostet Euch nichts.

Kauft ein Piano auf unser Risiko

Bedingungen so niedrig wie **$1 die Woche—$5 den Monat**

Gabler Pianos, Pease Pianos, Lindeman Pianos, Needham Pianos, Cable-Nelson Pianos, Weaver Pianos, Eberhardt Pianos, Auerbach Pianos

Folgende gebrauchten Pianos auf 30-tägige Probe frei.

	Original-Preise.	Verkaufs-Preise.		Preise. Original-	Preise. Verkaufs-
Chickering	$500.00	$125.00	Sohmer	$450.00	$135.00
Behning	400.00	125.00	Fischer	375.00	125.00
Steck	400.00	125.00	Pease	375.00	125.00
Gabler	425.00	125.00	Weser	400.00	125.00
Whitney	375.00	100.00	Weber	450.00	110.00

Direkter Schleifen-Eingang zu allen Hochbahnzügen

Exkursion am 19. Oktober

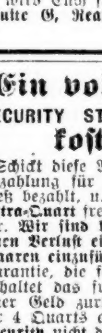
nach der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, bei der Golfküste. Elberta Wasser, Elberta Land, Elberta Klima, und alle Südfrüchte, Obst und Nüsse. Elberta Farm-Produkte extra fein. 3 Ernten jährlich. Großes Hotel, Läden, Kirchen, Schulen, Apotheke, Klubhaus etc. $25 per Acker oder 40 Acker für $665, baar, auf Anzahlung unter liberalen Bedingungen. — Freie Reise für Käufer.

L. v. d. Leck & Co., Kemper Building, Ecke North Avenue und Halsted Straße. safomo

LEARN HOW TO EARN FROM $3000 TO $10000 YEARLY IN THE REAL ESTATE BUSINESS

$3000 bis $10,000 jährlich leicht im Grundeigenthums-Geschäft verdient; kein Kapital nöthig; wir lehren Euch das Geschäft brieflich, ernennen Euch zum speziellen Vertreter einer großen Grundeigenthums-Gesellschaft, schicken Euch Listen von verkäuflichem Eigenthum, arbeiten mit Euch zusammen und helfen Euch zu dauerndem Erfolg: ein gründlicher Handelsrecht-Kursus frei an Jedermann, der sich diesen Monat einschreiben läßt. Schreibt um 62seitiges Buch frei; es wird Euch sicher interessiren. The Cross Co., Suite G, Reaper Block, Chicago. okt10,17

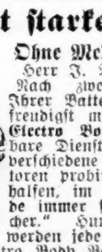
Ein volles Quart
SECURITY STRAIGHT WHISKEY
kostenfrei.



Schickt diese Anzeige mit $3.20 als Bezahlung für 4 volle Quarts, Expreß bezahlt, u. wir geben Euch ein Extra-Quart frei mit Eurer ersten Order. Wir sind bereit, von der ersten einen Verlust einzustecken, um unsere Waaren einzuführen. m. der eisernen Garantie, die folgt. Unsere Garantie: Behaltet das freie Quart, u. nehmt Euer Geld zurück nach Rücksendung der 4 Quarts auf uns. Kosten, falls Security nicht der allerfeinste Whisky ist. Security Company, Dept. 52, 37 South Water Str., Chicago, Jll. ok3,10,17,24

Macht starke Männer

Ohne Medizin.



Herr J. B., Chicago, schreibt: „Nach zweimaligem Gebrauch Ihrer Batterie theile ich Ihnen freudigst mit daß Dr. Lorenz's Electro Body Battery wunderbare Dienste leistet. Ich habe verschiedene Medizinen und Doktoren probirt ohne daß sie mir halfen, im Gegentheil, ich wurde immer schlimmer und schwächer.“ Hunderte solcher Briefe werden jede Woche erhalten. Dr. Lorenz's Electro Body Battery ist die stärkste und beste der Welt, der Preis ist jetzt am niedrigsten. Kurirt alle Nervenschwächen bei Männern und Frauen, Rheumatismus, Magen- und Nierenleiden. Sprecht vor und überzeugt Euch. Rath und Probe frei.

LORENZ ELECTRIC WORKS
2240 Lincoln Ave., Chicago.
Buch per Post frei. ok10,17,24,31

Dieselben $5 Augengläser für $1.00, stets dem deutschen Publikum offerirt, verkaufe ich, genau dieselben Linsen, für nur 50 Cents. Deutsche Landsleute, glaubt mir, Niemand verschenkt etwas. Geht zu Jemand, der ehrlich denkt und handelt und etwas gelernt hat. Deutsches Wissen und deutsche Ehrlichkeit sind nicht aus schlechtem Stoff gemacht. Kopfleidende und Kinder sollten von einem tüchtigen Fachmann die Augen untersucht bekommen. Meine Preise sind die denkbar niedrigsten. Ich habe 10,000 Kunden an der Nordseite. Fragt jeden wie ich ihn bedient habe. Dr. M. Schwimmer, graduirt als Dr. of Ophthamologh (Augenheilkunde), 1509 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str., ½ Block von North Ave. 10ot,somtlm

DUPLEX LENSES
$5.00 erstklassige Duplex-Linsen, in garantirt goldgefüllten Rahmen, herabgesetzt auf **$1**

Duplex Linsen, bei uns gekauft, verhüten Kopfweh und Nervosität. Augen kostenfrei untersucht. Bergson Co., 602 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6235 S. Halsted Str., Chicago City Bank Building. Sprechstunden: 9 bis 8 Abds.; Sonnt. 10—12. ok10,sondido*

Leset die „Abendpost“.

34. JAHRESTAG-VERKAUF

Herbst-Kleiderstoffe

Reinwollene Prunella Suitings, alle fashionablen Farben, 44 Zoll breit, hübsch gestreifter Effekt, ein Wholesale-Händler, der Baargeld brauchte, verkaufte uns die Waaren zu ungefähr der Hälfte des Werthe, $1 Wth., Yard..... **57c**

Moderne Diagonal Suitings, in der allerfeinsten reinwollenen Qualität, in den fashionabelsten Schattirungen und in schwarz, guter 1.25-Werth, speziell für unseren Jahrestag, morgen, die Yard für **85c**

Moderne breite Wales und Diagonals, neueste französische Suitings, prachtvolle Farben und Muster für hübsche Suits, Coats und Skirts, 50-, 54- und 56zöllig, all die Schattirungen, die anderswo selten sind für 1.75 u. $2 die Yard, morgen, die Yd. 1.29

Farbige Herringbone Kammgarne, Schwere, die am besten für Suits und Coats paßt, 46 Zoll breit, alle Schattirungen, Yard **79c**

54zöllige reinwollene gestreifte Suitings, Montag, die Yard für **39c**

Importirte unspottable Broadcloths, von der feinsten australischen Wolle gemacht, 1½ Yds. breit, alle Farben und schwarz, **1.85**

Reinwollene cream Bedford Cords und Serge Suitings, schwere Coating Sorten, 1.00 Qualitäten, morgen die Yard **59c**

Farbiges Bearskin Cloaking, in den großen und kleinen Caracul-Geweben, 1½ Yds. breit, alle Farben, Montag, Yd. **1.69**

Geschneiderte Skirts, nach Maß gemacht. Wir machen morgen einen modernen Panel Front Effekt, 6 Plaits an jeder Seite, geschneiderten Skirt nach Maß mit Kleiderstoffen, die hier gekauft werden, für 25c **25c** **25c**

Feine Seidenstoffe

Seidene Cachemie Messaline, 27 Zoll breit, alle beliebte Schattirungen und schwarze, Seide, deren Preis stets 1.00 die Yard ist. Ein glücklicher Einkauf macht diesen großen Bargain möglich, die Yard für **58c**

Moderne Sheath Satins, volle Yard breit, in feiner, reinseidener Qualität, eine sehr beliebte Schwere für Suits, Coats usw., sie kosten überall 1.25 die Yard, 36 Zoll breit; Yard **79c**

Farbige reinseidene Serge Suitings, der beste Bargain, den wir je offerirt haben, die seltene moderne Schattirung, schwere Sorte für Suits und Coats, 1.75 Seidenstoffe. Spez. Preis für unseren Jahrestag-Verkauf, morgen, Yd. 1.10

Schwarze und farbige Moire Seide, spezielle Yard breite Qualität, hübsche Schattirungen und schwarz. Yard, **89c**

75c farbige Futter-Satines, Yard breit, die Yard für nur **49c**

Schwarze Oel gekochte Chiffon Taffetas, volle 54 Zoll breit, garantirt dauerhaft, 1.75-Seide, die Yard für **1.05**

65c farbige reinseid. Messaline Cashmeres, 19 Zoll breit, alle Farben, Jahrestag-Bargain, morgen, die Yard, **39c**

89c farbiges Boulevard Velvet Suiting, 24 Zoll breit, alle beliebte Schattirungen, speziell für Montag, Yard **59c**

Flanelle und Domestics

10c fancy Touristen Flanelle u. Fließ Back Novelty Flannelette; prachtvolle Muster; nie wieder wird Euch ein so großer Bargain geboten, Jahrestag-Verk., morgen, Yd. 5c. **5c** **5c**

Standard 9 bei 4 ungebleichtes Betttuchzeug, morgen, die Yard **16c**

Aurora 9 bei 4 gebleichtes Betttuchzeug, speziell, die Yard für **19c**

Gebleichter und ungebleichter Muslin, Yard breit, die Yard, **5c**

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Spezielle Jahrestag-Bargains in Suits, Kleidern, Coats, Capes, Waists und Pelzsachen für Damen und Mädchen

$25, $30 und $35 geschneiderte Suits, **16.75** — Ein großer Halbpreis-Verkauf. Eine spezielle Jahrestag-Offerte von dem Suit-Laden. Ein spezieller Einkauf von 300 geschneiderten Suits zu ungefähr der Hälfte ihres regulären Preises, und wir bringen denselben morgen zum Verkauf, markirt zu ungefähr der Hälfte des Retail-Preises. Stoffe bestehen aus schottischen Mischungen in einer Menge von Geweben — Basket-Gewebe, Diagonals usw. Dunkel- und Mittelgrau ist vorherrschend. Broadcloths in Navy Blau, Smoke und Schwarz. Die Moden der Coats sind einfach- und doppelknöpfig, lange Effekte, meistens 45 Zoll, mit garantirtem Satin oder Skinner's Satin gefüttert. Die Skirts sind meistens Apron Top, mit Seite Plait- und Box Plait-Effekten. Sie sind hübsch geschneidert und besetzt, und es ist eine der besten Offerten von geschneiderten Suits, die uns bekannt ist. Ein elegantes Sortiment von Größen, 14, 16 und 18, für Misses und kleine Damen, und reguläre 34 bis 44.

16.75 **16.75**

Cape aus Broadcloth gemacht, mit hohem Kragen, besetzt mit Braid und Satin, ungefüttert, sehr hübsch, zu **19.75**

Geschneid. Waist aus reinem Leinen, gestärkte Cuffs, Cluster of Tucks der Front entlang. Alle Größen. Speziell markirt für den Verkauf am Montag zu **98c**

Ein spezieller Einkauf ermöglicht es uns, zum Verkauf am Montag Waists von Jersey, Messaline und Taffeta aufzulegen, deren Wholesale-Preis höher ist, als sie hier im Retail verkauft werden. Sind in allen Größen vorhanden und ungewöhnl. Werthe. Eine frühe Besichtigung ist erwünscht. Herabges. auf **3.85**

Ein-Stück Kleider für Damen, aus Prunella-Tuch gemacht, an der Seite zuzuknöpfen und mit Soutache-Braid besetzt, Yoke aus Silver Mesh, in allen anziehenden Schattirungen, zu **24.75**

Misses Kleid aus Sturm Serge, Dagobert Mode, Top ist halbanschließend und schwer Braided, Farben: Wine, Navy und Schwarz, **19.75**

Damen Coat, aus schwerem Serge, bis zur Taille mit Skinner's garantirtem Satin gefüttert, doppelknöpfig, mit hohem Kragen, 52 Zoll lang, zu **24.75**

Damen Set aus weißem Iceland Fuchspelz, Pillow Muffs, gefüttert mit Satin, und langer Scarf, zu **14.75**

Pelzsachen: Natürlicher Mink, schwarzer und blauer Wolf, schwarzer Fuchs, Japanischer Mink, Blended Squirrel und Wasser Mink, Sable Fuchs und andere Pelzsorten in prächtigen Pelz-Sets und einzelnen Stücken. Kauft jetzt. Die Preise sind durchaus richtig.

Unser Jahrestag-Handschuhe-Verkauf

Importirte Glace-Handschuhe für Damen, feine, weiche, dauerhafte Felle, eine Reihe Brosseaux Stickerei, alles neue frische Waaren, schwarz, weiß, lohfarbig, braun, grün, marineblau usw. Ein außerordentlicher Bargain für den Jahrestag-Verkauf, das Paar für nur **55c**

Echte franz. Overseam Glace-Handschuhe für Damen, mit schwerer Stickerei, jetzt so beliebt, mit schwarz bestickt oder in derselben Farbe, Back bestickt in weiß oder derselben Farbe. Ein sehr feiner Handschuh, schwarz, weiß, lohfarb., braun, marineblau, grün usw. Andere Läden verlangen 1.50 und $2 für diese Waaren. Jahrestag-Preis, **1.00**

Schwere Qualität Chamois Lisle Handschuhe für Damen, die Naturfarbe und die neuen populären grauen; die naturfarbenen können nicht von den echten Chamois unterschieden werden, und die grauen haben das Aussehen von echten Mocca. Dies ist die reguläre 50c Qualität, extra schweres Cloth, garantirt waschbar. Für die Jahresfeier, solange 3000 Paar vorhalten, das Paar, **35c**

1-Clasp arabische Mocha Handschuhe für Damen, mit dem prächtigen Sammt-Finish, der den feinen Mocha Handschuhen eigen ist; sehr elegant und dienbar, schwarz, Tan und grau; regulärer Preis 1.50; für unseren Jahresfeier-Verkauf, das Paar, **89c**

16-knöpfige echte Glace-Handschuhe, mit der Cut Steel und Jet Garnitur, ein sehr schöner Handschuh für Abend- und Dreß Tracht, in weiß, schwarz und Tan. Die schwarzen in beiden Glace und Suede Kid; Handschuhe werth $3. Unser Jahresfeier-Verkaufspreis, spezieller Bargain solange sie vorhalten, das Paar, **98c**

Englische Straßen Handschuhe (Dogskin) für Damen, ein Clasp, genähte Pique oder P. X. M., das populäre männliche Muster, gemacht vom besten Leder, das wir je in dieser Sorte Kaufartikel gesehen, in schwarz, Tan und grau. Spezieller Preis für diesen Jahresfeier-Verkauf, solange sie vorhalten, das Paar, **79c**

Damen-Unterzeug und Unterröcke

Nadia Korsets, prächtige Modelle für die Durchschnitts-Gestalt. Der Skirt ist hervorstehend über das Fischbein und paßt sich der Gestalt bequem an, zu **79c**

Ein Spezial-Ankauf von Flannelette Dressing Sacques für Damen, in allen neuen Mustern, sehr schön besetzt und perfekt gemacht; unser reg. $1 Werth, Montag **48c**

Lange Kimonos für Damen von extra schwerer Flannelette, sehr schöne Sammlung von Stilen und Mustern, guter Werth zu $3.00 — Montag zu **1.47**

Echt seidene Taffeta Damen-Unterröcke, mit tiefer Circular Flounce, besetzt mit Clusters von Tucks und tiefem Saum — alle die vorherrschenden Farben und schwarz — Montag zu **2.48**

Extra Qualität echt seidene Taffeta Damen-Unterröcke, mit tiefer Circular Flounce von gesteppter Ruffle, besetzt mit Cluster von Tucks, geschneiderte Straps und tiefer Saum; ferner eine sehr schöne Sammlung von fancy gestreiften in allen neuen Farben — Montag zu **3.49**

Feine Qualität Cotton Taffeta Damen-Unterröcke mit tiefer Circular Flounce, besetzt mit Bias Ruffles u. Tucks und Unterlage; extra Werth zu $1 — Montag, **67c**

$1 Nacht Gowns, gute Qualität Nainsook, sehr schön besetzt mit Stickerei Spitzen, Beading und Ribbon — Montag zu **58c**

Extra Qualität Ripple Eiderdown Damen-Roben, mit Butterfly Yoke und Aermel, eins der neuesten Muster, das zu sehen ist, roth und grau, sehr schön besetzt und Piped mit Satin — ein $5 Garment zu **2.98**

Feine Percale Ein-Stück Hauskleider für Damen, sehr stilisch geschnitten, Waist besetzt mit Bias Bändern, Tucks, Taschen und Perlmutterknöpfen, Skirt Finished mit tiefem Saum alle Größen u. Farben — Montag zu **1.10**

Combination Damen Suits in extra Größen, sehr schwere australische Wolle und Baumwolle gemischt, alles handbesetzte extra große Flaps, schrumpfen nicht ein — morgen zu **1.37**

Gestrickte Korset Covers für Damen, hoher Hals und lange oder kurze Aermel, feine Qualität Baumwolle, — Perlmutterknöpfe, seidegehäkelter Finish, **35c**

Combination Damen Suits, gute Qualität Baumwolle, in extra großen Nummern, Perlmutterknöpfe, extra gute Flaps, glatte Nähte, zu **39c**

Kinder Coats, in Bärfell, Astrachan und Tuch, garnirt mit Sammet, Seide Braid und Fancy Knöpfen in allen Farben, Größen zwei bis sechs Jahre, Montag zu **2.39**

Kinder Sweaters, in Größen eins, zwei und drei Jahre, Coat Muster in rothen Oxford und weiß mit rosa und blauen Borders, Perlmutterknöpfe, **38c**

Spitzen-Gardinen zu $1 d. Paar

Battenberg gerade Edge Gardinen, weiß u. Arab, Battenberg Einsätze, verkauft zu 1.50.
Quergestreifte Grenadine Gardinen, alle neuen Farben und Streifen, bis zu 1.75 verkauft.
Ruffled schottische Muslin-Gardinen, bis zu 2.00 verkauft.
1.00 das Paar

59c schlichte Muslin Ruffled Rand Gardinen, mit Tucks für Einsatz; Jahrestag-Verkauf, per Paar **38c**

1,000 Paar feine Netz-Gardinen, mit Rand, — werth $1, das Paar zu **59c**

Cluny Gardinen, mit tiefem Cluny Rand, Netz-Band, weiß u. Arab Farben, werth $2, per Paar **1.59**

6.00, 6.95 und 7.50 importirte Spitzen-Gardinen, zu $5.00. Der Bargain der Saison in feinen Gardinen, keine hübscheren Fenster-Draperien heute zu finden.

Gardinen, das Paar zu 2.95, die populären Irish Point Gardinen, tiefer Rand und Einsatz, eines amerikanisch. Fabrikanten ganzes Lager, 2 und 3 Paar von einer Sorte, nie vorher für weniger als $5 verkauft. Die Partie markirt für den Jahrestag-Verkauf, per Paar, zu **2.95**

Hübsche Brussels Gardinen, per Paar 3.50; kein Paar für weniger als 5.95 verkauft, keine feineren Parlor-Gardinen gemacht, zeigen immer ihren Werth — Jahrestag Verkauf, Paar, **3.50**

In der Partie sind die populären u. neuen Flemish Gardinen, neue Schattirungen, Swiß-Gardinen in ihrer Schönheit. — Jahrestag-Verkauf, per Paar **5.00**

11.95 und 12.50 echte arabische Gardinen, das Paar zu 7.50. Nur 2 und 3 Paar von einer Sorte, die berühmten Wohnzimmergardinen, nur in Arab, Jahrestagsverkaufspreis, Paar, **7.50**

5.00 Tapestry Portieren, die Euch gefallen. Armure und Tapestry Grund mit hübschem Tapestry-Border, drei Schattirungen von Grün, eine in Roth, 5.00 Werthe, das Paar zu **2.95**

4.00 Couch Covers, schwere Tapestry, 60 Zoll breit, ganz herum befranst, das Stück **2.50**

50c und 55c Nottingham Nets, in Weiß u. Arab, 45 und 50 Zoll breit, in Filet Mustern — die ganze Partie, per Yard zu **29c**

75c Fenster-Rouleaux, handgemachtes Victor Shade Tuch, befestigt auf Hartshorn Rollers, 7 bei 3 Fuß, zu **49c**

Blankets und Bettzeug

69c, 75c und 79c gebleichte Betttücher, 81x90, nahtlos, markirt, das Stück zu **50c**

45×36 Handkerchief Border Kissenbezüge — werden anderswo zu 17c verkauft, per Stück, **12½c**

Federkissen, 22×27, mit Art Tick Ueberzug, markirt für Montag, das Stück zu **69c**

Baumwollene Blankets, weiß, tan und grau, gute, schwere Qualität, $1 und 1.25 wth., Paar **69c**

Beacon Blankets, Seconds, 12-4 Größe, in Grau, Tan und Weiß; reguläre 2.50 Werthe. Jahrestags-Verkaufspreis, das Paar, **1.59**

$5 wollene Blankets, einfach und Plaids, sowie Tan und Grau, 11-4 Größe, das Paar **3.95**

7.50 Blankets, es gibt keine besseren Blankets wie diese, in Weiß, Tan, Plaids, 11-4 Größe — eine große Partie zur Auswahl, das Paar, **4.95**

Bett-Comforts, eine große Partie von Fabrik-Samples, $2 und 2.25 Werthe, Stück zu **1.50**

$10.00 Hüte für $5

Wir könnten noch Hunderte von anderen Hüten im Bilde anführen, von denen jeder verschieden ist, jeder für unsere theureren Sortiments gemacht, und jeder jetzt im Preise herabgesetzt. Wir beabsichtigen, diesen zu dem größten Verkauf von Putzsachen zu $5 zu machen, den man je in Chicago gesehen hat. Kommt zu dem Jahrestag-Verkauf und wählt aus von den 6.75, den 7.50, den 8.50 und den $10 Kollektionen von hübschen modern garnirten Hüten — die allerneuesten und modernsten Schöpfungen. Tausende von Hüten zur Auswahl, ohne Rücksicht auf den Werth oder frühere Preise. Für den Jahrestag, **$5** **$5**

Seide-Facons, 100 Dutzend, einschl. alle beliebten Facons und Farben, in feiner Bengaline Seide, nie unter $2.45 verkauft. — Unser Verkaufspreis für Montag, zu **95c**

50 Dutzend hochfeine Wolle Filze, in den begehrenswerthesten Facons — reg. Preis 95c. Verkaufs-Preis **59c**

Fancy Federn und Coque Kompons, werth aufwärts bis zu 1.95 Für den Jahrestag-Verkauf **19c**

Straußenfedern, französische Köpfe, nur in schwarz, sowie Cluster Tips, 3 in einem Bündel — von der allerbesten Waare gemacht — regulärer Werth 3.95, für **1.98**

Die größten Rug-Bargains

Die größten Rug-, Carpet- und Linoleum-Bargains, die man kennt, gelangen hier morgen früh zum Verkauf. Neue, feine, moderne. Vollständige Ueberschuß-Lager von Fabrikanten zu nahezu der Hälfte der früheren Preise offerirt.

$20 beste Brussels Rugs, 9 bei 12. 700 Rugs zu diesem Preis ist unsere Offerte morgen. Von dem Fabrikanten gekauft, als er Geld brauchte. Der Brunswick 10-Wire Brussels Rug, volle 9 bei 12 Fuß Größe, schwerer, glatter Worsted Obertheil, starke Rückseite, breiter Overcast, finished Enden. Der beste gepolsterte Rug, der gemacht wird. Oriental. und Blumen-Entwürfe. Zum Verkauf zu weniger als die Herstellungskosten betragen. Für diesen Verkauf nur, das Stück, **12.50**

$55 französische Wilton Qualität 9 bei 12 Rugs. Eine weitere große Partie der berühmten Lormond nahtlosen Wilton Rugs in der 9 bei 12 Größe, speziell für diesen Verkauf erstanden zu einer Ersparniß für Euch von $20 an jedem Rug. Lormond nahtlose Wiltons sind die allerbesten Rugs, die in Amerika gemacht werden, in einem ganzen Stück, keine Nähte, die reißen können, der höchste Pile Worsted Obertheil in den feinsten Entwürfen. Medallion und kleine Persian Effekte, sowie die neuen Two-Toned Schöpfungen, in Blau, Grün und Braun. Schlichte und geblümte Centers und elegante Kunst-Borders. Jahrestag-Verkaufspreis.................... **$35**

75c Jap. Matting Rugs, 3 bei 6. 300 zum Verkauf; prächtige orient. Effekte; ein großer Bargain, — das Stück zu **45c**

90c Brussels Carpets, nur in diesem Verkauf, unser ganzes Lager von Smith & Sanfords beste Brussels Carpets, dazu passende Borders, 90c Werthe, zu der Yard um zu räumen, **60c**

Breites Sheet Linoleum, 12 F. breit, ohne Naht, Farr & Bailey's & Cook's Fabrikat, keine besser, wth. 80c; Qd.-Yd. **55c**

Jahrestag-Verkauf-Bargains für jede Haushaltung

Spezielle Gas Fixture Offerte — großes Sortiment der allerneuesten Entwürfe in Gas Fixtures, Leselampen, Elektroliers zu Preisen weit unter allen anderen. Unsere Arbeit als die beste garantirt.

Unser 2 Brenner Gas Fixture, in oxidirtem Kupfer auf polirtem Messing, Finish ohne Glas, zu **1.45**

3 Brenner, wie obiger. **1.95**

49c Stahl Messing Pendants, oxidirter Finish, **29c**

Einfache Swing Messing Brackets, zu **23c**

Lindsay Invertet Gaslicht, der neue verbesserte Air Gas Adjuster — spezieller Preis zu **69c**

Laternen, Räumungs-Verkauf großer Partie, werth 75c, können zum Fahren etc. gebraucht werden, **35c**

Fancy Nachtlampen, in allen Farben, die passendsten für Dens u. Cozy Corners, **19c**

Art Domes, für Gas oder elektrisches Licht, **7.45**

Sechs große Rollen Manila Tissue Toilet-Papier **18c**

24 Pfund Familien-Waage, **69c**

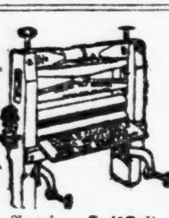
4 Qt. Pudding-Pans, grau emaillirt, **9c**

2-Quart grau emaillirte nahtlose Eimer mit Deckel, zu **15c**

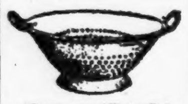
Glas zum messen, Graduated, Montag zu **5c**

10-Quart grau emaillirte nahtlose Rinsing Pans **18c**

3-Quart Thee- oder Kaffeekannen, erste Qualität Emaille, **25c**



American Co.'s Defiance Wäsche-Wringer, zu **1.15**



Grau emaillirter Colander, erste Qualität, nur **15c**

Lackirte eiserne Kohleneimer, zu **9c**

6-Qrt. echter Berlin Kessel od. Sauce Pfanne m. Deckel **29c**

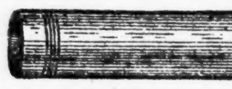
Nr. 9 emaillirter Theekessel, **39c**

Wilson Brot Toaster, röstet 4 Schnitte Brot über der Flamme, zu **15c**

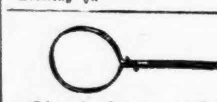
Sturmfenster und -Thüren zu den allerniedrigsten Preisen.

Cash Boxes, extra schwer, schön lackirt, 2 Schlüssel, Größe 10x7x4¼, zu **23c**

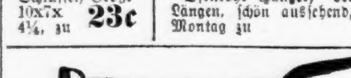
Bosley's bekannte Wetter Strips, halten Wind, Kälte und Staub aus dem Hause, Holz und Rubber, per 100 Fuß, **48c**



Schweres russisches Eisen Ofenrohr, volle 28 Zoll lang, genietet, Montag zu **19c**



Ofenrohr Hanger, verstellbar in Längen, schön aussehend, Montag zu **12c**



schwere Stahlschaufel, Hickory Griff — Montags-Verkaufspreis zu **35c**

Echte American Waffel-Eisen, mit Patent Grease Cup, **35c**

Mrs. Brooman's lackirte Sink Strainer, große Size, Montag zu **12c**

300 bekannte Kraemer Wasch-Boilers, verkauft für $2, zu **1.39**

1½ Qrt. Reis-Boilers grau emaillirt, nahtlos, nur **29c**

Jahrestag Bargains in Groceries

Granulirter Zucker, 20 Pfund feiner, mit Grocery-Bestellung von $2.00 oder darüber, für **97c**

Mehl — ¼-Faß-Sack XXXX Minnesota Superlative Mehl, für **1.39**

Butter — Munger's feinste Creamery, 5-Pfund Eimer oder 1-Pfund Print, Pfund, **32c**

Schinken, Crown Brand — garant. feinste Sugar Cured Schinken im Markt, Pfund, **15c**

Echter Vermont Maple Zucker, per Pfd., **16c**

Old Manse reiner Maple Syrup, per Gallonen-Büchse, **1.29c**

New Orleans Molasses, Gall.-Büchse, **39c**

Early June Erbsen, New Pack, per Büchse, **12c**

California Spargeln, New Pack, per Büchse, **19c**

Hotel Mushrooms — New Pack, per Büchse, **18c**

Neue shelled Walnut Meats, per Pfd., **34c**

Erdbeeren, solid Pack, Nr. 2 Büchsen, **14c**

Gelbes Cornmeal — 10 Pfund für **15c**

Bestes gerolltes Oatmeal, 10 Pfd. für **27c**

Navy Bohnen, handgepflückt — 5 Pfund, **24c**

Pearl Tapioca, 5 Pfund für nur **23c**

Neuer Reis, fancy, 5 Pfund für nur **27c**

Ganze, gemischte Gewürze f. Einmachzwecke, Pfund zu **17c**

Reiner Cider Essig, Gall.-Jug für **29c**

Fancy Burbank Kartoffeln, volles Gewicht, Bushel-Sack für **75c**

Fancy California gedörrte neue Pfirsiche, 10-Pfund-Kiste zu **98c**

Fancy California samenlose Rosinen, Packet, **5c**

Fancy neue import. Layer Feigen, per Pfund, **14c**

Fancy neue California Koch-Feigen, Pfd., **7c**

Neue Santa Clara Zwetschen — Pfund, **7c**

American Family Seife, J. S. Kirk's, Kiste mit 66 Stücken, **2.95**

Beste Laundry Seife, 10 Stücke für **29c**

Lekko Cleaning Powder, reg. 10c Büchse für **7c**

Reiner gepulverter Borax, 1-Pfund-Packet, **7c**

Große Klumpen Laundry Stärke, 5 Pfund für nur **19c**

Thee — Old Fashion, New Crop, reg. 50c, das Pfund zu **33c**

Lucerna süße Chokolade, zum Essen oder Kochen, Pfund, **25c**

Import. Van Yan Tafel-Sauce, Flasche, **5c**

Import. Virgin oder Galaardi reines Oliven-Oel, ½-Gall.-Büchse, **1.85**

Neues Buchweizen-Mehl, New Yorker Waare — 5-Pfd.-Sack, **23c**

New England Mince Meat, Packet, **9c**

„Snowdrift" Bratfett, 10-Pfd Eimer für **1.29**

Rother Lachs — 1-Pfd. hohe Büchse für **10c**

Snider's Tomato Catsup, Pint-Flasche, **18c**

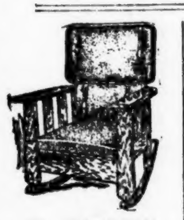
Süße gemischte Pickles, Dodson Braun's, 10-Unz.-Flasche, **9c**

Paraffine Wachs — 1-Pfd.-Packet zu **9c**

B. & M. Lobsters, ½-Pfund-Büchse, **23c**

Kaffee, Old Government J. M., regul. 35c, Pfund für **29c**

Möbel an der Spitze der Jahrestag-Preisherabsetzungen — Fünfter Floor



$8 Schaukelstühle, (wie Abb'g), überzogen mit Prinzeß Leder, Golden oder Early English Finish, solange sie vorhalten, **3.97**

$35 Parlor Suits, 3 Stücke, massive Frames, Hand Rubbed und polirt, lose Polster oder echte Leder Polsterung, dieselben wie sie am Montag gezeigt wurden, **22.42**

$20 Messingbetten, 2-zöll. Pfosten, 3-zöll. Caps, durchweg Ball Ends und Finished mit bestem Prozeß Lacquer, entweder polirt oder Pollette, alle Größen, zu **9.37**

$4.00 Mission Bibliotheks-Tische, Weathered Oak, 24x36 Zoll Platte, nur 150 in der Partie, extra speziell zu **1.97**

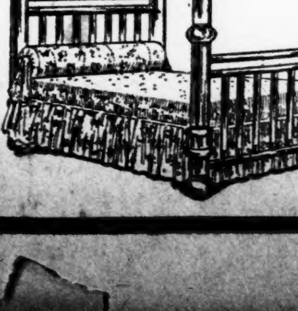
20.00 Buffets, Quartered Oak, 40 Zoll breit, 2 Spiegel solange sie vorhalten, spez. **11.77**

16.50 Chiffoniers, ¼-Oak, polirt, volle Serpentine Front, **11.47**

$15 Bibliotheks-Bücherschrank (wie Abb'g), Quartered Oak, beste Arbeit, guter Entwurf, Verkaufs-Preis, **9.77**

$20.00 Colonial Eßzimmer-Tische, massive Pedestal, 45-zöllige Platte, extra schweres Untergestell, Royal Quartered Oak, Hand Rubbed u. polirt, **11.87**

Keine Postbestellungen ausgeführt



$40 Colonial vier Poster Messing Bettstellen (wie Abb'g), alle Größen, entweder Polish oder Satin Finish, das allerneueste Muster. Jahresfeier-Verkaufspreis, **27.47**

27.50 Messingbetten, volle 2-zöll. Pfosten, schwere Fillers, dreifacher Coat vom besten englischen Lacquer, alle Größen, Jahresfeier-Preis, **14.77**

Die IXCL Filz Matratze, 45 Pfund schwer, enthält die beste Sorte Mohair Filz, feine Sorte Ticking, tief Tufted, gewöhnlich im Retail zu 8.50. Spezieller Preis für die Jahresfeier, zu **4.37**

Die „Comfort" Matratze, wiegt 45 Pfund, reiner Filz, feinste Sorte Art Denim, gewöhnlich im Retail etwa 12.00. Jahresfeier-Preis **7.37**

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 10. Oktober 1909.

(Für die „Sonntagpost“.)

Die drei Freier.

(Burleske von Albert Weiße.)

Penelope war keine Voll- sondern bloß eine Strohwittwe; sie mußte zur Zeit, als ihr Mann aus dem trojanischen Kriege zurückkehrte, schon stark aus dem Schneider gewesen sein, denn ihr Sohn Telemachos war beinahe majorenn. Obgleich sie sich eine Königin nannte, konnte sie keine Schätze aufgespeichert haben — ihr Königreich Ithaka war ein armseliges Inselchen und warf so wenig ab, daß ihr Mann, bevor er zwangsweise zum Militär eingezogen wurde, selbst den Pflug führen mußte, weil er keine „geheuerten Hände“ bezahlen konnte. Auch kann sie in der Gesellschaft keine bevorzugte Rolle gespielt haben, weil sie mit dem Sauhirten Eumeios freundlich verkehrte und sich sogar mit ihm dutzte.

Und doch berichtet Homer, daß sie von gering geschätzt 30 bis 35 Freiern umlagert wurde. Entweder muß der alte Herr Homer das Aufschneiden besser losgehabt haben, als wir moderne Skribifaxe, oder die Zeiten müssen sich gewaltig geändert haben, denn die Heldin unserer Geschichte, Mrs. Mary Cunningham, die um 100 Prozent begehrenswerther war, als die mit Schweinehirten verkehrende Bettelkönigin, hatte nur **drei** Freier. Und daß sie begehrenswerther war, als Penelope kann uns Niemand abstreiten. Sie hatte ihren Mann nicht im Kriege — so Einer kann eines schönen Tages nach Hause zurückkehren und der ganzen Freierei ein unerwünschtes Ende machen. Mrs. Cunningham hatte ihren Mann in Waldheim „solid“ sechs Fuß unter der Erde und von dort ist noch kein Ehemann zurückgekehrt, um Einem, der sein Nachfolger werden will, den Spaß zu verderben. Sie hatte auch keinen geistig zurückgebliebenen Sohn, der, wie Penelopes Telemach, bei einem Dorfschulmeister mit Namen Mentor „Bildung“ lernen und auf Reisen gehen mußte, damit die Freier seiner Mutter mit ihm nicht Schindluder trieben. Mrs. Cunningham war so kinderlos, wie möglich. Dafür aber besaß sie ein schönes Haus, ein nagelneues Automobil und ein großes Vermögen, war eine hübsche Frau und hatte beim Beginn unserer Erzählung ihre Trauergarderobe bereits abgelegt. Trotzdem hatte sie, wie gesagt, nur **drei** Freier — und das waren nach unserer Ansicht noch zwei mehr, als sie zum Heirathen nöthig hatte. — Sie hatte sich auch bereits entschieden, wen von diesen sie mit ihrer Hand und den Zuthaten glücklich machen wollte.

Das war Freier Nr. 3. Die Sache war aber, wie die Juristen sagen, noch nicht ganz spruchreif. — Da es in unserem humanen Zeitalter gegen die gute Form und die Landesgesetze verstoßen hätte, und sie sich überhaupt nicht in der Lage befand, die lästigen Freier von einem heimkehrenden Landwehrmann wie Penelope todtschießen zu lassen, so mußte sie die „unerwünschten“ Freier 1 und 2 auf andere Weise abschütteln; außerdem dem Freier Nr. 3 Muth machen, daß er mit der Sprache herausrückte, denn im Gegensatz zu Freier Nr. 1 und Nr. 2, war Freier Nr. 3 die Schüchternheit selbst.

Doch ehe wir in unserer Erzählung fortfahren, wollen wir die werthen Leser mit den drei Nummern bekannt machen. Nr. 1 war der im Lebensalter am Meisten und in der Gunst der heirathswilligen Wittwe am Wenigsten vorgeschrittene, — Mr. Watkins. — Er war ein Börsenmakler, wie der selige Cunningham, und dieser war sein Freund gewesen. — So glaubte er wenigstens; in Wirklichkeit hatte Cunningham, der, als er noch im Fleische wandelte und mit Weizen handelte, die Dummheit Watkins' benutzt, um ihn, ohne daß dieser es merkte, bei passender Gelegenheit schwer hereinzulegen. — Das ist ja auch eine Art Freundschaftsdienst, wenn man einen Menschen um seinen sündhaften Mammon erleichtert — und solches kommt selbst unter den intimsten Geschäftsfreunden vor, namentlich wenn der Eine das Pulver nicht erfunden hat. Cunningham hatte oft zu seiner Frau gesagt: „Mary, ein solcher Esel, wie der Watkins, sollte prämiirt werden,— denn er spürt thatsächlich nichts davon, wenn man ihm das Fell über die Ohren zieht!“ — Zu der Zeit, als Cunningham starb, war Watkins denn auch endlich wirklich damit fertig. Da ging er in sich und beschloß, schlau zu werden, wenn's ihm auch schwer fiel. Er ließ nichts davon merken, daß es bei ihm Mathäi am Letzten war;— im Gegentheil, er markirte den Geschwollenen noch mehr als zuvor, und prahlte mit dem Erfolg seiner Spekulationen. — In Wirklichkeit hatte er jetzt nur noch **eine** Spekulation — er spekulirte darauf, in der Ehelotterie das große Loos, die Hand und das Geld der reichen Wittwe zu gewinnen. Unter der Maske des Tröstes hatte er sich in das Trauerhaus eingeschlichen, aber diese Rolle saß ihm schlecht; — er war zu ungeschickt, um unter dem zarten Handschuh des mitfühlenden Freundes die Kralle des berechnenden Mitgiftjägers zu verbergen.— Später, als er glaubte, die Zeit sei da, daß die trauernde Wittwe des Trostes nicht mehr bedürfte und sich nach einem zweiten Manne umsähe, schwärmte er sie zunächst nach dem Rezept, das Schiller in der „Glocke“ den verliebten Jünglingen verschrieben hat, an, und als sie ihn dieserhalb als einen alten Narren verspottete, rückte er ihr mit seinen sehr unerwünschten Heirathsanträgen auf den Leib. — Sie gab ihm nicht direkt den Laufpaß, sie penelopeterte ein wenig mit ihm herum, d. h. sie hielt ihn in respektvoller Entfernung, ließ ihm aber immer den schwachen Schimmer einer vagen Hoffnung, damit er nicht völlig abschnappte, denn sie hatte für ihn eine Verwendung; nämlich als Puffer, damit ihr der ebenfalls ungestüme Freier Nr. 2 mit seinen Werbungen nicht zu hart an den Wagen fuhr. — Watkins Eifersucht und Haß auf diesen Nr. 2 waren ihr die beste Garantie, daß er sich für dieses ihm zugedachte Geschäft ausgezeichnet eignete. —

No. 2 war der Vicomte de Rambouillet, Kapitän und größter Schuldenmacher in der französischen Armee. Um zu ihrem Gelde zu kommen, hatten seine Gläubiger ein Syndikat gebildet, ihm vom Kriegsminister einen einjährigen Urlaub für „Studienreisen“ erwirkt, und ihn mit 20,000 Fr. nach Amerika geschickt, damit sie auf diesem jetzt sehr gewöhnlichen Wege zu ihrem Gelde, und er zu einer Frau kam. Er lebte in des Wortes verwegenster Bedeutung von den Zinsen seiner Schulden; vergaß aber bei dieser echt kavaliermäßigen Lebensweise die Pflicht gegen seine Gläubiger nicht. Er sah sich also nach einem Vermögen um, zu dem eine Frau gehörte. Zunächst im Osten. Da war aber nichts mehr zu wollen, das Terrain war zu sehr abgegrast; auch stand ein abgewirthschafteter französischer Vicomte wegen der vielen Hereinfälle der Plutokratie mit diesen Windibussen als Schwiegersöhnen sehr niedrig im Kurse. So kam er nach dem Westen, nach Chicago, — und da die Schweinegrafen und Schmalzbarone, auch durch trübe Erfahrungen bereits klug gemacht, den Baron und Grafen von Geburt nur noch in der Eigenschaft als Chauffeur, Kutscher oder „Mann für Alles“ in ihrer Nähe duldeten, so kam ihm die durch einen Jobber auf dem Heirathsmarkt vermittelte Bekanntschaft mit der reichen Börsianer-Wittwe wie gerufen. Bei seinen anfänglichen Bemühungen um ihreGunst rauchte sie sich auch ganz gut an — ein solcher alter Roue hat Tournüre und Schneid und vor allen Dingen eine große Praxis im Liebeswerben und was drum und dran hängt. Außerdem schmeichelte es ihr, einen solch eleganten Kavalier der Gesellschaft als ihren Anbeter vorzureiten; ihn zu heirathen, fiel ihr aber nicht im Traume ein, denn ihr Liebhaber Nr. 1 hatte aus Eifersucht in Frankreich Recherchen über das Vorleben seines Nebenbuhlers anstellen lassen und ihr den unumstößlichen Beweis gebracht, daß der Kapitän der größte Suitier, Schuldenmacher und Lump war, den das an diesem Unkraut so fruchtbare Frankreich seit der Herrschaft der Bourbonen hervorgebracht hatte. Trotzdem ließ sie sich ruhig weiter von ihm poussiren, sie fand ein für ein junges Weib nur sehr natürliches Vergnügen, mit diesem Connoisseur auf dem Gebiete der Liebeständelei zu flirten, und sah auch nichts Unrechtes darin, da der Liebhaber Nr. 3, den sie wirklich liebte und den sie heirathen wollte, noch nicht fest angebissen hatte. Außerdem war der Kapitän noch besser geeignet, den Mr. Watkins nicht üppig und in seinen Werbungen nicht zu frech werden zu lassen, denn er war ein gewaltiger Eisenfresser, und wenn auch noch alle seine Nebenbuhler, die er sich rühmte, abgethan zu haben, lebten und gesund waren, so ging ihm Watkins doch drei Block aus dem Wege. Watkins hatte ein schlechtes Gewissen, denn er bildete sich ein, der Kapitän habe von seinem Verrath Kenntniß erhalten! Das schlechte Gewissen macht aber auch aus Helden Feiglinge — womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß Watkins ein Held gewesen wäre. Nichts weniger als das.

Nr. 3, derBevorzugte, Max Boevart, war . . . . eigentlich noch gar nichts; er wollte erst etwas werden, und zwar etwas Tüchtiges im diplomatischen Dienst seines Vaterlandes.

Das Zeug hatte er dazu; — er hatte das Völkerrecht, Nationalökonomie und verschiedenes Andere studirt und eine Anzahl akademischer Würden erworben, sprach verschiedene Sprachen und besaß ein repräsentatives Aeußere. — Aber seine Schüchternheit hatte ihn abgehalten, Ansprüche auf einen geeigneten Posten zu machen; — er lebte, wie so viele Andere, die entweder ihren Beruf verfehlt haben oder nicht dazu gekommen sind, ihn auszuüben, als Tagesschriftsteller von der Feder in den Mund. — Erst neuerdings, nachdem von den Anwärtern für den diplomatischen bezw. Konsulardienst Examina verlangt wurden, hatten sich seine Aussichten gebessert, denn er war „summa cum laude“ aus diesem Examen gestiegen, und die Herren am grünen Tisch in Washington hatten ihm eine baldige und gute Stellung zugesichert. Er wußte sehr wohl, daß die reiche junge Wittwe bis über beide Ohren in ihn verschossen war, und es nur eines Wortes bedürfte, daß sie ihm in die Arme fliege; aber auch hier hielt ihn seine verflixte Schüchternheit zurück, das Glück und die Mrs. Cunnigham beim Schopf zu fassen. Er war zuviel Mann, um der „Mann seiner Frau“ zu werden und wollte mit seinem Heirathsantrag warten, bis er ihr mit seiner Hand auch den Titel „Frau Konsul“ oder „Frau Gesandschaftsattache“ als Equivalent für ihren Reichthum bieten konnte.

Unserer Freundin paßte aber diese Verzögerungs - Politik des angehenden Diplomaten auf die Dauer nicht; ihrer ganzen Veranlagung nach war sie kein vorsichtiger Cunctator, sondern ein Draufgänger a la Blücher. Da sie einmal beschlossen hatte, zu heirathen, und zwar den Max Boevart, so war es ihr gleichgiltig, ob er sich als Spaltenschinder ernährte, oder dem Ansehen der Ver. Staaten im Auslande Geltung verschaffte! Die Hauptsache war, daß er sich endlich erklärte und sie heirathete. Um diesen Zweck zu erreichen, wählte sie ein nicht gerade originelles, aber immerhin drastischesMittel. Mit dem unschuldigsten Gesichte von der Welt fragte sie, als er eines Tages bei ihr zu Mittag speiste, plötzlich ganz unvermittelt zwischen Suppe und Fisch, wozu er ihr rathe? Ob sie dem Mr. Watkins oder dem Kapitän das Jawort geben solle? Diese Frage rief in ihm den Gedanken wach, der aufwartende Diener habe ihm die ganze Schüssel mit heißer Suppe über den Kopf geschüttet.

„Ja,“ stotterte er in grenzenloser Verlegenheit, „wie ist mir denn? Haben Sie mir nicht oft zu verstehen gegeben, daß Sie die beiden Herren nur am Narrenseile führen, und daß es Ihnen nie einfallen würde, einen derselben zu heirathen?. . . .“

„Allerdings! Ich glaubte, daß ein Dritter, den ich viel, viel lieber hatte und noch habe, Ernst machen würde! — Da ich aber fürchten muß, daß er mich verschmäht, so werde ich einen der beiden Andern heirathen!“ — Sie sprach diese Worte so gelassen, als redete sie über die Auswahl eines Kleiderstoffes.

Der junge Mann glaubte seinen Ohren nicht zu trauen. Er war ja dieser **Dritte**, der „Tertius Graudenz“, und jetzt wollte sie im Glauben, daß er sie verschmähe, einen der beiden albernen Gecken nehmen? — Er hätte ein Fisch mit eiskaltem Blute und nicht ein verliebter junger Mensch sein müssen, wenn ihn jetzt nicht die Eifersucht gepackt, und er nach solchem deutlichem Wink mit dem Zaunpfahl keine glühende Liebeserklärung losgelassen hätte!— Seine Schüchternheit war wie mit einem Schlage verschwunden; — die Bedenken, die ihn abgehalten, seine Werbung anzubringen, erschienen ihm lächerlich; der so lange zurückgehaltene Strom seiner Leidenschaft kam zum vollen Durchbruch; — die Worte flossen ihm im dichterischen Schwunge von den Lippen. Eine süße Umarmung der Geliebten beschloß diese Szene und sie dauerte entschieden länger, und war herzhafter, als es der gute Ton und die strenge Sitte für eine solche erste Umarmung gestatten. — Endlich riß sich die glückliche Braut los. „Es thut mir leid, lieber Max,“ sagte sie mit einem Seufzer, „ich muß Dich jetzt bis zum Souper fortschicken. — Ich habe an diesem Nachmittag ein Geschäft zu besorgen, bei dem Du vollständig überflüssig bist — aber zum Souper erwarte ich Dich zurück! — Dann wollen wir unsere Verlobung „entre nous“ feiern!“

Der liebe Max machte kein besonders geistreiches Gesicht; es paßte ihm gar nicht, aus der glühenden Umarmung der Geliebten par Ordre di Mufti auf 6 bis 8 Stunden zur Abkühlung in die naßkalte Novemberluft geschickt zu werden. Aber er ging ohne Widerrede. Wer ein Pantoffelheld werden will, krümmt sich schon zur Zeit seiner Verlobung vor der zukünftigen Gattin. „So,“ sagte diese, als er fort war, „der erste Theil der Komögie, der Abschub der Freier kann jetzt abgespielt werden — den Mr. Watkins habe ich zu 3 Uhr und den Kapitän zu 4 Uhr herbestellt! — Die Fortsetzung oder richtiger der Schluß folgt morgen!“

(Schluß folgt.)

Freyas Tod.

Erzählung von Dr. E. v. Filek.

Sie hatte in ihrem ganzen Leben eigentlich nie einen Feind gehabt. — Wahrscheinlich deshalb, weil ihr Temperament ruhig und zur Beschaulichkeit geneigt war. Niemand hörte sie je knurren, nie fletschte sie die Zähne, nicht einmal gegen die unvernünftigen Touristen, die sie neckten oder gar auf den Schwanz traten — und doch war sie von riesigem Körperbau, mit mächtigen Pranken und einem fürchterlichen Gebiß, das die stärksten Knochen zermalmen konnte. Freilich — wer hätte es im Ernst gewagt, der Freya ein Leid zu thun — der Freya, die vierzehn Menschenleben gerettet hatte.

Von diesen vierzehn war schließlich keiner von so überragender Bedeutung, daß sein Tod im Weltgange eine klaffende Lücke zurückgelassen hätte. Immerhin waren es ehrliche und anständige Leute, und die Leistung der Freya konnte keine pessimistische Betrachtung schmälern. Aber daß sich das arme Vieh gerade bei der Gelegenheit, von der ich jetzt erzählen will, den Todeskeim geholt hat, das var eine niederträchtige Gemeinheit des Schicksals.

Man ahnt bereits, wer die Freya war: eine Bernhardinerhündin, freilich nicht völlig rassenrein — der letzte echte Bernhardiner, der alte Bari vom St. Gotthardthospiz, steht ja längst balsamirt und ausgestopft im Berner Museum.

Aber wunderschön weiß und braungelb gefleckt war sie, hatte lange Ohren und ein prächtig gepflegtes Fell, denn die Nandl, die Wirthschafterin im Heustadelhaus, kämmte und striegelte sie täglich und verwendete mehr Sorgfalt auf die Toilette der Freya als auf ihre eigene.

Das Heustadelhaus lag in zweitausend Meter Höhe mitten in der wildesten Gebirgswelt Tirols. Leicht war es von St. Georgen, der nächsten Ortschaft im Thale, auf bequemen Reitwegen zu erreichen, darum konnte man es auch vom Spätfrühling an bis in den Herbst hinein bewirthschaften; und gerade dann, wenn der Schnee noch auf den Höhen lag und unten im Thal schon die Maiglöckchen blühten, kamen die meisten Touristen herauf.

Leute, die den ganzen Winter im überheizten Büro vor endlosen Zahlenreihen saßen oder Akten durchschnüffelten, vertauschten, wenn sie ein paar Tage Urlaub erbettelten, schnell den Federstiel mit Eispickel und Bergstock, die Galoschen und Hauspantoffel mit Steigeisen und Nagelschuhen und krochen auf's Heustadelhaus, um eine Gletschertour zu machen oder eine Spitze von über 3000 Meter zu erklimmen. Kein Wunder, wenn hie und da ein Unglück geschah, und die Zahl der Absturzrouten sich stetig vergrößerte, denn viele, und darunter stets die Ungeübten, verschmähten jede Führung. Da rüstete der Lechner Klaus, der gemeinsam mit der Nandl das Kommando im Heustadelhaus führte, seine berühmten Rettungsexpeditionen aus; aber die hätten gar nichts ausgerichtet ohne die Freya. Das Rufen, Johlen, Pistolenschießen, die Lichtsignale für die Verunglückten hätten ihnen so wenig geholfen wie die mitgenommenen Stricke, Verbandkasten und Kognakflaschen, hätte nicht die unfehlbare Schnauze der Bernhardinerin in Nebel, Schnee und Sturmwind stets die Witterung behalten und die Männer mit Sicherheit zur Unglücksstätte geleitet.

Da gab es einmal im August eine sehr nette Gesellschaft im Heustadelhaus. In der verräucherten Küche, wo die Nandl beim Herd hockte und für die „Herrischen“ drüben im Touristenzimmer Erbsensuppe und Pökelfleisch kochte, saß der Lechner Klaus auf der breiten Ofenbank und paffte seine Pfeife. Er schmunzelte, denn der Geißmayer Sixtl, der beim Fenster stand und frischen Tabak in seinen Bruyerkopf füllte, hatte eben der Nandl ein paar Komplimente von tirolischer Derbheit gesagt. Jetzt zog er sie an den Schürzenbändern, daß die Schürze aufging . Die Nandl, eine feste, blonde Dirn von etwa dreißig, ließ sich's lachend gefallen und schlug dafür bei passender Gelegenheit dem Sixt die Pfeife aus der Hand.

Drüben im Touristenzimmer, wo es blau gedeckte Tische gab und statt des Herdes einen grünen Kachelofen, saß der lange Sepp, der beste Bergführer der Gegend hinter einem Glasel Enzian; neben ihm der Herr Lehrer Michelstädter mit Frau und Tochter. Ein wenig müde waren sie alle; eben hatten sie unter der Führung des Sepp den Hengst bestiegen und eine prächtige Aussicht auf die weißbezuckerte Oetzthalergruppe gehabt. Die kleine zwölfjährige Elfriede war mitgewesen — sie war gewaltig stolz auf ihre Bergtour! Und der Sepp machte der Lehrerin, die jung und blond und „nöt z'wider“ war, ein wenig in seiner Naturburschenart den Hof und lobte, wie vorzüglich sie klettern könne. Er that das auch aus Geschäftsrücksichten — die Leutchen waren in St. Georgen zum Ferienaufenthalt und kamen gewiß noch öfter auf die Heustadelhütten herauf — und dann sollten sie sich den Sepp wieder als Führer nehmen. Der Lehrer, der durchaus nicht eifersüchtiger Natur war, lachte über die Komplimente des langen Sepp, und auch der Kurat von St. Georgen schmunzelte; der saß allein bei einem kleinen Tisch im Herrgottswinkel und hantirte an einem Kodak herum. Denn der Kurator war ein Mann der Wissenschaft und schrieb für einen frommen Verlag ein Büchlein über Gletscherspuren in den tirolischen Alpen. Sein schlecht rasirtes Gesicht erinnerte an einen Igel, der seine Stacheln sträubt. So hatte man in der Küche wie im Touristenzimmer seine anregende Unterhaltung, die sich beiderseits um das Weibliche als Mittelpunkt drehte, und daß die Männer in der Küche „unblachten“ Schnaps, die Herren im Touristenstübel Flaschenbier tranken, trug hüben und drüben nur zur Hebung der guten Laune bei.

Jetzt hob sich der Lechner Klaus von seinem Sitz am Herd:

„Muaß wieder amal zu die Herrischen.“

Er klopfte seine Pfeife aus und sah nach der Küchenuhr:

„Teufi, Teufi, wo bleibt denn der Herr, der auf'n Kaiserstein aufikraxelt is?“

„Hat er g'sag, daß er z'ruckkimmt?“ fragte der Sixtl und schenkte sich ein neues Glas Schnaps ein.

„Sell wohl. Hat ja sein'n Ruckfack da lassen.“

Der lange Sixtl schüttelte den Kopf.

Drüben bei den Herrischen erzählte der Klaus die Geschichte. Der Tourist, der Tags zuvor im Heustadelhaus Quartier genommen, hatte den Kaiserstein besteigen wollen und wies das Ansinnen, einen Führer zu nehmen, hartnäckig zurück.

Der lange Sepp ärgerte sich.

„Na ja, da rennen d' Leut umadum, koan Führer und nix — wenn oans 's Gnack brechen will, geht 's unseron am End nix an—“

Doch der Kurat verwies ihm solche sündhafte Reden.

„Warten wir halt noch auf ihn,“ meinte der Lehrer, der von seiner Bergtour ziemlich müde war.

Um die Zeit zu kürzen, schlug der Sepp einen Tapper vor.

Die Nandel brachte die Kartei, die Männer setzten sich zusammen in die Ecke und das Spiel begann .

Als aber der Tourist nach Verlauf von drei Stunden noch immer nicht kam, wurde sogar der lange Sepp besorgt.

„Noch einmal herum,“ sagte der Kurat. Er hatte die Hand voll Tarock und gedachte einen Volat anzusagen. Als die Runde zu Ende war, stand der Lehrer auf und trat an's Fenster.

„Nachts war Sturm — gegen Morgen alles voll Nebel — wenn nur kein Unglück geschehen ist.“

Der Klaus zahlte dem Kurat die Differenz aus und kratzte sich beim Ohr und brummte :

„Na joa — wir werden ihn halt suchen müssen.“

Der lange Sepp trank sein Glas aus und trat in die Küche, wo Seile, Verbandszeug und Touristengeräthe aller Art beisammen waren. Der Klaus und der Sixtl halfen mit und bald war die „Rettungsexpedition“ zusammengestellt.

Der Kurat steckte seinen Igelkopf zum Fenster hinaus:

„Vergeßt's den Hund nit, Leuteln!“

Draußen stand schon der Sixtl mit Stricken und Verbandszeug und der Klaus mit der zusammengelegtenTragbahre auf dem Rücken.

Auch der Sepp war gerüstet.

„Ah wo!“ meinte er. „Die Freya muß mit!“

Der Kurat hatte den Hund sehr gern, aber über den heidnischen Namen ärgerte er sich immer auf's Neue.

Da kam sie schon mit Riesensprüngen daher, den Schweif in die Luft gestreckt ,mit lautem, dröhnendem Bellen. Der Klaus hielt ihr den Ruckfack des Vermißten unter die Nase.

„Such, Freya, such!“

Der Lehrer schloß sich der kleinen Gesellschaft an.

„Es gilt vielleicht ein Menschenleben zu retten,“ sagte er ein wenig posirend zu seiner Frau. Ueber die Angst der Frau und der Tochter lächelte er. Er küßte beide zum Abschied und griff nach dem Bergstock.

Der lange Sepp sah auf die Uhr.

„Seid's beinand, Tiroler? Zelm gehn wir's in Gottsnam' an. Gelobt sei Jesus Christus.

„In Ewigkeit,“ sagte der Kurat und bekreuzte sich.

Die Lehrerin sah ihrem Manne nach.

„Franz, um Himmels willen, gib Acht, daß Dir nichts geschieht.“

Dann ging sie zu der Tochter in's Zimmer hinein, wo der Kurat von den verschiedenen Thaten der Freya erzählte. Das kleine Mädel horchte mit glühenden Wangen zu.

Die Männer schritten über den trüben, eiskalten Bach, der vom Gletscher gespeist war und gerade jetzt, zur Sommerszeit so viel Wasser hatte, daß er manchmal den kleinen Steg fortriß. An den Wasserstürzen der kleinen Ache vorüber, über die Riff ging's, vorbei an den letzten Gras- und Moosflecken, wo wunderschöne, weiße, rothe und blaue Blumensterne in den saftiggrünen Polstern steckten, wie Nadelköpfe aus buntem Glas in einem weichen Nadelkissen.

Dann aufwärts über große Schneeflächen, immer tiefer und tiefer in die Felsenwildniß hinein.

Am Rande des Abgrundes stand ein Kruzifix. Ein Vetter des Sixtl war vor Jahren dort abgestürzt. Die Männer nahmen die Hüte ab und sahen einen Augenblick lang ernsthaft auf die weißen Glieder des Gekreuzigten.. Es war eine stille Andacht.

Die Freya trabte immer munter neben her . Der lange Sepp kraute ihr den mächtigen Kopf und meinte:

„Am End is er gar schon derschied'n!“

Sie schritten eine Viertelstunde schweigend aufwärts, bis der Sixtl antwortete:

„So geschwind derscheid't oans nit!“

Jetzt waren sie am Rande des Gletschers. Der Hund hielt die Schnauze beständig auf den Boden gesenkt und verfolgte den Weg weiter.

Der Vermißte konnte also nicht, wie man gefürchtet hatte, in eine Gletscherspalte gefallen sein.

Der Lehrer blieb stehen und wischte sich den Schweiß ab. Die drei Männer gingen ihm zu schnell.

„Uff!“ stöhnte er.

Todtenstille ringsum.

Alle hielten den Athem an und lauschten. Wie ein gefrorener Strom lag der Gletscher da, eisige Luft aus seinen Klüften hauchend. Todte Bienen und Schmetterlinge lagen auf dem schmutzigen, sandbedeckten Randeis. Weiter gegen die Mitte war das Eis rein und klar, und die Spalten leuchteten im herrlichsten Blau. Wunderbar hoben sich die blendendweißen Schneewehen auf den fernen Felszacken ab. Mit einem Male zerriß ein donnerndes Krachen die Luft, als sei die ganze ungeheure Eismasse in der Mitte geborsten; die Gehänge warfen das Echo zurück, dann wieder tiefe Stille.

Zur Linken ging der Weg auf den Kaiserstein — ein Weg, den freilich nur der genaue Kenner dieser Wildniß überhaupt zu sehen vermochte. Der fremde Tourist konnte ihn unmöglich gefunden haben. Ein steiler Aufstieg führte zwischen Mulden dahin, in denen glitzernd, weißer, frischgefallener Schnee lag .Zur Linken stürzte eine Felswand einige hundert Meter in die Tiefe.

Plötzlich blieb der Hund stehen.

„Such', Freya, such!“

Das Thier lief in einem weiten Bogen um die Wand herum und kam plötzlich in der Tiefe wieder zum Vorschein, wo ein breiter, wagerecht laufender Felsenrand die Absturzlinie der Wand unterbrach.

Die Männer legten sich auf den Bauch und blickten hinab.

Dort lag eine tiefe Mulde mit Schnee gefüllt.. Eine kleine Lawine mußte dort niedergegangen sein. Man erkannte deutlich die Schneewächte, von der sie sich abgelöst hatte.

Der Hund warf sich auf den Schneehaufen und begann laut zu bellen.

„Dort liegt er!“ rief der Sixt.

„Woll, woll — aber wie kraxeln wir da unter?“

Der lange Sepp wußte Rath. Er wickelte das Seil ab, befahl dem Sixt und dem Klaus, es gehörig festzuhalten und band sich daran. Dann tastete er langsam herunter.

Die anderen sahen, wie er mit vorsichtigen Schritten über die Felsentrümmer stieg bis zu der dunklen Masse, neben der noch immer der Hund stand; er hatte sich tief in den Schnee eingewühlt.

Der Sepp riß dem Bewußtlosen die Jacke auf und tastete nach der Herzgegend.

„Er lebt!“ schrie er hinauf.

Dann rieb er den Mann, der langsam zu sich kam, tüchtig mit Schnee ein.

Der schlug die Augen auf und starrte das braune Gesicht des Führers an.

Als er wieder ein wenig sprechen konnte, berichtete er in abgerissenen Sätzen, wie er gestern spät Abends beim Abstieg zur Schutzhütte den Weg verloren hätte — dann sei er abgestürzt, bewußtlos liegen geblieben — während der Nacht war er wieder aufgewacht, aber der Nebel war so dicht, daß er nicht mehr weiter konnte, und seine Arme und Beine wie zerschlagen; da sei er auf allen Vieren weiter gekrochen bis zu einem Felsenrand, und endlich sei die Lawine auf ihn gefallen — weiter wußte er nichts mehr.

Der Sepp befühlte seine Gelenke mit der kritischen Miene eines Dorfbaders. Gebrochen war nichts — so viel verstand er schon von der Chirurgie.

Endlich waren auch der Klaus und der Sixt herabgeklettert und trugen den Verunglückten, der auf ihren verschränkten Armen Platz nehmen mußte, langsam über die Moränentrümmer nach oben.

„Hast epper Schmerzen?“

„Nein —nur matt bin ich — wie gerädert . . .“

„Dös glaub i. Sei froh, wenn wir Dich so heimbringen,“ meinte der Klaus und stopfte eine frische Pfeife.

Der Lehrer athmete tief auf. Er hatte schon das Bild blutiger Leichentheile mit zerschmettertem Hirnschädel vor sich gesehen.

Da sich der Gerettete als transportfähig erwies, stellten der Klaus und der Sixt die Tragbahre zusammen und der Abstieg begann. Die drei Männer waren guter Laune; der Tourist weder todt noch schwer verletzt. Der Bader von St. Georgen würde ihn bald wieder zusammengeflickt haben — und außerdem stand in solchen Fällen ein nobles Geldgeschenk in sicherer Aussicht.

Im Heustadelhaus hatte die Nandl unterdessen nach dem Arzt telephonirt; ein Draht ging in's Thal nach St. Georgen — und dann richtete sie, böser Ahnungen voll, das beste Bett her. Frisches Leintuch, neue Polsterüberzüge — ihre Finger zitterten, als sie die grobe Leinwand glatt strich. Mein Gott, das wäre nicht der erste gewesen, seit sie in der Hütte war, den sie mit gebrochenem Genick oder eingeschlagenem Schädel durch die niedrige Thür hereintrugen . . . .

Als das Bett gemacht war, ging sie in die Küche hinaus und setzte sich auf die Bank beim Herd. Aber sie konnte vor innerer Erregung nichts arbeiten —die Gedanken wirbelten ihr imKopf herum, wie die weißen Flocken im Schneegestöber — da griff sie nach dem Rosenkranz, der bei der Thür neben dem Weihbrunnkessel hing, und fingerte ihn ab, und die Worte des Gebetes rollten unaufhörlich über ihre blutleeren Lippen.

Auch den Leuten im Touristenzimmer schien die Luft recht schwül, trotz der großen, freien Höhe; es war, als schwebte die Angst wie ein Riesenvogel in dem niederen Raum und breitete schwarze Schwingen von einer Ecke zur anderen. Der Kurat paffte dicke Wolken aus der Pfeife, versuchte, an die Regelation des Eises zu denken und konnte sich nur der Gebete entsinnen, die man über den Sterbenden bei der letzten Oelung spricht. Die kleine Elly stand am Fenster und drückte ihr Näschen an der kalten Scheibe platt. Die Mutter blätterte im Fremdenbuch und zuckte bei jedem Geräusch zusammen.

Endlich, endlich, als die Nandl zum hundertundfünfundsiebenzigstem Male zum Absterbens Amen gekommen war und die kleine Elly schier keine Nase mehr hatte, hörte man den langenSepp juchzen.

Die Nandl ließ in der Eile den Rosenkranz in den Milchtopf fallen und stürzte hinaus.

Der Kurat lief zur Thür und prallte im Vorzimmer tüchtig mit der drallen Dirn zusammen.

Wieder scholl der Ruf des Sepp, dieser eigenthümliche Laut, den nur das Hochgebirge kennt: „Holdrioh-juhu!“

Die Männer mußten Glück gehabt haben. Wenn man einen Todten trägt, juchzet man nicht dabei. Und da keuchten sie schon heran mit ihrer leichten Last. Die Lehrerin lief ihrem Manne in die Arme und ließ sich alles haarklein erzählen.

Unterdessen wurde der Unglücksmann in's warme Bett gelegt, und bis zum Kopf mit Polstern zugedeckt, dann kam die Nandl mit einem Topf heißer Suppe und stand bei ihm, bis die Schale leer war.

Aber draußen in der Küche, wo der Klaus und der Sixtl mit dem Sepp zusammen berechneten, wieviel die Geschichte tragen könne, machten sie ihrem Unmuth Luft.

„Na — so a zaundürrer Kerl, so a Crispindel — das steht dafür, daß man sich um so was ängstigt . . . Und schiag is er, und nit in's G'sicht kann er einem schaugn — hätt a daheimbleiben können, der Stadtfrack.“

Aber die Männer lachten sie aus, und der Sixtl wußte der Nandl seine eigenen körperlichen Vorzüge im Vergleich zu jenen des Fremden so drastisch darzustellen, daß sie schließlich selbst lachen mußte.

Der Tourist gefiel ihnen übrigens ebensowenig wie der Nandl — aber er zahlte sehr anständig, und das sei die Hauptsache, meinte der Klaus.

„Er muß selber wissen, wie viel er werth is,“ meinte der lange Sepp boshaft.

Plötzlich lief die kleine Elfriede mit wehenden Röcken in's Zimmer. Sie hatte draußen die gut Freya liebkosen und streicheln wollen, aber das Thier beachtete sie nicht, zog den Schweif ein und zitterte am ganzen Körper.

Als sie dem Sepp mit ängstlichem Gesicht davon erzählte, lachte der nur und meinte, sie sei wohl zu lange im Schnee bei dem Herrischen gelegen und würde sich wohl schon wieder erwärmen.

Aber die Nandl, die dem Thier kurz danach die volle Futterschüssel brachte, kam gleich wieder in die Küche und erzählte, es wolle nicht fressen, und liege in einer Ecke des Schuppens und stöhne und winsele.

Da zog der Klaus ein verdrossenes Gesicht und schimpfte heimlich über den Stadtfrack.

Der Bader kam und untersuchte den Verunglückten. Ein paar Risse und Quetschungen, ein paar Beulen — das war alles. Der Mann mußte glücklich gefallen sein, der Schrecken und die Ohnmacht waren das Aergste. Der Bader kramte Arnikatinktur aus seiner alten Ledertasche und gab allerlei Verhaltungsmaßregeln. In zwei, drei Tagen könnte er den Abstieg antreten, meinte der Bader .

Und richtig machte er sich am Sonntag früh auf den Weg, aber man konnte nicht sagen, daß der Klaus und die Nandl ihm ein freundliches Gesicht zum Abschied zeigten, obwohl er alles reichlich bezahlt hatte.

Denn am Ende war er ja doch schuld an dem Unglück mit der Freya.

Das arme Vieh lag auf dem Stroh, zum Skelett abgemagert, seine Flanken flogen schnell und hastig auf und nieder, der Athem ging kurz und keuchend.

Das Futter stand unberührt in der Ecke und der matte, hilfesuchende Blick ging im Kreis von einem zum anderen herum, daß es einem ordentlich wehe that.

Die Nandl probirte allerlei Hausarzneien, aber nichts wollte helfen. — Auch das Besprechen und die geheimnißvollen Sympathiemittel, die sie von ihrer Großmutter geerbt hatte, waren umsonst.

Da verlegte sie sich auf's Beten, der Klaus aber brummte:

„Wird schon der Thierarzt aufi müassen — wan ihn der nur aufibringt. Sakra, sakra . . .“

Jeder, der von St. Georgen auf's Heustadelhaus kam, erkundigte sich nach dem Befinden der Freya, und die Auskünfte wurden immer schlechter.

„Nit um an Tausender war mir der Hund feil,“ sagte der Klaus. „Wann er draufgeht, — Teufi, zelm is g'feit. So an Hund gibts in ganz Tirol kan mehr.“

Als es der Freya schon ganz erbärmlich ging, verlor sogar die Nandl das

(Fortsetzung auf der 11. Seite.)

Aus eigener Kraft.

Roman von **Adolf Streckfuß.**

(8. Fortsetzung.)

Ich hatte nicht viel, aber doch mehr erreicht, als ich gehofft hatte. Mit gehobenem Muthe konnte ich meinen zweiten Besuch machen, den beim Freiherrn Adalbert Brandt von Brandenberg. Ich traf ihn leider nicht. Er war verreist. Weder Briefe noch telegraphische Depeschen konnten ihm nachgeschickt werden, da er auf einer Vergnügungsreise durch die Schweiz täglich den Wohnort wechselte. In wenigen Tagen wurde er zurück erwartet, bis dahin mußte ich mich gedulden. Ich schrieb an deinen Vater und suchte ihm Muth einzusprechen, aber ich erhielt eine trostlose Antwort: Herr von Funk wollte sich nicht bewegen lassen, länger als höchstens acht Tage zu warten. Er muß befriedigt werden um jeden Preis, so schrieb mir dein Vater. Ich komme in den nächsten Tagen nach Berlin, um mündlich die Angelegenheit mit dir zu besprechen.

Ich wartete mehrere Tage vergeblich auf seinen Besuch. Am Montag war ich gezwungen, eine kleine Reise nach Stettin zu unternehmen; als ich Abends nach vollendeten Geschäften zurückkehrte, erfuhr ich, daß er am Vormittage bei mir gewesen sei und sich sehr betrübt gezeigt habe, weil er mich nicht treffe. Er hatte einen Brief hinterlassen, den mir ein Diener übergab. Hier ist das unselige Schreiben:

Der Justizrath nahm vom Schreibtisch den Brief; er las: „Ich bin dem Wahnsinn nahe! Wohin ich blicke, Ruin — Entehrung! Nur von einem Tag zum andern vermag ich mein Leben zu fristen, denn der sichern Entehrung muß mein Tod vorausgehen. Funk ist unerbittlich. Morgen bin ich entehrt, wenn ich nicht bis dahin 40,000 Thaler schaffe. Du kannst mir nicht helfen, dann muß ich mir selbst helfen um jeden Preis. Ich verkaufe den Wald von Sebenfeld an die Berliner Holz-Actiengesellschaft. Sie zahlt mir dafür 60,000 Thaler in Baar aus. Ich behalte das Recht, gegen Rückzahlung des Kaufgeldes und Zahlung eines Reugeldes von 5000 Thalern binnen vierzehn Tagen den Verkauf rückgängig zu machen. Morgen kann ich Funk das Erbtheil Herminens übergeben. Ich weiß, daß ich zu diesem Holzverkauf kein Recht mehr habe, daß ich der Strafe der Entehrung anheimfalle, wenn Leupold von dem Verkauf erfährt und mich wegen Unterschlagung und Betrugs anzeigt, aber ich muß mich dieser Gefahr aussetzen, um wenigstens eine kurze Frist zu gewinnen. Begünstigt mich nur dies eine Mal das Glück, dann bin ich gerettet! In wenigen Tagen muß sich mein Schicksal entscheiden; nur für diese kurze Zeit halte Leupold hin, wenn er Kenntniß von meinem Holzverkauf erhalten sollte. Gelingt dir dies nicht, dann sehen wir uns nicht wieder, denn meine Entehrung überlebe ich nicht."

Wolfgang hatte, während der Justizrath den Brief vorlas, den Kopf tief auf die Brust gesenkt; es war ihm, als sei er umfangen von einem wüsten Traum. Er hörte klar jedes der verlesenen Worte, aber wie aus weiter Ferne kommend tönten sie an sein Ohr, wie Worte ohne Sinn, und doch verstand er sie, doch sagten sie ihm mit furchtbarer Klarheit, daß das schöne ideale Bild, das von seinem Vater in seinem Herzen lebte, für immer zertrümmert sei. Mit einem Blick voll innigen Mitleids schaute der Justizrath auf den jungen Mann. Wie gern hätte er ihm ein Wort des Trostes gesagt, aber für diesen Schmerz gab es keinen Trost! Er fuhr in seinem Bericht fort: Als ich den Brief deines Vaters gelesen hatte, war ich tief entsetzt. Ich sagte mir, daß vor allem dieser schmähliche Holzverkauf verhindert oder, wenn er schon fertig war, rückgängig gemacht werden müsse. Ich eilte nach dem Kaiserhof in der Hoffnung, deinen Vater noch zu finden; aber er war schon abgereist. Am andern Morgen, am Dienstag, benutzte ich den ersten Zug. Als ich ankam und der alte Neumann mir von dem fürchterlichen Unglück erzählte und meinte, dein Vater sei ermordet worden, da wußte ich schon, daß der Unglückliche sich selbst den Tod gegeben hatte, obgleich ich nicht begreifen konnte, weshalb er nicht gewartet hatte, bis wirklich die von ihm gefürchtete Gefahr der Entehrung über ihn hereinbrach. Eine eingehende Untersuchung der Papiere des Verstorbenen, die ich, deiner Zustimmung sicher, sofort vornahm, hat mir auch dies Räthsel gelöst.

Dein Vater, der in Berlin den Waldverkauf abgeschlossen und das Geld für denselben aufgenommen hatte, hat letzteres nicht verwandt, um Herminens Erbtheil an Funk zu zahlen, sondern um durch irgend eine neue wahnsinnige Börsenspekulation das Glück zu zwingen. Er ist, vielleicht in der Hoffnung, Funk werde sich doch noch einige Tage hinhalten lassen, am Montag Abend nach Brandenberg zurückgekehrt und am Dienstag Morgen ist er nach Dahlwitz gewandert, um noch einen Versuch zur Hinhaltung Funks zu machen. Funk, den ich vorgestern sofort aufgesucht habe, erzählte mir, dein Vater habe ihm mit seinem Ehrenwort versprochen, ihn spätestens nach vierzehn Tagen vollständig zu befriedigen; selbstverständlich habe er hierzu bereitwillig seine Einwilligung gegeben, und im besten Frieden sei er dann von deinem Vater geschieden. Funk versichert mir, daß er an keinen Selbstmord, sondern nur an einen unglücklichen Zufall glaube; ich aber glaube an einen solchen ebensowenig wie an Funks Versicherung, daß es ihm fern gelegen habe, seinen Schuldner zu drängen. Ich bin überzeugt, daß er unbarmherzig die sofortige Zahlung gefordert und mit gerichtlicher Anzeige gedroht hat. Daß der unglückliche Mann, von seiner Spielleidenschaft getrieben, das von der Holz-Actiengesellschaft gelöste Geld nicht mehr besaß und daher Funk nicht mehr befriedigen konnte, geht hervor aus einem Zettel mit unleserlicher Ueberschrift, den ich unter den Papieren gefunden habe. Der Zettel rührt zweifellos von einem der unsaubern Banquiers her, mit denen dein Vater in seiner letzten Lebenszeit Geschäfte gemacht hat. Leider vermag ich die Namen aus seinen Papieren nicht zu erforschen. Von diesen Gaunern rührt offenbar der Zettel her. Er lautet: „Verehrter Herr Baron! Soeben erfahre ich, daß es Ihnen gelungen ist, von der Berliner Holz-Actiengesellschaft ein namhaftes Capital für den Verkauf eines Waldes ausgezahlt zu erhalten. Ein größeres Glück konnte Ihnen in diesem Augenblick nicht widerfahren, denn grade heute bietet sich die Gelegenheit, einen Schlag zu thun, bei dem sich mit voller Sicherheit innerhalb weniger Tage Hunderttausende mit einem Einsatz von vielleicht 40- bis 50,000 Thalern verdienen lassen. Wir müssen das Geschäft zusammen machen. Kommen Sie sogleich nach meinem Comptoir."

Ich habe den gestrigen und heutigen Tag verwandt, um durch ein genaues Studium aller Papiere des Verstorbenen eine Uebersicht zu gewinnen. Die Sache steht so: Die Herrschaft und die Fabriken sind fast zum vollen Werth mit Hypotheken belastet, der Wald von Sebenfeld ist unrechtmäßig verkauft und dadurch eine neue Schuld geschaffen, vierzigtausend Thaler sind als Erbtheil Herminens noch an Funk zu zahlen. Diesen Verpflichtungen der Erbschaftsmasse und andern mir vielleicht noch unbekannten Schulden gegenüber steht einzig ein sehr unbestimmtes, zweifelhaftes Besitzthum: der Antheil, den der Verstorbene an einigen noch schwebenden, noch nicht abgewickelten Börsenspekulationen hat, über die aus seinen Papieren sich leider kein Bild gewinnen läßt. Du wirst morgen mit größerer Ruhe die furchtbare Wendung, die dein Schicksal genommen hat, betrachten. Ich hoffe, daß wir noch vieles, was jetzt verloren scheint, retten können. Für heute bedürfen wir beide der Ruhe. Gute Nacht, Wolfgang.

6.

Wolfgang war allein in seinem Zimmer; in demselben Zimmer, in dem er als glücklicher Knabe gewohnt hatte und das stets für ihn bereit stand, wenn er Schloß Brandenberg besuchte. Nichts war verändert in dem alten, lieben Raum, jedes einzelne Möbelstück war Wolfgang vertraut. Wolfgang trat an das Fenster und schaute hinaus in den durch den Vollmond fast tageshell beleuchteten Garten. Jeder Baum und Strauch war ihm bekannt; alle die schönen Kindheitserinnerungen wurden in ihm lebendig. Er wandelte mit dem Vater durch die prächtigen Buchenalleen, die auf dem großen Rasenplatz vor der Schloßterrasse mündeten. Es war Wolfgang, als höre er des Vaters ernste, milde Stimme; alle die freundlichen Mahnungen, die er während der Spaziergänge von dem Vater gehört hatte, drängten sich seiner Erinnerung auf, liefen doch alle die dem Knaben gewordenen Mahnungen immer auf ein Endziel hinaus: Halte deine Ehre rein, wie lauteres Gold. Jedes Unglück vermagst du leicht zu ertragen, aber niemals den Verlust der Ehre!

Und dieser Mann, der für den Knaben und Jüngling stets das Ideal schönster, reinster Ehrenhaftigkeit gewesen war, sollte ein Betrüger sein. Der Gedanke war so fürchterlich, daß Wolfgang ihn gar nicht zu fassen vermochte. Er dachte gar nicht daran, daß er fortan arm sein, daß er schwer mit des Lebens Noth zu kämpfen haben werde; nur der eine Gedanke füllte seine Seele: Ist es möglich, daß den Vater die Furcht vor der Entehrung in den Tod getrieben hat? Er ließ die furchtbaren Mittheilungen, die ihm sein Oheim Frühberg gemacht hatte, noch einmal an seiner Erinnerung vorüberziehen. Der Vater hatte das Vermögen seines Mündels unterschlagen, in seinen Spekulationen verloren, er hatte auch den Wald Sebenfeld widerrechtlich verkauft! Wenn Herr von Funk das Erbe seiner Frau durch gerichtliche Klage forderte, wenn der Besitzer der Hypothek Einspruch erhob gegen den widerrechtlichen Verkauf des Waldes, wurde der Name des im Grabe Ruhenden mit dem Makel der Unterschlagung und des Betruges behaftet. Wild pochte das Blut in Wolfgangs Schläfen, als wieder und immer wieder diese entsetzliche Gewißheit sich ihm aufdrängte, seine Gedanken verwirrten sich, aber er bot seine ganze Kraft auf, um sie zusammenzuhalten, um nachzudenken, ob es denn kein Mittel gebe, um die Ehre des Vaters rein zu halten.

Herminens Erbe zurückzuerstatten war leicht, dazu genügte Wolfgangs eigenes Vermögen, das Onkel Frühberg verwaltete. Aber der Verkauf des Sebenfelder Waldes! Nur wenn die Hypothek, für die der Wald verpfändet war, baar und vollständig ausgezahlt wurde, ließ sich einer gerichtlichen Klage vorbeugen; wurde die Zwangsversteigerung, wie der Wucherer Leupold gedroht hatte, eingeleitet, dann mußte der widerrechtliche Verkauf des Waldes bekannt werden.

Wie aber das Geld zur Auszahlung der letzten Hypothek schaffen? Ein Rettungsgedanke stieg in Wolfgang auf. Einen Mann gab es, der das Vermögen hatte, um die Hypothek baar auszuzahlen, und der vielleicht auch die Neigung hatte, es zu thun, wenn sein Vortheil es ihm wünschenswerth machte.

Der Freiherr Adalbert Brandt von Brandenberg war ein sehr reicher Mann, in dessen Interesse es liegen mußte, die bisher im Besitz der ältern Linie befindlichen Stammgüter nicht aus der Familie kommen zu lassen. Allerdings herrschte zwischen der ältern und der jüngern Linie kein freundschaftliches Verhältniß. Baron Adalbert besonders hatte sich niemals bemüht, ein solches anzubahnen. Er war ein geldstolzer Mann, der ebenso wie sein Vater vor ihm gewiß weit mehr bestrebt war, seine Millionen um neue Millionen zu vermehren, als die Familienehre aufrecht zu erhalten; aber doch erschien es nicht aussichtslos, ihn dazu aufzufordern, denn die Deckung der Hypothek konnte für ihn zu einem guten Geschäft gemacht werden. Wolfgang kannte den Werth der Herrschaft Brandenberg besser als sein Oheim Frühberg, derselbe überstieg recht beträchtlich die Summe von sechshunderttausend Thalern, durch welche die Herrschaft mit Hypotheken belastet war, wenigstens für einen Besitzer, der freies Vermögen genug hatte, um die Fabriken in voller Thätigkeit zu erhalten. Wenn Baron Adalbert die Herrschaft für den Preis von sechshunderttausend Thalern kaufte mit der Verpflichtung, die Leupoldsche Hypothek sofort baar auszuzahlen, machte er ein recht gutes Geschäft und setzte außerdem die jüngere Linie in Besitz der Familiengüter. Durch diesen doppelten Vortheil ließ er sich vielleicht zum Ankauf bewegen. Gelang der Verkauf, dann war die Ehre des Vaters gerettet! Allerdings blieben vielleicht noch Schulden aus seinen Spekulationsgeschäften; aber diese konnten nicht dringend sein und seine Ehre nicht beflecken. Die Gläubiger mußten zufrieden sein, wenn Wolfgang diese Schuld als seine eigene übernahm mit der Verpflichtung, sie nach und nach zurückzuzahlen.

Je einleuchtender Wolfgang die Möglichkeit wurde, die Ehre des Vaters zu retten, je mehr schwand seine furchtbare Aufregung; er vermochte jetzt sich alle Folgen klar zu machen, die aus dem Opfer seines ganzen Vermögens, aus dem Verkauf der Herrschaft für den Preis der Hypotheken und aus der Uebernahme der persönlichen väterlichen Schulden für ihn selbst erwachsen mußten.

Er wurde ein Bettler, ja, ärmer als ein Bettler, überlastet mit Schulden, deren Höhe jetzt noch gar nicht zu übersehen war. Er mußte den Abschied nehmen. Seine militärische Laufbahn, die so glänzend begonnen hatte und so hoffnungsreich für die Zukunft erschien, war für immer beendet. Wohl überkam ihn ein bitterer Schmerz, als er sich klar machte, daß er alles das aufgeben mußte, was ihm bisher lieb im Leben geworden war, aber sein Entschluß wurde nicht einen Augenblick erschüttert. War er bisher ein Kind des Glückes gewesen, fortan mußte er aus eigener Kraft sich sein Leben gestalten. Er fühlte, daß er dies vermöge. Nicht vergeblich hatte er die Landwirthschaft practisch und theoretisch studirt. Er war überzeugt, daß es ihm nicht schwer werden könne, auf irgend einem größern Gute eine Wirthschaftsinspectorstelle zu erhalten und daß es ihm gelingen müsse, eine solche Stelle gewissenhaft auszufüllen.

Es war freilich ein bitterer Gedanke, hinabzusteigen von der Stufenleiter der Gesellschaft, aber redliche Arbeit schändet nicht, auch nicht den Edelmann aus ältester Familie. Nicht einen Augenblick machte die traurige Aussicht, das harte Brot der Dienstbarkeit genießen zu müssen, Wolfgang in dem gefaßten Entschluß wankend.

Nur der Gedanke an die Zukunft seiner Mutter erfüllte ihn mit schwerer Sorge. Nicht ohne Grund hatte ihm der Onkel Frühberg gesagt, daß er sich sein Vermögen erhalten müsse, um in Zukunft die Mutter vor bitterer Noth schützen zu können. Wohl mußte die an alle Genüsse, die der Reichthum gewähren konnte, gewöhnte Frau furchtbar schwer betroffen werden, wenn sie jetzt plötzlich der Sorge für das tägliche Brot gegenübergestellt würde, denn die kleine Rente von kaum fünfhundert Thalern, die ihr aus einer Familienstiftung zufloß, genügte ja eben, um sie vor dem Verhungern zu schützen. Sie konnte nicht aus eigener Kraft sich ein neues Leben schaffen; aber Wolfgang kannte seine Mutter. Er wußte, daß sie freudig jedes Opfer bringen würde, um die Ehre des geliebten Gatten rein zu erhalten. Er wußte, daß sie selbst ihn auffordern würde, ohne Rücksicht auf sie, so zu handeln, wie er es für seine Pflicht hielt.

In Wolfgang schwand die fieberhafte Unruhe, die ihn gepeinigt hatte. Wohl fühlte er noch den tiefen Schmerz über den Tod des Vaters und mehr noch den über den Verlust seines schönsten Ideals; aber er vermochte doch wieder mit Ruhe in die Zukunft zu schauen. Und als die Folgen der körperlichen und geistigen Ueberanstrengung durch die weite Reise und das lange, seine ganze geistige Kraft in Anspruch nehmende Grübeln sich geltend machten, suchte und fand er Ruhe auf seinem Lager. Schon nach kurzer Zeit war er in einen erquickenden, traumlosen Schlaf versunken.

7.

Auf dem Wirthschaftshofe von Brandenberg herrschte schon reges Leben; die Gespanne waren angeschirrt, die Knechte und Mägde hockten auf den Arbeiterwagen, bereit hinauszufahren nach den entfernten Schlägen, von denen die Ernte noch einzubringen war. Der alte Inspector Berner gab seine Befehle, alles bewegte sich in dem gewohnten Geleise, nur das frohe Lachen und lustige Plaudern, mit dem sonst die Leute an einem herrlichen Sommermorgen zur Erntearbeit hinauszogen, war verstummt. Selbst der roheste Knecht hatte keinen Scherz gewagt, solange dort oben im Schloß der alte Freiherr aufgebahrt war. Nur flüsternd unterhielten sich die Leute, mit scheuen Blicken schauten sie hinauf nach dem offenen Fenster des Zimmers, in dem die Leiche des Herrn lag.

Der junge Herr! flüsterte eine Stimme. Aller Blicke richteten sich nach dem Schloß, aus dem eben Wolfgang auf den Wirthschaftshof hinaustrat. Auf allen Gesichtern lag der gleiche Ausdruck mitleidsvoller Theilnahme; da war wohl kein Arbeiter, der nicht gewünscht hätte, dem jungen Herrn ein Zeichen seines Mitgefühls für seinen großen Schmerz zu geben, aber das Commandowort: „Fahrt zu!" ertönte, und dem mußte Gehorsam geleistet werden. Der Landmann hat keine Zeit, sich in der Ernte seinen Gefühlen hinzugeben, jede verlorene Minute kann kostbar sein.

Die Wagen rasselten über den Hof durch das breite Thor nach dem Felde hinaus, nur der alte Inspektor Berner blieb zurück; er ging mit langsamem Schritt Wolfgang entgegen und reichte diesem stumm die Hand. Er hatte vorher wohl daran gedacht, daß er einige Worte des Beileids aussprechen müsse, wenn er den jungen Herrn zuerst sehen würde, jetzt aber, da er nun wirklich dem Sohn und Erben seines lieben verstorbenen Herrn gegenüberstand, vermochte er kein Wort hervorzubringen, nur durch einen herzlichen Händedruck und durch die Thränen, die seine Augen trübten, konnte er sein Mitgefühl aussprechen.

Haben Sie Dank für Ihre Theilnahme; ich weiß, Sie trauern mit mir, sagte Wolfgang gerührt, dem alten Manne herzlich die Hand drückend. Sie waren nicht nur seit vielen Jahren sein treuer Diener, Sie waren sein wahrer Freund! Sie haben ihn von Herzen lieb gehabt!

Von ganzem Herzen, wie wir alle! erwiderte Berner, dem die hellen Thränen über die braunen, tief gefurchten Wangen liefen. Und daß wir ihn nun verlieren müssen und auf solche Weise! O, es ist schrecklich!

Ja, es ist entsetzlich, daß er selbst —.

Das glauben Sie? Sie, sein einziger Sohn! rief der Inspektor, Wolfgang unterbrechend, entrüstet. Von Ihnen, Herr Baron, hätte ich ein solches Wort nicht erwartet, fuhr er so hart und unfreundlich fort, wie er wohl noch niemals zu seinem jungen Herrn gesprochen hatte. Ich weiß es wohl, der Herr Justizrath glaubt daran, daß der gnädige Herr sich selbst das Leben genommen habe, er hat deshalb verboten, daß dem Gericht eine Anzeige gemacht werde; ich weiß auch, daß manches nicht so steht, wie es stehen sollte, daß der gnädige Herr schwere Verluste erlitten hat, aber trotzdem werde ich niemals daran glauben, daß er feige vor dem Schicksal geflohen ist. Niemand, der ihn gekannt hat, glaubt es. Fragen Sie nur die Knechte und Mägde. Und Sie, sein einziger Sohn, wollen an seine Schuld glauben?

Ein Gefühl tiefer Beschämung überkam Wolfgang. Wie felsenfest glaubte der treue Diener an die Unschuld seines Herrn, und er selbst, der Sohn, hatte so schnell den Glauben an den Vater verloren! Aber freilich, der alte Inspektor wußte nichts von der unseligen Speculation, nichts von der Schande, die den Verstorbenen bedrohte und ihn zu jener That gezwungen hatte; er ahnte nicht, daß seinem dahingeschiedenen Herrn, den er so innig liebte und hoch verehrte, nur die Wahl zwischen dem freiwilligen Tod und der Entehrung geblieben war. Und er durfte es auch niemals erfahren. Es war ein Glück, daß er und mit ihm alle die Dienstleute nicht an einen Selbstmord, sondern an einen unglücklichen Zufall glaubten.

Es thut meinem Herzen wohl, alter Freund, sagte er herzlich, daß Sie so denken. Ein Unglück, ein zufälliges Losgehen —

Nein, Herr Baron, von einem Zufall kann ebenso wenig die Rede sein wie von einem Selbstmord, entgegnete der Inspektor mit großer Entschiedenheit.

Wie? Sie glauben also an ein Verbrechen?

Ja, Herr Baron! Wir alle glauben daran, daß unser gnädiger Herr in niederträchtiger Weise ermordet worden ist. Wäre gleich eine gründliche Untersuchung vorgenommen worden, dann würde wohl eine Spur des verruchten Mörders gefunden worden sein, jetzt aber ist es vielleicht schon zu spät. Und außerdem — wer sollte eine Anzeige bei Gericht machen, wenn der Herr Justizrath es im Namen der Wittwe und des Sohnes verbietet, wenn er selbst und auch der Sohn an einen Selbstmord glauben?

Welche Gründe haben Sie, um ein Verbrechen anzunehmen?

Was ich weiß, habe ich vom Förster Knöwe und von andern gehört. Sprechen Sie selbst mit dem Förster Knöwe und auch mit dem Herrn von Funk, dem der letzte Besuch des gnädigen Herrn gegolten hat.

Ich werde Ihrem Rathe folgen, alter Freund. Lassen Sie mir den Fuchs satteln. Ich werde sofort nach dem Forsthause reiten, um von dem Förster einen genauen Bericht zu hören.

Die Bestimmtheit, mit der der alte Inspektor gesprochen, hatte auf Wolfgang ihren Eindruck nicht verfehlt; er glaubte zwar noch nicht an ein Verbrechen, aber ein leiser Zweifel, ob nicht doch auch Frühberg sich irren könne, war in ihm aufgestiegen. Jedenfalls hielt er sich für verpflichtet, genau nachzuforschen, ob für den von dem Inspektor Berner geäußerten Verdacht irgend ein Anhalt vorliege.

Während er auf dem Fuchs, dem edeln Reitpferd des Vaters, im schnellen Trab durch Feld und Wald ritt, dachte er angestrengt über alles nach, was er bisher über die tödtliche Verwundung des Vaters gehört hatte; aber das Sinnen war vergeblich. Aus den wenigen und sich zum Theil widersprechenden Nachrichten, die er von dem alten Neumann, dann von dem Oheim Frühberg erhalten hatte, konnte er sich kein klares Urtheil bilden; er mußte warten, bis er weiteres von dem Förster gehört hatte. Die Ansicht dieses Mannes mußte jedenfalls von Bedeutung sein, Wolfgang hatte großes Vertrauen zu ihm, sowohl zu seiner unbedingten Zuverlässigkeit und Wahrhaftigkeit als zu seinem gesunden und meist treffenden Urtheil.

Förster Knöwe stand, wie die meisten höheren Beamten der Herrschaft, schon seit einer Reihe von Jahren in Brandenberg'schem Dienst. Er war der schneidigste Forstbeamte; in seinem Revier, in dem weit ausgebreiteten Forstgebiet der großen Herrschaft duldete er keinen Waldfrevel. Mit unbarmherziger Strenge verfolgte er alle Wild- und Holzdiebe, die ihn so sehr fürchteten, daß sie meistens es vorzogen, das Brandenbergsche Gebiet zu schonen, um ihr Unwesen in dem benachbarten Revier anderer Großgrundbesitzer, des Oekonomieraths Wullweber und des Herrn von Funk oder auch in den königlichen Forsten zu treiben. Von den Landleuten der Umgegend wurde er seiner gnadenlosen Strenge wegen gehaßt, ja verabscheut; geliebt wurde er von Niemand, er hatte keinen Freund; durch sein finsteres, mürrisches Wesen und seine rücksichtslose Grobheit schreckte er seine Standesgenossen von jeder Annäherung zurück. Niemand wollte gern mit ihm zu thun haben.

Seit dreißig Jahren lebte er einsam in seinem rings von Wald umgebenen Forsthause als ein menschenfeindlicher alter Junggeselle, der kein anderes Interesse als das seines Dienstes kannte. Mit seinem Dienst war sein ganzes Sinnen und Denken verwachsen. Er liebte den Wald, eine wahrhaft zärtliche Sorgfalt widmete er der neuen Anforstung und Schonung, dagegen fühlte er jedesmal einen bitteren Schmerz, wenn ein schönes Waldstück der Art zum Opfer fallen mußte, um verkauft oder zum Verbrauch für die Glashütte abgeholzt zu werden. Nur nach langem Widerstreben ließ er sich dazu herbei, die schönen alten Bäume, seine Herzenslieblinge, für den Schlag zu zeichnen, und mehrfach war es sogar zu harten Worten und scharfen Auseinandersetzungen zwischen ihm und dem alten Freiherrn gekommen, wenn dieser ein Waldstück zur Abholzung bestimmt hatte, welches der Förster noch erhalten wollte. Nach jeder solchen Auseinandersetzung, bei der nicht immer der Wille des Herrn maßgebend blieb, zeigte der Förster die grimmigsten Launen, die er auch dem Freiherrn gegenüber rücksichtslos äußerte. Er war dann so grob, daß er sicher seinen Dienst verloren hätte, wenn er sich nicht durch seine sonstige Tüchtigkeit unentbehrlich gemacht hätte.

Förster Knöwe saß auf der Holzbank vor der Thür des Forsthauses. Er hatte, sich vornüberbeugend, die Ellenbogen auf die Kniee und den Kopf in die Hände gestützt; finster grübelnd schaute er vor sich nieder. Von Zeit zu Zeit sog er aus der kurzen Pfeife, die er zwischen den Zähnen festhielt, eine dichte Rauchwolke, blies sie vor sich hin, dann aber saß er wieder regungslos, den Rasen zu seinen Füßen mit stieren Blicken anschauend und sich ganz den finsteren Gedanken, die seine Seele bewegten, hingebend.

Plötzlich erhob er den Kopf, ein bekannter Ton war an sein Ohr gedrungen, ein Reiter nahte im Trabe dem Forsthause; wie geringes Geräusch auch die Hufe des Pferdes auf dem rasigen Wege machten, der Förster hatte es doch gehört, und als er nun mit scharfem Blick den Weg hinabschaute, erkannte er in dem nahenden Reiter seinen jungen Herrn, den Baron von Brandenberg. Ein eigenthümlich grimmiges Lächeln überflog das von tiefen Runzeln durchfurchte Gesicht des Försters. Er erhob sich und reckte die sehnige Gestalt, dann rief er einem hinter dem Haus auf dem kleinen Hof beschäftigten Knecht mit Stentorstimme herbei, um das Pferd des inzwischen nahegekommenen Reiters zu halten, er selbst ging diesem entgegen; aber er rührte, als Wolfgang die Zügel anzog, keine Hand, um etwa das Pferd zu halten, er überließ dies ganz dem Knechte, der gerade noch zur rechten Zeit herbeieilte. Das einzige Zeichen von Achtung, das er dem vornehmen Besuch gab, bestand darin, daß er den mit einer Spielhahnfeder geschmückten grünen Filzhut zum Gruß ein wenig lüftete. Förster Knöwe war niemals ein Freund von Höflichkeit und gesellschaftlichen Formen gewesen, auch vor dem alten Baron hatte er niemals einen krummen Rücken gemacht und den Hut etwa tief gezogen, aber so formlos, wie heute Wolfgang, hatte er ihn doch nie begrüßt.

Ist mir lieb, daß Sie nach dem Forsthaus kommen, Herr Baron, sagte der Förster, Wolfgangs Anrede zuvorkommend. Hab schon gehört, daß Sie gestern Abend in Brandenberg eingetroffen sind, und würde Sie deshalb jedenfalls heute im Schloß aufgesucht haben. Nun kann ich mir den Weg ersparen.

Wolfgang schaute den Förster erstaunt an. Er kannte diesen als einen groben Menschen und hatte von ihm keine höfliche Begrüßung, wohl aber ein theilnahmsvolles Wort erwartet.

Sie wollten mich im Schloß aufsuchen, Förster? fragte Wolfgang, der durch die barsche Anrede fast in Verlegenheit gebracht wurde, um nur etwas zu fragen. Sie wollten mir jedenfalls Mittheilungen über das machen, was Sie über den Tod meines Vaters erfahren haben.

Nein. Was ich weiß, verschweige ich nicht; aber aufdrängen mag ich mich mit meiner Meinung nicht. Ich wäre zu Ihnen nach Brandenberg gekommen, weil Sie der Erbe der Herrschaft sind, um Ihnen zu sagen, daß Sie sich so bald wie möglich nach einem andern Förster umschauen sollen. Bis zum ersten April geht mein Vertrag, bis dahin muß ich bleiben, aber länger lasse ich mich nicht halten, und wollen Sie mich früher loslassen, so ist es mir um so lieber.

Knöwe! Was höre ich? Was fällt Ihnen ein? Sie wollen die Stelle aufgeben, die Sie schon seit länger als dreißig Jahren innehaben? Sie wollen Ihre Culturen, die schönen Schonungen verlassen, die Ihnen so sehr an's Herz gewachsen sind?

Jawohl. Der Wald ist mir verleidet. Da wird geschlagen, gleichgiltig, ob der Schlag reif ist oder nicht, wenns nur Geld bringt oder die Glashütte Holz braucht. Und als ich nun am Dienstag früh direkt von Berlin aus plötzlich die Nachricht von irgend einer verfluchten Aktiengesellschaft bekomme, ich glaube Holz-Aktiengesellschaft nannte sie sich, sie habe von dem Herrn Freiherrn Brand von Brandenberg den Sebenfelder Wald gekauft und mache mich verantwortlich dafür, daß in ihm auch nicht ein Stamm mehr gefällt werde, da war es aus mit mir! Ich kann Ihnen den Brief noch zeigen, ich habe den Wisch aufgehoben, am besten hätte ich ihn wohl in's Feuer geworfen. Der Wald von Sebenfeld verkauft! Mein Stolz, unser schönstes Waldstück. Das kann ich dem alten gnädigen Herrn niemals verzeihen, im Leben nicht und auch nicht im Tode! Und ich sollte noch in Brandenberg bleiben, wenn der Sebenfelder Wald abgeholzt ist? Nein, um keinen Preis. Ich gehe meinen Weg und suche mir eine Stelle in einem anderen Lande, wo es noch rechtschaffenen Wald gibt. Vielleicht in Polen oder meinetwegen auch in Amerika.

Sie werden sich eines bessern besinnen, Förster, entgegnete Wolfgang ernst. Heute will ich mit Ihnen darüber nicht reden, jedenfalls nehme ich vorläufig Ihre Kündigung noch nicht an, mit der hat es Zeit bis zum ersten October. Ich hoffe übrigens, der Verkauf des Sebenfelder Waldes wird sich rückgängig machen lassen.

Was sagen Sie da? rief der Förster wild erregt. Noch ist der Wald nicht fest verkauft? Dann hätte ich am Ende gar kein Recht zu dem Grimm und dem Zorn, den ich gegen unsern alten gnädigen Herrn im Herzen hatte, als ich den verfluchten Brief von dieser niederträchtigen Aktien-Gesellschaft bekam.

Sie hatten sicherlich kein Recht zum Zorn gegen meinen Vater, auch wenn er den Wald verkauft hatte! entgegnete Wolfgang streng. Jedenfalls warten Sie mit Ihrer Kündigung, bis die Sache entschieden ist.

Gut, ich werde warten, erwiderte der Förster mürrisch; aber das sage ich Ihnen, nicht zehn Pferde sollen mich hier halten, wenn der Wald verkauft ist und wenn die verfluchte Lotterwirthschaft, die in dem letzten Jahre geherrscht hat, weitergeht.

„Mäßigen Sie Ihre Zunge, Knöwe! Ich werde nicht dulden, daß Sie sich in unziemlicher Art über meinen Vater und seine Wirthschaft äußern. Wir werden später vielleicht Gelegenheit haben, über das zu sprechen, was Ihnen in Brandenberg nicht mehr gefällt, heut' kam ich zu einem andern Zwecke, und zwar auf Veranlassung des Inspektors Berner zu Ihnen. Sie sind der erste gewesen, der meinen unglücklichen Vater schwer verwundet im Wald gefunden hat; Berner sagt mir, Sie würden mir Mittheilungen machen können, die mir Aufschluß über den Tod meines Vaters geben.

Ich weiß nichts Bestimmtes; aber was ich weiß, werde ich nicht verschweigen, erwiderte der Förster finster; fragen Sie mich, dann werde ich Ihnen antworten.

Sind Sie ebenfalls der Meinung des Inspektors Berner, daß mein Vater das Opfer eines Verbrechens geworden ist?

Was kann Sie meine Meinung kümmern, Herr Baron? fragte der Förster mürrisch. Was solch ein alter Esel, wie ich einer bin, denkt und sagt, ist doch gleichgiltig. Ja, der Herr Justizrath, der ist ein kluger Mann, der behauptet, es sei Wahnsinn, nach einem Verbrechen forschen zu wollen, wo keins begangen worden ist. Beraubt ist der gnädige Herr nicht, folglich ist er auch nicht ermordet worden. Wer sollte ihn auch wohl ermordet haben, er hat ja keinen Feind gehabt, alle seine alten Diener und alle die Menschen, die ihn kannten, hatten ihn lieb, beleidigt hat er kaum einen Menschen. So hat der Herr Justizrath gesprochen und der muß ja natürlich recht haben. Fragen Sie doch den Herrn Justizrath, Herr Baron, der wird Ihnen besser sagen können als ich, was Sie wissen sollen.

Ich will nicht erfahren, was ich wissen soll, sondern die reine Wahrheit. Sie haben mir versprochen, mir zu antworten, wenn ich Sie frage, mir zu sagen, was Sie wissen, und doch verweigern Sie mir schon auf meine erste Frage die Antwort.

Nun ja, Sie haben schon recht, ein Wort bleibt ein Wort, so will ich Ihnen denn antworten rund heraus: ich glaube, daß der alte gnädige Herr erschossen worden ist!

Auf welche Gründe stützen Sie Ihren Verdacht? fragte Wolfgang.

Das ist viel auf einmal gefragt, aber ich will Ihnen antworten, so gut ich kann. Ich war im Walde beschäftigt, womit, das geht Niemand etwas an, da hörte ich einen Schuß fallen. Im ersten Moment dachte ich daran, nachzuforschen, wer wohl geschossen habe, aber da ich glaubte, der Schuß sei auf Dahlwitzer Gebiet im Sartow'schen gefallen, meinte ich, was geht es dich an? Für den Herrn von Funk brauchst du deine Haut nicht zum Markte zu tragen, um vielleicht einen gottverdammten Wilddieb zu stellen. Nach vielleicht drei oder vier Minuten fielen wieder zwei Schüsse unmittelbar hintereinander, die kamen aus der Doppelbüchse unseres alten gnädigen Herrn, den Knall kenne ich genau. Passen Sie wohl auf, Herr Baron, drei Schüsse waren gefallen, der erste aus irgend einem anderen Gewehr, die beiden andern aus der Doppelbüchse des gnädigen Herrn. Ich hielt es nun doch für angemessen, nachzuschauen, wonach der gnädige Herr wohl geschossen habe, ich wollte ihn ohnehin sprechen, um ihm zu sagen, daß ich nicht länger Förster in Brandenberg bleiben könne. Ich hatte ein tüchtiges Stück zu laufen, fünf Minuten dauerte es, ehe ich nach der Stelle kam; aber der gnädige Herr war mir nicht davongegangen, er hatte auf mich gewartet. Da lag er auf dem Rücken quer über den sandigen Weg fort. Das Gesicht war mit Sand beschmutzt, auch der Ueberrock auf der Brust. Als er die Kugel bekommen hatte, war er vornüber mit dem Gesicht zuerst in den Sand gestürzt, das bewies der Sand im Gesicht, aber als ich ihn fand — merken Sie wohl auf, Herr Baron —, lag er auf dem Rücken! Nachdem er die Kugel in den Kopf bekommen hatte, konnte er sich selbst nicht mehr umgedreht haben, es mußte also von Jemand die Leiche umgewendet worden sein. Da war es mir gleich klar, daß der gnädige Herr ermordet worden sei: ich dachte mir, der Mörder, irgend ein niederträchtiger Wilddieb oder Holzdieb, habe den Todten berauben wollen und ihn deshalb auf den Rücken gelegt. Darin irrte ich, denn beraubt ist der gnädige Herr nicht worden. Wie sich nachher bei der Untersuchung des Körpers in Brandenberg herausstellte, fehlte ihm nichts. Die große goldene Uhr war da, in der Hosentasche trug er die Börse mit einer ganz hübschen Summe in Gold- und Silbergeld und in der Brusttasche des Sommerüberrocks steckte die große, rothe Brieftasche, die der gnädige Herr immer mitnahm, wenn er von den Fabriken größere Geldsummen zu erheben pflegte, und in der Brieftasche befanden sich noch viertausend Mark in Papiergeld. Ein Raubmord war also nicht verübt.

Und dennoch glauben Sie an einen Mord?

Ja! Haben Sie vergessen, was ich über das Umwenden des Körpers gesagt habe? Und außerdem waren drei Schüsse abgefeuert, zwei aus der Doppelbüchse des gnädigen Herrn, die abgeschossen auf dem Wege neben dem Körper lag. Wer hatte den ersten Schuß gethan? Die beiden Läufe der Doppelbüchse hat der Mörder dann später abgefeuert, um jeden Verdacht von sich abzuwälzen, damit so kluge Herren, wie der Herr Justizrath, glauben müssen, entweder durch einen unglücklichen Zufall oder durch Selbstmord sei der gnädige Herr um's Leben gekommen. Ein solcher alter Esel wie ich denkt freilich anders darüber. Mit einer langen Doppelbüchse erschießt sich nicht so leicht Jemand, ein solches Manöver erfordert viel Mühe, um mit dem Fuße abzudrücken. Wenn der gnädige Herr sich hätte erschießen wollen, würde er es mit einem Revolver viel sicherer und bequemer gekonnt haben. Er ist erschossen worden, darauf will ich meinen Kopf lassen.

Haben Sie meinem Oheim Frühberg Ihre Gründe schon auseinandergesetzt?

Natürlich, des langen und breiten! Aber der Herr Justizrath ist ja so ungeheuer klug. Der lächelte nur und meinte: Trugschlüsse, mein lieber Förster Knöwe! Ein Raubmord ist nicht verübt worden, dies ist sicher. Welcher Anlaß liegt vor, irgend einen andern Mord anzunehmen?

Haben Sie irgend einen Verdacht?

Wenn ich ihn hätte, würde ich ihn nicht äußern. Mit einem Verdacht ohne Beweise kann man die Ehre eines Menschen abschneiden, ohne daß dieser sich wehren kann. Das ist schlimmer als ein Mord. Deshalb ist es mir auch ganz recht, wenn keine gerichtliche Untersuchung stattfindet, die vielleicht einen falschen Verdacht auf irgend einen Unschuldigen werfen könnte. Hätte ich einen Beweis und wäre es auch nur der kleinste, dann würde ich nicht zögern, damit hervorzukommen. So aber mag meinetwegen alles bleiben, wie es ist.

Sie hegen einen Verdacht, Knöwe, ich höre es aus Ihren Worten. Wollen Sie daraus auch gegen mich ein Hehl machen? Habe ich nicht, wenn wirklich mein Vater ermordet worden wäre, die Pflicht, nach dem Mörder zu forschen?

Was ich weiß, habe ich Ihnen versprochen zu sagen, nicht was ich vielleicht denke. Forschen Sie auf Ihre eigene Hand, auch ich werde, so lange ich noch in der hiesigen Gegend bleibe, das gleiche thun. Aber einen Fingerzeig will ich Ihnen geben, vielleicht kann der Ihnen nützen, um Sie auf die richtige Spur zu bringen. Als ich von dem leblosen Körper fort eilig durch den Wald ging, um ein paar Arbeiter aufzusuchen, die mir helfen sollten, den gnädigen Herrn nach Brandenberg zu bringen, sah ich in der Ferne einen Menschen durch das Gebüsch schleichen, der sich vor mir zu verstecken suchte. Ich erkannte trotz aller angewandten Mühe und Geschicklichkeit dennoch die Canaille, es war der Inspektor Upsen aus Dahlwitz.

Großer Gott, wollen Sie sagen, Upsen sei der Mörder?

Nein, ein Schuft ist der Kerl, aber ein Mörder ist er nicht. Der ist viel zu feige, um einen rechtschaffenen Mord begehen zu können. Er wagt es selten einmal, ein Gewehr überhaupt, viel weniger auf einen Menschen abzubrennen. Upsen ist die schlaueste und infamste Canaille. Ich weiß, daß er fortwährend Schlingen für das Wild legt; aber ich habe ihn bisher nie fassen können. Könnte ich ihn einmal auf frischer That packen, dann Gnade ihm Gott, dann müßte er sein schofles Leben lassen. Er kennt den Wald fast besser als ich selbst, er weiß mir immer auszuweichen. Gewiß war er auch neulich im Walde, um Schlingen zu legen oder um ein in irgend einer Schlinge gefangenes Wild zu suchen; an dem Mord ist er unschuldig; aber ich möchte einen Eid darauf ablegen, er weiß, wer der Mörder ist. Er hat entweder die That mit angesehen, oder ist wenigstens dem Mörder bald danach begegnet. So, nun habe ich Ihnen alles gesagt, was ich weiß, und nun machen Sie sich selbst einen Vers daraus. Mehr erfahren Sie von dem alten Förster Knöwe nicht!

(Fortsetzung folgt.)

— **Wunder der Dressur.** Der Elephant Ben Ali ist so gut dressirt, daß er, sobald man ihm einen Photographen-Apparat zeigt, ein freundliches Gesicht macht.

— **Im Café.** Backfisch: „Mamachen!" — „Was?" — „Der Lieutenant drüben fixirt mich unausgesetzt!" — „So halt' Dir doch die Zeitung vor's Gesicht!" — „Aber dann kann ich ihn ja nicht sehen!"

— **Höchste Schwärmerei.** „Ich sage Dir, Emma, der neue Zahnarzt ist ein so reizender Mensch, daß ich mich schon auf das erste Zahnweh freue!"

— **Modern.** Verleger: „Was, der Gelehrte Meier ist gestorben?! (Zum Redacteur): Erfinden Sie rasch einige Anekdoten aus seinem Leben!"

Habt Ihr

Klein Bros.

neuen und modernen

Piano-Laden besucht

2027--2029 S. Halsted Str.,

Gegenüber von unserem Haupt-Laden.

Kommt und beseht Euch einen der hübschesten Piano-Läden in Chicago. Das ganze Gebäude ist ausschließlich dem Verkauf von Pianos gewidmet.

Wir schlossen mit der Singer Piano-Fabrik (eine der besten Fabrikanten in Amerika) einen Vertrag, für uns und nach unseren eigenen Angaben und Entwürfen die feinsten Pianos zu machen, die es heute gibt.

The Kerzheim Cabinet Grand. Preis... $175

Die größten Werthe in Amerika.

$1 die Woche oder $5 per Monat.

Keine Zinsen und keine Extra-Unkosten.

Da wir außerhalb des hohen Miethe-Distrikts sind können wir und ersparen wir Euch volle $50 an jedem einzelnen Piano.

Ihr übernehmt kein Risiko

wenn Ihr ein Piano von Klein Bros. kauft. Unsere 29jährige Reputation für ehrliche Geschäftsmethoden unterstützt unsere 10jährige Garantie welche wir mit jedem Piano geben.

FREI! FREI!

Ein Piano - Stuhl und seidener Scarf und zwei Tunings frei mit jedem Piano. Auch Klein Bros.' Trading Stamps frei mit jeder Anzahlung.

KLEIN BROS PIANO STORE 2027-29 SOUTH HALSTED ST.

Gegenüber von unserem Haupt-Laden.

Freyas Tod.

(Fortsetzung von der 9. Seite.)

Vertrauen auf ihre Sympathiemittel und telephonirte nach dem Thierarzt.

Am nächsten Tag war er da. Ein großer dicker Mann, mit schwarzem Bart und Brillengläsern, der ganz erbärmlich schwitzte und schnaufte, als er ankam.

Damit der Weg ihm nicht gar zu fad werden sollte, hatte er sich den Kuraten mitgenommen. Der trug diesmal ein Aneroid im schwarzen Lederfutteral, denn er wollte einige Höhenmessungen vornehmen.

„Erst bring was zum Trinken, Nandl," rief der Thierarzt in die Küche hinein.

Sie brachte ein Glas Enzian. Er hob es gegen das Licht und stürzte es mit einem Schluck herunter. Dann leckte er sich über den Schnurrbart und wischte mit dem Taschentuch über die Lippen und sagte:

„Feine Leut' kommen da herauf zu Enk, das muß ma schon sagen. Hat er Enk epper a was mitgehn heißen?"

Die Nandl riß Mund und Augen auf.

„Wie moanst, Bader? Wie sagst?"

„Na, der Tourist, der vorige Woche da droben war. A Defraudant is er — vor ein paar Tagen hat er in Brixen an Kaumann um a Masse Geld betrogen. Sie haben ihm aber gleich erwischt. Da, lest's selber!"

Er zerrte ein Zeitungsblatt aus der Rocktasche. Der Klaus faltete das schweißfeuchte Ding auseinander, fand aber mit seinen ungeübten Augen die Stelle erst dann, als der Thierarzt mit dem Finger darauf deutete.

Ja, da stand der volle Name. Man holte zur Bekräftigung das Fremdenbuch herbei, und alles stimmte.

Der Klaus war wüthend.

„A so a Malefizkerl. Und zwegen dem hat müssen der Hund krank werden . . . na, i sag' nix als Kreuzteufi übereinand' — Jessas, der Herr Kurat — na, schaun ma uns die Freya an."

Der Thierarzt trank noch schnell ein zweites Glas und ging dann hinaus in den Schuppen. Der Klaus, der Kurat und die Nandl mit.

Es blieb Niemand im Touristenzimmer zurück, um den Lehrer zu empfangen, der eben mit Frau und Tochter ankam. Sie setzten sich still nieder und warteten, bis Jemand kommen würde.

Der Thierarzt untersuchte das zitternde Thier. Die Anderen standen mit ernsten Gesichtern herum. Endlich erhob er sich und zog die Augenbrauen in die Höhe.

„I mein völlig, da is nix mehr zu machen. Wahrscheinlich Erkältung — am besten, ös schießts arme Vieh glei todt, damits nit so viel leiden muß. Schade um den Hund, a guate Raff' is'!"

Die Nandl war kein sentimentales Mädchen, aber jetzt that sie die Schürze vor's Gesicht und ging heulend in's Touristenzimmer hinüber.

„Was gibt's denn? Wie geht's der Freya?" fragte die Lehrerin.

Und sie erzählte Alles. Die kleine Elfriede fing ebenfalls zu weinen an und es fehlte wenig, so wäre die Mutter ihrem Beispiele gefolgt.

Unterdessen kam der Klaus herein und nahm den Stutzen von der Wand. Er lud ihn sorgfältig und umständlich.

Als der Kurat wieder in's Zimmer trat, saß die Elly noch beim Ofen und schluchzte zum Herzbrechen, weil die Freya erschossen werden sollte.

Draußen hinter dem Haus gruben sie ein Grab, dann faßten der Klaus und die Nandl Freya sanft an und trugen sie hinaus. Als sie in dem feuchten Viereck lag, gab der Thierarzt genau die Stelle an, wo man sie treffen mußte.

Die vier drinnen im Touristenzimmer hielten den Athem an — als der Schuß donnernd krachte und die Felsenwände donnernd das Echo von allen Seiten zurückwarfen, stieß die Frau einen angstvollen Schrei aus und bedeckte die Augen mit der Hand, als ob die Kugel einem geliebten Menschen gegolten hätte.

Der Kurat ging im Zimmer auf und nieder, vom Tisch zum Fenster und wieder zurück. Die Elfriede zupfte ihn an seinen schwarzen Rockschößchen.

„Ho — Ho — Hochwürden, sagen Sie. . ."

„Was denn, liebes Kind?"

„Haben die Thiere — hu, hu, — wirklich keine Seele?"

Der Kurat streichelte den blonden Scheitel — das kleiee Mädchen that ihm leid.

„Nein, mein Kind."

„Also kommen sie nie in den Himmel?"

Der Kurat räusperte sich.

„Nein."

„Auch die Freya nicht? Sie hat doch so viel Gutes gethan! Fünfzehn Menschen hat sie gerettet . . .

Dem Kurator wurde es förmlich warm um's Herz. Er verschluckte die Antwort.

„Ich will für die arme Freya bitten, daß Gott sie zu sich in den Himmel nimmt. Das ist doch nichts Böses, nein?"

„Nein, mein Kind, das Beten ist gewiß etwas sehr Gutes, "erwiderte der Kurat aufathmend.

Dann bestellte er sich ein frisches Glas Enzian.

Niemand wird es dem Klaus verdenken, daß er bis auf den heutigen Tag auf die „Herrischen" sehr schlecht zu sprechen ist. Um einen Ersatz für die Freya hat er sich niemals umgesehen. Wenn man ihn danach fragt, wenn der Kurat nicht zugegen ist, so haut er mit der Faust auf den Tisch und stößt einen zentnerschweren Fluch aus.

„Solln's derscheiden, dö ölendigen Stadtfrack. Um so an Hund is mehr schad, als zehn von ihnen."

Und von dieser Meinung läßt er sich nicht abbringen, nicht einmal von der Nandl, die sie sündhaft findet.

Von der Jungfraubahn.

Man schreibt von der Station Eisgergletscher: Die Unternehmer der „Elektrischen" ins ewige Eis bauen emsig an dem Tunnel, der im nächsten Jahr die Station Jungfrau-Joch eröffnen soll, und täglich geht es um zwei bis drei Meter tiefer ins Innere des Berges hinein. Die Kompressoren, Ventilatoren und die sonstige Maschinenanlage sind in der Station Eismeer untergebracht. Dort wohnen auch die 170 Arbeiter, die Sommer und Winter, Tag und Nacht mit der Bezwingung der Jungfrau beschäftigt sind, und in Schichten von je acht Stunden arbeiten. Unter den höchst eigenthümlichen Wohnungsverhältnissen unter der Erde, auf 3153 Meter Höhe über dem Meere, haben sie nur wenig zu leiden. Ein Kilometer der 3½ Kilometer betragenden Strecke ist mit Geleisen und Fahrdrähten versehen und kann befahren werden. Inzwischen staut sich der Fremdenverkehr, mitunter zweitausend Reisende täglich, in der Station, oder vielmehr dem unterirdischen Dorfe, dem höchstenEuropas. An manchenTagen findenTouristen in den weitläufigen Höhlen und dem großen Restaurant gar nicht Unterkommen, und sie müssen ihre Postkarten mit den „herzlichen Grüßen" an die Felswände gelehnt schreiben. Der Datumstempel des Postmeisters tanzt nur so über die in alle Welt fliegenden Karten,manchmal über dreitausend täglich! Im Juli war der Besuch weniger lebhaft als im gleichen Monat im Vorjahr, denn es gab sieben Schneetage und an weiteren zwölf Tagen Nebel oder Regen, was man von den Fenstern der eleganten Hotels in Interlaken sehr gut sehen konnte. In solchen Tagen sank die Zahl der Passagiere auf hundert, bis zweihundert, ja einmal sogar auf 41, um an schönen Tagen auf das Dreißig- und Vierzigfache emporzuschnellen. Zweidrittel aller Reisenden fahren bis an das vorläufige Ende der Bahn nach Eismeer, die anderen begnügen sich damit, den Eigergletscher aus der Nähe zu betrachten und die Stein- und Schneelawinen zu bewundern, die an den steilen Flanken der Alpenriesen donnernd in die schauerliche Trümlatenschlucht stürzen. Die Bahn hat das ganze System der Bergsteiger im Berner Oberlande geändert. Jetzt sind fünf der besten Grindelwalder Alpenführer nicht mehr am Fuß der Berge, sondern im unterirdischen Dorf Eismeer stationirt und die Jungfrau-Kraxler fahren mit der Eisenbahn auf 3153 Meter Höhe, um erst von dort den Aufstieg auf die Alpenriesen zu unternehmen. Gewöhnlich klettern sie noch am gleichen Nachmittage über das herrliche Eismeer des vielfach gespaltenen Gletschers nach der Berglihütte des Schweizer Alpenklubs, die sich auf einer Felseninsel inmitten des viele Quadratkilometer großen Fieschergletschers erhebt, schlafen dort und ziehen am folgenden Morgen auf ihre Expeditionen. Die bescheidene Berglihütte hat an manchen Tagen größere Frequenz aufzuweisen als so mancher weitbekannter Luftkurort in den Alpen. Es ist wiederholt vorgekommen, daß sechzig Personen in der Schutzhütte beisammen waren! Von der früher beabsichtigten Einrichtung eines unterirdischen Hotels auf Station Eismeer mußte man absehen, weil das zu umfangreiche Sprengungen aus dem Felsen erfordert hätte. Sehr interessant ist der Besuch von neuen Elektrizitätsanlagen bei Burglauinen, wo 10,000 Pferdekräfte erzeugt werden und nicht nur die Jungfraubahn mit Kraft versehen, sondern auch die Wengernalpbahn, die kürzlich für Elektrizitätsbetrieb eingerichtet worden ist.

Pastor Kneipps Natur-Heil-Anstalt

Wenn Eure Gesundheit zerrüttet ist, wenn Ihr niedergeschlagen seid, wenn Droguen und das Messer nicht zu helfen vermochten, und Ihr alles Vertrauen in die Menschheit verloren habt, werden **wir Euch lehren,** wie Ihr durch einfache natürliche Methoden **Eure Gesundheit nachhaltig wiedererlangen könnt und gesund bleibt so lange Ihr lebt.**

Unsere Behandlungen bestehen in **Hydropathie, Osteopathie, Elektrizität, Hygiene, Massage etc.** Wir arbeiten, helfen und geben Kenntniß von der Natur, dem eigenen Ich und Gott; in jedem menschlichen Wesen müssen starke Muskeln wachsen, kursirendes Blut, feste Nerven, gute Verdauung, körperliche und geistige Schönheit, pulsirendes Leben, endloser Reichthum, glorreiche Freiheit, ewiger Frieden, grenzenlose Umfassung und bewußte Gottheit.

Wir garantiren eine Heilung für **Rheumatismus,** Schlaglähmung, Blutvergiftung, Asthma, Dyspepsie, Brights Krankheit, Krebs, Tuberkulosis, Nervenschwäche, geistige Störungen, Fallsucht, Skrofeln, Wassersucht, Influenza, Blutungen, Geschwüre, Verstopfung, Steine, Eczema, Brustfell-Entzündung, Rückenmarks-Lähmung, Asthma, Hexenschuß, vergrößerte Adern, Abszeß, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen-, Eingeweide-, Blasen- und Nierenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten und **alle anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten.**

Wir verleihen Kraft und Stärke, verlängern Euer Leben und machen Euch das Leben zur Freude. Nachdem Ihr einen Behandlungskurs durchgemacht habt, ist es unmöglich, Erkältung, Grippe, Lungenentzündung, Schwindsucht, Blattern, Gelbfieber oder irgend eine ansteckende Krankheit zu bekommen, **und Ihr werdet über 100 Jahre alt werden.**

Kurirt mit Erfolg.

Hr. F. C. Miller, 327 Center Ave., Chicago.
Hr. F. G. Root, 731 W. 63. Str., Chicago, Jll.
Rev. Charles Reynolds, Downers Grove, Jll.
Frl. Grace Redburn, 177 Oakwood Blvd., Chic.
Hr. C. H. Swan, 114 Halveron, Cleveland, O.
Hr. R. A. Wells, 4724 Evans Ave., Chicago.
Hr. John Mutzbauer, 1518 51. Str., Chicago.
Hon. C.R.Woodward, ExMayor von Cairo, Jll.
Richter G. M. Buck, Kalamazoo, Mich.
Frau J. W. D. Carslaw, 41 18. Str., Chicago.
Hr. John Boß, 121 Bissell Str., Chicago, Jll.
Hr. G. R. Adrich, 726 W. 44. Str., Chicago.
Hr. R. Nelson, 415 31. Str., Chicago, Jll.
Capt. R. W. Dugan, 3928 Lake Ave., Chicago.
Prof. A. Stenmo, 3311 Ellis Ave., Chicago, Jll.
Dr. Joseph Kohn, 4515 Indiana Ave., Chicago.
Frau C.Kohlman, 939 Wells Str., Cincinnati,O.
Hr. Loyal Callahan, 22 26. Str., Chicago, Jll.
Hr. W. A. Couger, Arlington, Ind.
Frau B. J. Wahlquist, 369 25. Str., Chicago.
Rev. John Biblins, Joliet, Jll.
Hr. M. Blaches, Hotel Metropole, Chicago, Jll.
Hr. B. Antkowsky, 689 W. 18. Str., Chicago.
Hr. James B. Clough, 702 PlazaHotel, Chicago
Col. C. R. Stickler, Palesetta, Colo.
Hr. J. Dahlest, 4402 CottageGroveAve., Chicago
Hr. David Michelson, 6239 Cottage Grove Ave.
Frau J. J. Beck, Bellevue, Jowa.
Hr. Emile Markman, 5604 Union Ave., Chicago.
Hr. George Luppert, 5125 S. Halsted Str.
Rev. John Rusk, 412 36. Pl., Chicago, Jll.
Hr. G. W. Smith, 956 Saranac Ave., Chicago.
Hr. Andrew Fine, San Francisco, Cal.
Frl. Tillie Tuggel, 318 Indiana Str.
Hr. Otto Berklum, Rock Island, Jll.
Hr. John May, 4802 Laflin Str., Chicago, Jll.
Hon. G.A.Schilling, 6726 LoomisStr., Chicago.
Hr. Bruno Pinkert, 1508 E. 44. Ave., Chicago.
Rev. John Rasmus, 5314 S.Park Ave., Chicago
Hr. D. B. Maxwell, Pittsburg, Pa.
Frau M. Schaff, 325 Clybourn Ave., Chicago.
Frau Emma Perrin, Bloomington, Jll.
Hr. F.C.Hendricksen, 3191 Groveland Ave., Chi.
Rev. E. P. Hoff, 5496 Ellis Ave., Chicago, Jll.
Frl. Elizabeth Reynolds, Denver, Col.
Frau E. J. Hickson, LaCrosse, Wis.
Hr. L. W. Weber, Lockport, N. Y.
Frau J. O'Brien, 2231 Michigan Ave.
Hr. Joseph Hopple, St. Louis, Mo.
Frau C. Nelson, 126 Johnson Ave., Chicago.
Hr. Charles E. Woodruff, Franklin Park, Jll.

2500 Freunde und Ex-Patienten werden bezeugen, daß wie sie geheilt und ihr Leben verlängert haben, während den 20 Jahren Praktizirens in dieser Stadt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Pastor Kneipp's Natur-Heilanstalt.

E. Marcus Rothschild, Lt. D., H. D., Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago.

Sonntags offen von 9—11 Vormittag und 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

Direkter Loop - Eingang nach allen Hochbahnzügen

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps mit allen Einkäufen Montag vor 12 Uhr

Des Großen Ladens Korset-Woche beginnt morgen. Versäumt sie nicht. Demonstrationen an lebenden Modellen. Stündliche Vorträge von berühmten Corsetiers. Spezielle Bargains an sämmtlichen Korset-Fabrikaten.

Montag eröffnen wir einen Verkauf von seidenen Kleidern sowohl in Seide Moire wie Rustling Taffeta zu 14.75

Keine Kosten für Umänderungen.

14.75 — 1475

Dies ist ein Bargain, der nicht eine lange Erklärung erheischt — wir verkaufen die Kleider so schnell wie wir sie anpassen können. Ein-Stück Kleider, von denen hier zwei abgebildet sind. Das Kleid zur Linken ist aus Moire-Seide, das andere aus rauschender Taffeta gemacht. Alle haben elegante Linien in den neuen Dagobert-Moden mit breitem Seide Pleated Flounce. Eine gute Auswahl von Farben, $20 Werthe, zu **14.75**

Geschneiderte Suits für Damen, in ausgezeichneten neuen Modellen, am Montag für nur 19.75

Diese geschneiderten Suits sind von Broadcloths, breiten Wale Kammgarnen und französischen Serges. Schnitt der Coats sämmtlich in den neuesten 45zölligen Modellen, gored und Cluster plaited Skirts. Coats mit dazu passendem Atlas gefüttert, in Rose, grau, olivenfarbig, marineblau, schwarz und rauchfarbig, für **19.75**

Serge-Kleider für $10 — Shield Fronts, hohe Umlege-Kragen, zwei Reihen Perlenknöpfe an der Front, breiter Kilt pleated Skirt; ein großer Werth für Montag, für **$10**

Geschneiderte Suits für Damen, in all den neuen Herbst-Modellen, für Challenge, zu $15.

Diese sind zwei Stück Modelle in Broadcloth, Serges und Kammgarnen. 45zöllige halb anschließende Coats, ganz mit Atlas gefüttert. Ungewöhnlich schlicht geschneiderte und Braid besetzte Modelle. Dazu passende pleated Skirts; sämmtliche neue Herbst-Farben. Challenge-Spezialität, für **$15**

Ein Stück-Kleider für 13.95—Ein Stück-Kleid von feinen franz. Serges, hoher Hals, Dagobert Modell, hübsch bestickt in Soutache Braid. All die neuen Farben, Montag, für **13.95**

$25 Covert und Broadcloth 52-zöll. Coats zu $15

$15 Dies ist ein Bargain, der sicherlich eine Aufregung verursachen wird, da es ausgezeichnete Coats sind, die gut den Vergleich aushalten mit denjenigen, die anderswo für $25 verkauft werden. Der Coat ist von feinemChiffon Broadcloth gemacht. Der Körpertheil und Aermel sind mit Atlas gefüttert. Der Coat ist von hellem lohfarb. Cloth. Beide sind sehr einfache, hübsch geschneiderte Modelle. Mehrere Hundert für Montag, zu $15. **$15**

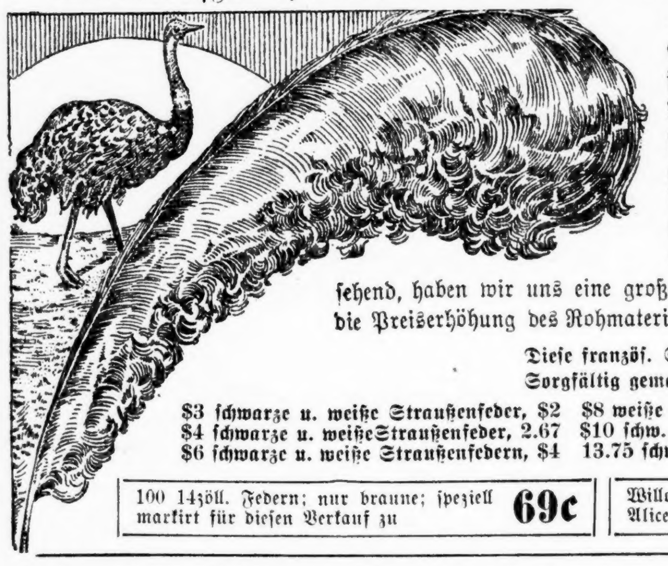
Volle Länge Chiffon Broadcloth Coats, durchweg m. garantirtem Atlas gefüttert, Militär-Kragen, doppelknöpfige Shield Front. Dagobert Modell mit Pleats. Ein prachtvolle Modell zu **24.75**

Mixture und Tweed Coats für allgemeinen Gebrauch. Volle Länge, halbanschl. Modelle; hohe od. geschneiderte Kragen. Neue Farben. Als Challenge fürMontag-Spezialität, zu $15 und **$10**

Seidene Moire Coats—Eine weitere Sendung v. jenen ausgezeichneten seidenen Moire Coats. Halbanschl. Modelle, mit eng anschließendem Kragen. In Taupe, Rauch, olivenfarbig, marineblau und schwarz, spezieller Preis, zu **$10**

Covert- und Broadcloth Coats, 36 und 40 Zoll lang. Alle mit Taffeta oder Peau de Cygne gefüttert. Einfach geschneiderte Modelle, **$10**

Straußenfedern unter den wirklichen Importations-Kosten



Die Zollerhöhung auf Straußenfedern, zusammen mit der großen Nachfrage nach Straußenfedern angesichts der gegenwärtigen Moden, haben die Preise weit in die Höhe getrieben. Diese Zustände voraussehend, haben wir uns eine große Sendung von Federn gesichert, ehe der Zoll darauf und die Preiserhöhung des Rohmaterials in Kraft traten. Federn zu einem Drittel Ersparniß.

Diese französ. Straßenfedern sind von der allerbesten Qualität. Sorgfältig gemacht. Lange Flues. Mit feinen vollen Köpfen.

$3 schwarze u. weiße Straußenfeder, $2
$4 schwarze u. weißeStraußenfeder, 2.67
$6 schwarze u. weiße Straußenfedern, $4
$8 weiße u. schwarzeStraußenfedern,5.34
$10 schw. u. weiße Straußenfedern, 6.67
13.75 schwarze u. weiße Straußenf., 9.17
$15.98 schwarze und weiße Straußenfedern, 10.65.
$18 weiße u. schw. Straußenfedern, $12

100 14zöll. Federn; nur braune; speziell markirt für diesen Verkauf zu **69c**

Willow Federn. Beschränkte Quantität von 33.50 Willow-Federn in schwarz, Alice-blau, Leder, Catawba und Lavender, spez. markirt für diesen Verkauf zu **22.50**

Sweater Coats für Damen zu 2.95

Zweiter Floor

Die Coat Sweaters werden diesen Herbst und Winter mehr als je getragen werden. In der ganzen Damen-Garderobe ist nichts so bequem und praktisch und zur selben Zeit so modisch und populär. Reinwoll. Sweaters in doppel- oder einfach-brüstiger Style. **2.95** Schlichte und fancy Gewebe. Einige haben Shawl und einige schlichte Kragen; alle haben Taschen und mit Perlmutterknöpfen zuzuknöpfen; — in soliden Farben und einige haben kontrastirende Borten; wie Abbildung; ein großer Bargain für morgen, zu **2.95**

Reinwoll. Sweaters; prächtige fancy Gewebe; einfach oder doppelbrüstig; Perlmutterknöpfe und Taschen, — eine Montag-Spezialität zu **3.95**

Sweaters für Juniors und Misses. Solide Farben und hübsche Farben-Kombinationen; schlichte Kragen, f'cy u. schlichte Gewebe; markirt von 1.95 bis **75c**

Der neue populäre Sweater-Coat (38 Zoll lang); reine Wolle; prächtiges f'cy Gewebe doppelbrüstig, Shawl Kragen, Turn-back Cuffs und Kragen, Montag **$5**

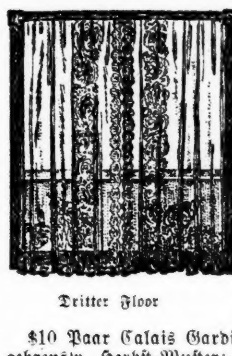
Sweater Coats; gr. Sortiment langer u. kurzer Styles; reinwoll.; markirt v. **$15** abwärts bis **2.50**

Schwarze woll. Cardigan Jackets, mit od. ohne Aermeln, zu **1.95** und **1.50.**

Box Sweaters, reinwoll., f'cy Taschen, einfach u. doppelbr. Modelle, Montag speziell zu **5.95**

Neue lange Motor-Coats, — 48 Zoll lang; — sehr elegant; markirt zu **$10**

1,200 Paar 3.50 Gardinen, Pr. 2.19



Dritter Floor

Gardinen wie diese kosten gewöhnlich den doppelten Preis zu dem wir sie morgen offeriren. — Es sind feine schottische Netz- und Brusselette-Gardinen, stark und dauerhaft, und kommen in einer Auswahl von begehrenswerthen Mustern; 3.50-Werthe; ein Bargain für Montag, per Paar **2.19.** **2.19**

1.45 schott. Netz Spitzen-Gardinen; prächtige Muster, einige 60 Zoll breit, 1.48-Qual., Paar, **89c**

$4 schott. Madras Gardinen; farb., od. Ecru; passend f. Hallen, Eßzimmer, Libraries, Pr. **2.59**

7.50 Brussels u. Irish Point Gardinen, 200 Pr fein gearbeit. künstlerischer Gardinen, Pr., **4.95**

2.25 Cable Netz Gardinen, weiß und Arabian Farbe — das Paar **1.48**

$5 schottische Netz und Cable-Netz Gardinen; prächtige Muster; per Paar zu **3.48**

$10 Paar Calais Gardinen; neue begehrensw. Herbst-Muster; schön gearbeitete Borten. Speziell, per Paar **7.25**

2.50 Tapestry bordirte Portieren; gemustertes Armure Tapestry mit 2zöllig. Borten; speziell markirt, per Paar **1.79**

Matting überzog. Shirtwaist-Box **1.15**

8c gestr. Gardinen-Swiß, 40zöll., Yd. **5c**

200 Must. einz. Portieren, **2.50** b. **1.48**

$8 Tapestry Couch-Bezüge. Erstaunlich hübsche Muster; markirt speziell für den morgigen Verkauf, per Paar **3.95**

Ruffl. Muslin Gardinen; Tucked Borten; speziell für Montag, Paar **35c**

Muster Fenster-Rouleaux. 200 auf Spring Rollers. Das Stück zu **12½c**

12½c gemust. Silkoline, spez. Yd., **6c**

25c Tisch-Oeltuch, 1¼ Yd. breit, zu **15c**

Voranschläge an allen Arten Draperie-Arbeten werden kostenfrei geliefert.

Montag-Spezialitäten in dem großen 6. Floor Möbel-Laden
Wundert Ihr Euch, daß wir alle Verkaufs Records Tag für Tag brechen

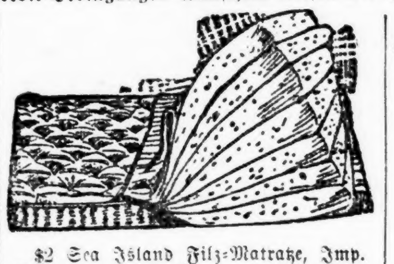
Mit denjenigen, welche spezielle Kredit-Bedingungen wünschen, treffen wir Vorbereitungen für spätere Zahlungen—Nur 6% Zinsen für den Rest berechnend.

Sechster Floor.

Messing Bett, wie Bild, 2zöll. fortlaufende Pfosten, massiveHusks, 7 1zöll. Pfeiler, T-Ball Verbindungen, hochfeine Lackfarbige — werth $40, zu **24.75**

Messing Betten, — hochfeine massive Husks, 5-Ply Lackfarbe, $30-Werthe, zu **18.75**

Enameled Bett, w. Bild; alle Größen in Rococo Entwürfen; f'cy Scroll und Messing Spindle, hochfeiner Enamel; wth. 10.50, zu **6.75**



$2 Sea Island Filz-Matratze, Imp. Rand, feinstes Ticking, — Challenge-Verkaufspreis **12.75**

Berühmte Filz-Matratzen, 15 Pfd. im Gewicht — werth 11.50, zu **8.75**

Sterling Filz-Matratze, 45 Pfd. Gewicht, f'cy Satin finish Ticking, wth. $10, morgen, **6.50**

Climax Filz-Matratzen, — regul. $6 das Stück, zu **3.98**

Solides Oak Chiffonier. mit 5 Schubladen, wth. $6, spez. für Montag, zu **3.98**

Dresser—echte Gold. Oak, drei große Schubladen, französ. Bevel ovale Spiegel, wth. $10, zu **6.75**

Dressers, echte Golden Oak, zwei große und zwei kleine Schubladen, gr. franz. Bevel Spiegel, $15-Werthe, zu **10.98**

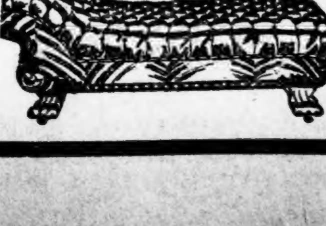
Echte Leder-Couches, ausgesucht. viertelgesägt. Oak, Diamond Tufted, unzerstörbare Springs, werth 22.75, Montag zu **12.75**

Extension-Tisch, w. Bild, Colonial Style, Gold. Oak, massive Pfeiler- u. Platform-Base, hochfein polirt, 6 Fuß ausziehb., $22-Werth, zu **14.75**

Combination Küchen-Cabinet und Porzellanschrank; Satin Walnuß;—22.00-Werth. Speziell markirt zu **10.98**

Medizin-Cabinet, Golden Oak u. Weathered Oak Finish; Holz Panel-Thür — werth 1.25; zu **79c**

Schaukelstuhl, viertelgesägt. Oak u. Birch Mahagony Finish; Sattelsitz, Banister-Rücken; werth 5.00, zu **2.98**

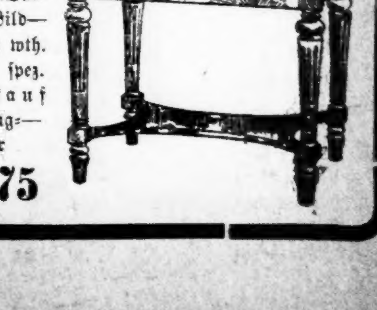


Diner, wie Bild—echtes ¼-gesägt. Oak. Box Ledersitz, gepolstert über Rohr. — Klauenfüße — $4.00-Werth, zu **2.49**

Diner; ¼-gesägtes Oak, Box Ledersitz, gepolstert über Rohr, — werth 3.50, **1.98**

Colonial Dresser, wie Bild; ausgef. Oak, Mahag., Buna Mawog., Birdseye Mahle, Piano-polirt, großer ovaler französ. Bevel Spiegel, $40-Werth, spez. für diesen Verkauf, **28.75**

Chiffonier, zu Dressers passen Holz, zu **24.75**



50 Library Tische, ¼-gesägt.Oak-wie Bild—polirt; wth. 11.50, spez. Verkauf Montag-—zu nur **6.75**

50,000 Bücher
Frei für Männer.
Werth $10 für Jeden.
Freies Buch-Koupon.
Dr. Jos. Lister & Co.

(Für die „Sonntagpost“.)

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Ein kühner Theoretiker. — Maschinist McDonnell und seine Vorstellung von der Bauart des Erdballes. — Ist zuversichtlich, daß Andree auf seiner Ballonfahrt nach dem Nordpol nicht verunglückt, sondern bestens aufgehoben ist. — Will ihn suchen. — Unzuverlässige Statistik.

Patrick Enneas McDonnell ist Maschinist von Beruf und bekleidet seit vielen Jahren eine gut bezahlte Stelle im Dienste der Stadt. Er ist Chef-Maschinist einer Pumpenstation auf der Nordseite, zieht es aber vor, auf der Südwestseite zu wohnen. Er hat dort, in der Gegend der 35. Straße, hart am Ufer des alten Illinois und Michigan-Kanals, schon vor langer Zeit wohlfeil ein großes Grundstück erstanden, auf dem er mit zäher Ausdauer, von seinen mittlerweile herangewachsenen Söhnen unterstützt, ein gar seltsames Ziel verfolgt.

Der zweite Vorname des wackeren McDonnell ist muthmaßlich ein wenig falsch geschrieben. Er hat wahrscheinlich nicht Enneas lauten sollen, sondern Aeneas, wie der jenes Helden aus grauer Vorzeit, der nach der Zerstörung Trojas mit den Seinen sich den Wogen und unbekannten Fernen anvertraute, um nach langer Irrfahrt an der Westküste Italiens zu landen und dort der Ahnherr des Brüderpaares zu werden, auf das man die Gründung Roms zurückführt. Wie Aeneas es gethan, so plant auch Enneas eine Expedition in unbekannte Weiten. Ein Zerwürfniß, zu dem es neuerdings zwischen ihm und seiner vorgesetzten Behörde gekommen, mag zum Anlaß werden, daß er den Dienst der Stadt quittirt und sein abenteuerliches Vorhaben früher zur Ausführung bringt, als er's sonst gethan haben würde.

McDonnell ist ein Erfinder und nicht nur ein Erfinder, sondern, in der Theorie wenigstens, seit Langem schon auch ein heimlicher Nordpolfahrer. Sein Erfindergenie bethätigt er auf dem Gebiete der Luftschiffahrt. Er glaubt, daß es ihm so ziemlich gelungen sei, Fahrzeuge zu konstruiren, wie sie seinem Zwecke entsprechen: leichte Flugmaschinen, die eine Fahrgeschwindigkeit von 80 Meilen in der Stunde entfalten können und diese für lange Zeit aufrecht zu erhalten vermögen werden, ohne daß es nöthig sein würde, anzuhalten, um neue Vorräthe von Heizmaterial einzunehmen.

Wenn vorstehend McDonnell als Nordpolfahrer bezeichnet worden ist, so war auch das nur theoretisch aufzufassen. McDonnell nämlich glaubt gar nicht an das Vorhandensein des Nordpols. Er will den Herren Cook und Peary keineswegs zu nahe treten, hält aber auf Grund der von ihm mit heißem Bemühen und großer Sorgfalt aufgestellten Wahrscheinlichkeitsrechnung dafür, daß die Herren sich einer Täuschung hingeben und etwas entdeckt zu haben vermeinen, was es in Wirklichkeit gar nicht gibt. McDonnell ist der von ihm schon vor diesem vertretenen Ansicht des Americus Symmes: daß die Erde nicht eine feste Kugel sei, sondern eine Hohlkugel, und zwar eine an den Enden offene Hohlkugel. Demnach seien Cook und Peary nicht, wie sie's vermeinen, an den Pol gelangt, sondern auf den einige hundert Meilen dicken Rand der nördlichen Kugelöffnung.

Vom Major Andree, dem dänischen Polarforscher, nimmt McDonnell an, daß er weit erfolgreicher gewesen sei, als irgend ein anderer Forscher vor oder nach ihm. Andree, der am 1. Juli des Jahres 1897 von Dane's Island aus per Luftballon abgefahren ist, um den Pol zu suchen, hat man seither nicht mehr gesehen. Hundertundsechzig Meilen nordöstlich von der Abfahrtsstelle hat man Zettelnachrichten gefunden, die der Major ausgeworfen hatte, und nach denen die Fahrt bis dahin glatt verlaufen war. Da nun der Ballon Andree's von ausgezeichneter Konstruktion war und sich nach der Ansicht von Sachkundigen mindestens 30 Tage lang in der Luft hat behaupten können, lange genug also, um den kühnen Forscher gegebenenfalls über den Pol hinaus und wieder in bewohnte Gegenden zu führen, so bleibt nach McDonnells Meinung nur eine Annahme übrig: Andree hat die Oeffnung der Erdkugel gefunden und ist in diese eingedrungen, hat aber mit seinem Ballon nicht wieder heraus-, bezw. von dem Eingang zurückkommen können, weil er zu diesem Ende die starke senkrechte Luftströmung hätte überwinden müssen, welche aus der Oeffnung weit in die Atmosphäre hinaufführt, und dazu war er naturgemäß mit seinem Ballon nicht imstande.

Indessen hat es, obgleich die Rückkehr ihm abgeschnitten, nach der Theorie des sinnreichen Patrick Enneas McDonnell, der Major keineswegs schlecht getroffen. McDonnell ist überzeugt, daß es sich auf der Innenfläche der Erdkugel weitaus angenehmer und besser leben läßt, als auf der Außenfläche. Wie McDonell sich's zurechtlegt, muß man auf der besagten Innenfläche die Wiege des Menschengeschlechts suchen und dessen eigentliche noch in vollem Betrieb befindliche Heimath. Daß es auch auf der Außenfläche Menschen gibt, die sich auf dieser nun behelfen müssen so gut oder so schlecht es eben gehen will, ist nach McDonnell lediglich unglücklichen Zufälligkeiten zuzuschreiben—unsere Vorfahren sind eben gewissermaßen aus der Wiege gefallen, d. h. vielleicht auf der Jagd verirrt, oder von allzukühnem Wagemuth verleitet über den Rand ihres wohligen Behälters hinaus und auf die Außenseite der Kugel gerathen.

Als auf einen vermeintlichen Beweis für die Richtigkeit seiner Theorie verweist McDonnell unter Anderem auf die Thatsache, daß man im Jahre 1799 an der Mündung des Lena-Flusses in Sibirien und erst vor einigen Jahren wieder an der Nordküste von Alaska in Treibeis je ein Mammuth gefunden. Das Fleisch der Thiere sei noch genießbar gewesen, und das widerstreite der Annahme, daß diese Mammuths schon seit vorweltlichen Zeiten in ihren Eissärgen gesteckt haben könnten. Die Mammuths müßten von der Innenfläche der Erdkugel her auf die Außenfläche gelangt sein.

Daß er mit seinen kuriosen Vorstellungen sich auf dem richtigen Wege befindet, unterliegt für McDonnell nicht dem mindesten Zweifel. Auf alle Fälle aber will er, sobald seine Flugmaschinen arbeiten, wie er's haben will, mit drei solchen Maschinen in Begleitung seiner Söhne aufbrechen und nach Andree Umschau halten. Sollte es ihm und seinen Jungen im Innern des Erdballs besser gefallen, als in Chicago, so würden sie natürlich dort Siedlerrechte zu erlangen versuchen, doch verspricht McDonnell wohlwollend, daß er wenigstens besuchsweise wiederkehren und auch Andree, falls er diesen noch lebend antreffen und er „etwas d'rum geben“ sollte, mit zurückbringen werde, schon um ihn als Gewährsmann vorzeigen und herumreichen zu können.

Befindet McDonnell sich hie und da in besonders nachgiebiger Stimmung, so gesteht er den Schimmer der Möglichkeit zu, daß er sich mit seiner Theorie, was das Einsteigeloch, den Hohlraum im Innern der Erdkugel und die Bewohnbarkeit von deren Innenfläche angeht, auf dem Holzwege befinden könnte, aber auch dann noch hält er daran wenigstens fest, daß der Erdball an seinen Enden stark abgeplattet sein muß.

Was das oben erwähnte Zerwürfniß zwischen McDonnell und seiner vorgesetzten Behröde anbelangt, so ist dieses darauf zurückzuführen, daß man einer hübschen Nebeneinnahme auf die Spur gekommen ist, welche McDonnell sich auf Kosten der Stadt seit Jahren zu verschaffen gewußt hat. Das städtische Wasseramt hatte, um einen Umweg zu ersparen, eine Hauptröhre der Wasserleitung durch das Grundstück des Maschinisten gelegt. Dafür war ihm das Recht zugestanden worden, Wasser für seinen Bedarf der Leitung unentgeltlich zu entnehmen. Jetzt hat man entdeckt, daß McDonnell auch benachbarten Fabrikbetrieben Wasser abgegeben und sich dafür recht anständig bezahlen lassen hat. Die so erzielten Einkünfte hat McDonnell übrigens benutzt im Dienste seiner gemeinnützigen erfinderischen Bestrebungen. Er hat sich auf seinem Grundstück eine große Werkstatt eingerichtet und darin arbeiten er und seine Söhne in ihren Mußestunden an seinem Luftschiff, das leider immer noch sehr der Verbesserung bedarf.

Außer dem Vater McDonnell hat übrigens neuerdings auch einer von seinen Söhnen, Patrick Enneas junior, sich das Mißfallen der städtischen Behörden zugezogen. Diese haben vor einiger Zeit von der staatlichen Kanalbehörde die Erlaubniß erlangt, Land am Kanal für eine Nothbrücke zu gebrauchen, die sie nahe der 35. Str. über den Kanal schlagen lassen mußten. Nun scheint sich aber Patrick Enneas junior zu irgendwelchem Behufe schon vorher von der Kanalverwaltung eine Art Pachtrecht auf das betreffende Land verschafft zu haben. Auf Grund dieses Rechtes und von ihm bevollmächtigt klagt jetzt ein ihm befreundeter Bürger Namens Burns gegen die Stadt, um diese zu zwingen, entweder die Brücke zu entfernen, oder eine „angemessene Vergütung“ zu zahlen.

* * *

Zu tiefsinnigen Betrachtungen könnte das Zahlenmaterial Veranlassung bieten, welches unser wohllöbliches Gesundheitsamt in dem „Bulletin“ zusammenhäuft, worin es Auskunft gibt über die von ihm von Woche zu Woche entfaltete Thätigkeit. Heißt es da z. B. in der neuesten Nummer, daß während der ersten neun Monate dieses Jahres 2,717,157 Pfund Nahrungsmittel von städtischen Inspektoren als ungenießbar verworfen worden sind. Im entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres waren es 2,547,736 Pfund. Ein weiterer Blick zeigt indessen, daß in den Schlachthäusern bisher in diesem Jahre nur 444,467 Pfund Fleisch verworfen worden sind, gegen 855,321 Pfund im vorigen Jahr. Das wäre also eine gewaltige Abnahme. Aber „an anderen Plätzen“ zeigt sich in der Menge der vorgefundenen und verworfenen ungenießbaren Nahrungsmittel eine um so größere Zunahme. Man muß sich nun unwillkürlich fragen, ist die Abnahme in den Schlachthäusern auf größere Lässigkeit in der Inspektion, oder auf größere Vorsicht der Schlächterfirmen beim Ankauf von Vieh zurückzuführen? — Weiter: Es wurden während der 9 Monate in der Umgebung der Stadt von Inspektoren des Gesundheitsamtes 5023 Molkereibetriebe besucht. Auf 1051 Plätzen wurden Zustände vorgefunden, welche den Vorschriften zuwiderliefen. Diese Plätze wurden dann je zwei oder drei, im Ganzen 2525 Mal wieder besucht, aber die Zahl der Betriebe, gegen deren Verfassung Einwand erhoben werden mußte, hat sich deshalb nicht um einen einzigen vermindert. Trotzdem ist der städtische Markt nur gegen 313 Molkereien gesperrt worden, außerdem zeitweilig noch gegen 177 andere, weil auf den betreffenden Gehöften Personen an ansteckenden Krankheiten darniederlagen. Die Zahl der in den ersten neun Monaten dieses Jahres gemeldeten Fälle von ansteckenden Krankheiten belief sich auf 26,656, im Vergleich zu 18,644 während der ersten neun Monate des Jahres 1908. An ansteckenden Krankheiten gestorben sind während dieses Jahres bisher 8103 Personen, während der ersten neun Monate vorigen Jahres 8056. Daraus darf man aber weder folgern, daß ein so gewaltiger Prozentsatz von ansteckenden Krankheitsfällen sich tödtlich erweist, oder daß im vorigen Jahre das entsprechende Verhältniß ein noch ungleich ungünstigeres gewesen sei, sondern nur, daß die Meldepflicht in diesem Jahre mangelhaft und im vorigen Jahre noch weit mangelhafter erfüllt worden ist.

—ss.

— Ein böses Kraut. — Nun, was sagtest du, Hugo, als ich dir zu deinem Geburtstage die Zigarren schickte? Da hast du dich doch wohl gefreut?—Ja, — z u e r s t!

— Macht der Gewohnheit.—Zofe: Johann, warum standen Sie denn eben so stramm, als Sie am Telephon sprachen? — Bursche: Weil ich mit dem Herrn H a u p t m a n n sprach!

— Seufzer. — Sportsmann (der in letzter Zeit viel Pech hatte): Scheußlich, wie das Schicksal wieder mal Fußball mit mir spielt!

Rothschild & Company
Hochfeine Oefen und zuverlässige Haushalt-Artikel in großem Verkauf zu äußerst niedrigen Preisen

Greenebaum Sons
Deutsche Bank
Clark und Randolph Strasse

Alexander's Bargain-Verkauf
Alexander Furniture and Carpet Company
2010-2012 Wabash Ave.

Foreman Bros. Banking Co.
110 La Salle Strasse
Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Geld zu verleihen
E. R. Hasse & Co., 157 Washington Str.

Bruchbänder.
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt

Schiffskarten!
J. V. Zinner & Co.
71 Ost Washington Str.

Schiffs-Karten
$10
Anton Boenert

ASTHMA

Echte Krebs-Heilung.

$50 Belohnung

H. Claussenius & Co.
95 Dearborn Strasse.

World's Medical Institute,
84 Adams Strasse, Zimmer 60

Canadian Pacific

Ich kurire in 5 Tagen
Dr. Zins, 41 South Clark Str. Chicago.
Konsultation und Untersuchung frei.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends.

Nur noch 5 Tage, um von Bruch geheilt zu werden für $20
Dr. Flint's Plan
Vienna Medical Institute
260 State Str., 2. Floor.

Naturheilanstalt Kosmos

Arbeiter
Union Dental Co.
289 Wabash Ave.

Viele Brüche
Wir nennen hier einige Preise:
Einseitiges Band, von ... 49c
Doppelt von ... 98c
Elastische Leibbinden, von ... $1.98
Elastische Strümpfe, ¾-Größe, von ... $1.69
Kniestücke von $1.25 und aufwärts.
Alles andere zu ebenso niedrigen Preisen.
Wir machen Strümpfe nach Maß.
Erfahrene Frau zum Anpassen für Damen.
Offen täglich bis 6:30 Uhr, auch Sonntags von 10 bis 1 Uhr.
The Public Drug Co.
150 State Str.
Zwischen Madison und Monroe Straße.

Birk Bros.' Brewing Co.'s
(109 Webster Ave.)
"SUPERB"
Flaschenbier, speziell für Privatfamilien, überall abgeliefert. Telephon North 496.

Der Stammtisch.

Von Albert Weitze.

Quabbe: Es ist doch schließlich nichts Besonderes, daß Ihr Freund Müller durch die Feier des Deutschen Tages in solche Begeisterung gerathen ist; wir Alle befinden uns in demselben Boot.

Grieshuber: Nein, nicht in demselben Boot Müller hat sich ein eigenes gezimmert; hat das Land der neuen Ideen entdeckt, und dann, wie Kolumbus das Kunststück, das so Viele ohne Erfolg versucht haben, fertig bekommen. Er hat das Ei auf den Kopf gestellt, oder, um aus dem Bilde zu fallen, er hat auf die einfachste Weise von der Welt eine Antwort auf die anscheinend so schwierige und mit so vielem Geräusch ventilirte Frage gefunden, wie das Deutschthum seine Widersacher schlagen und sich die ihm gebührende Stellung in diesem Lande erringen könne.

Quabbe (höhnisch): Hut ab vor dem Manne, der als einfacher Wagenbauer diese Nuß, an der sich Priester und Levit die Zähne ausgebissen haben, geknackt hat. Würden Sie uns vielleicht verrathen, wie der gute Mann das fertig bekommen hat?

Grieshuber: Mit Vergnügen! Müller hat sechs deutsche Arbeiter. Am Montag früh ließ er sie antreten und Farbe bekennen, wie es mit ihrem politischen Stimmrecht stünde. Zwei von ihnen, Karl und Fritz, waren im Vollbesitz der amerikanischen Bürgerrechte — zwei alte Feger, die bereits 30 oder mehr Jahre im Lande und 5 bis 10 Jahre bei Müller in Arbeit waren. Unter allerlei Beschönigungsversuchen gestanden sie, daß sie nur ab und zu am Wahltage zum Stimmkasten gingen.

„Gut!" sagte Müller, „wenn Ihr von jetzt ab ein einziges Mal versäumt, Eure Bürgerpflicht zu erfüllen, so feuer ich Euch!"

Emil, der Dritte, hatte, obgleich 20 Jahre im Lande, erst vor vier Jahren seine Absicht, Bürger zu werden, dem betreffenden Beamten mitgetheilt, mit anderen Worten, seine ersten Papiere herausgenommen. „An welchem Tage war das?" fragte Müller. „Am 2. Januar 1905." „All right, mein Jungchen— wenn Du mir am 3. Januar 1910, bevor Du in die Werkstatt gehst, nicht Deine zweiten Papiere zeigst, so hole ich Dich heraus und feuer Dich — mit Nachdruck!" Die anderen drei Wagenmacher hatten weder das erste noch das zweite Papier. „Ihr seid gefeuert!" sagte Müller; „aber ich setze Euch in demselben Momente wieder in Amt und Würden ein, in dem Ihr mir Eure ersten Papiere vorlegt." Nun, Quabbe, wie gefällt Ihnen diese Müller'sche Idee?

Quabbe: Ganz gut, nur hat die Sache zwei Haken. Erstens, ist ein solches Verfahren eine Vergewaltigung des freien Willens des Arbeiters durch den Arbeitgeber, das, wenn auch wahrscheinlich nicht gesetzwidrig, so doch unbedingt moralisch verwerflich ist; zweitens werden viele Bosse nicht so denken und handeln, wie Freund Müller; und drittens ist es nur ein mäßiger Prozentsatz von Stimmgebern, die als deutsche Arbeiter unter einem deutschen Arbeitsgeber schaffen.

Grieshuber: Darauf erwidere ich: Pro Primo. — Sie haben Recht, Müller macht sich einer Vergewaltigung des freien Willens seiner Arbeiter schuldig. Aber wenn je, heiligt in seinem Falle der Zweck das Mittel. — Der Zweck ist, durch Macht zu unseren Zielen zu gelangen; zur Macht gelangen wir aber nur durch den Stimmkasten. — Pro Sekundo, haben sie wieder Recht; nicht alle Bosse sind Müller, aber sie müssen durch die Agitation und den Druck, den ihre deutschen Mitbürger auf sie ausüben, zu Müllers gemacht werden. Pro Tertio haben sie nochmals Recht; aber es gilt, hundert andere Mittel, à la Müller, stimmfaule deutsche Bürger an den Kasten, der die Macht bedeutet, zu treiben. Fast jeder Deutsche ist ein geborener Vereinsmeier. Würde das oberste Gesetz eines jeden deutschen Vereins lauten, daß Nimand fürderhin aufgenommen oder jedes bereits aufgenommene Mitglied ausgestoßen werden soll, das seine Stimmpflicht nicht ausübt oder so schnell wie möglich sein Bürgerrecht zu erlangen sucht — schon allein dadurch würde bei der nächsten Wahl die Zahl der abgegebenen deutschen Stimmen auf das Doppelte und in wenigen Jahren auf das Dreifache steigen. — Wieviel könnten die liberalen Pastoren, von denen es viel mehr gibt, als das große Publikum weiß, Gutes für unsere Sache thun, wenn sie ihren Schäflein, natürlich etwas vermimmelt und vermammelt, beibrächten, daß, wer den Weg zum Stimmkasten nicht findet, möglicherweise auch den Weg zu den „Happy Hunting Grounds" nicht finden dürfte. — Etwas nachtheilig, vielleicht auch finanziell schadenbringend für sie selbst, aber unbezahlbar für die gute Sache wäre es, wenn die deutsche Presse alle Landsleute, die bekannt dafür sind, daß sie sich um ihre Bürger- und Stimmgeberpflichten drücken, als Luft behandeln und weder für Geld noch gute Worte ihrer erwähnen würde. Und so gibt es noch viele andere Wegweiser, die mit dem kategorischen Finger nach der Wahlurne zeigen....

Lehmann: Bei Lichte besehen, is die Sache jar nich' so dumm, wie sie aussieht: — Umzüje im jroßartigen Stiebel, Hurrahschreien, weißgewaschene Jungfrauen, die Wacht am Rhein, berittene plattdeutsche Polizei — Alles det is jut, denn et imponirt die Muckerbande, die Nativisten, und ähnliches den Deutschen abholdes Geschmeiß — aber stimmen is besser, denn et zieht antiteutonische Drachenbrut die Jiftzähne aus.

Charlie: Sag mal, August, in welcher Rolle hast Du Dich bei dem Deutschen Tage blamirt?

Lehmann: Als Vorsteher!

Charlie: Vorsteher? Gab's denn da auch Vorsteher.

Lehmann: O ja! Ne janze Menge. — Unfreiwillige allerdings blos. Mit wenigstens zwei Tausend stand ick det Koliseum vor.

Alle: Au! Au! Au!

Lehmann: Stimmt! So hab' ick ooch jeschrieen, als ick in Jefahr kam, det mir in det furchtbare Jedrängel mein janzer deutsch-amerikanischer Nationalstolz mit verschiedenes Andere aus dem Leibe jedrückt wurd', aberst ick drängelte mir doch wieder, wenn ooch mit 'ne schmerzhafte Pluralität von Hühneraugen raus.

Kulicke: Denn kannst Du meine Sister-in-Lah, was die Drugstorewittwe is, die Händs schäken. Die hat sich beim Hurrähhollern die Vokelkords (Stimmbänder) gebörstet, un kann nun nicht mehr tahken — blos ganz loh wispern.

Charlie: Gratulire, Gottlieb! — Das war 'mal eine „Blessing in Disguise" für Dich! Doch genug von diesem Thema. Kinder, ich will Euch eine, allerdings durch ihr großes Alter ehrwürdige Scherzfrage aufgeben: Wer tödtete den 4ten Theil der ganzen Menschheit?

Quabbe: Sehr einfach: Kain! Er selbst + Abel + Adam + Eva = 4, die Summe der Menschheit.

Charlie: Korrekt! Jetzt aber eine neue Frage von demselben Genre: Wie heißt die Nation, die durch ihre großartigen Erfolge in der Waffenführung sich in der ganzen Welt berühmt gemacht hat, und doch nur aus einer einzigen Person besteht?

Alle: „We give it up."

Charlie: Carrie!

Grieshuber: Mrs. Carrie Nation wäre die logische Anführerin des neulichen Temperenzler-Umzugs gewesen! Merkwürdig, daß die Anstifterin dieses Unfugs nicht an die Tomahawk-Dame aus Topeka gedacht haben! —

Quabbe: Der Schaden ist nicht allzugroß! — Der General Grant hat sie würdig vertreten. Zwar hatte er nicht das weltberühmte Beil der kampffrohen Dame — aber den Ehrendegen, den die amerikanische Nation (nicht die Carrie Näschen) seinem Vater für die Verdienste um die Erhaltung der Union gestiftet hat, that's ja zur Noth auch. —

Charlie: Eine Gemeinheit erster Klasse, die hart an Affenschande stößt, ist es und bleibt es, daß ein amerikanischer General in voller Uniform sich an die Spitze eines Mobs heulender Temperenzderwische stellt, und eine wirkliche und wahrhaftige Affenschande ist es, daß der Kriegsminister sich den Burschen nicht kaufte, der die Generalsuniform in dieser Weise schändete.

Lehmann: Der Kriegsminister selbst is, so weit die Weltjeschichte davon zu berichten weiß, kein Verächter eines juten Droppens nich, un' er hätte den verrückten Hering gern an die Ohren jekriegt, — aber Jrant hat ihm ein jroßartiges X für 'n U vorjemacht. — Er weiß, det det janze Kriegsministerium aus lauter Zivilisten besteht und det von'n Kriegsminister bis zu's letzte Vize-Scheuerweib kein Mensch nich' von Uniformen den jeringsten Schimmer von Ahnung hat. Daruff blasfirend jing er zu'n Fotojrafen un' ließ sich in seine U. S. A. Jenerals-Uniform abfotojrafiren, schickte sie an den Kriegsminister un' fragte janz jehorsamst an, ob Sr. Exzellenz etwa etwas Unrechtes finden könne, det er in diese Uniform eines Jenerals der Heulsarmee sich an dem Klimbim betheiligt hätt'? In seinem Uniform-Unverstand fiel Sr. Exzellenz uff den Schwindel rinn, un' Jrant war fein raus mit 10 un' ein Freiloos.

Grieshuber: Vielleicht spricht Präsident Taft noch ein paar Wörtchen in der Sache! Aber ganz abgesehen davon, Herrschaft liebes, was sagt ein Mensch dazu, daß der Hamburger Senat in der schroffsten Weise die Hergabe eines Platzes für ein Heine-Denkmal abgelehnt hat.

Charlie: Ja, ich wollte fast vom Stengel fallen, als ich die dahingehende Notiz in der Zeitung las. — Wenn die Hohenzollern eher Selbstmord begehen würden, als die Erlaubniß ertheilen, daß in den Grenzen ihres Reichs oder ihren auswärtigen Besitzungen diesem ungezogenen Liebling der Musen ein Denkmal gesetzt wird, so finde ich das nur natürlich. — Seine Behauptung, daß sämmtliche Preußenkönige infolge der sexuellen Verirrung einer ihrer Urahnen immer nach dem Pferdestall stinken, ist eine so grobe Beleidigung, daß sie nicht in Aeonen ausgelöscht werden kann. — Und wenn die amerikanischen Chauvinisten in ihrem Jingokoller sich an der in diesem Lande aufgestellten Statue Heine's vergreifen und ihr Nase oder Ohren abschlagen, so ist das zwar ein schlimmer Vandalismus; aber man kann die Motive für diese Schandthaten, wenn auch nicht billigen, so doch verstehen! Der Spott und die Satire, die Heine ohne sittliche Veranlassung über dieses „Krämervolk" ausgeschüttet, hat ein Ekzema auf ihrer dünnen Epidermis hervorgerufen, das sie noch heute juckt. — Warum aber die Hamburger ihrem berühmtesten Sohne kein Stückchen Erde gönnen wollen, wo die ihn vergötternde Welt seinen Manen opfern kann, ist mir völlig dunkel.

Lehmann: Na, denn will ick Dir erleuchten. Die Hamburger haben heutzutage unjefähr dieselbigten Jefühle jegen den nich' janz „sanften Heinrich", wie die Hohenzollern. In seine hinterlassenen Manuschkripte, wo wejen zu jroßer Boshaftigkeit mit Druckerschwärze nich' uff Papier zu bringen sind, hat er die Hamburjer so schlecht jemacht, det ihre eijenen Hunde von sie kein Stück Brot annehmen. Det eine jeht so: In Hamburg an der Elbe, da liegt ein Krokodil — Det hat den Schwanz im Maule, un' weiß nich', wat et will. Daneben liegt ein Senator, ein jrößeres Krokodil — der hat 'ne Zijarre im Maule — und weeß ersch̄t recht nich', wat er will.

Charlie: Das thut's; thut's vollständig. (Zum Hausknecht): Hobo Bill, spring hinter den Schanktisch und bring' uns die Karten.

Für die Küche.

Verwendung von „Eggplant." — Der Geschmack der zubereiteten Eggplant ist köstlich und ihre Verwendung mannigfaltig, z. B. werden die Eggplant in feine, runde Scheiben geschnitten, in Butter geröstet und, mit Kawiar verziert, als Vorspeise gegeben. Ferner kann man sie in dickere Scheiben schneiden, reichlich mit Pfeffer, Salz und etwas Zitronensaft würzen und dann in Butter gebacken, zu Filet geben. Oder man schneidet die ganze Frucht der Länge nach durch, höhlt sie gleich der spanischen Zwiebel oder der Tomate aus, füllt sie mit einer pikanten Fleischfarce und dämpft sie. Eine ebenfalls sehr wohlschmeckende Zubereitung besteht darin, daß man die Scheiben in dünnem Eierkuchenteig wendet und dann gebacken als Nachspeise reicht. Fein ist es auch, statt Aepfelschnitten Eggplant zu gedämpfter oder gebratener Gänseleber zu nehmen, da ihr Aroma die Speise wesentlich verfeinert.

Gefüllte Eggplant. — Man nimmt Früchte, die möglichst gleiche Größe haben müssen. Sie werden der Länge nach mitten durchgeschnitten, ausgehöhlt und einige Stunden eingesalzen, bevor man sie in Butter halb weich brät und danach die Haut abzieht. Die Füllung ist indeß aus einigen gehackten, in Butter geschwitzten Zwiebeln, dem gewiegten, ausgehöhlten Eggplantfleisch, gehackten Champignons, Kapern und Petersilie hergestellt. Man dünstet dies zusammen in etwas Butter mit einer großen Messerspitze Fleischertrakt und Pfeffer, sowie einem Schuß rothen Wein gar, füllt es in die Eierfrüchte und bestreut die Oberfläche mit geriebener Semmel. Die gefüllten Eggplants werden in einem flachen Gefäß noch im Ofen in Butter zehn Minuten gedämpft und eine hellgelbe Mehlschwitze indeß mit Mohrrübensaft, Bouillon und etwas Weißwein zu röthlicher Sauce verkocht und diese beim Anrichten über die Eierfrüchte gefüllt.

Eggplant mit gehacktem Fleisch. — Man hackt Hammel-, Kalb- oder Rindfleisch und würzt es mit Salz, Pfeffer, feinen Zwiebelstückchen, Petersilie und mit Wasser verdünnter Tomatenbrühe. Dann bestreicht man den Boden einer glatten Form dick mit Butter und gibt darauf eine Lage von gehacktem Fleisch, dann eine von den Eggplantschnitten, die der Länge nach geschnitten in Essig getaucht und gebacken wurden. Den Schluß macht das Fleisch, das mit einer Hand voll gehackter Petersilie bestreut wird. Nun gießt man noch etwas Butter darüber und läßt das ausgezeichnete Gericht im Ofen gar backen.

Gebratne Kalbsnieren. — Die Kalbsnieren müssen in Fleischbrühe oder in wenig Wasser gar gekocht werden, dann läßt man sie erkalten und schneidet sie in Scheiben von der Dicke eines Fingers. Diese Scheiben wendet man in Mehl, dann in geschlagenem Eigelb und etwas Wasser und darauf in feinen Kracker- oder trockenen Brotkrumen und brät sie in Butter und Schmalz goldgelb. Die Nieren können scharf gewürzt werden und sind am schmackhaftesten, wenn man der Brühe, in der man sie kocht, reichlich Salz, Pfeffer und etwas Paprika zusetzt.

Nieren auf Toast. — Man kocht die Nieren wie oben angegeben gar, entfernt alle Sehnen und schneidet die Nieren in Würfel, aber nicht zu fein. Man schwitzt 1 großen Eßlöffel Butter mit 1 Eßlöffel Mehl, schlicht gemessen, und gibt zur Hälfte Fleischbrühe und süßen Rahm oder Milch, oder auch Tomatensaft hinzu, bis die Sauce eben und flüssig ist. Die Niere wird darin wieder recht heiß gemacht, und dann gibt man das Gericht auf geröstete Schnitten Weißbrot, die mit Butter bestrichen und gut heiß sind.

Kalbsschnitzel mit Käse. — Kalbsschnitzel werden breit geklopft, eingesalzen, mit Mehl bestreut und schön gelb gebacken. Dann röstet man Semmelschnitten und legt diese abwechselnd mit den Schnitzeln in eine Kasserolle, wobei man zwischen jede Lage geriebenen Parmesankäse gibt. Dann streut man geschnittenes Wurzelwerk und Pfeffer darauf, gießt Fleischbrühe dazu und läßt dies dünsten, bis es mürbe geworden ist.

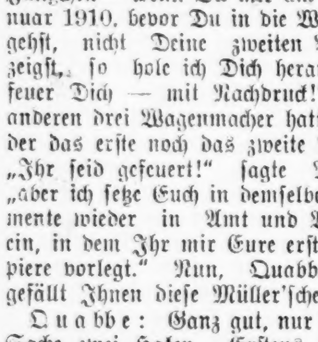
Gulaschsuppe. — Man mahlt 1½ Pfund Beefsteak mit einer Fleischmühle recht fein, schält 2 mittelgroße Zwiebeln und 4 Kartoffeln und kocht alles zusammen auf langsamem Feuer 2 Stunden. Dann fügt man noch 4 weitere, in Würfel geschnittene, Kartoffeln hinzu und 1 abgerundeten Eßlöffel Butter. Wenn die Kartoffeln gar sind, thut man 2 Tassen Tomaten zu dem Gericht sowie Salz und Pfeffer nach Geschmack. Man gebe die Tomaten nicht eher hinzu, als bis die Kartoffeln weich sind, da sie in dem Gericht sonst schwer weich kochen.

Gefüllte Tomaten. — Von schönen, reifen Tomaten schneidet man am obern Ende eine Scheibe ab und höhlt die Tomate mit einem Eßlöffel vorsichtig aus. Das innere Fleisch treibt man durch ein Sieb, wobei die menkerne zurückbleiben sollten. Zu dem Saft gibt man ½ Tasse trockne Brotkrumen, 2 Eßlöffel weiche oder geschmolzene Butter, Salz, Pfeffer und ein wenig Paprika, nebst Petersilie oder Zwiebel als Gewürz. Fülle die Tomatenschalen hiermit, lege ein Stückchen Butter auf jede, lege sie in eine tiefe Backpfanne und stelle sie eine Viertelstunde in einen recht heißen Backofen. Zur Füllung läßt sich auch fein gehacktes Wurstfleisch mit verwenden. Backe dann etwas länger.

Quark- oder Käsetorte. — Zuerst bereitet man eine gelbe Lage für die Tortenform, indem man ½ Pfund Butter mit ½ Pfund Zucker gut schaumig reibt, dann gibt man 2 Eigelb hinzu und schlägt noch ein Weilchen weiter, gibt 2 bis 3 Eßlöffel guten Wein oder Branntwein in den Teig, rührt ¾ Pfund gesiebtes Mehl und etwas Zitronenschale, die fein gerieben wurde, hinein, rollt die gelbe Lage aus und belegt damit eine Tortenform. Auf die Teigunterlage gibt man den Käse, der auf folgende Weise zubereitet wurde. Man gibt 4 Tassen weichen, gut abgetropften Quark durch ein feines Sieb, siebt 3 Eßlöffel Kornstärke, fügt 1 Tasse süßen Rahm und 1 Tasse Milch, 2 Eßlöffel Branntwein, 1 Theelöffel Vanille, die geriebene Schale 1 Zitrone, 1½ Tasse Zucker, 5 gut geschlagene Eigelb und schließlich das festgeschlagene Weiße der 5 Eier hinzu, füllt die Masse in die Form und backt die Torte wenigstens 1 Stunde in einem gleichmäßig heißen Ofen.

— Gelungen. — A.: Dein Junge ist schon recht groß! — B.: Freilich, der ist heuer schon 's zweite Mal durchgefallen!

Verlangt



Ein Fall von Verstopfung, der nicht geheilt werden kann.

Weshalb an Verstopfung, Leber- und Nierenbeschwerden, Kopfweh, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, weiblicher Schwäche, Pickel, Flecken, Hüftgicht, Rheumatismus und allen Blutkrankheiten leiden? Laßt die Natur Euch heilen. Weshalb versucht Ihr nicht das Apple Herbs Heilmittel. Unsere großen 50c Packete werden von Eurem Apotheker für 25 Cents verkauft. Wenn Euer Apotheker es nicht hat, schickt diesen Koupon mit 25 Cents an die Apple Herbs Remedy Company.

Name.....

Adresse.....

The Apple Herbs Remedy Co.
606, 171 Washington Str., Chicago Jll.

Zu verkaufen bei allen Apotheken.

Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Gardinen etc.
Fünfter Floor, State Str.
Ruffled Muslin-Gardinen, schön gestreiftes Muslin, volle Ruffles, ein Montag „Leader", Paar.... 15c
1.50 Nottingham Spitzen-Gardinen in hübschen und wünschenswerthen Sorten, alle Doppelfaden-Netz und Overlock Edges, Montag, Paar...... 98c

Herabgesetzte Droguen
Vierter Floor—Dearborn Str.
Peroxide of Hydrogen, 1-Pfd. Fla.. 18c
20 Mule Team Borax, 1-Pfd. Pack. 7c
Listerine, die 50c Flasche, für nur 29c
Cascarets, 50c Schachtel, Montag 29c
Ward geschmackloser Leberthran, 53c
Maryland Malt Whiskey, $1 Gr., 53c
Peterman's Roach Food, 50c Gr., 29c

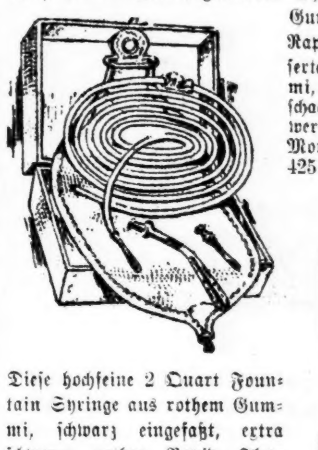
Sweater Coats etc.
Dritter Floor—Madison Str.
Der Verkauf am vergangenen Samstag rief das größte Aufsehen seit Jahren hervor—das ganze Ueberschußlager der berühmten
Leicester & Continental Mills zu 62½c am $.
(Germantown, Pa.)
Ihr habt noch nie gesehen, daß Männer und Knaben Sweater Coats und Sweaters, die gute warme Sorte, so niedrig markirt waren. Schwere Sweater Coats f. Männer, einfach grau oder grau mit farbigen Borten und navyblau und schwarz mit kontrastir. Borten. Sehr gute $1.69 Werthe, speziell für morgen zu 85c

Ganzw. schwere Shaker gestrickte Sweater Coats für Männer mit großen Perlknöpfen und zwei Taschen, in einfach Weiß, Oxford Grau und Silber grau, werth gut $5.00, speziell markirt für morgen, nur.... 2.48
Schwere ganzwollene Sweater Coats für Männer, grau, navy und braun, oder mit farbigen Borten besetzt, Perlknöpfe, mit oder ohne Taschen, ein Bargain zu...... 1.69
Ganzwollene schwere Sweater Coats für Knaben, einfach grau oder mit navy u. maroon Borten; auch einf. weiß, Gr. 26 bis 34, Andere verlangen $1.75, speziell. 1.29
Schwere Sweater Coats für Knaben, grau und navy mit farbigen Borten, alle Größen, ein Bargain schwer zu dupliziren, morgen zu dem niedrigen Preise von... 79c
Ganzwoll. Männer Sweaters, Rollkragen od. V-förmiger Hals, navy, maroon, braun, schwarz, reg. $1.25, Montag...... 69c
Ganzw. Knaben Sweaters, V-förm. Hals u. Rollkragen grau, maroon, navy, zu dem niedr. Preis. 98c
Ganzwoll. fein geripptte Baby Sweater Coats, grau u. cardinal, wirklicher $1 Werth, morgen nur. 69c
Mädchen u. junge Mädchen ganzw. f'cy gerippte Sweater Coats, weiß, navy, roth, grau, 26 bis 34, reg. $2.25, Montag 1.48

Warme Flanelle
Zweiter Floor—Dearborn Str.
Schweres gebleichtes Shaker Flanell, sehr gute Qualität, die Sorte, für die Ihr immer 5c u. 6c bezahlen müßt, 200 Stücke Montag, Yard..... 3½c
Velour Flanelle, gute schwere Qualität, helle und dunkle Farben in kleinen und mittelgroßen Blumenentwürfen u. schönen persischen Mustern, ein schönes Sortiment von wünschenswerthen Mustern, immer 12½c, Yard... 7½c
Flannelettes, feine schwere Qualität, 32 Zoll breit, gute Auswahl von dunkeln und hellen Farben, Persische Muster und viele hübsche Entwürfe, sonst 15c Werth, Yard.......... 10½c
Mill Lengths Outing Flanelle, 5 bis 15 Yards, in schöner Auswahl von hellen und dunklen Farben, in hübschen Streifen und Checks, schwere Qualität, reg. 8½c werth, Yard..... 6¾c
Ganzwoll. Fabrik-Rester, Ballard Vale Cream Flanelle, 27 b. 36 Zoll breit, Längen 1 bis 5 Yards, werth 50c und 60c vom Stück, Yard...... 25c

Gardinen etc.
Fünfter Floor—State Str.
Ruffled Muslin Gardinen, von gemacht von schön gestreiftem Muslin mit guten vollen Ruffles, ein Montag „Leader", das Paar zu........ 15c
1.50 Nottingham Spitzengardinen in den schönsten und wünschenswerthesten Sorten, alle Doppelfaden-Netze und Overlock Edges, Montag, Paar.. 98c
2.50 Irish Point Spitzen-Gardinen, mit schönen appliqued Mustern auf vorzüglicher Qualität Bobbinet, ein Bargain, das Paar zu...... 1.69
2.50 Tapestry Portieren, gemacht von schönem double faced Armure mit hübschen Tapestry-Borten, speziell das Paar.......... 1.69
89c Tapestry Couch-Decken, double faced gestreifte Tapestry, Fransen ringherum, morgen nur.......... 59c

Verkauf von Gummi-Waaren.
Vierter Floor—Dearborn Str.
Eine Menge außergewöhnliche Werthe für Montag — Werthe, die anderswo nicht offerirt werden können, urtheilt nach diesen wenigen. Geschulte Wärterinnen in unserer Gummiwaaren-Abtheilung ertheilen Euch Rath kostenfrei. Bruchbänder von einem lizensirten Arzt, Expert für Bruch, kostenfrei angepaßt.
Diese feine 3 Quart Fountain Syringe, von reinem weißen Gummi gemacht, doppelte Naht, Rapid Flow Schlauch, 3 verbesserte Spitzen aus hartem Gummi, garantirt, in schöner Holzschachtel verpackt, wie abgebildet, werth wenigstens 1.50 Montag, so lange dies 425 ausreichen, zu... 79c



Diese hochfeine 2 Quart Fountain Syringe aus rothem Gummi, schwarz eingefaßt, extra schwerer rother Rapid Flow Gummischlauch, 3 harte Gummiröhren mit Schraubenverbindung, wie abgebildet. Diese Syringe ist garantirt und reg. verkauft für $2.50, aber der Fabrikant änderte die Art des Verpackens, und wir kauften die ganze Partie, schon verpackt, zu einem Preise, der es uns ermöglicht, sie zu verkaufen für.. 98c
2-Qt. Boston spezielle Combination Syringe und Wasserflasche, von bestem weißen Gummi, Rapid Flow Schlauch, 3 harte Gummispitzen, sonst $2, speziell.......... 89c
Musterpartie elastischer Strümpfe, egyptisches Garn, alle Größen, wirkl. Werth 2.50, so lange sie vorhalten. 95c
2-Qt. Heißwasser-Flaschen, von rothem Gummi, Tuch-Einsatz, überall für 1.25 verkauft, speziell 33c

Seidene Unterröcke
Dritter Floor—Madison Str.
Ein spezieller Werth, der als schlagender Beweis gilt für unseren Entschluß, unseren Platz zu behaupten als Chicagos Hauptquartier für seidene Unterröcke. Der Werth liegt ebenso in den schönen Facons und in der Qualität wie in dem Preise. Für morgen 850 dieser feinen seidenen Unterröcke, von der besten Qualität Taffeta gemacht, speziell ausgewählt, weil es bekannt ist, daß sie sich sehr gut trägt, sechs hübsche neue Facons, die enganschließende Sorte, welche jetzt so modern ist und in großer Nachfrage steht — in Weiß und allen neuesten Farben — einschließlich
Marineblau, grün, lohfarbig, braun, Wistaria, Rose, Reseda, rosa, hellblau und alle schillernde Farben.
Die Flounce ist äußerst effektvoll besetzt mit Folds, Bias Bands und kleinen Pin Tucks. Seht Euch in allen Geschäften um, sehet die Unterröcke, für welche andere Geschäfte 5.50 oder einen ähnlichen Preis verlangen, und dann kommt und sehet diese, welche für Montag markirt sind zu.......... 3.75

Garantirte Filz-Matratzen zu 62½c am $
Sechster Floor—Madison Str.
Zu einem solch überraschend niedrigen Preise, weil wir 23,250 auf einmal kauften, das ganze Lager der Standard Cotton Felt Mattreß Co. Während der ganzen Woche haben die Verkäufe in riesigem Maße zugenommen, sobald die Kunde von den unvergleichlichen Werthen in der Stadt bekannt wurde. Nie zuvor solche Ersparnisse an Matratzen — und vielleicht nie wieder. Des Fabrikanten Garantie, hinter welcher wir stehen, auf jeder Matratze. Sehet danach. Nur vier von den vielen Partien hier näher beschrieben.
Echte Filz-Matratzen, von reiner neuer Watte gemacht, in acht schweren Lagen gefilzt, mit guter Qualität Ticking überzogen, des Fabrikanten Name und Garantie an jeder Matratze, gewöhnlich $7, speziell Montag 2.95

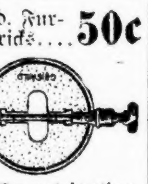
Echte Filz-Matratzen, mit extra guter Qualität A. C. A. Ticking überzogen, aus neun Lagen elastischem Cotton Felt gemacht, des Fabrikanten Name und Garantie auf jeder Matratze. Gerade solche Matratzen, für welche Ihr immer $8.50 bezahlen müßt: hier morgen nur 4.98
45-Pfund echte Filz-Matratzen mit schwerem Twill Ticking, 4zöllige Box und Kante mit Naht, neun Lagen des besten elastischen Cotton Felt, zufriedenstellend in jeder Beziehung, oder das Geld wird nach einer sechzigtägigen Probe, die Garantie vom Fabrikanten unterschrieben, zurückerstattet, alle Größen, Jedermann verlangt $12 für diese Sorte, speziell Montag.......... 5.98
Garantirte Elastic Cotton Felt Matratzen, volle 45 Pfund schwer, überzogen mit dem besten Sateen Ticking in den neuesten Mustern, neuen Lagen von weißem elastischem Cotton Felt, die $15 Sorte, speziell für.......... 6.98

29c Handschuhe 17c
Main Floor—Madison Str.
500 Dtz. sind alle die wir zu diesem sehr niedrigen Preis verkaufen können— wir wünschen es wären sechs Mal so viel. Es sind feine Qual. Doe gefütt. schwarze Cashmere Damen-Handschuhe in voller Auswahl von Größen von 5½ bis 8½. Die für jeden Tag im Herbst gebrauchten Handschuhe, und die immer 29c kosten; morgen, so lange sie vorhalten, Auswahl.......... 17c

Warme Flanelle
Zweiter Floor—Dearborn Str.
Schweres gebleichtes Shaker-Fanell, sehr gute Qual., die immer für 5c und 6c verkaufte Sorte, 200 Stücke,— Montag, per Yard 3½c
Velour Flanell, gute schwere Qual. helle u. dunkle Farben in kleinen u. mittleren geblümten Entwürfen und feinen Pers. Mustern, ein prächtiges Sortiment von schönen Mustern, immer 12½c, morgen, Yard.......... 7½c
Flannelettes, feine schwere Qual., 32 Z. breit, in guter Auswahl von dunklen u. hellen Farben, in Pers. Mustern u. vielen hübschen Entwürfen, gewöhnl. 15c, morgen, Yd.... 10½c
Fabrik-Längen Outing Flanell, 5 bis 15 Yds., in feiner Auswahl von hellen und dunklen Farben, hübsche Streifen und Checks, schwere Qual., reg. wth. 8½c; per Yard.......... 6¾c

Haushalt-Waaren und Küchen-Bedarf
Basement—Dearborn Str.
6zöll. Ofenröhren, Finish Längen.... 5½c

Magic Ofen-Bricks passen für jeden Ofen od. Furnace. 4 Bricks 60c; 3 Bricks.... 50c
6zöllige Dampers.......... 4c



Ofenröhren Enamel trocknet mit Glanz, ½-Pint Büchse.......... 9c
Combination Aermelbrett u. Bügeleisen, für Kinderkleider und Shirtwaists, zu.......... 29c

50 Fuß baumwollene Wäscheleine, zu.......... 5c
Climax Food Chopper, um alle Arten Fleisch u. Gemüse zu zerkleinern 59c

6 Rollen feine Tissue Toiletpapier, zu.. 15c
Taschen für Wäscheklammern, von schwerem Duck.......... 9c
Nr. 0. galvanisirte eiserne Waschzuber, lecken oder rosten nicht, eiserne Drop-Griffe.......... 23c
Mehlsiebe — von schwerem Blech gemacht 5c
Gladstone fertig gemischte Hausfarbe, Gallone.......... 55c
Schmiedeeis. D-Griff Furnace-Schaufel.......... 25c

26zöll. Embossed Papier-Ofen-Bretter.......... 29c
Nr. 8 wendbare Waffle-Eisen, mit immer kühlem Griff..... 35c

13 Stücke Cereal-Set — 6 Porzellan Cereal Jars, 6 Porzellan Gewürze-Jars, 1 Mission Finish Rack mit Messingketten Supports; fertig zum Aufhängen.......... 1.29
15zöllige lackirte Kohleneimer, — verstärkter Boden.......... 7c

Hölzerne Rock-Hänger—für.......... 1c
Bleiweiß, in Oel gemahlen, per Pfund zu.......... 2c
Haviland Enamels, alle Farben, ein Drittel Pint Büchse.......... 9c
Glas Aquarium, mit zwei Goldfischen, zu.......... 18c

Kohlen $3.50
Hocking Valley Lump.......... $5.25
Beste Glenridge Lump, Egg oder Nut.......... $3.75
Illinois Lump, Egg oder Nut.. $3.50
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. — Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.
E. PUTTKAMMER,
1302 Bedford Bldg.
Ecke Adams u. Dearborn Str.
Telephon: Harrison 7968.
18feb.eb.dat.6mt

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
Ofen-Theile.
H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt.
Wasserfront f. alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.
9feb.dofondi.3m

Koch- und Heizöfen
aller Art aufgesetzt und reparirt. Castings für alle Sorten Oefen. Arbeit unter Garantie.
Standard Stove & Furnace Repair Co.,
2752 Lincoln Avenue, nahe Diversey Boulevd.
Tel. Lincoln 1191. Deutsches Geschäft!
feb14—ok31.sondibo

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Strasse
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch, für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber. (Basement)
17ausondbis

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. In Abwesenheit ihres Ehemannes versuchte die 26 Jahre alte Mechanikersfrau Emma Zieler sich und ihr 7 Monate altes Kind durch Einathmen von Leuchtgas in ihrer Wohnung in der Schreinerstraße zu tödten. Von Hausbewohnern wurde ein Arzt herbeigerufen, der jede Gefahr beseitigte. Motiv: fortgesetzte schlechte Behandlung durch ihren Mann. — Der Maurer Wilhelm Kaiser hatte sich von Arbeitskollegen verleiten lassen, einen Theil seines Wochenlohnes in einer Schankwirthschaft in Bier und Schnaps umzusetzen. Schon auf der Heimfahrt kam es zwischen ihm und dem Bauarbeiter Bork zu Streitigkeiten, die sich später auf der Straße fortsetzten. Als ihm Bork ein Schimpfwort zurief, stürzte Kaiser mit einem offenen Messer auf ihn zu und brachte ihm mehrere Stiche in den Kopf und die rechte Brustseite bei. Bork stürzte blutüberströmt und besinnungslos zu Boden. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo er nach etwa drei Wochen verschied. Da sich später herausstellte, daß als eigentliche Todesursache Magenkrebs in Frage kam, wurde gegen Kaiser nur Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung erhoben; das Gericht erkannte auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängniß. —

Birkholz. Hier stürzte der im 69. Lebensjahre stehende Arbeiter Karl Brauer beim Getreideeinfahren vom vollbeladenen Wagen und war sofort todt. Als Todesursache wurde Bruch des Genickes festgestellt.

Bückgen. In unserem zur Parochie Groß-Räschen gehörigen Industrieorte wird gegenwärtig ein evangelisches Gotteshaus nebst Glockenthurm errichtet.

Fürstenberg. Zum Rektor der Schulen in Fürstenberg a. O. an Stelle des am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tretenden Rektors Knorrn ist von den 23 Bewerbern um diese Stelle der Rektor Körte in Vierraden vom Magistrat gewählt worden. Sein Amtsantritt kann erst am 1. Januar 1910 erfolgen.

Haferwiese. Ein größeres Schadenfeuer wüthete auf dem Gehöft der Adolf Bethin'schen Eheleute in Haferwiese, dessen Vorbesitzer bekanntlich der vor einem Jahre plötzlich verstorbene Eigenthümer Julius Päschke war. Das in der Scheune entstandene Feuer griff auf Haus und Stallungen über und legte auch diese Gebäude in kurzer Zeit in Asche.

Landsberg a. W. Durch einen Herzschlag im Wasser mußte der 22jährige und verlobte Buchhalter Erich Kohlöffel von hier, der in der Jutefabrik beschäftigt war, sein junges Leben lassen.

Letschin. Das goldene Ehejubiläum feierte das Altsitzer Friedrich Blankenfeldt'sche Ehepaar. Beide Ehegatten, der Mann mit 74, die Frau mit 70 Jahren, sind verhältnißmäßig noch rüstig.

Marxdorf. Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in die große, mehrthorige Scheune des Bauerngutsbesitzers Karl Winter (es ist dies die Wirthschaft, die der ermordeten Frau Frau Kersten früher gehörte) und legte diese bis auf die Umfassungsmauern in Asche.

Ogrosen. Hier ging auf dem Gehöft des Bauerngutsbesitzers Mußligk das Stallgebäude in Flammen auf und brannte in kurzer Zeit nieder, während sämmtliche Bewohner auf dem Felde waren.

Spreeberg. Ertrunken ist zwischen Spreewehrbrücke und Langebrücke der Rentenempfänger Wilh. Rätzel.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Der Lagerdiener Max Sabrowski von hier machte die Bekanntschaft des Maurerpolirers Otto Korallus und seiner Ehefrau. Diese nutzten die Bekanntschaft in der Weise aus, daß sie den unerfahrenen jungen Menschen zu Diebstählen gegen seinen Brotherrn verleiteten. Die erste Ferienstrafkammer verurtheilte Sabrowski zu zwei, Korallus zu vier Monaten Gefängniß, während Frau Korallus mit sechs Wochen Gefängniß davonkam. — Sein 25jähriges Meisterjubiläum feierte der Weidendamm 4 wohnhafte Fleischermeister W. Wittke.

Alenstein. Ein schwerer Unfall ereignete sich hier auf dem Hauptbahnhofe. Dort fuhren zwei Lokomotiven gegen einander, wobei der Kessel der einen explodirte. Hierdurch wurde der Heizer Pfeffer schwer verbrüht.

Bischofstein. Während der Erntearbeit wurde der hochbejahrte Hirte Andreas Lindenblatt des Besitzers Anton Siegmund in Linglack vom Blitz erschlagen. Seine Uhr war mehrere Meter weit fortgeschleudert und die Gelenke der Ketten nach allen Seiten zerstreut.

Insterburg. Die Ausgedingerin Justine Steinke in Berschkallen bei Insterburg feierte ihren 100. Geburtstag. Die Frau ist noch sehr rüstig; auch ist ihr Sehvermögen und das Gedächtniß noch gut.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Der Schiffsjunge Ernst Algot Eklunt aus Göteborg, der auf der Jacht „Ragnhild" (Capitän Martin Mattssen) angestellt war, ist bei seiner Rückkehr von dem Segler „Oskar", wo er mit zwei Schiffsleuten bis gegen halb 12 Uhr verweilte, in's Wasser gefallen und ertrunken.

Dirschau. Einen tödtlichen Unfall erlitt auf dem hiesigen Bahnhofe der Hilfsweichensteller Harthun.

Grutta. Der bereits wegen Diebstahls bestrafte 18jährige Arbeiter Julius Pollakowski aus Grutta war geständig, dem Arbeiter Schwalma 2 M. aus der verschlossenen Tischschublade gestohlen zu haben. Unter Gewährung mildernder Umstände wurde Pollakowski zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Graudenz. Der vom hiesigen Schwurgericht wegen zwei Morde zum Tode verurtheilte Handlungsgehülfe Prange (früher in Danzig) wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Hela. Die hier angeschwemmte Leiche ist nunmehr an der Kleidung als die des Fischers Karpitzki aus Edingen erkannt worden, der mit seinem 18jährigen Bruder beim Fischen verunglückte.

Klein-Konitz. Hier hat der Besitzer Siewert in der Trunkenheit beim Richtfest seinem ebenfalls betrunkenen Bruder, der im Stalle lag, mit dem Absatz auf den Kopf getreten. An den Folgen dieses Tritts ist der Bruder gestorben.

Pr. Stargard. Die über die Grenze unserer Stadt bekannte Tabakfabrik von J. Goldfarb beging ihr 70jähriges Bestehen.

Schönsee. Der Barbier und Kaufmann Otto Holz aus Schönsee kam mit einem gefälschten Schreiben mit der Unterschrift des Uhrmachers Lemke in Schönsee in die Goldwaarenfabrik von Oskar Unterferth, gab sich als Neffe des Lemke aus und verlangte auf Grund dieses Schreibens zwei goldene Herrenuhren zu Fabrikpreisen, die er auch erhielt. Er wurde wegen Urkundenfälschung zu einer Woche Gefängniß und 50 M. Geldstrafe verurtheilt.

Provinz Pommern.

Stettin. Ein plötzlicher Tod ereilte in der Nacht den in weiteren Kreisen bekannten Rentier und Hausbesitzer Joh. Ebert hier. — Der wiederholt bestrafte Arbeiter August Neumann von hier wurde wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Greifenhagen. Für Rettung zweier Freundinnen beim Baden vom Tode des Ertrinkens ist dem Fräulein Marie Krüger, Tochter des Gastwirthes Krüger in Sydowsaue die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Heringsdorf. Vor dem hiesigen Kurhaus fiel plötzlich der Fabrikdirektor Heinrich Rudolph aus Moabit zu Boden und war sofort todt. Ein Herzschlag hatte seinem Leben plötzlich ein Ende gemacht.

Jarmen. Dem Bürgermeister Albrecht hierselbst ist das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen worden.

Labes. Kürzlich wurde das Fahnenweihfest des „Allgemeinen Arbeitervereins" unter Betheiligung von acht Vereinen unserer Stadt, sowie des Christlichen Arbeitervereins aus Schivelbein gefeiert. Die Weihe vollzog der Bürgermeister Grahn in Anwesenheit des Landraths v. Döring, aller städtischen Corporationen und einer tausendköpfigen Menge auf dem Marktplatz.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel. Der in Kiel verhaftete Hypothekenschwindler Mahnsen, der auf seinen Geisteszustand untersucht wurde, ist nach dem Urtheil der Aerzte für seine Handlungen voll verantwortlich zu machen.

Altona. Der Kaufmann Fahrer wurde hier verhaftet, weil er sich als ganz gemeiner Heirathsschwindler entpuppte. Sechs Mädchen hat er die Ehe versprochen und ihnen unter dem unwahren Vorgeben, er wolle Anschaffungen für den zukünftigen Hausstand machen, ihre ganzen Ersparnisse abgenommen. Mit kleinen Summen begnügte sich der Schwindler nicht. Ein Mädchen beklagt den Verlust von 2400 Mark, ein zweites hat ihm 2000 Mark, ein drittes 1400 Mark u. s. w. geopfert. Fahrer soll noch mehr auf dem Kerbholz haben.

Albersdorf. Der Arbeiter Rohwedder aus Schrum, dessen Haus kürzlich niederbrannte, wurde verhaftet.

Ellerbeck. Im Alter von 61 Jahren starb plötzlich infolge Schlaganfalls der Gemeindevertreter Rentner Wilhelm Thiemer. Er gehörte der Gemeinde-Vertretung von 1893 bis 1897 und von 1906 bis jetzt an.

Lieth. Abgestürzt ist auf dem Harbeck'schen Hof Lieth der taubstumme Arbeiter Heuer, der beim Dachdecken Handlangerdienste that. Der Mann erlitt schwere Brustverletzungen.

Marne. Kürzlich vollendete hier der in ganz Schleswig-Holstein bekannte J. Kriegesmann seinen 92. Geburtstag. Auf politischem und landwirthschaftlichem Gebiete ist der Hochbetagte lange Jahre hindurch ein treuer, aufopferungsfähiger und wegsicherer Führer gewesen. In glänzender Bethätigung für das Gemeinwohl setzte er seine rührigen Kräfte überall da ein, wo es noth that, Vorkämpferdienste zu thun.

Neumünster. Das neuerbaute Garnisonlazarett soll zum 1. Oktober von Inf.-Regt. No. 163 in Benutzung genommen werden.

Provinz Schlesien.

Breslau. Das Breslauer Kriegsgericht der 11. Division verurtheilte den Grenadier Proßna vom Grenadier-Regiment No. 11 in Breslau wegen gefährlicher Körperverletzung eines Rekruten zu zwei Monaten fünf Tagen Gefängniß. Der Rekrut Polloczek, ein Pole, wurde von sogenannten „alten Leuten" auf alle Art chitanirt. Eines Tages auf einem Marsche durch einen Wald wurde er mit Holzstücken und Steinen beworfen, mit Füßen getreten, er erhielt Kolbenstöße, Püffe und Faustschläge. Als er sich wehren wollte, schlug ihn Proßna mit einem dicken Knüppel so über den Kopf, daß der Aermste bewußtlos zusammenbrach und blutend liegen blieb.

Brieg. Der Stadt Brieg ist ein Bismarck-Denkmal vom Stadtrath a. D. Lange geschenkt worden. Es wird am Eingange der Promenade an der Piastenstraße zur Aufstellung gelangen.

Guhrau. Der Buchhalter Anton Marzon, der nach Unterschlagung von 10,000 Mark geflüchtet ist, wurde mit seinem Komplizen Kommer verhaftet.

Görlitz. Seinen 70. Geburtstag feierte unter allgemeiner Antheilnahme zahlreicher Kreise der Bevölkerung der Stadtrath Dr. Schuster, der langjährige Vorsitzende des Gewerbevereins und Mitbegründer der chemischen Werke Schuster & Wilhelmy. Bereits 1869 war er in die Stadtverordneten-Versammlung und 1901 in das Magistratskollegium gewählt worden.

Königshütte. Der Kohlenschnitzer Bruno Jarczyk hat plötzlich in einem Anfalle von Geistesstörung in einem Hofe einen 7jährigen Knaben an den Beinen genommen und ihn mit großer Wucht über sich hinweggeschleudert, so daß der Knabe das Genick brach.

Münsterberg. Auf dem Dominium Reindorfel wurde der Arbeiter Joseph Brandt von seiner Ehefrau erhängt aufgefunden. Er hatte den Gutsinspektor um einen Vorschuß von 10 Mark gebeten, der ihm aber verweigert wurde, weshalb er die Arbeit einstellte. Darüber kam es mit seiner Frau zu einem Zerwürfniß, welches ihn zu dem Selbstmord veranlaßt haben soll.

Provinz Polen.

Posen. Der 45jährige Landessekretär Albert Neumann verübte im Untersuchungs-Gefängniß Selbstmord durch Erhängen. Neumann war wegen aufgedeckter Unterschleife, die bei einer Kassenrevision festgestellt wurden, verhaftet worden.

Adelnau. Kürzlich wurde bei dem Gastwirth Bazat zu Raczyce ein Einbruch verübt und aus der Küche ein Handkoffer, etwa 1500 Mark Geld, eine silberne Herren-Taschenuhr und ein Fingerring entwendet.

Kempen. Dem Branddirektor der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, Lehrer am Progymnasium, Robert Rudolph ist das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen.

Krotoschin. Es ist in Zduny der Obstpächter Ueberscheer beim Birnenpflücken tödtlich verunglückt, indem er abstürzte. Dabei erlitt er einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Lissa. Der bisherige Leiter der evangelischen Provinzial-Confirmandenanstalt Wolfskirch und Pfarrer der dortigen Ansiedlungsgemeinde, Pastor Meister, verläßt seine bisherige Stellung, um die Leitung der Diakonissenanstalt Zoar in Rothenburg i. d. Oberlauf zu übernehmen.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Der Magistrat ist umfangreichen Betrügereien zum Schaden der Stadt bei den Kohlenlieferungen auf die Spur gekommen. Infolgedessen wurde der Magistratsbeamte und vereidigte Wieger der Rathswage am Packhof F. Schmidt plötzlich durch Kriminalbeamte in seiner Wohnung verhaftet. Gleichzeitig wurde auch der Streckenwärter und Vorwieger der hiesigen Kohlenfirma W. Engel, Müller, in Haft genommen. Ferner wurden eine Anzahl Bücher, die Schmidt in seiner amtlichen Eigenschaft führte, und seine Ersparnisse in Höhe von rund 40,000 Mark beschlagnahmt.

Aschersleben. Ein raffinirter Schwindler wurde hier festgenommen. Er hat sich schon seit längerer Zeit Karl Alfred von Rothenburg genannt, da ihm sein auf den Namen Schröter lautendes Strafregister zu groß war. Als er mit seinem Leugnen hier keinen Erfolg hatte, gestand er ein, nicht der Leutnant Karl Alfred von Rothenburg zu sein, sondern der Schriftsteller, Schauspieler, Maler u. s. w. Viktor Schröter von Kösen. Schröter hat sich hier des Betruges und der Urkundenfälschung schuldig gemacht; er ist ein häufig vorbestrafter Mensch, der außer vielen größeren Gefängnißstrafen auch bereits über 6 Jahre Zuchthaus verbüßt hat.

Provinz Hannover.

Hannover. Unter der Anklage der schweren Kuppelei und Zuhälterei stand der sehr oft vorbestrafte, 44 Jahre alte angebliche Kellner Christian Tegtmeyer von hier. Er hat seine eigene Ehefrau unter schweren Drohungen und Mißhandlungen gezwungen, der gewerbsmäßigen Unzucht nachzugeben und hat von den Erträgnissen dieses Sündengeldes ein prasserhaftes Leben geführt. Das Gericht verurtheilte ihn zu einer Gesammtstrafe von 1 Jahr 1 Woche Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust.

Barsinghausen. Es waren hübsche Festtage, als der älteste Gesangverein des Ortes, der Männergesangverein „Concordia", sein 60jähriges Bestehen feierte. Sämmtliche Kriegervereine, Gesangvereine, Feuerwehr, Turner, Schützen und sonstige Vereine nahmen meist in voller Mitgliederzahl am Feste theil.

Dungelbeck. Der Kaiser hat dem Kriegerverein in Dungelbeck anläßlich seines 30jährigen Bestehens eine Fahnenschleife verliehen. Die Auszeichnung wurde dem Verein durch den Landrath überreicht.

Göttingen. Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften hierselbst hat die Professoren Oldenberg und Wendland in Göttingen zu ordentlichen Mitgliedern gewählt.

Hildesheim. Zwei neue evangelische Kirchen sollen in den nächsten Jahren hier erbaut werden. Die St. Andreasgemeinde hat zu diesem Zwecke ein am Krähenberge und die Lambertigemeinde ein an der Marienburgerstraße liegendes Grundstück erworben. Vermuthlich wird auch die reformirte Gemeinde ein Grundstück für einen Kapellbau erwerben.

Provinz Westfalen.

Münster. Der Verband der wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine Unitas feierte in Münster seine 50. Generalversammlung zugleich mit dem 50. Stiftungsfest der Unitas-Frisia-Münster.

Beckum. Kürzlich stürzte der Arbeiter Wienstöer von einem etwa 15 Fuß hohen Gerüst im Maschinenhaus einer hiesigen Cementfabrik und erlitt schwere Verletzungen des Rückgrats und der Beine.

Driburg. Der in den 30er Jahren stehende verheirathete Glasschleifer Heinrich Ewers wurde in seiner in der Arbeitercolonie des Fabrikbesitzers Becker befindlichen Wohnung ermordet. Von einem Messerstich am Halse war die linke Schlagader getroffen, sodaß er innerhalb zwei Minuten verblutet sein muß. Als der That dringend verdächtig wurde der ca. 25 Jahre alte, aus Sachsen gebürtige Glasschleifer Alfred Krause von der Polizei festgenommen. Krause leugnet, der Mörder zu sein.

Neupreeß. Hier erkrankte der etwa 20jährige Haussohn Bischoff nach dem Genusse eines mit Wurst belegten Brutterbrotes so schlimm, daß er unter sehr heftigen Schmerzen verschied.

Rheinprovinz.

Köln. Unlängst wurde das zweite Kölner Genesungsheim im Wilhelm-Augusta-Viktoria des Zweigvereins Köln des vaterländischen Frauenvereins bei Hoffungszahl im Sülzthal in der Nähe von Köln eingeweiht. Als Vertreter des Kaisers wohnte Prinz Oskar von Preußen, als Vertreterin der Kaiserin die Fürstin-Mutter zu Wied bei. Oberpräsident Schorlemer vertrat die Staatsregierung. Die Gebäude sind zur Aufnahme von fünfundzwanzig Männern und ebensovielen Frauen eingerichtet. Die Kosten für den Bau und die Einrichtung belaufen sich auf 280,000 Mark.

Aachen. Ein vorläufig noch nicht ermittelter Hochstapler, der sich Zinngießereibesitzer Albert Basch aus Berlin nannte, erschwindelte von einem hiesigen Juwelier zwei werthvolle Brillantringe, indem er sie sich in ein kurz vorher von ihm gemiethetes Zimmer zur Ansicht kommen ließ, dort den Verkäufer einschloß und verschwand.

Bliedinghausen. Der Kassirer des Bliedinghausener Männer-Gesangvereins war mit dem Vereinsvermögen in Höhe von 700—800 Mark durchgebrannt. Nunmehr hat sich der Defraudant der Polizei freiwillig gestellt.

Mörs. Hier stürzte der Bauunternehmer Wand beim Nachsehen einer defekten Abortgrube in der Kaiserstraße infolge Betäubung durch Einathmen giftiger Gase in die Grube. Der Arbeiter Blume und ein verheiratheter Bruder Wands, sowie ein anderer Arbeiter stürzten bei den Rettungsversuchen ebenfalls hinein. Die drei ersten wurden als Leichen geborgen, der letzte wurde gerettet.

Provinz Hessen-Nassau.

Grüsen. Der Sohn der Mühlenbesitzers-Wittwe Metz von hier wurde, als er beim Lattenschneiden beschäftigt war, von der Kreissäge erfaßt, wobei ihm der linke Arme zerfleischt und zwei Finger abgerissen wurden. Dieser Vorfall ist um so bedauerlicher, da der Vater des Verunglückten auf dieselbe Weise durch die Kreissäge vor einigen Jahren seinen Tod fand.

Hallenberg. Einem schweren Unfall ist der auf der Posthalterei Hallenberg beschäftigte Postillon Petercken zum Opfer gefallen. Er stürzte auf der Fahrt nach Medenbach vom Bock und war sofort todt.

Offenbach. In der Wohnung des Althändlers Jakob Motschütkowo in der Ziegelgasse wurde eingebrochen. Als Thäter wurden Israel Kasias aus Lodz und Sally Goldstein aus Kalisch verhaftet. Den Dieben fielen Schmucksachen im Werthe von 3500 Mark sowie 1500 Mark in Gold und Banknoten in die Hände.

Kirchhain. Hier ist in dem Gebäude des Gerichtssekretärs John Feuer ausgebrochen. Die Mobilien konnten nur zum Theil gerettet werden. Die Entstehungsursache des Feuers konnte nicht festgestellt werden.

Marburg. Dem Oberlehrer Edmund Stange ist der Charakter als Professor verliehen worden.

Mitteldeutsche Staaten.

Neudietendorf (in Sachsen-Gotha). Der Likör-Fabrikbesitzer Julius Lappe, der im Ingersleber Jagdgebiet einen schweren Unfall erlitten hat, ist an seinen Verletzungen gestorben.

Schweina. Spurlos verschwunden ist der Drechslermeister H. Brodrecht aus Schwenia; alle Nachforschungen waren bisher vergebens.

Schönau. Die Leiche des 24jährigen Korbmachers Zaumbach aus Schönau vor dem Walde wurde, durch Füchse an Händen und am Kopfe schon sehr benagt, unweit des Borberges in einem Walddickicht aufgefunden. Da Baumbach wegen Schlägerei eine gerichtliche Bestrafung bevorstand, so hat er sich wohl aus Furcht vor dieser Strafe erhängt.

Tamroda. Eine angenehme Ueberraschung wurde den Erben des hier in scheinbar ärmlichsten Verhältnissen gelebt habenden und jüngst gestorbenen, hochbetagten Einwohners Louis Grosse zu Theil. Als man zur Versteigerung seines geringen Nachlasses überging, fand man in einem Mauerversteck einen Beutel mit 810 Mark in Gold vor.

Bernburg. Es brach in der im vorigen Jahre erbauten Dachpappen- und Theerfabrik zu Dröbel, die einer Aktiengesellschaft in Staßfurt gehört, ein Feuer aus, das die Destillations-Anlage und das Kesselhaus zerstörte.

Sachsen.

Dresden. Eine 80jährige Witwe Zuckow wurde von einem Wagen der städtischen Beerdigungsanstalt überfahren und erheblich verletzt. — Der Maschinenfabrikant Löhner in Dresden-Neustadt machte aus Gram über den Tod seines einzigen 18jährigen Sohnes, eines jungen Kaufmanns, der vor den Augen mehrerer Freunde beim Baden in der Elbe ertrank, seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Bischofswerda. Durch Absturz im Steinbruch schwer verunglückt ist im hiesigen Tutzkyschen Steinbruch der 22jährige Arbeiter Arthur Preusche aus Belmsdorf. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Chemnitz. Hier wird die ledige Marianne Kramer vermißt. Die Vermißte wohnte bei ihren Eltern; man vermuthet, daß sie entweder entführt wurde oder verunglückt ist.

Ehrenfriedsdorf. Beim Wärmen des Kaffees wollte die Frau des Steinmetz Irmisch Spiritus auf den Kocher nachfüllen, während der Docht noch glimmte. Der Kochapparat explodirte, und die Frau trug an Gesicht, Händen und Füßen schwere Brandwunden davon.

Geringswalde. Tödtlich verunglückt ist in einer hiesigen Dampfziegelei der 45 Jahre alte Arbeiter Wunderlich. Er hatte sich unachtsamerweise auf den Treibriemen gesetzt. Plötzlich ließ der Maschinist das Werk los und Wunderlich wurde dermaßen heruntergeschleudert, daß er sehr schwere Verletzungen erlitt. In der Klinik in Leipzig ist er dann gestorben.

Portitz. Pfarrer Schwäbe in Portitz wurde zum Oberpfarrer von Taucha gewählt.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt. Goldene Hochzeit feierten die Eheleute Monteur Gottlieb Schneider, Bismarckstraße 3.

Dieburg. Herr Heinr. Baumann und seine Ehefrau Barbara geb. Knapp feierten das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 85, die Jubilarin 75 Jahre alt.

Etzau. Hier hat sich der 82jährige Arbeiter Peter Menges erhängt.

Groß-Gerau. Festgenommen wurde hier der Taglöhner Heinrich Schmitt. Derselbe ist von der Großh. Staatsanwaltschaft wegen Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgt.

Kostheim. Der sechsjährige Sohn des Maurers Jacob Engel fiel beim Spielen in den Rhein. Er wurde von älteren Knaben aus dem nassen Element gerettet.

Mainz. Hier verschied im Alter von 74 Jahren Herr Commerzienrath Karl Weismann. Er war lange Jahre Vicepräsident der Handelskammer.

Offenbach. Geheimer Commerzienrath Ludo Mayer stiftete 100,000 Mark für den Neubau des Offenbacher Theaters.

Wiesloch. Der Fuhrmann Reinhard Scholl von Bruchsal, der mit einem Möbeltransport hier eintraf, wurde beim Füttern der Pferde von einem derselben auf den Unterleib geschlagen, daß er schwer verletzt zusammenbrach.

Worms. Es erschoß sich im Hause seiner Mutter der Metzgermeister Trundt. Das Motiv zur That ist noch unbekannt.

Bayern.

München. Unlängst stürzte von der Alpspitze bei Partenkirchen ein Tourist ab. Die Leiche wurde als diejenige des 20jährigen Müncheners Konrad Zick erkannt. — Hier wurde der Mechaniker Heinrich Hanecker von Riesenfeld bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Radfahrer vom Rade geworfen und getödtet. Der Schuldige, der verhaftet wurde, ist der Bauersohn Joseph Kulbinger von Dionismaning, der auf seinem Rade ohne Licht fuhr.

Augsburg. Das städtische Krankenhaus beging kürzlich das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Die Grundsteinlegung zu dem für die damaligen Begriffe sehr üppigen und mächtigen Bau war am 19. Mai 1856 erfolgt und am 9. August 1859 wurde die Anstalt ihrer Bestimmung übergeben.

Buch. Das Dach der Pfarrkirche in Buch wurde von den Schieferdeckern Eugen und Otto Vetter aus Gotha neu gedeckt. Hierbei löste sich der eine Haken, an welchem das Sitzbrett der beiden Schieferdecker hing, so daß sie — zwei Brüder — ca. 45 Meter herabstürzten. Otto Vetter erlitt durch den Fall auf ein Grabkreuz schwere Verletzungen, während Eugen Vetter leichter verletzt wurde.

Donau-Altheim. In einer Kiesgrube bei Donaualtheim wollten vier Kinder Sand holen. Plötzlich lösten sich die Erdmassen los und verschütteten die Kinder. Dabei wurden zwei Kinder des Oekonomen und Zimmermanns Scheble und ein Enkelkind des Instrumentenmachers Schädle augenblicklich getödtet. Ein Kind konnte gerettet werden.

Fürth. Verhaftet wurde wegen Verbrechens wider das Leben u. a. die Masseuse Ganzer aus München, Simonstraße in Fürth wohnhaft, welche im Verein mit einer flüchtig gewordenen Masseuse in Nürnberger und Fürther Zeitungen sogenannte Blutstockungsinserate losgelassen hatten. Es sprach bei den beiden Masseusen u. a. auch ein 18jähriges Fräulein aus Nürnberg vor, an welchem eine Operation vorgenommen wurde, die den Tod des Mädchens unter entsetzlichen Qualen zur Folge hatte.

Württemberg.

Stuttgart. Unlängst wurde der im Alter von 90 Jahren gestorbene Oberbaurath a. D. August Ganffer unter Betheiligung eines sehr zahlreichen Trauergefolges auf dem Pragfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Altenstadt. Unter der Leitung der Schultheißen Schneider in Altenstadt haben sich die Gemeinden des Oberamtsbezirks Geislingen, soweit sie noch nicht mit elektrischer Energie versehen sind, beinahe ausnahmlos zusammengeschlossen zur Bildung einer elektrischen Ueberlandzentrale auf der Grundlage einer G. m. b. H. Das Werk kommt nach Altenstadt, wo das bisherige Privatwerk von M. Preßmar bereits angekauft ist. Dieses wird ganz bedeutend erweitert, da die Genossenschaft, der sich auch Gemeinden aus den Oberämtern Blaubeuren, Heidenheim und Ulm anschließen, zirka 30 Gemeinden umfassen wird.

Ellwangen. Im Alter von 77 Jahren ist hier nach längerer Krankheit der Pensionär Pfarrer Faßnacht gestorben. Faßnacht ist durch wissenschaftliche Veröffentlichungen bekannt geworden.

Baden.

Karlsruhe. Hier hat sich eine Frau in der Abwesenheit ihres Mannes erhängt, nachdem sie vorher sich und ihren Kindern mit einem Rasirmesser die Pulsadern geöffnet hatte. Dem Selbstmord der Frau — es ist die Ehefrau des Appreteurs Antisch — sollen Auseinandersetzungen mit ihrem Mann wegen der beiden Stiefkinder der Frau vorausgegangen sein.

Bühl. Im Alter von kaum 40 Jahren verstarb infolge eines Herzschlages der Kassirer des Vorschußvereins Bühl, Herr Emil Hug.

Bruchsal. Der verheirathete 45jährige Taglöhner Joseph Baier von hier ließ sich in der Nähe der Nahrungsmittelfabrik von einem einfahrenden Zuge überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Heidelberg. Der Direktor des theologischen Seminars hiesiger Universität, Herr Geh. Kirchenrath Professor Dr. Bassermann, ist in Samaden in der Schweiz infolge eines Typhusanfalles gestorben.

Konstanz. In der Morgenfrühe stürzte sich der Musketier Senk der 7. Kompagnie des hiesigen Regiments beim Waldhaus Jakob in den See. Von einem Grenzaufseher und dem Bademeister der Jakobbadeanstalt wurde der Lebensmüde gerettet und ins Militärlazarett gebracht.

Mannheim. Musikdirektor Hänlein ist gestorben. Mit Albrecht Hänlein ist eine der im besten Sinn populärsten Persönlichkeiten — so wie sie inmitten des musikalischen Lebens Mannheims standen — aus dem Leben geschieden.

Rheinpfalz.

Frankenthal. Der 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Friedrich Bickert wird beschuldigt, vor einer Frankenthaler Fabrik dem 22 Jahre alten Fabrikarbeiter Heinrich Stroh aus Frankenthal nach vorhergegangenem Wortwechsel einen Messerstich versetzt zu haben. Das Messer durchbohrte die linke Hand und drang auch noch in die Brust Stroh's ein, zu deren Schutz dieser die Hand erhoben hatte. Das Urtheil gegen den schon mehrfach bestraften Angeklagten lautete auf 1 Jahr 5 Monate Gefängniß.

Germersheim. Dem Infanteristen Joh. Remelius vom 17. Inf.-Regt. wurde für die Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille verliehen.

Haßloch. Der Gendarmeriesergeant Peter Kirsch von hiesiger Station, der sich aus Furcht vor Strafe, weil er eine Anzeige unterlassen hatte, bereits im Monat März von seiner Station entfernte und sich in der Schweiz und Luxemburg aufhielt, hat sich freiwillig seiner vorgesetzten Behörde gestellt.

Kaiserslautern. Bei der Nachkirchweihe auf dem Bremerhof entstand durch eine Schaar rauflustiger Burschen ein Streit. Als die Gebrüder Werle vom Bremerhof Ruhe stiften wollten, erhielt der ältere, etwa 70 Jahre alte Bruder einen Stich in den Hals. Der Messerheld ist nicht bekannt.

Elsaß-Lothringen.

Dornach bei Mülhausen. Einen Kindesmord versuchte die unverheirathete Clara Schlagerter. Sie war eines Kindes genesen und warf es, um es zu tödten, in die Abortgrube. Dabei wurde sie gesehen und es gelang noch, das Kind lebend daraus zu ziehen. Die verbrecherische Mutter wurde verhaftet.

Gondrexange. Der Fabrikarbeiter B. Clemens aus Herzing erhielt vom Ministerium in Straßburg als Belohnung einen nahmhaften Geldbetrag dafür, daß er in dem Hafen von Herzing des Rhein-Marne-Kanals einen Dammbruch dadurch verhütete, daß er die Kanalverwaltung von dem Ausbruch einer großen Sickerung rechtzeitig in Kenntniß setzte.

Mecklenburg.

Schönberg. Wegen dringenden Verdachts, seine Stiefmutter ermordet zu haben, ist der 20jährige Sohn des Büdners und Maschinenbesitzers Wulff in Ziethen verhaftet worden.

Wesenberg. Das Gut Seewalde bei Droseebow, dem Gutsbesitzer Sprenger gehörig, ist nebst der Ziegelei zum Preise von 90,000 Mark an den Bankier Ulrich in Berlin übergegangen.

Wolbegk. Der hiesige Bahnhofswirth Kolbatz feierte den Tag, an dem er vor 40 Jahren selbständig die Wirthschaft übernahm.

Oldenburg.

Oldenburg. Es verschied sanft nach langem Leiden der Generalleutnant z. D. Herr Helmuth von Legat.

Jever. Kürzlich wurde der im 71. Lebensjahre verstorbene Präsident des Jever'schen Schützenvereins, Herr Zinngießer Heinrich Tiarks, unter Betheiligung eines großen Trauergefolges zur letzten Ruhe bestattet.

Freie Städte.

Hamburg. Kürzlich ereignete sich am Neubau Europahaus, Alsterdamm 39, ein folgenschwerer Unglücksfall, der einem Familienvater das Leben kostete. Am benannten Bau war der Weidestraße 101 wohnende Maschinenarbeiter Tretow dabei beschäftigt, die Gleitschienen des Materialienaufzuges zu schmieren. Zu diesem Zwecke stellte sich Tretow auf ein Brett. Dieses kippte, und Tretow stürzte in die Tiefe. Mit zerschlagenen Gliedern hob man den Verunglückten auf. Ehe noch der Krankenwagen der Sanitätskolonne eintraf, war der Mann todt. — Das Seeamt gab folgenden Spruch bekannt: „Die Matrosen Belke und Klaus des Dampfers „Elkab" sind am 16. Juli 1909 im Hafen von Corral infolge Kenterns des Schiffsbootes, mit dem sie eine Stahltrosse vom Dampfer nach einer Ankerboje ausbrachten, ertrunken. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt, daß die von dem Dampfer nach der Boje ausgebrachte Manilatrosse brach."

Schweiz.

Bern. Zwischen Ramsei und Loldach fielen drei Knaben mit einem Steg, der umkippte, in die Emme. Der elfjährige Fritz Aeschlimann ertrank; die zwei anderen konnten gerettet werden.

Altdorf. Es verunglückte beim Edelweißpflücken der 29jährige Bahndepotarbeiter Franz Frei von Attinghausen, wohnhaft in Erstfeld. Der Verunglückte hat vier Rippen gebrochen.

Basel. Das Baseler Strafgericht verurtheilte einen Darlehnsschwindler Namens Reiling von Pforzheim, 35 Jahre alt und Kaufmann von Beruf, wegen versuchten und vollendeten Betruges zu einem Jahr Gefängniß.

Flüelen. Der vermißte Hermann Schmidt, Beamter der Gotthardbahn, wurde von einer Rettungskolonne aus Engelberg auf der Geißplatte todt aufgefunden.

Herzogenbuchsee. In Brugg wurde ein früherer Buchhalter Maschinenfabrik Herzogenbuchsee, ein gewisser Jakusch verhaftet, unter der Anklage, in seiner früheren Stellung Buchfälschungen und Betrügereien im Betrage von vielen tausend Franken verübt zu haben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der Gemischtwaarenhändler Karl Hauptmann, wohnhaft Herbststraße 19, wurde wegen seit Jahren begangener Verfehlungen gegen Paragraph 129 des Strafgesetzes dem Landesgerichte eingeliefert. — Die so seltene Feier der sechzigjährigen Ehe vermochte das Ehepaar S. Duldner in Wien-Florisdorf in vollster körperlicher wie geistiger Frische zu begehen. — Einige Tage nach seinem 33. Geburtstage ist der Schriftsteller Franz Schamann in seiner Wiener Wohnung gestorben. Ein hochbegabter Literat, von dem man sich für die Zukunft mit Recht manches gute Buch versprechen konnte, ist mit ihm aus dem Leben geschieden.— Große Freude bereitete dem Wiener Stadtträger Michael Knopp, der seinen 90. Geburtstag auf seinem „Posten" feierte, ein Schreiben des Generalsekretärs Professor J. Häusler von der Landwirthschaftsgesellschaft in Wien, in welchem ihn dieser Namens der Gesellschaft beglückwünschte. — Der 23jährige Magazinsaufseher Karl Jandourek, Wasnergasse 43 wohnhaft, wollte auf den aus der Halle des Nordwestbahnhofes fahrenden, schon in voller Fahrt begriffenen Zug No. 28 springen. Er erreichte jedoch das Trittbrett nicht, stürzte, gerieth unter die Räder und wurde auf der Stelle getödtet. — In Reichenhall ist der zur Kur dort weilende österreichische Reichsrathsabgeordnete Dr. Eduard Sturm aus Wien im Alter von 82 Jahren verschieden. — Gemeinderath Hans Angeli feierte seinen 50. Geburtstag. Er wurde am 3 September 1859 im Dorfe St Jakob in Tirol als Kind armer Eltern geboren. Der Jubilar ist Obmann des Ersten Tiroler Andreas Hofer-Vereins, Gründer und Kommandant der Ersten freiwilligen Wasserwehr, Vicepräsident des Ersten Wiener Amateurschwimmclubs, Obmannstellvertreter des Comites zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in der Sachsenklemme usw. Seit 1904 ist Angeli Gemeinderath.

Budapest. Der Thäter des Dokumentendiebstahls, Kovas, hat sich den strafrechtlichen Folgen seiner Handlung durch Selbstmord entzogen. Kovacs floh aus der Hauptstadt und gelangte nach Bruck an der Mur. Die Polizei wollte ihn in Haft nehmen. Im letzten Augenblick schoß sich Kovacs eine Kugel durch den Kopf und blieb auf der Stelle todt.

Kerskemet. Der 71jährige Josef Kanzler hat seine um drei Jahre jüngere Frau aus Eifersucht ermordet. Kanzler ist ein Krüppel, der sich nach Art kleiner Kinder nur rutschend auf dem Erdboden fortbewegen kann. Zwischen den beiden alten Eheleuten gab es ewigen Streit, dessen Ursache stets die Eifersucht des Gatten war.

Winterthur. Nach langem, schweren Leiden ist im Alter von 53 Jahren der hiesige Bahnhofrestaurateur Theodor Witzig-Brand gestorben.

Luxemburg.

Heisdorf. Es brach im Hause Krier Anna Feuer aus. Es verbrannten Haus, Stall und Scheune. Gesammtschaden circa 7,000 Fr. Versichert.

Luxemburg. Im Alter von 59 Jahren verschied hier nach langer Krankheit der frühere Kaufmann Hr. Adolf Müller.

Die Mode.

Schneidermoden.

Das Erstaunliche bei den Wintermoden ist der „Fall“ der Taillenlinie. Die ehemals unter den Armen markirte Taille befindet sich augenblicklich zwischen Knie und Hüften und besonders die neuen Wintermäntel scheinen für eine taillenlose Rasse bestimmt zu sein. Eigentlich wirken diese Mäntel mit den in geraden Linien von den Schultern fallenden Nähten viel gediegener als die bezipfelten, belatzten Incroyable- und Directoire-Moden des letzten Winters. Die neuen Mäntel sind in den Schultern bequem weit, ohne jedoch plump auszusehen, und bewahren trotz ihrer Taillenlosigkeit das schlanke Aussehen der modernen Figur. Große Taschenaufschläge, breite Gürtel und einige große Knöpfe bilden fast die ganze Garnitur dieser Moden. Einige der neuen Modelle zeigen plissirte Schöße, die den Taillen unterhalb der Hüften angesetzt

I.

sind. Sie bilden jedoch eine extreme Mode, die wahrscheinlich nur in geringem Maße Anklang finden wird.

Dagegen versprechen plissirte Röcke wieder vorherrschend zu werden. Sie werden mit oder ohne gegehrtem Obertheil gemacht und haben, besonders bei den kurzen, fußfreien Moden, ein fescheres Aussehen als die gegehrten oder kreisförmigen Röcke. Man prophezeit auch, daß noch vor Weihnachten der Tunika- oder Ueberrock allgemein getragen werden wird. Aber auch diese Tunikaröcke ändern nichts an dem schlanken Aussehen der Figur, da der Ueberrock sich immer glatt anschmiegt,, und nur durch die darunter hervorschauuende volle Plissee unterscheidet sich die Form von denen der vorigen Jahres.

Wie nun aber auch der Rock gemacht ist, — mit oder ohne Tunika oder Plissee, — wenn für die Straße

II.

bestimmt, ist er nie länger wie ein bis zwei Zoll vom Boden entfernt; eine Mode, die sehr empfehlenswerth ist, da die langen, schleppenden Röcke doch nur durch das nöthige Aufraffen an Façon verlieren und dabei sehr lästig sind.

Bei den modernen langen Jacken ist oft der Unterschied zwischen der Länge des Rockes und der Jacke kaum eine Handbreit. Viele der Jacken haben weit zurückgeschlagene Revers-Vordertheile, die sich erst an der Taillenlinie treffen. Hierzu werden reizende Spitzenjabots getragen. Bei kaltem Wetter wird unter einer solchen Jacke eine fesche Weste aus Pompadour- oder Brokat-Seide getragen, die fast bis zum Halse schließt und, wenn durch einen Pelzkragen vervollständigt, genügend Schutz gegen die Witternug bietet. Zu Besuchs-Toiletten und anderen eleganten Kleidern trägt man wieder mit Vorliebe Jacken, deren Material mit Bezug auf den Kleiderstoff gewählt ist. Entweder bestehen Kleid und Jacket aus Tuch oder das Jecket ist aus dem als Besatz des Kleides gebrauchten Sammt oder Atlas gemacht. Die Herbst-Nummer der bekannten Modeschrift „Le Chic“ bringt eine Illustration dieser Mode, die eine aus schwarzem Chiffon

III.

IV.

und schwerem Moire hergestellte Gesellschaftstoilette veranschaulicht. Für Taille und Rock ist der Chiffon über einem mattgelben Atlasfond gereiht und eine knietiefe Borte aus Moire bildet den unteren Rocktheil. Das Kleid ist mit einer runden Spitzenpasse gearbeitet. Der darüber getragene schwarze Moire-Mantel ist unten mit einer breiten Soutachebordüre geschmückt und hat enganliegende, zurückgeschlagene Soutachebenähte Manschetten, die fast bis zum Ellbogen reichen. Der Schnitt verleiht dem Mantel hinten einen watteauartigen Fall, nur sind die Falten an den Schultern abgenäht und bilden aus der ganzen Rückenbreite ein an jeder Seite von zwei breiten Falten begrenztes Tablier. Die Vordertheile schließen einreihig mittelst großen Knöpfen und sind oben zu breiten,

V.

spitzen Revers zurückgeschlagen. Das Ganze bildet eine reizende Toilette, deren Bestandtheile aber auch einzeln getragen werden können.

Kleid mit Soutachegarnirung.

Figur 1 zeigt ein Kleid aus Ottoman cloth, eines der neuen Gewebe, mit bis unter den Hüften reichender Küraß-Taille, und daran gesetztem plissirtem Volant. Der ganze Küraß ist mit Soutachelitzen, die abwechselnd in senkrechten Linien und zackigem Dessin aufgenäht sind, bestickt. Auch die mit gepufftem Obertheil gearbeiteten Aermel zeigen dieselbe Form der Garnirung. Oben ist der Küraß tief ausgeschnitten und zeigt einen Einsatz aus cremefarbigen Spitzen.

Neuartige Jackenmode.

Leichtes, lohfarbiges Tuch kam bei der Herstellung des in Figur 2 ge-

VI.

zeichneten Modells in Anwendung. Tiefe Falten sind vorn und hinten an den Schultern eingelegt und bis zur Taillenlinie abgesteppt. Von hier aus werden sie gut eingebügelt und behalten ihre Form bis zum Saume des das Kleid fast deckenden Jackets. Die Aermel bestehen aus querlaufenden, breiten Falten, die einander überhängen und sind mit Knöpfen geschmückt. Das Jacket ist mit hohem Stehkragen versehen und schließt mit diesem zugleich vorn mittelst angeschnittenen Patten, unter die ein breites dunkelbraunes Sammtband geführt ist.

Turban im Stil Heinrich IV.

Der in Figur 3 abgebildete Hut ist ein Vorläufer der Wintermode. Die runde Form ist mit grauem Sammt drapirt, der rings um den Rand herum in fest auf einander liegenden Falten gelegt ist. Eine, den Rand abzeichnende Sammtrolle und eine rechts angesteckte weiße Aigrette bilden die einzige Garnirung. Ein solcher Hut, um kledsam zu sein, muß über einer bauschigen Frisur getragen werden.

Langer Mantel.

Ein praktischer Mantel mit graziösen Linien bestand in dem in Figur 4 abgebildeten Modell aus grauem Broadcloth und schwarzem Sammt. Der die mächtigen Revers bildende Sammt ist auch als Manschettenmaterial gewählt und die zur Garnirung verwendeten Knöpfe sind mit demselben überzogen.

Schulkleid aus Diagonal.

Figur 5 zeigt ein reizendes Kleidchen nach eigenartiger Mode, das aus beliebigem, leichtem Wollstoff gearbeitet werden kann. Der latzförmige Vordertheil der Taille ist dem Rock angeschnitten und reicht fast bis zum Hals, wo er über einer Guimpe eckig abschließt. Taille und Aermel sind mit kleinen Knöpfen und Soutacheösen geschmückt. An den Seiten und hinten sind Taille und Rock separat geschnitten, die Taille leicht gereiht, der Rock in Falten arrangirt, in ein Bündchen genäht, dem ein Gürtel aufgesteppt ist. Die Guimpe mit langen Aermeln besteht hier aus Säumchenmull.

Voile-Kleid.

Irgend ein weicher Wollstoff würde, nach dem in Figur 6 gezeichneten Modell verarbeitet, ein allgemein brauchbares Winterkleid abgeben. Taille und Rock sind hier gereiht unter einem breiten Miedergürtel vereinigt. Dem in ungleicher Länge gehaltenen, an den Seiten abgerundeten oberen Rocktheil ist ein in ausspringenden Säumchen abgenähter Volant zugefügt. Die gereihten Aermel sind durch eine am Oberarm angebrachte Spitzenbordüre in zwei Puffen abgetheilt und schließen am Handgelenk mit Spitzenmanschetten ab. Einsatz aus Spitzenstoff.

Mal was anders.

Eine Dame machte einem ihr befreundeten Hause einen Besuch, um sich nach dem Befinden des Neugeborenen und seiner Mutter zu erkundigen. Zu ihrer Freude fiel die Antwort befriedigend aus. Der Hausherr war jedoch abwesend, und das Dienstmädchen gab ihr Auskunft.

„Ist es ein Junge?“ fragte sie weiter.

„Nein, gnädige Frau.“

„Ein Mädchen also?“

„Nein,“ hieß es auch diesmal wieder.

„Aber,“ sagte die Dame ungeduldig, „ein Junge oder ein Mädchen muß es doch sein!“ — „Der Doktor sagte, es wäre ein Stammhalter!“ erwiderte der dienstbare Geist.

Neugierde.

Herr (eifriger Abstinenzler, ärgert sich, daß sein Gärtner so viel Schnaps trinkt): Heinrich, Heinrich, schon wieder riechen Sie nach Schnaps! Bei mir werden Sie so etwas nie bemerken.

Gärtner: Das ist wahr, Herr, wie machen Sie das nur, daß man's nicht riecht?

— Verkehrte Anpreisung. Dame: Wie theuer ist denn dieser Hut? — Verkäufer: Theuer ist bei uns überhaupt nichts, gnädige Frau. — Dame: Dann danke ich, — billige Sachen kaufe ich nicht!

— Kinderlogik. Hilda (der erklärt wurde, daß, wenn ein kleines Mädchen stirbt, ein Engel kommt, um sie abzuholen): „Mama, wenn ein Engel kommt und nach mir fragt, so sage nur, ich sei nicht zu Hause.“

— In Gedanken. A.: „Der Herr Oberförster ist ja so still und nachdenklich.“ — B.: „Er wird wohl gerade ein neues Jagdabenteuer erleben!“

Schwerhörigkeit.

Gattin: „Wie hast Du Dich mit dem schwerhörigen jungen Heller über die Mitgift geeinigt?

Gatte: „Ja, es ging nicht so einfach. Erst hab' ich ihm in's Ohr gerufen: 30,000 Mark! Das hat er nicht gehört ... dann: 40,000 Mark ... hat er wieder nicht gehört... dann hab' ich gebrüllt wie ä Löw': 50,000 Mark ... das hat er sofort verstanden!“

Der fliegende Dackel.

Heim von der Tarockpartie vom blauen
Hechte wankt der alte Förster Horst—
Ganz natürlich erst beim Morgengrauen,
Da gelindert war sein Riesendorscht.

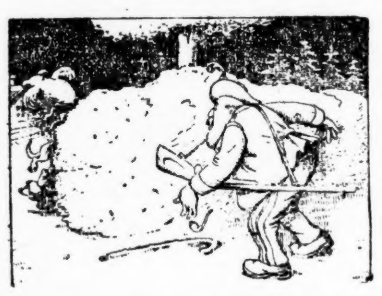
Da am Waldessaum im Wiegelwackel
Sieht er schleichen sich ein schwarzes Thier
Und erkennt entrüstet seinen Dackel,
Der sich stehlen wollt' in's Jagdrevier.

„Wart, Du Lump, Dich nehme ich beim Kragen,
's Wilderngehen treib ich Dir schon aus —“
Hört man ihn, den Alten, zornig sagen —
„Marsch! — Jetzt fliegst Du auf der Stell nach Haus!“ —

Und mit einem kühnen kräft'gen Schwunge
Schwingt er'n Waldl weithin in's Gesträuch,
Da erstarrt das Wort ihm auf der Junge
Und er wird vor Staunen starr und bleich,

Denn im Schwunge — höher, immer höher —
Fängt der Waldl jetzt zu flattern an;
Förster Horst reibt sich verdutzt die Seher,
Weil er so 'was selbst nicht glauben kann.

Und mit leisem sichern Flügelschlage
Zieht sein Waldl fröhlich durch die Luft,
Und — als wär für ihn dies keine Plage —
Wedelt mit der „Rute“ noch der Schuft.



Direktion nach seiner Försterklause
Sieht er, wie sein Waldl munter schwirrt
Und kopfschüttelnd torkelt Horst nach Hause.
Nee, so was ist ihm doch noch nicht passirt.

Bei der Heimkunft fand er schon verkrochen
Unterm Bett den Waldl wedelnd an,
Daß er so was schändliches verbrochen,
Und verhext war, sah man ihm nicht an.

Als beim Stammtisch nun, beim blauen Hechte
Horst die Mähr erzählt, hält groß und klein
— Trotz alledem, daß er's beschwören möchte —
Alles wieder lachend für Latein.

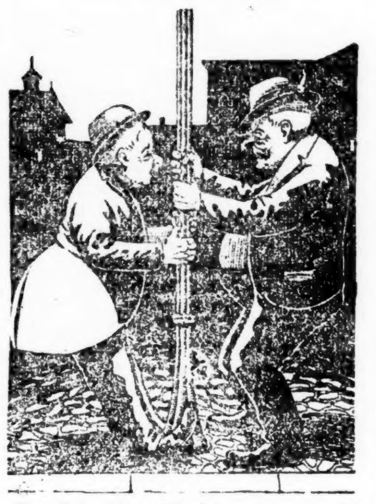
Kriegerstolz.

„Herrschaft — die Hitz'n! Meiner Six — wann i net beim Leibregiment war, nacher saget i: ‚Nieder mit dem Militarismus!“

Die offene Thür.

„Achten Sie stets darauf, daß Sie mit dem Vater des Mädchens in politischen Fragen übereinstimmen,“ sagte der alte Sachverständige, als er dem jungen Liebhaber gute Winke gab. Am gleichen Abend kam, als der junge Mann eine Stunde in der Gesellschaft zugebracht hatte, ihr Vater herein, und der Jüngling begann die Unterhaltung damit, daß er ihn fragte: „Wie denken Sie über die marokkanische Frage?“ — „Ich bin für die Politik der offenen Thür,“ war die steife Entgegnung des alten Herrn; „und dies ist ja wohl Ihr Hut?“

Einer wie der andere.



A.: Sie, Herr Nachbar, können Sie mir nit sagen, wie spät es is?

B.: Na, mei Liaba, i kriag mei Uhr nöt außa, i bin nämli aa b'suffen.

Oberlehrers Ferienvergnügen.

„Na, Männe, kommst Du nicht mit?“ — „Ach, geht nur voran, ich will nur noch schnell die Dichtungen im Fremdenbuch durchkorrigiren.“

— Allerdings. Aelteres Fräulein: „Glauben Sie mir, lieber Freund, wenn man auch älter wird, das Herz bleibt ewig jung.“— Herr: „Schon möglich, aber 's Herz sieht man halt net.“

Semper idem.

Professor (nachdem er den Montblanc erstiegen): „Was wollte ich doch gleich hier?“

— Deutlich ausgedrückt. Herr: „... und dann müssen Sie wissen, gnädiges Fräulein, bietet eben eine Großstadt viel mehr in Bezug auf Musik und Kunst, überhaupt Vergnügen jeder Art, außerdem einen noch ganz besonderen Vortheil, den ich hoch anschlage.“— Fräulein: „Und der wäre?“ — Herr: „Es kümmert sich keine Sau um die andere.“

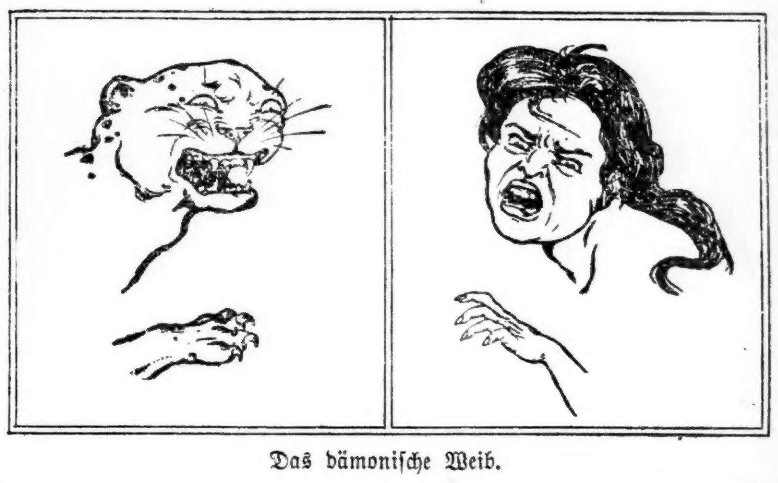
— Schmeichelhaft. Sie: Liebst du mich denn auch wirklich? — Er: Ganz gewiß. Als du mir dein Jawort gabst, klang es mir so lieblich in die Ohren, als würde ein frisches Faß angestochen!

Wohlgemeinter Rath.

Bauer: Wenn Sie bei uns drei Wochen bleiben, da kommen Sie doch auch mal später nach Hause, da hab' ich zur Vorsicht die Leiter dahin gestellt, da können Sie über den Boden nach Ihrer Stube. Durch die Hausthüre würde ich's Ihnen nicht empfehlen, denn meine Alte ist kurasichtig.

Das Thier als Lehrer der Mimik.

Der Emporkömmling.



Das dämonische Weib.

Der Raisonneur.

— Unbedacht. Kunde: „Gestern habe ich bei Ihnen einen Anzug gekauft und heute fehlen schon vier Knöpfe daran!“ — Kleiderhändler: „Sollten die nicht schon vorher gefehlt haben?“

— Die junge Hausfrau. „Wie oft habe ich Ihnen gesagt, Anna, daß das Eis nicht auf dem Küchentisch liegen bleiben, sondern sofort in den Eisschrank gelegt werden soll —dies hier ist schon gar nicht mehr richtig kalt!“

— Die versteht's. Gattin (eines jungen Doktors, vor einer Confektionsauslage): „Paul, Du hast fast gar keine Patienten, geh, kaufe mir diese Robe, ich wette, sofort würden einige meiner Freundinnen krank.“

— Vorschlag. „Sie schulden mir doch nun schon seit drei Jahren 1000 Mark, ich will Ihnen einen Vorschlag machen: Zahlen Sie sofort und ich bin mit der Hälfte zufrieden.“ — „Zwar annehmbar, aber ich möchte doch vorschlagen: Warten Sie noch ein Jahr und wir sind quitt.“

— Daneben gerathen. Der Millionär Saul Pinkus erhält die Nachricht, daß er einen Orden bekommen hat. Freudestrahlend läuft er zu seiner Frau. „Sarahleben, Sarahleben“, ruft er ihr schon aus weiter Ferne entgegen, „ich hab' endlich erreicht, wonach ich mich schon gesehnt hab' jahrelang!“ — „Ist's möglich? Wahrhaftig wahr?“ erwidert Sarah, ihm gerührt um den Hals fallend. „Bist De wirklich los geworden de falschen Wechselchen?“

— Modern. Lisette: Hat denn deine Herrschaft Geburtstag oder sonst ein Fest, die sitzen doch schon zum frühen Morgen beim Wein? — Anna: Ach nein, die trinken sich nur Courage an, die wollen nämlich heute der Köchin kündigen!

— Zwischen zwei Herzen. „Endlich mußt Du Dich aber doch für einen der beiden Bewerber entscheiden — also wer ist Dir lieber, der Doktor oder der Herr Meier?“— „Das ist schwer zu sagen, Mama, immer wenn ich mit dem einen beisammen bin, ziehe ich den andern vor.“

Von Leuten, die das große Loos gewonnen.

„Herrlich wäre das vornehme, feine Leben — wenn ich nur nicht immer diese elenden Austern essen müßte!“

— Besorgt. „Kerl, was hast Du mit der Köchin meiner zukünftigen Frau eigentlich anzubändeln?“ — „Wolt' bloß probiren, Herr Leutnant, ob Herr Leutnant in der Familie auch gut aufgehoben sein würden!“

— Das Versuchskaninchen. Student (wüthend): „Dieses Hundeleben muß ein Ende nehmen; der Nächste der die Bude betritt, wird angepumpt!“ — Bettler (den Kopf zur Thüre hineinstreckend): „Entschuldigen Sie, ein armer Reisender!“

— Gute Ausrede. Wohnungssuchender Herr: „Das Zimmer kann ich leider nicht gebrauchen, weil gerade Mittags, wenn ich arbeite die Sonne hier steht!“ — Vermietherin: „O, das ist nur heute ausnahmsweise!“

— Rückfall in die Gesundheit. Frau: „Der Huberbauer läßt sagen, Du brauchtest einstweilen nicht mehr zu kommen: er sei wieder gesund!“ — Arzt (knurrend): „Was, schon wieder mal gesund? Das ist ja bereits der dritte Rückfall in diesem Jahr!“

— Im Restaurant. Gast: „Kellner, in meiner Suppe schwimmt ja eine todte Fliege!“ — „Der Herr irren sich wohl. Eine todte Fliege kann doch nicht mehr schwimmen.“

— Der Zerstreute. A.: „Mich wundert, daß Professor Lehmann Junggeselle geblieben ist. Er soll doch in seiner Jugend viele Damenbekanntschaften gehabt haben.“ — B.: „Ja, — aber er hat sie in Gedanken alle sitzen lassen.“

In der Geometriestunde.

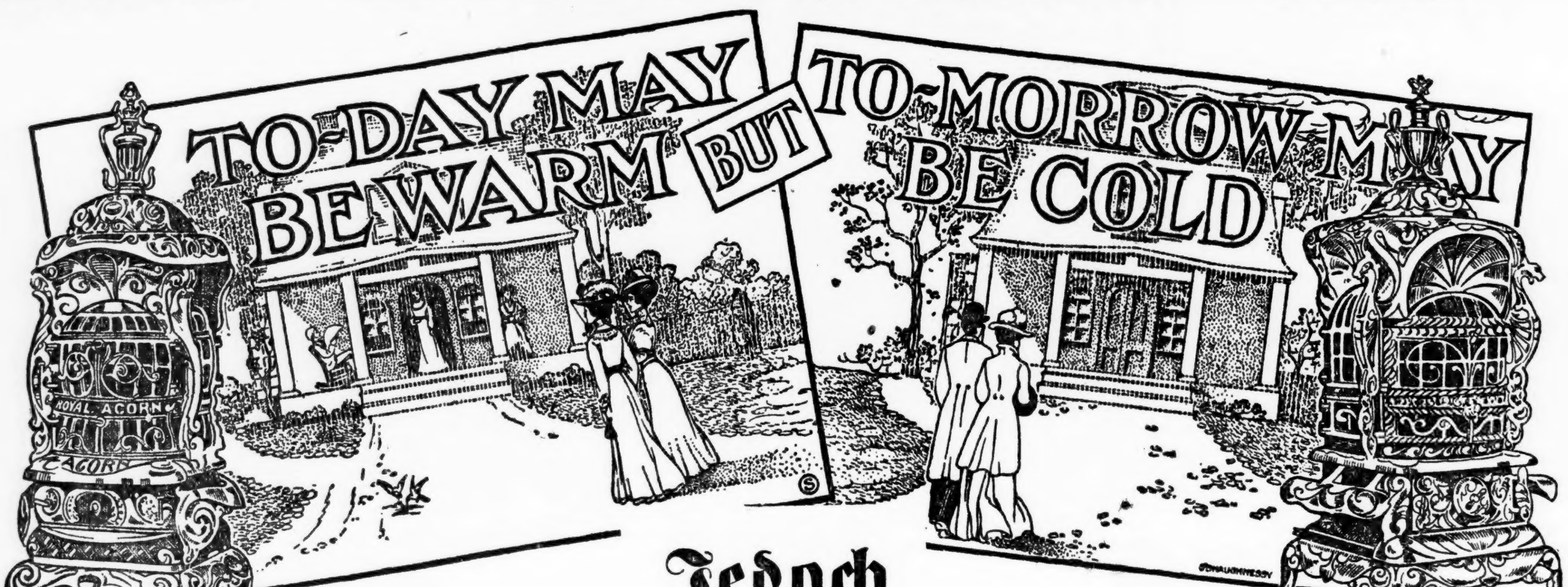
„In welchem Verhältniß stehen die beiden Achsen zu einander?“

(Junge schweigt.)

„Bengel, weißt Du überhaupt, was das ist — ein Verhältniß?“

Junge (heulend): „Ja — a — meine große Schwester hat eins...“

John M. Smyth Co.



$47.75 Favorite Base Burner, liefert viel Hitze für wenig Brennstoff, vortheilhafter als andere Oefen.

$53.95 Royal Acorn Base Burner, der gleichmäßige Hitze und feine Feuerungs-Vorzüge sichert. Sparsamkeit an Brennstoff, liefert so viel Hitze von einer Tonne Kohle wie gewöhnliche Oefen von zwei. Mit Schönheit von Entwurf und Finish. Dauerhaftigkeit und Form sind durchweg bemerkbar. Jeder einzelne ist garantirt.

Jedoch

sieht der Parlor-Ofen, wenn er jetzt aufgestellt wird, durchaus nicht unpassend und seltsam aus, selbst wenn die kältere Jahreszeit noch einige Tage auf sich warten lassen sollte. Der gelehrte Mann auf der Wetter-Warte, die weise Bisamratte und alle die prophetischen Vögel und Thiere sagen einen strengen Winter voraus, können aber den Zeitpunkt seines Eintreffens nicht sicher angeben. Wir wissen aber, daß der kalte Wind, welcher die Blätter zum Verwelken bringt und die Blumen vernichet, ganz plötzlich ankommt. Diese Woche mag noch warm sein, warm genug für Hummeln und Schmetterlinge, und nächste Woche mag den Frost bringen, welcher kein Geranium, oder einen Schmetterling im Park am Leben läßt. Wir stellen diese Woche die größte Anzahl von Bargains in „Baseburners" und modernen Heizöfen auf, welche je unter einem Dach gesehen wurde. Wenn Ihr nicht während des Tages kommen könnt, kommt Abends.

$31.90 Moderner Home Base Burner. Der allerbeste Base Burner zu einem so niedrigen Preise offerirt. Kraftvoller Heizofen und sparsam in der Feuerung. Hat großen Feuertopf, Dupler Rost und Shaking Ring. Nickeltheile schwer und glänzend plattirt.

$23.95 Perfekter Home Base Burner. — Der tonangebende Base Burner zu mittlerem Preise. Hat große Luftzüge, großen Feuertopf und Dupler Rost. Gemacht von hochgradigen Castings, glänzend nickelplattirt, prachtvoll ornamentirt.

$68.00 Favorite Combination Kohlen und Gas-Range

Kompakt! Angenehm! Sparsam! Kommt und seht den feinsten und vollständigsten Gas-Range, der gemacht wird.

$16.50 High Grade, mäßiger Preis Range, gemacht von gutem Guß und perfekt konstruirt und gut finished.

Offen jeden Abend bis 9

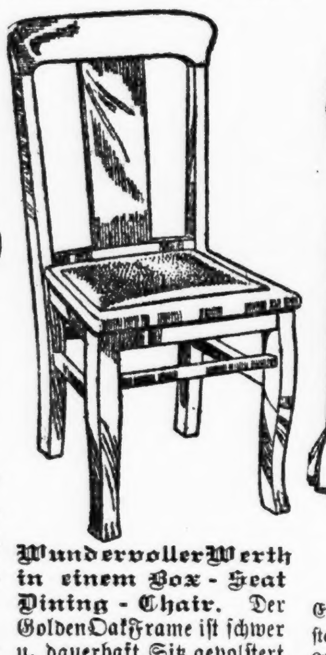
$24.75 Perfekter Home Range. Dies ist ein erstklassiger Range in jeder Hinsicht, gemacht vom besten Eisen, extra stark und sehr glatt. Alle Thüren und Theile schließen dicht. Hat großen viereckigen Backofen, der gleichmäßig und vollkommen backt. Alle Nickeltheile sind von der besten Qualität und hochfein polirt. Volle Garantie.

Unser Assortiment von Oefen und Ranges ist das beste und unsere Preise, in Anbetracht der Qualität, sind die niedrigsten.

$23.95 Classic Oxfords Stahl Range und hohes Closet. — Der allerbeste Stahl Range, welcher je zu einem so niedrigen Preise offerirt wurde. Gemacht von polirtem blauem Stahl. Backt so gut, als die am höchsten markirten Ranges.

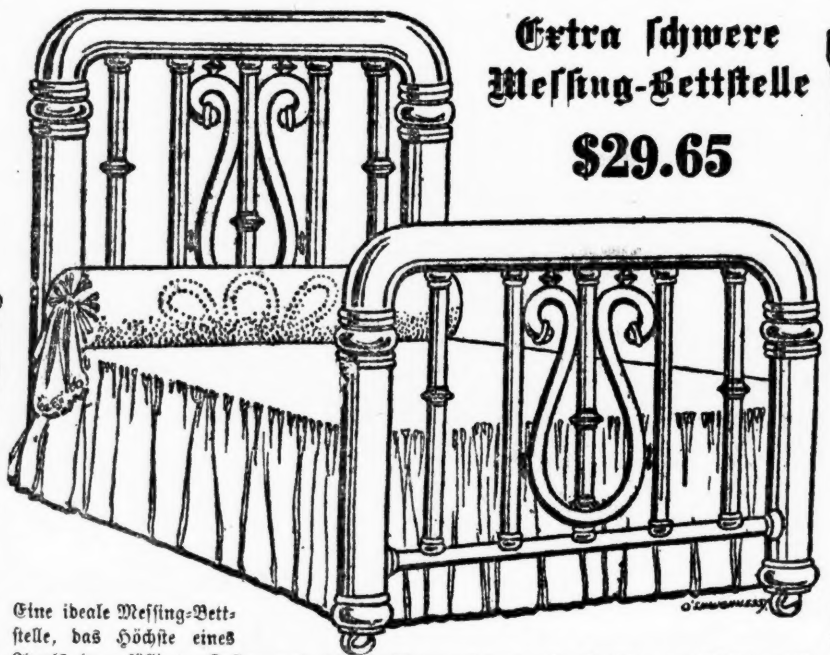
$5.95 American Semi-Porcelain, 100 Stück Dinner-Set, hübsch dekorirt mit Blumen in einem reichen Oliven-Grün.

Außerordentl. Werth in einem Oak Eßzimmer-Tisch. Top ist 42 bei 42 Zoll auszieh-bar bis 6 Fuß. Der Piedestal und Füße sind verhältnißmäßig schwer. **$8.85**

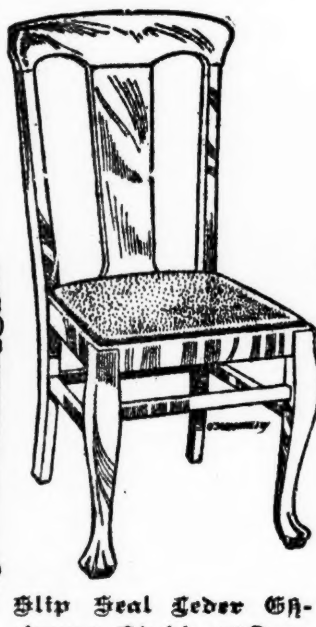


Wundervoller Werth in einem Box-Seat Dining-Chair. Der Golden Oak Frame ist schwer u. dauerhaft, Sitz gepolstert in echtem Leder über Rohr. Der Preis...... **$2.45**

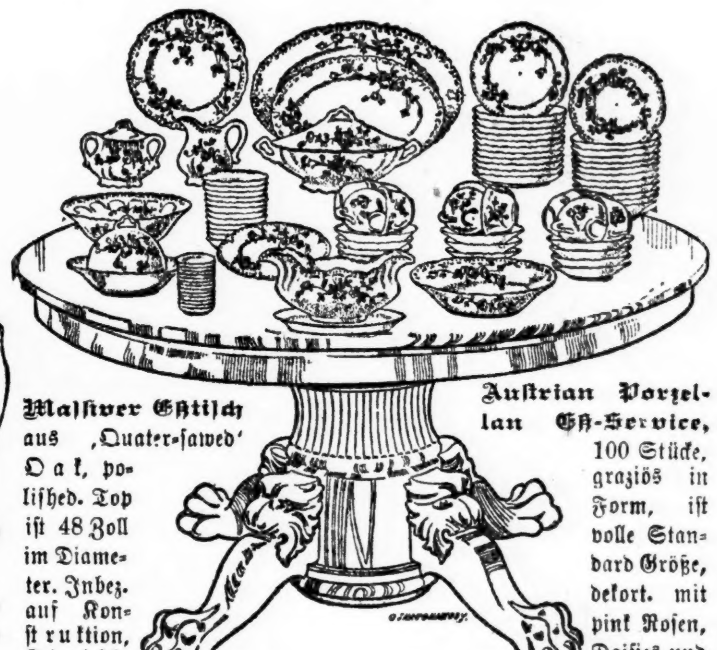
Extra schwere Messing-Bettstelle
$29.65



Eine ideale Messing-Bettstelle, das Höchste eines Ideals in gefälligem Design und die Vollkommenheit in Konstruktion und Finish. Die äußeren Pfosten sind 2 Zoll dick, während die schweren Stangen dazwischen nahezu 1 Zoll in der Dicke messen und prachtvoll und harmonisch verziert sind. Preis...... **$29.65**



Slip Seal Leder Eßzimmer Stuhl, aus Quartered Oak, mit Golden und Polished Finish **$3.35**



Massiver Eßtisch aus ‚Quater-sawed' Oak, polished. Top ist 48 Zoll im Diameter. Inbez. auf Konstruktion, Finish, Arbeit, etc., als besonderer Werth zu **$19.65**

Austrian Porzellan Eß-Service, 100 Stücke, graziös in Form, ist volle Standard Größe, dekort. mit pink Rosen, Daisies und grünen Blättern; „Knobs und Handles" prächtig mit Gold verziert... **$9.95**

Lokalbericht.

Silberjubiläum.

Die evang. Dreieinigkeitsgemeinde darf es heute begehen.

Drei Festgottesdienste.

Die Kirche der Gemeinde befindet sich an Robey Str. und W. 22. Place. — Ein Rückblick über ihre Geschichte zeigt, daß sie Jahre lang schwer zu kämpfen hatte.

Die evangelische Dreieinigkeits-Gemeinde, die jetzt seit 20 Jahren von Pastor Julius Kircher bedient wird, feiert heute das Fest ihres Silberjubiläums in der Gelegenheit würdiger Weise durch drei Festgottesdienste, die ihren Anfang um 10½ Uhr Vormittags, 2½ Uhr Nachmittags — dieser Gottesdienst wird für die Jugend abgehalten — und 7½ Uhr Abends nehmen. Im Vormittags-Gottesdienst wird Pastor Johannes G. Kircher die Festpredigt halten, Pastor Julius Kircher wird den Festbericht erstatten. Im Nachmittags-Gottesdienst halten Pastor J. F. Riemeier und Pastor W. Grotefeld Festreden, Abends Direktor D. Irion und Pastor R. A. John, während der Gemeindepastor das Schlußwort hat. Anläßlich des Jubiläums hat die Gemeinde, deren schmuckes Gotteshaus an der Robey Straße und W. 22. Place gelegen ist, eine schön ausgestattete, mit vielen Bildern versehene Festschrift mit einem Vorwort des Gemeindepastors erscheinen lassen.

Geschichte der Gemeinde.

Die Dreieinigkeits-Gemeinde ist eine Frucht der synodalen Inneren Mission. Der Zeit ihrer Gründung nach ist sie die neunte Gemeinde von Chicago, die zur Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika gehört. Im Sommer 1884 begann die Distrikts-Missionsbehörde mit der Arbeit, die deutschen evangelischen Familien jenes Stadttheils zu sammeln. In der kleinen Kirche an Ashland Ave. und West 20. Str., welche heute noch steht, wurden die ersten Gottesdienste gehalten, von den Pastoren Ph. Klein, H. Stamer, W. Hattendorf, J. G. Kircher und anderen. Am Sonntag, dem 24. August 1884, fand die erste provisorische Gemeindeversammlung statt. Zeitweilig bediente dann Pastor A. Klein den Missionsposten. Am Sonntag, dem 9. Okt., wurde dann mit 15 Gliedern die „Deutsche Evangelische Dreieinigkeits-Gemeinde" organisirt und Beamte gewählt. Diese waren: Heinrich Duensing, Präsident; Andreas Rost, Sekretär; H. W. Hilmes, Schatzmeister; Johann Hinrichs, Heinrich Duensing, J. J. Müller und Heinrich Enthof, Trustees. Die Namen der anderen Gründer sind: Jacob Rau, Wilhelm Rau, Karl Kleinschmidt, Heinrich Bromann, Heinrich Mohr, Friedrich Hantau, Christian Puhrmann, Jacob Lutz und Hermann Roeser. Von diesen leben noch: H. Duensing, A. Rost, J. Hinrichs, J. Rau, H. Bromann, H. W. Hilmes und H. Enthof; jedoch gehören die zwei zuletzt Genannten nicht mehr gliedlich zur Gemeinde.

Die ersten Beamten dienten bis zur Jahresversammlung der Gemeinde, den 12. Januar 1886, in welcher die Gemeindeordnung endgiltig angenommen und ein Kirchenrath, bestehend aus zwölf Gliedern, erwählt wurde. Die Namen der Glieder des ersten Kirchenraths sind folgende: J. Hinrichs, Präsident; H. Duensing, A. Rost, H. Roeser, Trustees; H. Bromann, Sekretär; J. Rau, Schatzmeister; August Pamler, H. Kleinschmidt, W. Rau, Karl Kuhagen, H. Mohr, F. Hilgendorf, Vorsteher.

Nachdem die Gemeinde im Oktober 1884 organisirt war, schritt sie zum Kauf einer Baustelle und zum Bau einer Schule. Sie erwarb das gegenwärtige Grundeigenthum der Gemeinde für $1600 und errichtete darauf ein zweistöckiges Gebäude, 30 bei 75 Fuß groß. Dieses Gebäude wurde am Sonntag, dem 19. April 1885 geweiht. Der untere Stock diente als Gottesdienstlokal, der zweite enthielt zwei Schulzimmer. Die Baukosten betrugen $5347.

Der erste Seelsorger der Gemeinde war Herr Pastor G. H. Stanger, welcher im Oktober 1884 sein Amt antrat und bis zum 15. September 1889 bei ihr verblieb. Unter seiner Leitung wuchs die Gemeinde langsam aber stetig, sodaß sie am 1. Januar 1889 sich selbständig erklären konnte und auf die Synodalunterstützung verzichtete.

Sofort nach Einweihung ihres Schulgebäudes am Sonntag, dem 19. April, wurde am Montag, dem 20. April, die Gemeindeschule eröffnet. Als ersten Lehrer berief die Gemeinde J. F. Riemeier, welcher am 1. Mai 1885 sein Amt übernahm. Unter Lehrer Riemeier's Leitung wurde auch bald ein Kirchenchor gegründet. Am 20. Okt. 1885 wurde ein Frauenverein gegründet mit 15 Gliedern. Die ersten Beamten des Vereins waren: Louise Riemeier, Präsidentin; Christine Hinrichs, Sekretärin; Wilhelmine Duensing, Schatzmeisterin. Die Namen der anderen Gründer, welche dem Verein treu blieben, sind: Frau Pastorin E. Stanger, Minna Mohr, Dorothea Bromann, Maria Brüshaber, Margarethe Rau, Sophie Rau, Johanna Rost, Barbara Lutz, Elise Kleinschmidt, Anna Reimers, Anna Puhrmann und Ernestine Hautau.

Die Gliederzahl der Gemeinde wuchs, als im Frühjahr 1889 das Werk in's Stocken gerieth, indem Verhältnisse eintraten, welche die Gemeinde schwer schädigten und zum Pfarrwechsel führten. Pastor Stanger verließ die Gemeinde und zog nach Aurora, Ill., Lehrer Riemeier folgte einem Rufe an die Schule der Friedens-Gemeinde zu St. Louis, Mo.

Eine schwere Zeit.

Die Zeit von 1889 bis 1898 ist die Zeit des Ringens um die Existenz der Gemeinde zu nennen. Als sie zu ihrem Seelsorger Pastor Julius Kircher von New Richmond, Ohio, berief, da war sie in einer sehr drückenden Lage. Nur etwa dreißig Glieder und achtzehn Glieder des Frauenvereins waren ihr treu geblieben. Die anderen hatten sich zurückgezogen, und viele hatten den Muth und das Vertrauen zur Sache verloren. Eine Schuldenlast von rund $7000, zum größten Theil zu 7 Proz. verzinst, lastete auf dem Eigenthum. Ein Pfarrhaus war nicht vorhanden, der Pastor wohnte zur Miethe. Allgemein war die Meinung verbreitet, die Gemeinde stehe vor dem Bankerott. Wahrlich keine beneidenswerthe Lage, doch nahm Pastor Kircher die Arbeit getrost auf. Die Gemeinde beschloß im Sommer 1890 den Bau eines Pfarrhauses, und zwar nach folgendem Plan: Da die Gemeinde eine vermehrte finanzielle Last nicht auf sich nehmen konnte, so erbot sich der Pastor, das zum Hausbau nöthige Geld zu kollektiren. Sollte nicht genug zusammenkommen, um die Kosten des Baues zu decken, so wolle der Pastor von der vermehrten Schuld die Zinsen zahlen, bis sie getilgt sei. Der Bau wurde ausgeführt nach einem vom Pastor gezeichneten Bauplan, die Bausumme betrug $2137.39. Von dieser Summe wurden $1317.89 vom Pastor und einigen Gliedern gesammelt. Es verblieb also eine Schuld von $819.70. Am 8. Januar 1891 zog die Pfarrfamilie ein in's neue Pfarrhaus.

Dann kam das Jahr der Weltausstellung 1893 und nach ihm die schweren Jahre 1893—96. Viele Glieder der Gemeinde waren ohne Arbeit oder hatten nur einen sehr geringen Verdienst. Im Jahre 1894, bei Erneuerung der Hypothek, mußten der Präsident der Gemeinde, Herr Helmuth Algrim, und Herr Ernst Eggert als Trustees persönlich sich verbürgen, um das Eigenthum der Gemeinde zu erhalten, und am 1. Januar 1897 war die Schuldenlast auf $9895 gestiegen.

Trotz des finanziellen Rückgangs ging es doch im Gemeindeleben vorwärts, so daß die Gemeinde im Jahre 1898 wieder fünfzig Glieder, der Frauenverein 77 Glieder und der Jungfrauenverein, der am 9. Oktober 1896 unter dem Namen „Martha-Verein" gegründet wurde, 28 Glieder zählte. Außerdem war auch ein Jugendverein im Jahre 1890 gegründet worden mit 35 Gliedern. Die Sonntagsschule zählte 325 Kinder, die Schule 54 Schüler und die Zahl der Abendmahlsgäste stieg auf 594. Nun beschloß die Gemeinde, da sie die Mittel zum Bau eines neuen Gotteshauses nicht aufzutreiben vermochte, ihr Schulhaus zu einer Kirche umzubauen, und am 9. Oktober 1898 konnte sie ihre Kirche einweihen.

Heute steht die Gemeinde am Ende ihres ersten Vierteljahrhunderts gekräftigt da. Ihre Schuldenlast hat sie um rund $7000 verringert, die Gliederzahl ist angewachsen auf 113, der Frauenverein zählt 209 Glieder, der Martha-Verein 44, der Jugendverein 42, der Kirchenchor 28, die Sonntagsschule 500 Schüler und 49 Lehrer und Hilfslehrer: die Zahl der Abendmahlsgäste betrug im Jahre 1908 1274.

Der Kirchenrath setzt sich zur Zeit, wie folgt, zusammen:

H. Dupke, F. C. Engel, Pastor Kircher, A. H. Bromann, J. Ebert, H. Bauer, C. Ebert, A. Ahlgrim, J. Hinrichs, C. Ebert jr., F. Bushing, A. Böhm und W. Brübach.

Die Beamten des Frauenvereins sind:

Dorothea Jansen, Präs.; Pastor Kircher, Frieda Moritz, Sekr.; Minna Ebert, Schatzmeisterin; Minna Buhk, Finanz-Sekretärin.

—Abfertigung.—„Fräulein Else, für Sie könnte ich bis ans Ende der Welt gehen!" — „Bitte, gehen Sie!"

Deutsche Gesellschaft.

Sie hat im Monat September 65 Familien unterstützt.

Laut Bericht des Geschäftsführers Spaeth an das Direktorium der Deutschen Gesellschaft hat diese im Monat September 65 Familien mit 177 Kindern und 34 einzelstehende Leute unterstützt, wofür im Ganzen in Baar $356.39 und in 63 Fällen Kost und Logis angewiesen wurden. Arbeit erhielten 512 Personen nachgewiesen. Die Nachfrage nach erfahrenen Landarbeitern ist noch immer sehr stark, und es konnten nicht alle Aufträge erledigt werden wegen Mangel an passenden Leuten. Eine beträchtliche Anzahl gewöhnlicher Fabrikarbeiter ist noch immer beschäftigungslos und beansprucht Unterstützung. An Mitglieder-Beiträgen gingen $302 ein. Als neue Mitglieder traten bei: J. O. Armour, A. Pick & Co., H. B. Lusch & Co., H. Schermerhorn, sowie der Verein der Hanoveraner und Braunschweiger. Für Unterstützungszwecke gingen von den Freimaurer-Logen: Herder-Loge Nr. 669 und Waldeck-Loge Nr. 674 namhafte Geschenke ein. Es ist dringend erwünscht, daß sich noch mehr Mitbürger und Vereine der Deutschen Gesellschaft als Mitglieder anschließen, um sie in den Stand zu setzen, ihr menschenfreundliches Werk zum Besten hilfsbedürftiger deutscher Arbeiter-Familien, Wittwen und Waisen fortsetzen und ausdehnen zu können.

Während der letztverflossenen drei Monate sind von der Deutschen Gesellschaft 183 Familien mit 432 Kindern und 120 einzelstehende Leute mit Geldbeträgen unterstützt worden; Kost und Nachtlager wurde 121 Arbeitslosen gegeben, wofür im Ganzen $1052.81 ausgegeben wurden. Arbeit erhielten 1432 Personen nachgewiesen. An Mitglieder-Beiträgen und Geschenken gingen $975.25 ein.

Mit Beginn der kalten Jahreszeit hat die Gesellschaft gute Verwendung für abgetragene warme Kleidungsstücke und Schuhe für Männer, Frauen und Kinder, und bittet alle Diejenigen, welche solche Sachen übrig haben, sie ihr zugehen zu lassen. Wenn unter Adresse der Deutschen Gesellschaft: Nr. 61 La Salle Str. oder Telephon Main 4026 mitgetheilt wird, wo Kleider usw. abgeholt werden können, wird prompt für Abholung gesorgt werden.

Gesellschaft „Erholung".

Die Gesellschaft „Erholung", der bekannte Verein deutscher Damen, der die Nächstenliebe, die Linderung von Noth und Elend, auf seine Fahne geschrieben hat, veranstaltet am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, dem 16., 17. und 18. November, in der Nordseite-Turnhalle, 824 N. Clark Str., einen großen Bazaar. Der Ueberschuß soll dem wohlthätigen Wirken des Vereins zugute kommen.

Freie Offerte

Um das neue System zu beweisen,

wird die volle Lebenskraft wieder hergestellt, sie bringt Linderung u. heilt Krankheiten. — Sprecht heute vor und probirt auf meine Kosten die großartigste u. erfolgreichste Methode die jemals für die Heilung und Wiederherstellung chronisch Kranker entdeckt worden ist. Es ist dies das Resultat einer mehr als zwanzigjährigen Erfahrung in der Behandlung von nervösen und körperlich zusammengebrochenen Leuten. Ungenügende Zirkulation, schwache und kranke Nerven werden rasch wieder gesund und stark gemacht. Es ist eine angenehme, belebende Behandlung für viele schmerzhafte Krankheiten. Zögert nicht. Laßt Euch durch nichts abhalten und macht auch diese äußerst günstige Gelegenheit zunutze. Gesundheit bringt Erfolg. Sprecht vor oder schreibt heute.

DR. BOYD & COMPANY,
269 Dearborn Str., Zimmer 204, Chicago, Ill.

Sprechstunden: Täglich, 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Sol.fondl8o1a

THE EMPORIUM
152 State Strasse.

Chicago's größtes Retail-Putzwaaren-Geschäft.

Montag Putzwaaren-Bargains

$4.95 Wie Bild

Dieser hochfeine schwarze Seidesammt-Hut ist garnirt mit 2 lüströsen schwarzen Straußfedern und Jet-Ornamenten. Die „Draping" ist aus Seide-Sammt und die „Facing" aus Seide-Moire. Wirkl. $10-Werth, Montag zu........ **$4.95**

Ungarnirte Filz Dreß-Shapes in verschiedenen Farben und Formen, große und kleine. $1.50 Werthe — Der Montags-Verkaufspreis ist nur........................ **45c**

Schwarze Strauß-Tips, 3 in einem Bündel, 6 Zoll lang, schöne harte Fibres. — $1.00-Werthe zu........................ **49c**

Reisende-Muster von fancy Federn. Es sind hunderte von verschied. Sorten und Farben in der Partie, bestehend aus Flügeln, Aigrettes, Brüsten u. Coques. Werth bis zu $2.00, Montag zu.......... **33c**

200 schwarze Willow Plumes, 18 Zoll lang, gut geknotet, fest gebunden, schönes glänzendes Schwarz. $8.00 Werthe. Montags-Verkaufspreis.............. **$5.00**

THE EMPORIUM—152 State Str.